

**ČESKO-NĚMECKÉ FÓRUM ŽEN
NIEMIECKO-CZESKIE FORUM KOBIET
DEUTSCH-TSCHECHISCHES FORUM DER FRAUEN**

**ČÍM DŘÍVE, TÍM LÉPE
PRO BUDOUCNOST**
Vícejazyčná výchova ve školkách

**LEPIEJ WCZEŚNIEJ
NIŻ PÓŻNIEJ**
Wielojęzyczność w przedszkolu

**FRÜHER IST BESSER
ALS SPÄTER**
Mehrsprachigkeit im Kindergarten

**Krajská vědecká knihovna Liberec /
Biblioteka Naukowa w Libercu /
Wissenschaftliche Bibliothek Liberec**

Liberec
Česká republika / Republika Czeska / Tschechische Republik

14. a 15. září 2006 / 14. i 15. września 2006 / 14. und 15. September 2006

**Moderatorinnen / Moderátorky /
Prezenterki**

**Věra Vohlídalová
ČESKO-NĚMECKÉ FÒRUM ŽEN
Irene Bohlen
Ingrid Lottenburger
DEUTSCH-TSCHECHISCHES
FORUM DER FRAUEN**

**Simultan-Dolmetschen /
Simultánní tlumočení /
Tłumaczenie symultaniczne
D-PL-CZ**

**Dolmetscherbüro
Sven Dietrich, Krásný Les**

Redaktion / Redakce / Redakcja

**Irene Bohlen
Ingrid Lottenburger**

**Übersetzer/-innen Dokumentation
Překladatelé dokumentace
Tłumaczenia dokumentacja**

**Iveta Krpatová (D/CZ)
Elżbieta Rak (D/PL)**

Layout

**Ingrid Lottenburger
Irene Bohlen
Peter Struppek**

**Graphik/ CD-Version/
Internet-Publikation**

Peter Struppek

Internet-Adresse

www.hca-deutschesektion.de

**Deutsche Version
Česká verze
Wersja polska**

**Seite 1 - 58
Stránka 59 - 108
Strona 109 – 163**

Obsah / Inhaltsverzeichnis / Spis treści

Begrüßung der Teilnehmer, Allgemeine Einführung in das Programm

Uvítání a úvod do programu

Przywitanie uczestników, Ogólne wprowadzenie do programu

Věra Vohlídalová.....1 / 59 / 109

**Fremdsprachen im Vorschulalter spielend lernen und vieles dabei erleben –
eine deutsch-tschechische Kita-Partnerschaft**

**Jazykové vzdělávání předškolních dětí formou her a prožitku – spolupráce
české a německé mateřské školky**

**Języki obce w wieku przedszkolnym. Nauka poprzez zabawę oraz towarzyszące
temu przeżycia. Niemiecko-czeskie partnerstwo przedszkoli.**

Ivana Posseltová3 / 60 / 111

Früher und öfter ist besser für später ... Im Sprachbad zum Erfolg

Čím dříve a čím častěji, tím lépe pro budoucnost ... V koupeli jazyků k úspěchu

Lepiej wcześniej niż później ... W kąpielu językowej do sukcesu

Prof. Dr. phil. Thorsten Piske.....10 / 67 / 118

**PONTES-Werkstatt „Nachbarschaft und Sprache“ – Vorstellung des
Projekts sowie des neuesten Unterrichtsmaterials in D/CZ/PL**

**PONTES-dílňa „Naši susedé a jejich jazyk“ – představení projektu
a nejnovějších učebních materiálů pro výuku češtiny, němčiny a polštiny**

**Warsztaty-PONTES „Sąsiedztwo i język“ –Przedstawienie projektu oraz
najnowszych materiałów dydaktycznych N/CZ/P**

Stefanie Fischer.....28 / 82 / 134

Das TANDEM-Programm „Von klein auf – Odmalička“

TANDEM program „Odmalička - Von klein auf“

TANDEM – Program „Od małego – Od malička”

Kateřina Podaná.....34 / 87 / 140

Zweitsprache Deutsch? In den Euroregionen ja!

Druhý jazyk němčina? V euroregionech ano!

Język niemiecki jako drugi język? W Euroregionie tak!

PaedDr. Kamila Podrápská, Ph.D.....37 / 89 / 142

Sprachenvielfalt in Europa

Jazyková rozmanitost v Evropě

Wielojęzyczność w Europie

Kristina Cunningham.....44 / 96 / 149

Anhang – Dodatek – Aneks:

Grußworte/Zdravice/Słowa powitania164

Ján Figel', Renate Künast, Wolfgang Mackiewicz

Literaturverzeichnis/Bibliografie/Bibliografia174

Teilnehmer-/innen-Liste / Seznam účastníků / Spis Uczestników176

Internet180

Věra Vohlídalová

Guten Tag, meine Damen und Herren,

ich erlaube mir, den ersten Tag unserer Tagung zu eröffnen. Ich begrüße Sie sehr herzlich im Namen des Deutsch-Tschechischen Frauenforums aus Liberec und Berlin in einer Bibliothek, die das Symbol der Bildung darstellt.

Bildung, das ist unser Thema, Bildung von Klein an. Ich bin überzeugt, dass die Konferenz sowie unsere Vorhaben, über die wir Sie informieren werden, erfolgreich sein werden.

Zwei kleine Anmerkungen: Ich bin diejenige, der es ein wenig zu verdanken ist, dass diese Bibliothek hier steht und ich bin auch diejenige, die weiß wie es ist, ein dreisprachiges Kind von Geburt an zu sein. Hätte ich diese Kenntnisse nicht gehabt, hätte ich noch größere Schwierigkeiten gehabt, diese Bibliothek zu bauen. Ich habe dazu meine Sprachkenntnisse ausgegraben und bin um die ganze Welt gereist, um dieses schöne Gebäude aufbauen zu können.

Ich übergebe jetzt das Wort meiner Kollegin Ingrid Lottenburger aus Berlin.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg und stehe Ihnen für die Lösung organisatorischer Problemen zur Verfügung. Ich werde im Publikum sitzen, mein Name ist Věra Vohlídalová.

Ingrid Lottenburger

Ich schließe mich den Worten von Věra Vohlídalová an. Ich weiß zwar nicht, was sie gesagt hat¹, aber ich gehe davon aus, dass es richtig und wichtig war.

Also herzlich willkommen auch aus meiner Sicht. Ich bin sozusagen das Pendant von Věra Vohlídalová in Berlin. Wir haben unseren Verein vor etwa 10 Jahren gegründet und werden im nächsten Jahr dann auch ein zehnjähriges Bestehen hier in Liberec feiern. Das fünfjährige Bestehen haben wir in Berlin gefeiert. Der tschechische Botschafter – Dr. Lazar - hat uns in seine Botschaft eingeladen. Wir können also jetzt mit ruhigem Gewissen unsere zweite Jubiläumsfeier hier in Liberec feiern. Ich heiße Sie sehr herzlich willkommen.

Ich bin überzeugt, dass dieses Projekt „Mehrsprachigkeit im Kindergarten“ für uns das wichtigste Projekt unserer Vereinstätigkeit sein wird. Wir haben uns immer bemüht, nachhaltig zu arbeiten. Für die Durchsetzung des Projektes „Mehrsprachigkeit im Kindergarten“ genügt „Bemühen“ nicht. Für die Realisation dieses Vorhabens müssen wir alle unsere zur Verfügung stehenden Möglichkeiten und Mittel einsetzen. Wir beginnen mit dem örtlichen Schwerpunkt „Euroregion Neisse/Nisa/Nysa“. Das heißt, wir wollen, dass es Mehrsprachigkeit im Kindergarten sowohl auf der deutschen als auch auf der tschechischen und auf der polnischen Seite gibt. Es wäre etwas ganz Besonderes, wenn diese 3 Länder in der Lage wären, in einem ausgesuchten Gebiet, das so nachbarschaftsnah ist und so wichtig füreinander ist, das Erziehen zur Mehrsprachigkeit in der Vorschulzeit zu realisieren. Und wir haben die große Hoffnung, dass wir, obwohl sie nicht zuständig ist, die Europäische Union (Stichwort: Subsidiarität), zur Unterstützung gewinnen. Eine kurze Anmerkung hierzu: Ich bin vor vielen Jahren in China gewesen. Und bin beeindruckt gewesen von der Lernfähigkeit

¹ Sie hatte vergessen, sich die Kopfhörer aushändigen zu lassen.

dieser Kinder: Um eine Zeitung lesen zu können, müssen die Kinder nicht 24 oder 26 Buchstaben, sondern die Bedeutung von wenigstens 1500 Schriftzeichen kennen. Damit nicht genug, sie müssen diese Bedeutungen kombinieren und dann assoziieren können, was gemeint ist. Es ist – nach unseren Vorstellungen - ungeheuerlich, was von diesen Kindern verlangt wird. Und - meine Damen und Herren - unsere Kinder sind nicht weniger lernfähig. Wir müssen ihnen nur die Möglichkeit geben, ihre Kapazitäten einzusetzen.

Noch einige wichtige Hinweise

* Wir sind in der freudigen Lage, eine Vertreterin der Europäischen Kommission hier begrüßen zu können: Frau Kristina Cunningham. Sie wird 2 Tage in Liberec bleiben und morgen Vormittag die ganz speziellen Vorstellungen von dem, was passieren sollte, vorstellen. Ich hoffe, dass uns die Europäische Kommission oder vielleicht besser die Europäische Union bei diesem Vorhaben sehr gut unterstützen kann und wird. Es ist im Interesse der Europäischen Union, dieses zu tun. Wie soll realisiert werden, dass jeder Bürger, jede Bürgerin der Europäischen Union neben der Muttersprache weitere zwei Sprachen sprechen kann, wenn dieser Lernprozess nicht im Kindergarten anfängt?

* Wir sind natürlich auch sehr froh, dass Herr Professor Dr. Piske da ist. Herr Piske hat uns imponiert durch einen inspirierenden Artikel unter dem Titel „Früher und öfter ist besser für später... Im Sprachbad zum Erfolg“. Inspirierend nicht nur für das Thema, das auch andere Assoziationen zulässt als gerade Spracherziehung im Vorschulalter, sondern auch für die Person des Autors und in „abgemagerter Form“ für den Titel unserer Konferenz.

* Und dann können wir noch eine ganz wichtige Dame, Frau Posseltová aus Nový Bor begrüßen. Sie hat uns ungeheuer imponiert, weil sie das bereits gemacht hat, was wir vorschlagen wollen. Und sie war – wir haben ja viele Kindergärten besucht – die Erste, die uns mit viel „power“ gesagt hat: „Wir haben unsere Ideen durchgesetzt“. Sie hat uns beeindruckende Beispiele gegeben für das Verhalten tschechischer Kinder, die - animiert durch ihre Kenntnisse der Sprache des Nachbarlandes - nach Deutschland gefahren sind und dort den ersten Busfahrer nach seinem Namen gefragt haben. In Deutsch - völlig ungeniert - völlig selbstbewusst. Die Erziehung selbstbewusster Kindern sollte uns ein sehr wichtiges Anliegen sein.

Ich danke Ihnen, dass Sie da sind. Wir werden zwei spannende Tage haben.

Irene Bohlen

Weil wir ein bisschen später angefangen haben, fasse ich mich kurz. Dobrý den, guten Tag, herzlich willkommen in Liberec, srdečně vítáme, serdeczne witamy v Libercu!

Wie Sie schon gehört haben, hat Frau Lottenburger kurz das Programm von heute Vormittag durch die Nennung der Vortragenden vorgestellt. Heute Nachmittag werden wir zwei Organisationen hören, die schon Koordinationsarbeit im Grenzgebiet machen. Zum Abschluss wird Frau Professor Podrápská von der Pädagogischen Hochschule Liberec über die Notwendigkeit des Unterrichts der deutschen Sprache in der Euroregion Neisse referieren.

Wie gesagt, ich werde mich jetzt nicht lange aufhalten und würde gerne gleich das Wort an unsere erste Vortragende, Frau Posseltová, Leiterin der Kindertagesstätte „Klíček“ in Nový Bor geben.

Ivana Posseltová

Fremdsprachen im Vorschulalter spielend lernen und vieles dabei erleben – eine deutsch-tschechische Kita-Partnerschaft

Ich habe gestern eine Präsentation unserer Zusammenarbeit vorbereitet. Das heißt, ich brauche nicht nur zu sprechen, ich kann Ihnen auch etwas vorführen. Deswegen bleibe ich lieber stehen.

Wie gesagt, ich bin Leiterin der Kita „Klíček“ in Nový Bor. Es ist ein Kindergarten, der vier einzelne Kindergärten vereinigt. Unser Träger ist die Stadt Nový Bor. Wir haben 260 Kinder und 35 Mitarbeiter. Nur einer dieser 4 Kindergärten, „Klíček“, befasst sich mit der Ausbildung in Deutsch. Ich habe mich lange gewehrt, dass bei uns im Kindergarten Fremdsprachen gelehrt werden. Ich bin Logopädin. Mein Ziel ist, den Kindern vor allem eine richtige tschechische Aussprache zu lehren. Die Eltern wollten, dass die Kinder Englisch lernen. Ich habe mich lange gewehrt. Nichts desto weniger, vor 2 Jahren haben uns die Vertreter der Kita „Lauschezwerge“ in Waltersdorf angesprochen, ob wir zusammen arbeiten wollen. Wir hatten überhaupt keine Erfahrungen. Wir wussten nicht, wie es laufen soll, ob wir Erfolg haben werden. Aber wir haben zugestimmt und haben uns gesagt: Gut, wir versuchen es. Und wir werden sehen. Und da wir in diesem Jahr eigentlich das dritte Jahr der gemeinsamen Zusammenarbeit beginnen, sieht man, dass uns diese Arbeit freut und dass auch die Zusammenarbeit Erfolge gebracht hat. Wir haben das Konzept der Ausbildung unseren neuen Gegebenheiten angepasst. Ziel unserer Tätigkeit im Kindergarten ist, talentierte Kinder weiterzuentwickeln. Und die Kinder, die mehr Pflege brauchen, auch zu betreuen. Die talentierten Kinder unterrichten wir in Deutsch auf der Basis von Erlebnissen und durch spontanes Spiel.

Das Interesse entstand durch Initiative von deutschen Eltern. Sie sind zu uns gekommen, haben sich den Kindergarten angesehen. Und wir haben die Ausbildung bei uns und in Deutschland verglichen und festgestellt, dass die Ausbildung vergleichbar ist. Damit war klar, dass wir uns gegenseitig unterstützen können. Wir planten das erste Jahr unserer Zusammenarbeit: Gegenseitiges Treffen alle 14 Tage, einmal in Deutschland und einmal bei uns. In der Zwischenzeit bereiten sich die Kinder auf die Themen vor, die wir ausgewählt haben. Wir versuchen vor allem, diese Treffen so spannend wie möglich zu gestalten, damit die Kinder viele interessante Erlebnisse haben, was die Merkfähigkeit erhöht. Wir wollen nicht nur Begriffe, Wörter lernen. Wir leben in einer Region und die Kinder sollen lernen, dass sie gemeinsam vieles unternehmen können. Wir wollen die ganze Region den Kindern näher bringen. Wir wollen den Kindern beibringen, dass hinter der Grenze Leute leben, die sehr ähnlich sind, nur eine etwas andere Kultur, andere Traditionen, andere Sprache haben. Wir wollen auch für die Zukunft grenzüberschreitende Beziehungen unterstützen. Wir wollen uns nichts vormachen: Vielleicht ist in der älteren Generation noch ein bisschen Widerwillen, Deutsch zu sprechen bzw. zu lernen oder überhaupt die Zusammenarbeit zu unterstützen. Wir versuchen durch unsere Tätigkeit das alles abzuschaffen und zeigen, dass hinter der Grenze prima Leute, prima Kinder leben, dass wir mit ihnen vieles gemeinsam erleben und Spaß haben können.

Die Zusammenarbeit wird positiv aufgenommen. Wir wollen auch positive Beziehungen zu Sprachen entwickeln. Die Kinder freuen sich, dass sie wenigstens ein bisschen in der Fremdsprache sagen können. Und sie benutzen auch diese Kenntnisse sofort. Sobald wir die Grenze überschreiten, fangen sie an, die Menschen in der deutschen Sprache zu begrüßen. Sie

wissen, sie sind woanders und sie benehmen sich ein bisschen anders. Und sie freuen sich sehr, dass Sie ein bisschen was können. Und das sind eigentlich unsere Vorhaben, unsere Ziele, allgemeine Aufgaben.

Wir wollen wieder positive Beziehungen zu der Sprache des Nachbarlandes über den Weg der Kommunikation entwickeln. Die meisten Eltern – das ist so ein Trend in unserer Republik – bevorzugen Englisch. Aber wir haben von drei Seiten deutschsprachige Nachbarn. Und egal, wo wir hinfahren, entweder über Deutschland oder Österreich, wir fahren immer über ein Gebiet, das deutschsprachig ist. Und es wäre gut, wenn wir dann die Sprache unserer Nachbarn auch verstehen. Die Kinder haben keine Angst, Kontakte anzuknüpfen, zusammenzuarbeiten. Wir planen viele Aktivitäten: Wir machen Ausflüge, lesen Märchen, besuchen den Zoologischen Garten oder den Aquapark. Wir wollen, dass die Kinder die Traditionen und die Kultur des Nachbarlandes kennen lernen. Dafür werden Kinder ausgewählt, deren Eltern bereit sind, mitzuarbeiten. Und hauptsächlich Kinder, die auch bereit sind, wegzufahren. Nicht jedes Kind ist imstande, das zu bewältigen, wir versuchen dann diese Kinder trotzdem einzubinden. Die lernen dann die Sprache passiv.

Im Vergleich dazu ist der Unterricht in Englisch eine Dienstleistung für die Eltern. Der Lektor kommt zweimal wöchentlich eine halbe Stunde und unterrichtet Englisch. Die Eltern bezahlen diese Dienstleistung. In den beiden Kindergärten, in denen wir das anbieten, nehmen immer 5 bis 6 Kinder an diesem Unterricht teil. Für den Deutschunterricht gilt das nicht: Sowohl bei uns in „Klíček“ als auch in Waltersdorf nehmen alle teil. Wir betrachten dies als Vorbereitung auf das Leben in einer multikulturellen Gesellschaft. Wir sind Mitglieder der EU. Es ist wichtig, Anpassungsfähigkeit zu entwickeln und Änderungen zu bewältigen. Das schafft nicht jedes Kind. Manchmal passiert es, dass die Kinder am Anfang zwar nach Deutschland mitfahren, aber manche sind wirklich nicht imstande, dies zu verkraften.

Als wir angefangen haben mit der Zusammenarbeit, haben wir nicht gefragt: Wie soll man das machen, wie wird es bei Ihnen gemacht? Ich glaube, das ist eigentlich so ein bisschen wie in einer Ehe: Es treffen sich zwei Leute, finden sich sympathisch, es entsteht eine Beziehung, die dann weiterentwickelt werden muss. Und so ist das auch in diesem Fall. Wenn Sie eine Beziehung entwickeln wollen, müssen Sie daran arbeiten. Wir haben ohne Erfahrung angefangen und wir sind nur mit dem Herzen herangegangen. Die Probleme, die anfangs entstanden sind, haben wir überwunden. Die Zusammenarbeit wird immer besser. Das erste Jahr war ein Probejahr. Die Verbindung nach Waltersdorf war kompliziert. Wir sind mit dem Zug gefahren, mussten mehrmals umsteigen, dann zu Fuß bis zur Grenze und dann wurden wir abgeholt mit den Pkws. Es war ein ziemlich komplizierter Weg. Auch aus Deutschland war es kompliziert, zu uns zu kommen. Sie sind mit dem Bus gefahren, dann eine lange Strecke zu Fuß. Es war auch finanziell anspruchsvoll. Außerdem hatten wir Sprachschwierigkeiten: Die deutschen Erzieherinnen besuchen Tschechisch-Kurse, in Tschechisch hatten sie sich Grundkenntnisse angeeignet, bei uns sieht das vergleichbar aus. Wir hatten keinen unter uns, der fließend Deutsch sprechen konnte. Und dass wir so weit gekommen sind wie wir heute sind, bewerten wir sehr hoch. Anfangs haben wir Dolmetscherdienstleistungen genutzt: Es war eine Oma, die mit uns immer diese Ausflüge mitgemacht hat. Heute habe ich eine Erzieherin, die in Deutschland als Au-pair gearbeitet hat. Auch die Transportsituation hat sich gebessert: Wir haben von der Euroregion Neisse Finanzmittel bekommen. In diesem Jahr lief alles glatt.

Zur Veranschaulichung einige Beispiele aus dem ersten Jahr:

- a) Gegenseitige Vorstellung
- b) Familie anhand von Erzählungen und Fotografien

- c) Farben mit Besuch einer Glashütte mit eigenen Versuchen, Farbglas herzustellen
- d) Besuch des TRIXI-Parks in Großschönau

Das Wetter konnte uns nicht abhalten, uns zu treffen auch dann nicht, wenn wir lange Strecken im strengen Winter zu Fuß gehen mussten. Ich möchte noch anmerken, dass wir auch gegenüber den Eltern stets offen waren: Die Eltern der deutschen Kinder konnten jederzeit zu uns in den Kindergarten kommen und umgekehrt. Sie konnten sich so immer davon überzeugen, dass es ihren Kindern gefällt und gut geht.

Unser Kindergarten veranstaltet regelmäßig ein Fest der Volkslieder - Novoborský Slavíček/Nachtigall von Nový Bor. Diesmal haben die tschechischen Kinder ein deutsches Lied gelernt, die deutschen ein tschechisches Lied.

Das erste Jahr der Zusammenarbeit, das wirklich am schwierigsten war, wurde mit einem dreitägigen Treffen beendet. Das wurde inzwischen zur Tradition, abwechselnd bei uns oder jenseits der Grenze.

Bei unserem ersten Treffen wurden die Ergebnisse der Arbeit ausgewertet und Entscheidungen über die zukünftige Zusammenarbeit getroffen.

Wir hatten tatsächlich große Probleme, so dass wir im Juli 2005 eine Förderung aus der Euroregion Neisse beantragt haben. Wir haben das grenzüberschreitende Projekt „Der Phantasie Flügel verleihen“ entwickelt: Vorschulbildung mit Erlebnissen. Sie können sich das auf unseren Internetseiten - auch in Deutsch – ansehen (www.msklicek.cz).

Das Projekt wurde gefördert auch mit dem Ziel, die gesamte Zusammenarbeit gut zu dokumentieren. Die Lehrkräfte sind sehr kreativ. Wir nutzen unterschiedliche Publikationen, sei es in Deutsch oder Tschechisch. Manche Hilfsmittel entwickeln wir selber. Die Kinder spielen sehr gerne miteinander. Und sie freuen sich immer mächtig auf das Treffen, denn wir haben ja andere Spielzeuge im Kindergarten als die deutschen Kinder. In diesem Zusammenhang gibt es keine Sprachbarrieren. Wir spielen auch in gemischten Gruppen z.B. „Mensch ärgere dich nicht“. Ein Bestandteil der Förderung war auch ein Beitrag zur Verpflegung der Kinder. Also hier sehen Sie, unsere Kinder verpflegen sich in dem deutschen Kindergarten. Also sie haben auch manche deutsche Speisen gut gefunden, die ihnen nicht bekannt waren. Und umgekehrt auch.

Wir haben auch Mittel bekommen, um Museum und Aquapark im Centrum Babylon zu besuchen.

Spannend war auch zusammen mit den deutschen Kindern unseren tschechischen Nikolaustag zu feiern. So haben die deutschen Kinder unsere Traditionen kennen gelernt. Zum Fasching wurden wir nach Deutschland eingeladen und es hat allen viel Spaß gemacht. Dieser Fasching fand in einer Bergbaude statt.

Ein Höhepunkt der Arbeit im vergangenen Jahr war eine Akademie der Kindergärten. Unsere Partner aus Waltersdorf konnten nicht nachmittags im Hauptprogramm auftreten, aber das was sie vormittags gezeigt haben, hat allen sehr gut gefallen.

Selbst unsere sportlichen „Wettkämpfe“ in ihrer Turnhalle haben den Kindern sehr gefallen.

Wir haben gemeinsam den Zoo in Liberec und den Tierpark in Zittau besucht. Ein großes Erlebnis für die Kinder, wenn sie direkt in Kontakt mit lebendigen Tieren kommen.

Die Zusammenarbeit im vergangenen Jahr gipfelte in einem 3-tägigen Treffen in Sachsen, wo wir im Trixi-Park in Bungalows untergebracht waren. Die Kinder besuchten ein Gut. Sie konnten Pferde reiten. Sie hatten einen Grillabend, sie konnten Jonsdorf besichtigen.

Ich möchte noch erwähnen, dass inzwischen die Grundschulen auf diese Zusammenarbeit reagieren: Wie Sie wissen, wird in unseren Grundschulen insbesondere Englisch bevorzugt. Aber da wir der größte Kindergarten in der Stadt sind, kennt man unsere grenzüberschreitenden Aktivitäten und die Schulen sind interessiert, diese Kinder zu bekommen. Deshalb haben sie ihr Konzept so umgestellt, dass sie in der 1. Klasse die deutsche Sprachausbildung in Arbeitsgruppen oder als Unterrichtsfach weiterentwickeln. Dies ist für uns eine positive Entwicklung.

Wir haben in diesem Jahr ein nächstes Projekt beantragt, und: Wir haben zusätzlich einen Beitrag für die Weiterbildung der Lehrkräfte beantragt. Ich bin sehr froh, dass außer den Lehrkräften, die eben jetzt in Rente gehen, alle daran interessiert sind, sich weiterzubilden und Deutsch zu lernen.

Ich weiß nicht, ob es auch irgendwo anders so gemacht wird wie bei uns. Aber wir haben gesagt: Uns entspricht es so. Wir und auch die deutschen Lehrkräfte sind mit dieser Durchführung zufrieden. Wir werden unsere Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder auch in der Zukunft weiterentwickeln.

Das Positive für die Kinder ist auch dann gegeben, wenn nur Spuren der Sprachausbildung hängen bleiben. Während des Lebens kommen noch weitere hinzu. Und dann entsteht ein ganzes Mosaik der Weiterbildung und Entwicklung des Menschen als solchem sowie auch in der Beziehung zu Deutschland, zu dem deutschen Volk und zu der deutschen Sprache.

Irene Bohlen

Frau Posseltová, herzlichen Dank für den ausgezeichneten Vortrag. Es gibt vielleicht die eine oder andere Frage, die Sie gerne geklärt haben möchten. Sie haben das Wort, liebes Publikum. Und ich sehe schon, da hinten ist eine Wortmeldung.

Zdena Linková

Guten Tag, ich frage – habe ich richtig verstanden, dass die Besuche immer nur eintägige Besuche waren? Wie kann man das alles schaffen?

Ivana Posseltová

Wir bereiten es immer langfristig vor. Die Kinder, die nicht nach Deutschland fahren, kommen in eine andere Klasse. Wir fahren dann um 8 Uhr los. Diese Kinder werden von 2 Erzieherinnen begleitet. Wenn wir in Deutschland ankommen, haben wir noch den ganzen Vormittag zur Verfügung. Und nachmittags fahren wir wieder nach Hause. Als wir damals mit dem Zug gefahren sind, war das sehr zeitaufwendig. Da sind wir morgens nach 7 Uhr losgefahren und wir kamen erst nachmittags gegen 4 Uhr zurück. Das war wirklich hart. Aber was das Erlebnis der Kinder betrifft, war das vielleicht besser, weil die Kinder nicht so oft mit dem Zug fahren. Und dann haben sie eigentlich praktisch die Grenze selber überschritten. Und sie wussten: Ja, jetzt bin ich in Deutschland. Wenn wir jetzt mit dem Bus fahren, ist das zeitlich kein Problem. Wir schaffen es. Die Struktur des Treffens, einmal in 14 Tagen,

entspricht uns sehr gut. Aber ich sage Ihnen, das Schönste sind die letzten 3 Tage, die wir gemeinsam von morgens bis abends verbringen.

Markéta Puzrlová

Ich habe zwei Fragen. Erstens interessiert mich, wie alt die Kinder sind. Ob in so ein Projekt auch Kinder, zum Beispiel 3-Jährige eingebunden werden können. Und die zweite Frage: Sie haben gesagt, Sie sind Logopädin. Welchen Einfluss hat die zweite Sprache auf die Aussprache? Haben die Kinder damit Probleme oder nicht? Wie sprechen sie die deutsche Sprache aus? Haben Sie wirklich eine gute Aussprache oder wie ist das? Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?

Ivana Posseltová

Unsere Kita ist ein großer Kindergarten. Das heißt, Kinder, die Probleme mit der Aussprache haben, sind in einer speziellen Klasse. Und diese Kinder brauchen dann diese Sonderpflege. Und die machen die Sprachausbildung nicht mit. Wir haben das mit der deutschen Kita auch so vereinbart, dass wir vor allem Kinder im Vorschulalter in den Sprachen ausbilden werden. Und die Kinder sind manchmal 2, 3 Jahre bei uns. Und die kommen in ein Umfeld, das sie kennen, freuen sich. Die Kinder, die zum ersten Mal kommen, wissen noch nicht, das ist was Fremdes für sie. Bevor sie sich mit allem vertraut machen, dauert es ein bisschen. Die kleinen Kinder, das wäre, glaube ich, doch zu anspruchsvoll für sie, auch das Reisen. Also noch einmal: Nur hauptsächlich Kinder im Vorschulalter. Wie gesagt, es handelt sich nicht um Unterricht in deutscher Sprache, sondern um das Erleben, das Erlebnis, um Kontakte und das Vertrautmachen mit der Nachbarsprache.

Vlasta Tesařová

Ich möchte gern zwei Fragen stellen. Wie groß ist die Kindergruppe, die dann nach Deutschland fährt? Haben Sie schon herausgefunden, wie viele Kinder man optimal mitnehmen soll? Und die zweite Frage: Haben alle Kinder – ich nehme an, ja – einen eigenen Reisepass? Rechnen die Eltern auch damit, dass die Kinder einen Reisepass bekommen müssen? Und wie sieht es mit der Sicherheit aus? Ob die Kolleginnen, die die Kinder betreuen, mitfahren, ob sie das alleine schaffen? Ob sie noch einen Assistenten / Praktikanten benötigen? Werden sie in den deutschen Kitas durch einen Praktikanten, Assistenten unterstützt?

Ivana Posseltová

Ich muss mich entschuldigen, dass ich vergessen habe, diese wichtigen Informationen zu erwähnen. Wir haben eigentlich stabilisierte Gruppen, 12 bis 16 Kinder, die entweder von uns nach Deutschland oder umgekehrt fahren. Das ist eine ideale Größe. Wenn wir mehr Kinder hätten, wäre es problematisch. Wenn wir uns treffen, 20 tschechische, 20 deutsche Kinder, wäre es chaotisch. Und wenn wir berücksichtigen, dass manche Kinder krank werden, fahren immer so 12 bis 14 Kinder. Das heißt, klassische Klasse, die sich dann trifft, sind 25 Kinder. Wir fahren mit einem Minibus. Mit den Kindern fahren 2 Erzieherinnen. Die schaffen es problemlos. Und genauso von der anderen Richtung. Wenn aus Deutschland Kinder kommen, kommen sie auch mit 2 Erzieherinnen.

Und die zweite Frage: Reisepässe. Ein Pass ist wirklich eine Bedingung dafür, dass die Kinder mitreisen können. Das heißt, die Eltern wissen Bescheid, dass sie für die Kinder einen Pass beantragen müssen. Das dauert bei unseren Behörden ein bisschen. Das heißt, zuerst kommen die Kinder aus Deutschland zu uns. Ich glaube, da geht das Prozedere schneller. Wir fahren erst wenn auch unsere Kinder die Reisepässe haben. Und die Kinder sind auch für jede Reise versichert. Und selbstverständlich auch die Lehrkräfte. Das ist eine klassische Dienstreise und Auslandsreise.

Dorota Wilczyńska

Mit einem deutschen Kindergarten haben wir seit einigen Jahren schon Erfahrungen gesammelt. Das, was ich gerade gehört habe, ist dem was wir machen, sehr ähnlich. Die Erfahrungen der Kinder sind auch sehr ähnlich. Ich habe aber eine Frage. Wir möchten einen Schritt weiter gehen. Wir möchten einen größeren Kontakt mit den Eltern anknüpfen weil wir im kommenden Schuljahr zusammen mit den deutschen Kindern eine Reise zur Ostsee organisieren wollen. Wir müssen mit den Eltern darüber sprechen. Hier haben wir keine Erfahrungen. Was würden Sie uns raten? Sind die tschechischen Eltern auch nach Deutschland mitgefahren?

Ivana Posseltová

Wir fahren immer vormittags. Die Eltern arbeiten. Das heißt, es geht nicht, dass sie regelmäßig mitfahren. Jedoch Eltern, die sich ansehen wollen, wie es läuft, wie die Zusammenarbeit aussieht, fahren manchmal mit. Meistens waren das Eltern, die deutschsprachig waren. Und von der deutschen Seite sind auch Eltern zu uns gekommen. Die haben sich selbstverständlich interessiert, wohin das Kind gebracht wird, was bei uns alles unternommen wird. Alles war perfekt und alle waren zufrieden. Die Eltern werden einbezogen in die Aktivitäten der dreitägigen Treffen. Sie sehen dann, was die Kinder alles gelernt haben. Es werden auch Geschenke von den Eltern übergeben.

Wiesława Mlynek

Guten Tag, ich arbeite in einem polnischen Kindergarten in Zawidów. Ich möchte hier noch einen Kommentar dazu geben. Wir arbeiten zusammen mit einem Kindergarten in Frýdlant. Diese Treffen finden nicht so oft statt wie die Treffen bei Ihnen. Das sind so ungefähr 5, 6 Treffen jährlich. 3 Treffen bei uns und 3 Treffen in Tschechien. Das ist natürlich bedingt durch die finanzielle Situation auf beiden Seiten. Weil aber diese Tagung die 3 Regionen einander näher bringen sollte – also die polnische, tschechische und deutsche –, habe ich die Frage, ob es möglich ist, auch einen deutschen Kindergarten in das Treffen einzubinden? Wie könnte das in der Zukunft aussehen?

Ivana Posseltová

Damit haben wir leider keine Erfahrung.

Ingrid Lottenburger

Ich frage Frau Posseltová, wie wichtig sie das Zusammentreffen der Kinder unterschiedlicher Muttersprachen findet. Wir sind der Meinung, dieser Austausch ist ein ganz wichtiger Teil des Vorhabens. Die hilfreiche Tatsache, dass wir an den Grenzen wohnen, gibt uns die Chance,

das auch wirklich zu tun. Deswegen haben wir als Deutsch-Tschechisches Forum bereits vor einem Vierteljahr bei der IKEA-Stiftung beantragt, für die Dauer eines Jahres ein Auto mit Fahrer finanziert zu bekommen, der dann über die drei Ländergrenzen hinweg, diesen Austausch nach den Anweisungen der Kindertagesstätten durchführen soll. Wir würden das in Verbindung mit dem Demokratischen Frauenbund in Zittau organisieren. Dieser Verband stellt ein Auto zur Verfügung. Wir wollen dieses Auto samt Fahrer über die IKEA-Stiftung 1 Jahr finanziert bekommen. Bei unserem Besuch bei Frau Posseltová hat sie auch dramatisch geschildert, wie schwierig es am Anfang für sie war, mit öffentlichen Verkehrsmitteln diesen Austausch zu machen und wie groß die Erleichterung war, als sie dann einen Bus zur Verfügung hatte. Das hat uns inspiriert.

Ivana Posseltová

Ich möchte zum Abschluss nur sagen, ich weiß nicht, ob unser Weg der richtige ist. Das ist der Weg, den wir uns selber gewählt haben, so wie es uns entspricht. Und das ist eine der Möglichkeiten, wie wir die Zusammenarbeit machen können.

Irene Bohlen

Das ist ein richtiges Schlusswort, Möglichkeiten gibt es mehrere. Da werden wir auch noch mehr davon erfahren. Und damit wir uns ein bisschen erfrischen können und unsere Konzentration wieder auf Vordermann Entschuldigung, wir müssen diese Pause doch noch kurz verschieben, weil Frau Cunningham von der Europäischen Kommission, Generaldirektion Bildung und Kultur, auch ein paar Worte an uns richten will.

Frau Cunningham

Jetzt haben wir alle sicherlich Lust auf Kaffee. Ich werde nicht lange reden, aber ich wollte trotzdem unbedingt Frau Posseltová Glück wünschen für dieses phantastische Projekt, was Sie durchgeführt haben. Ich habe mehrmals die Wörter „problemlos“ und „das schaffen wir alles“ gehört. Aber ich kann mir ganz genau vorstellen, wie viel Arbeit und Motivation und persönliches Engagement dahinter steckt, in der Kürze der Zeit viele Schwierigkeiten zu überwinden und so etwas auf die Beine zu stellen. Weil, Austausch ist eine Sache. Man kann sicherlich relativ leicht ein paar Mal pro Jahr interessante Ausflüge organisieren. Aber hier diese Regelmäßigkeit, dieses systematische miteinander etwas tun, das ist unheimlich beeindruckend. Und ich bin froh, dass Sie zumindest für die Kommunikation, für die Verbreitung der Ergebnisse über Internet von der EU Geld bekommen haben, damit Ihre Erfahrungen für andere Kindergartenlehrkräfte und andere Schulen in anderen Ländern der Inspiration und Motivation dienen können. Ich möchte Ihnen dafür ganz herzlich danken. Und ich freue mich auf unsere weiteren Diskussionen nach der Kaffeepause und nachdem wir andre Beiträge hier zusammen gehört haben. Vielen Dank.

Ivana Posseltová

Ich möchte zum Abschluss noch sagen, wenn ich nicht hinter mir die Lehrkräfte hätte, die begeistert sind, dann hätte ich niemals hier vorne gestanden. Das Dankeschön obliegt bestimmt ihnen. Vielen Dank.

Irene Bohlen

Wir danken auch und nun eröffnen wir die Kaffeepause.

Pause

Irene Bohlen

Ich hoffe, Sie haben sich etwas erholt. Ich begrüße nun Herrn Prof. Thorsten Piske. Ich bin sicher, dass wir einen sehr interessanten Vortrag über die Möglichkeiten der frühsprachigen Erziehung hören werden. Bitte sehr, Herr Professor.

Prof. Dr. phil. Thorsten Piske

Früher und öfter ist besser für später ... Im Sprachbad zum Erfolg

Meine Damen und Herren, herzlich willkommen zu meinem Vortrag im Rahmen dieser Tschechisch-Deutsch-Polnischen Tagung zur Mehrsprachigkeit im Kindergarten. Ich bin gebeten worden, heute zum Thema „Früher und öfter ist besser für später... Im Sprachbad zum Erfolg“ zu sprechen und Ihnen in diesem Zusammenhang einen Ansatz der Frühvermittlung von Fremdsprachen vorzustellen, der als frühe Immersion bezeichnet wird, wobei das Wort Immersion als „Eintauchen in die fremde Sprache“ übersetzt werden kann. Und somit erklärt sich auch der Begriff des „Sprachbades“ in meinem Vortragstitel. Dies ist ein Ansatz, der schon seit mehreren Jahrzehnten in einigen Ländern eine lange und sehr erfolgreiche Tradition hat. In Europa ist er leider noch nicht so bekannt außer in Ländern mit Minderheitensprachen wie etwa Wales oder Schottland.

Bevor ich genauer auf Immersion zu sprechen komme, möchte ich mich Ihnen erst einmal vorstellen, damit Sie überhaupt einordnen können, in welchem Rahmen ich Erfahrungen zum frühen Fremdsprachenlernen gesammelt habe und noch sammeln werde. Ich bin als Professor für Angewandte Sprachwissenschaft und Didaktik des Englischunterrichts an der Pädagogischen Hochschule in Schwäbisch Gmünd tätig. Schwäbisch Gmünd liegt bei Stuttgart in Süddeutschland. Einer meiner Arbeitsschwerpunkte ist die Frühvermittlung von Fremdsprachen. Ich interessiere mich dabei ganz besonders für bilinguale Ansätze der Fremdsprachenvermittlung. Ich bin seit einigen Jahren an der wissenschaftlichen Begleitung mehrerer Kindergarten- und Grundschulprogramme beteiligt, von denen das erste bereits vor 10 Jahren im Sommer 1996 an einer Kindertageseinrichtung in Altenholz bei Kiel, also in Norddeutschland, begonnen worden ist. Dieser Ansatz, der dort verfolgt wird, ist in der Zwischenzeit von einer ganzen Reihe von Kindertageseinrichtungen übernommen worden. Ich beschäftige mich aber nicht nur mit zweisprachigen Ansätzen der Fremdsprachenvermittlung, sondern ich sammle seit dem Beginn meiner Tätigkeit an der Pädagogischen Hochschule in Schwäbisch Gmünd auch jede Woche Erfahrungen mit dem herkömmlichen Fremdsprachenunterricht, wie wir ihn an Grundschulen in Deutschland finden. In dem Bundesland in Deutschland, in dem ich wohne und arbeite – das ist Baden-Württemberg – ist vor 3 Jahren Fremdsprachenunterricht ab der 1. Klasse in der Grundschule eingeführt worden. Das heißt, dort bekommen alle Grundschüler ab dem Alter von 6 Jahren Fremdsprachenunterricht. Gleichzeitig gibt es in Baden-Württemberg inzwischen einige Kindertageseinrichtungen, die so etwas wie Fremdsprachen-AGs für Englisch oder Französisch anbieten. Ich habe jetzt also die Möglichkeit, die sprachliche Entwicklung von Kindern, die ihre 1. Fremdsprache im bilingualen Kita-Programm erlernen mit Kindern zu vergleichen, die die 1. Fremdsprache im herkömmlichen Schulunterricht lernen. Ich weiß also, was bei verschiedenen Ansätzen erreichbar ist.

Und schließlich habe ich mich – das möchte ich noch erwähnen – während eines zweijährigen Forschungsaufenthaltes in den USA auch allgemeiner mit der Bedeutung des Frühbeginns für das Erlernen von Zweit- und Fremdsprachen beschäftigt. Dort in den USA habe ich untersucht, wie Immigranten, die entweder schon als Kinder oder erst später als Jugendliche oder Erwachsene einwanderten, erfolgreich weitere Sprachen lernen können und wovon ihr Lernerfolg insgesamt abhängig ist.

Ich bin von Haus aus leider Anglist. Ich habe zwar Russisch studiert, aber ich kann kein Tschechisch. Das tut mir leid. Ich werde versuchen, meinen Vortrag möglichst anschaulich zu gestalten. Die Beispiele, die ich Ihnen vorspielen werde, sind kleine Videoausschnitte, die zeigen, wie deutschsprachige Kinder Englisch lernen. Das ist aber nicht so schwierig zu verstehen. Im Zusammenhang dieser Deutsch-Tschechisch-Polnischen Tagung ist es auch nicht so schlimm, dass ich englische Beispiele zeige, denn der Ansatz früher Immersion, das haben viele Studien gezeigt, ist für die Vermittlung praktisch jeder Sprache sehr geeignet. Es gibt in Kanada ukrainische Programme, es gibt baskische Programme. Es gibt sogar sorbische Programme in Deutschland, die nach dem Ansatz der Immersion arbeiten.

Als Erstes möchte ich auf die Frage zu sprechen kommen, warum in Europa in den letzten Jahren eigentlich diese Forderung nach einer Erziehung zur Mehrsprachigkeit immer wieder aufgestellt worden ist. Nach der Diskussion dieser Frage werde ich kurz darauf eingehen, wie Fremdsprachen heute zumeist in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen vermittelt werden. Danach werde ich auf Grundvoraussetzungen eingehen, die erfüllt sein müssen, damit Fremdsprachen erfolgreich gelernt werden können, und zwar besonders auch dann, wenn schon Kinder damit beginnen, Fremdsprachen zu lernen. Dann möchte ich Ihnen kurz vorstellen, welches die Grundgedanken des so genannten Altenholzer Modells zum frühen Fremdsprachenlernen sind. Das ist ein Modell, das auf dem Immersionsansatz beruht und das es bereits Kindern im Kindergarten und Grundschulalter ermöglicht, einen ganz intensiven Kontakt zu erster Fremdsprache zu bekommen. Dann werde ich Ihnen kurz erläutern, wie in der bilingualen Kindertagesstätte in Altenholz gearbeitet wird. Und dann werde ich sagen, wie diese bilinguale Betreuung – das Thema kam eben schon auf – eigentlich in der Grundschule weitergeführt werden sollte. Das heißt, wir sollten nicht einfach im Kindergarten aufhören, sondern wir sollten kontinuierlich die Kinder weiter fördern. Und auch darüber werde ich sprechen, denn das berücksichtigt dieses Altenholzer Modell. Und schließen möchte ich meinen heutigen Vortrag dann damit, was wir insgesamt bei der Fremdsprachenvermittlung in Kindergärten und Grundschulen erachten sollten. Gut, wie gesagt, ich werde versuchen, diesen Vortrag recht anschaulich zu gestalten. Und ich möchte Ihnen auch immer wieder zeigen, was Kinder eigentlich nach relativ kurzer Zeit in der Fremdsprache schon können. Und deshalb zeige ich Ihnen einige Videomitschnitte.

Jetzt aber zur allerersten Frage, auf die ich in meinem heutigen Vortrag eingehen möchte:

Warum ist das Thema der Mehrsprachigkeit und des frühen Fremdsprachenlernens in Europa in den letzten Jahren eigentlich so stark in den Mittelpunkt gerückt? Spätestens seit dem Vertrag von Maastricht aus dem Jahr 1992 haben europäische Politiker und Didaktiker immer wieder gefordert, dass der Fremdsprachenunterricht an Europas Bildungseinrichtungen erheblich leistungsfähiger werden müsse und zwar aus mehreren Gründen, die sehr gut in einer Publikation des Europarates zusammengefasst sind: Das ist der Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen „Lernen, lehren, beurteilen“². Ich weiß nicht, ob Sie den

² Common European Framework of Reference for Languages: Learning, Teaching, Assessment (CEFR)

kennen. Ich habe den nur in der deutschen Version da. Ich gebe den gerne einmal rum, denn hier sind die Ziele der europäischen Sprachenpolitik recht gut zusammengefasst: Von effizienteren Methoden der Fremdsprachenvermittlung verspricht man sich, dass sie dazu beitragen werden, die Sprachenvielfalt als auch die kulturelle Vielfalt sogar in einem zusammenwachsenden Europa zu erhalten. Dabei wird gleichzeitig bei Kindern eine größere Toleranz gegenüber fremden Sprachen und Kulturen entwickelt. Nur wenn wir Kinder zur Mehrsprachigkeit erziehen, werden wir die Sprachenvielfalt und die kulturelle Vielfalt in Europa bewahren können. Ein weiterer sehr wichtiger Grund dafür, dass es leistungsfähigere Methoden der Fremdsprachenvermittlung geben soll, ist der, dass Kinder, die in EU-Mitgliedsländern aufwachsen, grundsätzlich über das Recht verfügen, auf dem gesamten Gebiet der EU nach Arbeit zu suchen. Von diesem Recht kann ein Jugendlicher oder ein junger Erwachsener nur dann Gebrauch machen, wenn er oder sie über sehr gute Fremdsprachenkenntnisse verfügt. Und so gibt der Gemeinsame europäische Referenzrahmen vor, dass Kindern in Europa heute die Möglichkeit gegeben werden muss, von allen Bildungseinrichtungen in mindestens 3 Sprachen eine sehr hohe Kompetenz zu erlangen, nämlich in ihrer Muttersprache und in 2 weiteren in Europa gesprochenen Fremdsprachen.

Mehrsprachigkeit ist also das vom Europarat vorgegebene Ziel.

Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass dieses Ziel der Mehrsprachigkeit, das vom Europarat so stark betont wird, in einigen so genannten Orientierungsplänen für Kindertageseinrichtungen kaum Berücksichtigung findet. In Deutschland sind in den letzten Jahren sogenannte Orientierungspläne für Kindertageseinrichtungen veröffentlicht worden. Das ist so wie ein Lehrplan für die Schule. Und in Baden-Württemberg ist solch ein Orientierungsplan veröffentlicht worden. In diesem Orientierungsplan kommt Mehrsprachigkeit aber kaum vor. Dort steht vor allem die Förderung guter Deutschkenntnisse während der Kindergartenzeit im Vordergrund, nicht aber die gleichzeitige Förderung mehrerer Sprachen während der Kindergartenzeit. Hier gibt es also offenbar noch keine besonders gute Abstimmung zwischen der Sprachenpolitik einzelner Länder und der Sprachenpolitik der Europäischen Union. Die Länder ignorieren häufig die Sprachziele der Europäischen Union.

Nun, ein Weg, um das vom Europarat formulierte Ziel der Mehrsprachigkeit zu erreichen, besteht darin, die erste Fremdsprache bereits im Kindergarten oder zumindest gleich zu Beginn der Grundschulzeit einzuführen, die 2. Fremdsprache dann ab der Sekundarstufe anzubieten. Die Sekundarstufe beginnt in Deutschland in der 5. Klasse, also wenn Kinder etwa 10 oder 11 Jahre alt sind. Wir fangen mit der 1. Fremdsprache im Kindergarten oder der Grundschule an, die 2. kommt dann etwa ab der 5. Klasse hinzu. Das wäre ein Weg, über den ich heute sprechen möchte. Und tatsächlich – das werden einige von Ihnen wissen – ist es in Deutschland inzwischen so, dass alle 16 Bundesländer Fremdsprachenunterricht an Grundschulen eingeführt haben. Also in allen deutschen Grundschulen können Kinder heute Fremdsprachenkenntnisse erwerben. Und in vielen Kindertageseinrichtungen haben Kinder heute auch schon die Möglichkeit, Kontakt zu einer ersten Fremdsprache zu bekommen. Wie werden Fremdsprachenkenntnisse dabei in der Regel vermittelt? Wie sieht es also in den meisten Grundschulen oder Kindergärten zurzeit aus? Wenn man die Ansätze zur Frühvermittlung von Fremdsprachen vergleicht, die zum Beispiel heute in Deutschland verfolgt werden, dann stellt man sehr schnell fest, dass sich die Schulen vor allem darin unterscheiden, ab wann die 1. Fremdsprache angeboten wird. In Baden-Württemberg, wo ich wohne, beginnt der Fremdsprachenunterricht in der 1. Klasse, wenn Kinder 6 Jahre alt sind. In

den meisten anderen Grundschulen in Deutschland beginnt der Fremdsprachenunterricht aber erst ab der 3. Klasse, wenn Kinder 8 Jahre alt sind. In der Art der Sprachenvermittlung gibt es kaum große Unterschiede. An den meisten Grundschulen in Deutschland ist es zurzeit nämlich so, dass die erste Fremdsprache in etwa 2 Stunden pro Woche auf vorwiegend spielerische Art und Weise vermittelt wird. Das heißt, die Kinder haben etwa 90 Minuten in der Woche Kontakt zu ihrer ersten Fremdsprache. Was Kindergärten betrifft, ist es in Europa so, dass es gerade in Grenzgebieten und in Gebieten mit Minderheitensprachen – in Deutschland wäre das Friesisch oder Sorbisch – auch einige bilinguale Kindertageseinrichtungen gibt, die heute in meinem Vortrag im Vordergrund stehen werden. Besonders viele bilinguale Kindertageseinrichtungen finden Sie in Deutschland zum Beispiel im deutsch-französischen und im deutsch-dänischen Grenzgebiet. Ich weiß, dass es auch einige Projekte im deutsch-tschechischen, deutsch-polnischen Grenzgebiet gibt. Außer Ihrem Projekt gibt es zum Beispiel ein deutsch-tschechisches in der Kita „Regenbogen“ in Oberwiesenthal. Und da gibt es auch eine Partnerkindertageseinrichtung in Tschechien. Diese Kindertageseinrichtungen verfolgen natürlich vor allem das Ziel, dass man eine größere Offenheit und Neugier bei Kindern für die Sprachen der direkten europäischen Nachbarn erweckt. Andere bilinguale Kindertageseinrichtungen, etwa deutsch-friesische, deutsch-sorbische – es gibt in Großbritannien englisch-walisische, englisch-gälische – dienen vor allem zur Erhaltung bedrohter Kulturen und bedrohter Sprachen in Europa. Die weitaus meisten Kindertageseinrichtungen in Europa, die Kindern heute einen ersten Kontakt zu einer Fremdsprache ermöglichen, arbeiten aber nicht zweisprachig, sondern sie bieten höchstens so etwas wie Fremdsprachen AGs an, für die in der Woche meistens nicht mehr als 30 bis 60 Minuten zur Verfügung stehen. Und in dieser Zeit singen die Kinder dann zum Beispiel Lieder in der Fremdsprache oder sie sagen Reime auf. Manchmal hören sie auch einfache Geschichten in der Fremdsprache. Allerdings muss man nun sagen, dass aufgrund vorliegender Erkenntnisse der Spracherwerbsforschung – das ist die Forschungsrichtung, die das Erlernen von Sprachen wissenschaftlich untersucht – gesagt werden muss, dass man sich nicht viel vom Fremdsprachenunterricht erwarten darf, wenn der nur 2 Stunden in der Woche stattfindet oder wenn Kinder etwa 30 bis 60 Minuten in einer Kindertageseinrichtung Lieder in einer Fremdsprache singen oder Reime aufsagen. Das weiß man inzwischen. Frühbeginn alleine reicht da nicht. Nach den Erkenntnissen der Spracherwerbsforschung müssen nämlich gewisse Voraussetzungen erfüllt sein, damit Kinder – auch Kinder, wenn sie Fremdsprachen lernen – eine Fremdsprache langfristig erfolgreich lernen können.

Welche Voraussetzungen sind das? Darauf möchte ich jetzt kurz eingehen, damit Sie besser einschätzen können, worauf bei der Frühvermittlung von Fremdsprachen an Kindertageseinrichtungen und Grundschulen geachtet werden sollte.

- Die erste Voraussetzung für großen Lernerfolg ist tatsächlich, dass Kinder ihre erste Fremdsprache schon so früh wie möglich erlernen. im Kindergarten, am besten schon ab dem 2. oder 3. Lebensjahr. Wenn sie noch früher anfangen, macht das auch nichts. Aber je früher, desto besser. Allerdings sollte Eltern, Erzieherinnen und Lehrkräften bewusst sein, dass Frühbeginn allein – und das haben Forschungsergebnisse immer wieder gezeigt – nicht automatisch zu großen Erfolgen beim Erlernen von Fremdsprachen führt, auch wenn einige Leute behaupten, dass das so wäre. Wenn Ihnen jemand sagt, wir fangen früh an und automatisch wird die Sprache wunderbar gelernt, dann ist das Unfug.
- Eine zweite, ganz wichtige Voraussetzung für Lernerfolg beim Fremdsprachenlernen ist nämlich, dass Fremdsprachenlerner über einen längeren Zeitraum intensiven, kontinuierlichen Kontakt zur Fremdsprache haben. Und dieser dauerhafte und intensive Kontakt zur Fremdsprache ist weder bei Kindern gegeben, die in der Grundschule 2

Stunden in der Woche Fremdsprachenunterricht erhalten, noch bei Kindern, die in einer Kindertageseinrichtung an einer Fremdsprachen-AG teilnehmen, für die gerade mal 30 bis 60 Minuten in der Woche zur Verfügung stehen.

- Eine dritte, sehr wichtige Voraussetzung für hohen Lernerfolg ist darüber hinaus, dass Fremdsprachenlerner tatsächlich auch die Möglichkeit erhalten, die Fremdsprache wirklich zu gebrauchen. Und zwar in für sie relevanten und anregenden Kontexten. Und auch diese Voraussetzung des häufigen Gebrauchs in interessanten, anregenden Lernumgebungen ist an vielen Grundschulen zumindest zurzeit selten gegeben. An den meisten deutschen Grundschulen ist es zurzeit etwa so, dass die Kinder im Englischunterricht häufig nur zuhören, aber sie sprechen die Sprache nicht selbst. Und der Gebrauch der Fremdsprache – das haben Forschungsergebnisse gezeigt – ist sehr, sehr wichtig.
- Und schließlich gibt es nach den Erkenntnissen der Spracherwerbsforschung noch eine vierte Voraussetzung dafür, dass Fremdsprachenlerner – und dabei ganz besonders Anfänger – beim Erlernen größere Fortschritte der Fremdsprache zeigen können. Sie müssen nämlich von Personen betreut oder unterrichtet werden, die selbst über sehr gute Kenntnisse in dieser Sprache verfügen, und die den Kindern, wie man immer sagt, guten authentischen fremdsprachlichen Input liefern können. Gerade diese Voraussetzung ist in Deutschland an den Grundschulen zurzeit nicht erfüllt. In Deutschland ist es an den Grundschulen so, dass die weitaus meisten Kinder von Personen unterrichtet werden, die die Fremdsprache selbst nicht studiert haben. 70 Prozent der Lehrerinnen und Lehrer, die an deutschen Grundschulen gerade Englisch, Französisch, Russisch usw. unterrichten, haben die Sprache selbst nicht studiert, sind also sehr unsicher in der Sprache. Solche Lehrkräfte können Kindern natürlich keinen guten authentischen Input in der Fremdsprache liefern.

Es bleibt also festzuhalten, dass von den vier Voraussetzungen für erfolgreiches Fremdsprachenlernen auch bei Kindern zurzeit an den meisten Kindertageseinrichtungen und Grundschulen höchstens die erste gegeben ist, nämlich dass die Kinder schon früh Kontakt zur Sprache haben. Alle anderen Voraussetzungen sind an den meisten Kindertageseinrichtungen und Grundschulen in Deutschland zurzeit nicht erfüllt. Und in vielen anderen europäischen Ländern sieht es – soweit ich weiß - auch nicht viel besser aus.

Ich möchte den zweiten Teil meines heutigen Vortrages nun dazu nutzen, Ihnen genauer über ein bilinguales, ein zweisprachiges Konzept zur Fremdsprachenvermittlung zu berichten, das sich von den heute zumeist in Deutschland und Europa üblichen Konzepten zur Fremdsprachenvermittlung unterscheidet. Ich möchte Ihnen dabei auch zeigen, welche Fortschritte Kinder bereits nach relativ kurzer Zeit im Hinblick auf ihre Fremdsprachenkenntnisse zeigen.

Ich möchte den Vortrag auch dazu benutzen, die sprachliche Entwicklung von Kindern ein wenig zu skizzieren. Da dieses bilinguale Konzept, das ich Ihnen vorstellen möchte, in Deutschland zuerst in Altenholz bei Kiel erprobt worden ist, wird es oft auch als das Altenholzer Modell bezeichnet. Und so komme ich jetzt zum fünften Punkt meines Vortrages, dem Grundgedanken dieses Altenholzer Modells.

Wie vom Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen vorgegeben, besteht das übergeordnete Ziel des Altenholzer Modells darin, es Kindern zu ermöglichen, nicht nur in einer, sondern in mindestens 2 Fremdsprachen eine sehr hohe Kompetenz zu erlangen, ohne – der Punkt wurde vorhin schon angesprochen – , dass es dabei zu Beeinträchtigungen in der

Entwicklung der Muttersprache kommt. Und ohne, dass es zu Defiziten in der Entwicklung der Sachfachkenntnisse in den Schulfächern kommt. Um diese Ziele zu erreichen, sieht das Altenholzer Modell praktisch drei Phasen vor.

- Die erste Phase bezieht sich auf die Kindergartenzeit, die dauert in Deutschland etwa vom 3. bis zum 6. Lebensjahr. Und wie ich gleich genauer berichten werde, verfolgen in Norddeutschland mehrere Kindertageseinrichtungen inzwischen das Verfahren der frühen Immersion. Das bedeutet, dass in diesen Kindertageseinrichtungen neben Erzieherinnen, die Deutsch sprechen – also die dominante Landessprache – auch Erzieherinnen arbeiten, die eine Fremdsprache sprechen. Das heißt, in einer Kindergartengruppe arbeitet eine Erzieherin, die nur die Fremdsprache spricht, die andere nur Deutsch. Somit haben 3- bis 6-jährige Kinder in diesen Kindertageseinrichtungen die Möglichkeit, schon sehr früh durch intensiven Kontakt eine Fremdsprache zu erlernen.
- Die zweite Phase des Altenholzer Modells bezieht sich dann auf die Grundschulzeit, in der die 1. Fremdsprache nach dem Verfahren des Immersionsunterrichts weiter gefördert wird. Und das bedeutet konkret, dass alle Fächer in der Fremdsprache unterrichtet werden. Das einzige Fach, das nicht in der Fremdsprache unterrichtet wird, ist Deutsch – also das Fach, das sich auf die Muttersprache bezieht.
- Die dritte Phase des Altenholzer Modells bezieht sich dann auf die Sekundarstufe, die in Deutschland ab der 5. Klasse beginnt, wenn Kinder etwa 11 Jahre alt sind. Und hier wird nun die zweite Fremdsprache eingeführt und ebenfalls nach dem Immersionsverfahren unterrichtet. Das heißt, dass nun in Fächern wie, sagen wir, Mathematik, Biologie und Geschichte die zweite Sprache von Anfang an Unterrichtssprache ist. Die erste Fremdsprache, die schon seit dem Kindergarten vermittelt wird, soll weiterhin immersiv gefördert werden, d. h. sie ist weiterhin Unterrichtssprache, aber jetzt in einer geringeren Zahl von Schulfächern, weil nun ja die zweite Fremdsprache Unterrichtssprache in einigen Fächern ist.

Sie sehen also, dass dieses Altenholzer Modell einen sehr engen Verbund aus Kindergarten, Grundschule und Sekundarstufe vorsieht, um Mehrsprachigkeit zu fördern.

Ansätze der Fremdsprachenvermittlung, die diesem Altenholzer Modell sehr ähnlich sind, werden in Ländern wie Wales schon seit 1993 und in Kanada seit 1956 sehr erfolgreich angewendet. Inzwischen findet man solche Programme aber z. B. auch im Elsass in Frankreich, in Spanien in Gebieten wie Katalonien und im Baskenland. Man findet sie in Finnland und auch in einigen weiteren europäischen Ländern. In Deutschland wird dieser Ansatz seit etwa 10 Jahren sehr erfolgreich in Altenholz bei Kiel und seit einigen Jahren nun auch in Rostock, in Heide an der Nordsee und in Hamburg verfolgt.

Gut, lassen Sie mich jetzt als Nächstes darauf zu sprechen kommen, wie in solchen bilingualen Kindertageseinrichtungen, die nach diesem Modell arbeiten, vorgegangen wird. Beispiel: Die bilinguale Kindertagesstätte in Altenholz bei Kiel. Was ist das für eine Kindertageseinrichtung? Das ist eine ganz normale öffentliche Kindertageseinrichtung, d. h., die wird nicht irgendwie privat finanziert. Sie müssen da kein Extrageld bezahlen. Das einzig Besondere besteht bei dieser Kindertageseinrichtung darin, dass es neben Kindergartengruppen, die einsprachig auf Deutsch betreut werden, zweisprachig deutsch-englische Gruppen gibt. Das könnte aber jede andere Sprache sein: Deutsch-Tschechisch, Deutsch-Polnisch, Tschechisch-Polnisch. Alles wäre möglich. Das ist ganz wichtig, das zu sagen. Hier ist es Englisch und da ich Anglist bin, habe ich die Sprachkombination mitbetreut.

In diesen zweisprachig betreuten Gruppen folgt man einem Prinzip, das in der Literatur zum Fremdsprachenlernen häufig als „Eine-Sprache-Eine-Person-Prinzip“ bezeichnet wird. Und dieses Prinzip ist sehr, sehr einfach, denn es bedeutet lediglich, dass in den zweisprachig betreuten Gruppen eine der beiden Erzieherinnen nur die Fremdsprache spricht, die andere nur die dominante Landessprache, also Deutsch. D. h., eine Sprache ist wirklich einer Person zugeordnet. Natürlich ist es dabei so, dass die Person, die die Fremdsprache spricht, auch die Landessprache verstehen muss, damit sich die Kinder mit all ihren Anliegen an sie wenden können. Die Person, die nur die Fremdsprache spricht, antwortet dann in der Fremdsprache, wenn sie in der Landessprache angesprochen wird. Ein weiterer ganz wichtiger Punkt ist der, dass die zweisprachig betreuten Kinder niemals dazu gezwungen werden, an Aktivitäten teilzunehmen, die in der Fremdsprache durchgeführt werden. Wenn ein deutschsprachiges Kind also keine Lust dazu hat, etwas auf Englisch zu machen, dann kann es jederzeit an Aktivitäten teilnehmen, die von der deutschsprachigen Erzieherin durchgeführt werden und auf Deutsch ablaufen. Gleichzeitig ist es für die Kinder aus den einsprachig betreuten Gruppen in der Kindertageseinrichtung möglich, in die zweisprachig betreuten Gruppen zu kommen und an Aktivitäten auf Englisch teilzunehmen. Das heißt, diese bilingualen Kindertagesstätten verfolgen ein sehr offenes Konzept, das es den Kindern ermöglicht, stets selbst zu entscheiden, ob sie an Aktivitäten teilnehmen wollen, die in der Fremdsprache durchgeführt werden oder an Aktivitäten, die in der Landessprache durchgeführt werden, die für die meisten Kinder natürlich die Muttersprache ist.

In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu sagen, dass in die bilingual betreuten Gruppen auch Kinder aufgenommen werden können, die einen Migrationshintergrund haben, deren Muttersprache also vielleicht nicht das Deutsche ist. Es werden also auch Kinder aufgenommen, die oft ohne Deutschkenntnisse in die Kindertageseinrichtungen kommen.

Gut, wie wird in den zweisprachigen Gruppen nun mit der Fremdsprache – Englisch in diesem Falle – umgegangen? Auf keinen Fall so, wie man es traditionell aus dem Fremdsprachenunterricht kennt, d. h., den Kindern wird das Englische nicht in irgendeiner Form vermittelt, sondern die Kinder erlernen die Fremdsprache dadurch, dass die Erzieherinnen und Erzieher die Fremdsprache bei der Ausführung aller täglichen Routinen, beim Frühstück, beim Anziehen usw. verwenden, und auch bei speziell geplanten Aktivitäten. Dabei benutzen die Erzieherinnen und Erzieher die Fremdsprache stets in sehr anschaulichen Kontexten, die es den Kindern ermöglichen, sich die Bedeutung dessen, was auf Englisch erklärt wird, stets aus der Situation zu erschließen. Und diese natürlichen Kontexte, die schafft man natürlich vor allem durch visuelle Hilfsmittel. Aber auch dadurch, dass man Kinder ständig in Aktivitäten einbindet, in denen sie wirklich die Sprache direkt erleben können. Sie machen etwas und hören dabei die Sprache. Das ist die Situation, in der wir unsere Muttersprache lernen. Da erklärt uns auch keiner, wie wir zu sprechen haben. Wir erschließen uns die Bedeutung dessen, was die Eltern sagen, aus der Situation.

Ich möchte Ihnen dazu jetzt einen kleinen etwa zweieinhalbminütigen Videomitschnitt zeigen, der aus einem Film stammt, den wir in der Kindertageseinrichtung in Altenholz gedreht haben.

Sie sehen noch zwei kurze Interviews mit Leuten, die in dieser Kindertageseinrichtung arbeiten: Zuerst einen Muttersprachler des Englischen. Er berichtet, dass gerade zu Beginn viel Geduld erforderlich ist, weil es erheblich zeitaufwendiger ist, etwas in einer Fremdsprache zu erklären. Nicht nur den Kindern, auch den anderen Erzieherinnen. Und dann sehen Sie noch eine Verwaltungsangestellte der Kindertageseinrichtung, die ihre Erfahrungen wiedergibt.

Resumée des Videomitschnitts:

Obwohl Paul (Erzieher) mittlerweile Deutsch spricht, benutzt er im Kindergarten ausschließlich seine Muttersprache. Martina Seidenpfad, Verwaltungsfachkraft, berichtet über ihre Eindrücke im Kindergarten.

Paul: I must only speak English. So I didn't have any German knowledge then. That was quite easy for me to stick to. And the only problem was at the very beginning, it was a lot more difficult and required a lot more patience. Not only from my side, but also from the German colleagues, because what maybe took them ten seconds to explain obviously required a couple of minutes.

Frau Seidenpfad: Ich habe von Anfang an mitgemacht. Mein Sohn hat die Englischgruppe besucht. Ich bin dafür, dass alle Gruppen Englisch besetzt werden. Ich habe ständig Nachfragen von Eltern, die ihre Kinder unbedingt für die englische Gruppe anmelden möchten. Das können wir aber mit den drei Erziehern nicht leisten. Die Kinder haben keine Scheu vor der Sprache und den Erziehern. Ich erwartete, dass sie den englischen Erzieher nicht direkt ansprechen werden. Das hat sich überhaupt nicht bewahrheitet. Die einen sprechen ganz frei heraus schon ganze Sätze, die anderen sprechen später in der Schule ganz gut Englisch.

Ende des Videomitschnitts

Der Punkt, auf den ich jetzt als Nächstes genauer eingehen möchte. Ist, wie Kinder mit dem Englischen umgehen, wie sich die Fremdsprachenkenntnisse von Kindern entwickeln, die an Kindertageseinrichtungen bilingual betreut werden. Was kann man an Fremdsprachenkenntnissen bei diesen Kindern erwarten?

Dazu lässt sich zunächst einmal sagen, dass Kinder, die neu in die bilingualen Gruppen kommen, in der ersten Woche noch relativ zurückhaltend und passiv sind und sich offenbar erst einmal daran gewöhnen müssen, dass es außer der ihnen vertrauten Muttersprache noch weitere Sprachen gibt. Gewöhnlich akzeptieren die Kinder dann aber schon ab der zweiten Woche die Tatsache, dass in der Kindertagesstätte zwei Sprachen gesprochen werden. Und es lässt sich dann schon innerhalb der ersten 6 Wochen ein ganz starker Entwicklungsschub im Sprachverständnis der Kinder beobachten. Nach etwa 6 Wochen folgen sie den Anweisungen der englischsprachigen Erzieherin zur täglichen Routine problemlos.

Und wie viel Kindergartenkinder bereits nach nur 4 Wochen Kontakt zu einer Fremdsprache verstehen können, möchte ich Ihnen jetzt gerne mit Hilfe eines zweiten Videoausschnitts zeigen. Das ist jetzt nicht mal eine bilinguale Kindertageseinrichtung. Das ist eine rein deutschsprachige Kindertageseinrichtung, die einer Studentin von mir im letzten Jahr die Möglichkeit gegeben hat, 4 Wochen lang jeden Tag für 20 Minuten in die Kindertageseinrichtung zu kommen und mit einer Gruppe von Kindern dort Aktivitäten auf Englisch durchzuführen. Diese Aktivitäten hat meine Studentin, die deutsch ist, selbst durchgeführt und dabei nur Englisch gesprochen. Die Kinder wussten gar nicht, dass sie auch Deutsch kann. Sie hat sich mit den Aktivitäten Colours, also Farben, Parts of the Body, Körperteile und Animals, also Tiere, beschäftigt. Und nach nur 4 Wochen hat sie kleine spielerische Tests mit den Kindern durchgeführt, um zu testen, woran sich die Kinder denn erinnern können.

Das Gespräch findet mit einem fünfjährigen Mädchen statt, das zu dem Zeitpunkt nur vier Wochen Kontakt zum Englischen hatte:

Videoausschnitt:

Erzieherin: Okay, now Laura. Where are Lucy's eyes? Yes. And her nose? Her nose? Yes. And where are Lucy's ears?

Mädchen: Here they are.

Erzieherin: And now Lucy's hair? Her hair? Yes. And can you see Lucy's fingers? Yes her fingers. And Lucy's knees? Yes. And her toes? Toes, good. And Lucy's shoulder? Shoulder. And finally Lucy's hand? Her hand? Hands, okay. Very good. Okay, let's go to the animals. Now this is a?

Mädchen: Pig.

Erzieherin: Pig. And this is a?

Mädchen: Fish.

Erzieherin: Good. And the fish is?

Mädchen: Blue.

Erzieherin: Yes, good. And this is?

Mädchen: A cat.

Erzieherin: A cat. And this is a?

Mädchen: Dog.

Erzieherin: Good. And this is a?

Mädchen: A duck.

Erzieherin: A duck. And the duck is?

Mädchen: Yellow.

Erzieherin: Yellow. And its eyes are?

Mädchen: Blue.

Erzieherin: Yes. Good. And this is a?

Mädchen: Frog.

Erzieherin: Good. And at last this?

Mädchen: A caterpillar.

Erzieherin: A caterpillar. And frog and caterpillar, they are?

Mädchen: Green.

Erzieherin: Yes. And the caterpillar's head is?

Mädchen: Black?

Erzieherin: Yes. And its eyes are?

Mädchen: Yellow and green.

Erzieherin: Yellow and green. Good.

Wie diese kurze Videosequenz deutlich macht, war es für das getestete Kind nach nur 4 Wochen Kontakt zum Englischen überhaupt kein Problem, alle Anweisungen auf Englisch zu verstehen und selbst auch schon einzelne Wörter auf Englisch zu sagen. Sie sehen also, was zumindest in Bezug auf das Sprachverständnis bereits nach nur wenigen Wochen möglich ist, wenn Kinder kontinuierlich, d. h. jeden Tag und nicht nur einmal in der Woche, wie es in vielen Kindergärten und Schulen üblich ist, Kontakt zu einer Fremdsprache haben. Und dabei – das ist ganz wichtig – von einer Person betreut werden, die selber über sehr gute Sprach- und Fachkompetenz verfügt. Nun, das Kind in diesem Videoausschnitt hat auf Nachfrage meiner Studentin ja schon einzelne Wörter auf Englisch gesagt. Normalerweise ist es aber so, dass die Kinder in den ersten Wochen meistens noch in ihrer Muttersprache auf fremdsprachliche Äußerungen der Erzieherin reagieren. Das ist also wirklich zweisprachig, was dort abläuft.

Wir haben aber festgestellt, dass die Kinder nach etwa 3 Monaten dann damit beginnen, erste Wörter der Fremdsprache in ihre eigenen muttersprachlichen Äußerungen aufzunehmen. Im Englischen, also von deutschsprachigen Kindern, die Englisch lernen, hören Sie dann so Sätze, wie: *Ich habe einen dog. Du hast eine cat.* Oder: *Der Ball ist red.* Da wird also Deutsch und Englisch miteinander vermischt. Und innerhalb des ersten Jahres kommt es dann schon auch dazu, dass die Kinder ganze Sätze sagen. Dabei handelt es sich zumeist um formelhafte Äußerungen. Im Englischen sind das Sätze wie: *Tie my shoes, please.* Binde mir bitte die Schnürsenkel zu. Oder: *Pass me the milk, please.* Gibst du mir bitte mal die Milch? Das sind also Sätze, die sie jeden Tag im Kindergarten hören. Insgesamt muss man aber sagen, dass sich die Sprachproduktion, also die Fähigkeit, wirklich die Fremdsprache auch zu sprechen, im Vergleich zum Sprachverständnis in der Kindergartenzeit relativ langsam entwickelt. Bis zum Ende der Kindergartenzeit, das haben wir in verschiedenen Tests herausgefunden, bauen die Kinder einen beeindruckenden passiven Wortschatz auf und sie entwickeln auch insgesamt eine große Neugier für fremde Sprachen und Kulturen. Die Fähigkeit, die Sprache selbst frei zu sprechen, entwickelt sich aber nicht in demselben Maße. Da sollte man nicht zu hohe Erwartungen haben. Um Ihnen noch einmal einen Eindruck zu vermitteln, was in der Kindergartenzeit möglich ist, möchte ich Ihnen jetzt noch einmal Kinder aus dieser bilingualen Kindertageseinrichtung vorstellen. Und zwar fünf kurze Szenen. Die Kinder hatten zu diesem Zeitpunkt alle etwa ein Jahr Kontakt zum Englischen. Und in diesen Szenen hat der Erzieher Paul, versucht, die Kinder zum Sprechen anzuregen. Zuerst sehen Sie, wie den Kindern Bilder gezeigt werden, z. B. das Bild einer Kuh und eines Jungen. Und daraus sollen die Kinder ein Wort machen. Cow und boy, das ist ein Cowboy. Dann sehen Sie eine Szene, in der einige Kinder Bewegungen vormachen, die die anderen auf Englisch benennen sollen. Dann sehen Sie ein kurzes Gespräch des Erziehers Paul auf Englisch zum Thema Haare. Dann kommt ein kurzes Lied, das kennen die meisten von Ihnen wahrscheinlich: *Old McDonald had a farm.* Und als Letztes kommt dann eine Szene, in der Paul versucht hat, herauszufinden, welche Präpositionen, also Wörter wie „on top of“ – „auf“ oder „in“ die Kinder schon verstehen. Das dauert jetzt etwas länger, aber ich glaube das ist noch mal ganz gut, um zu sehen, was Kinder innerhalb eines Jahres lernen können.

Videoausschnitt

Ja, wie Sie also sehen können an diesen Szenen noch einmal und wie auch unsere Testergebnisse immer wieder gezeigt haben, machen bilingual betreute Kinder – die hatten jetzt 1 Jahr Kontakt zu der Sprache – besonders im Sprachverständnis große Fortschritte. Die Kinder haben alles verstanden, was der Erzieher mit ihnen besprochen hat. Und Sie sehen, es kommen auch spontan schon einige Äußerungen, die sind aber meistens recht kurz. Und diese Kinder entwickeln eben auch eine große Neugier für fremde Sprachen. Wir haben die Erfahrung gemacht in verschiedenen Kindertageseinrichtungen, dass es die Kinder viel aufregender finden, mit Erzieherinnen zu sprechen, die eine Fremdsprache sprechen, als mit denen, die ihre Muttersprache sprechen. Die sind da sehr, sehr neugierig. Wie die Videomitschnitte auch gezeigt haben, entwickelt sich aber insgesamt die Sprachproduktion, das freie Sprechen, nicht ganz so gut wie das Sprachverständnis.

Zur Förderung von Mehrsprachigkeit in Europa gehört aber natürlich auch, dass Kinder wirklich lernen, in mehreren Sprachen zu kommunizieren. Diese Fähigkeit erlangen Kinder, die in Kindertageseinrichtungen bilingual betreut werden, unserer Erfahrung nach sehr, sehr schnell, wenn sie an der Grundschule bilingual weiter unterrichtet werden.

Und damit möchte ich jetzt auf die zweite Phase des Altenholzer Modells zu sprechen kommen, nämlich den Immersionsunterricht an Grundschulen. Wie ich ja bereits erwähnt habe, zeichnet sich Immersionsunterricht dadurch aus, dass anstelle der Muttersprache eine Fremdsprache zur Vermittlung von Sachfachwissen eingesetzt wird. Für Immersionskinder an Grundschulen bedeutet das, dass in Fächern wie Mathematik, Kunst, Sachkunde usw. von den Lehrkräften vom ersten Schultag an nur die Fremdsprache gesprochen wird. Und für die am Immersionsunterricht teilnehmenden Kinder in Altenholz – die können dort direkt in die benachbarte Grundschule gehen nach der Kindergartenzeit – erhalten dann ihren Unterricht zu 70 % auf Englisch und zu nur etwa 30 % auf Deutsch. Denn nur im Fach Deutsch wird Deutsch gesprochen. Das Lesen und Schreiben wird diesen Kindern allerdings zuerst auf Deutsch vermittelt. Auf Englisch zu lesen und zu schreiben lernen die Kinder ab dem Ende der 2. Klasse. Wichtig ist, dass Englisch, die Fremdsprache selbst, anfangs kein Unterrichtsfach ist. Die Kinder lernen Englisch also nicht als Fach, sondern dadurch, dass die Unterrichtsinhalte in Fächern wie Mathematik, Kunst usw. ständig in einem sehr anschaulichen Kontext präsentiert werden. Und auch dadurch, dass die Kinder im Unterricht ständig in Aktivitäten eingebunden werden. In diesem Immersionsunterricht schlägt man eigentlich zwei Fliegen mit einer Klappe. In der Grundschule müssen Kinder sowieso Mathematik oder Sachkunde oder Kunst lernen. Hier lernen sie nicht nur etwas über Mathe und Kunst und Sachkunde, sie lernen dabei auch noch eine Fremdsprache. Weiterhin sollte ich erwähnen, dass der Unterricht in den Immersionsklassen nicht unbedingt von Muttersprachlern des Englischen durchgeführt wird, sondern oft auch von Lehrkräften, die eine Lehrbefähigung im Englischen haben, d. h., sie haben die Sprache studiert und verfügen über eine sehr gute Sprachkompetenz. Außerdem erwähnen möchte ich, dass Immersionsunterricht an den Grundschulen, mit denen ich bisher zusammengearbeitet habe, nur ein Zusatzangebot und nicht die Regel ist. Dort in Altenholz beispielsweise ist in jedem Schuljahr eine neue Immersionsklasse eingerichtet worden. In den anderen, in den Parallelklassen, wird dagegen die dominante Landessprache Deutsch gesprochen. Das heißt, an dieser Schule – und ich finde, das ist eine sehr gute Vorgehensweise – haben Eltern die Möglichkeit, ihr Kind entweder für eine Immersionsklasse anzumelden, in der vornehmlich die Fremdsprache gesprochen wird, oder aber für eine Parallelklasse, in der sie in ihrer Landessprache Deutsch unterrichtet werden. Und schließlich möchte ich auch noch darauf hinweisen, dass an allen diesen Schulen nicht nur Kinder mit Muttersprache Deutsch in die Immersionsklassen aufgenommen werden, sondern auch Kinder aus Migrantenfamilien. Und es hat sich inzwischen gezeigt, dass diese Art von Unterricht grundsätzlich auch für Kinder mit Migrationshintergrund geeignet ist. Dann muss allerdings darauf geachtet werden, dass sie auch in ihrer Muttersprache und in der Sprache des Einwanderungslandes ausreichend Unterstützung erhalten.

Wie ich ja bereits erwähnt habe, haben Immersionsansätze zur Frühvermittlung von Fremdsprachen in Ländern wie Wales und Kanada sowie in einigen anderen Ländern inzwischen eine lange Tradition. Und inzwischen gilt der Ansatz der frühen Immersion als der weltweit erfolgreichste und am gründlichsten erforschte Ansatz zur Frühvermittlung von Fremdsprachen.

Mir ist ein Punkt in diesem Zusammenhang ganz, ganz wichtig, wenn ich über den Erfolg dieses Ansatzes spreche: Die sprachliche Situation, in der sich diese Kinder befinden, die nach diesem Verfahren Fremdsprachen lernen, sollte nicht mit der Situation verwechselt werden, in der sich häufig Immigrantenkinder befinden, wenn sie an eine Grundschule oder in eine Kindertageseinrichtung kommen. Das wird oft verwechselt. Die sprachliche Situation, in der

sich Kinder mit Migrationshintergrund befinden, wird in der Fremdsprachenliteratur oftmals als Submersion bezeichnet, das kann man als „Untertauchen“ übersetzen. Hier geht es um Immersion, das ist etwas ganz anderes. Der Unterschied zwischen beiden Situationen wird häufig anhand eines Swimmingpool-Beispiels deutlich gemacht, da sind wir dann wirklich beim Sprachbad. Und zwar ist es ja so: Wenn Kinder aus Immigrantenfamilien an eine Kindertageseinrichtung oder an eine Grundschule kommen, werden sie dort zusammen mit Kindern betreut, die die dominante Landessprache sprechen. Und die Lehrerinnen, die Erzieherinnen, sprechen auch nur die dominante Landessprache. Das heißt, diese Kinder werden praktisch am tiefen Ende eines Schwimmbades in das Sprachbad geworfen. Und hier müssen sie nun im tiefen Wasser um das Überleben kämpfen. Und viele Kinder mit Migrationshintergrund gehen dabei leider all zu oft unter.

Die Situation, in der sich diese Immersionskinder befinden, ist eine ganz andere. Deren Erzieherinnen und Lehrerinnen wissen ja, dass alle Kinder in der Klasse kaum Kenntnisse über die Fremdsprache haben. Sie sind deshalb besonders darin bemüht, alles, was sie sagen, ganz besonders anschaulich zu erklären. Im Immersionsunterricht oder in immersiven Kindergärten werden die Kinder also am flachen Ende des Swimmingpools in das Sprachbad geführt. Sie werden von ihren Erzieherinnen und Lehrerinnen immer tiefer in das Wasser begleitet, bis sie lernen, darin alleine zu schwimmen. Das heißt, man sollte nicht den Fehler machen, die Situation von Immigrantenkinder, die einfach in ein Sprachbad hineingeworfen werden, mit Kindern im Immersionsunterricht zu vergleichen.

Wie entwickelt man aber die Fremdsprachenkenntnisse von Kindern weiter, die erst an einer Kindertageseinrichtung bilingual betreut werden und dann an einer Grundschule an solchem Immersionsunterricht teilnehmen? Ich hatte Ihnen ja bereits gesagt, dass sich das Sprachverständnis in einer Kindertageseinrichtung eigentlich immer sehr gut entwickelt. Die Sprachproduktion – die Fähigkeit, selbst Englisch oder eine andere Fremdsprache zu sprechen – entwickelt sich nicht in dem selben Maße. Und das ändert sich unserer Erfahrung nach sofort in der Grundschule. Am Ende des 1. Schuljahres können die Kinder die Fremdsprache schon relativ frei und flüssig sprechen. Und das möchte ich Ihnen jetzt gerne anhand eines weiteren Videobeispiels zeigen. Und zwar haben wir alle Kinder, die wir bisher untersucht haben, gebeten, uns am Ende eines jeden Schuljahres in der Fremdsprache eine Bildergeschichte zu erzählen. Diese Bildergeschichte heißt „Frog, where are you?“ – „Frosch, wo bist du?“ Sie besteht aus insgesamt 24 Bildern, ohne irgendwelchen Text.

Und wie Sie hier auf den Bildern sehen können, geht es in der Geschichte darum, dass ein Junge und ein Hund einen Frosch haben. Der Frosch reißt eines Nachts aus und der Junge und der Hund begeben sich dann auf die Suche nach dem Frosch. Ich zeige Ihnen gleich ein Mädchen am Ende der 1. Klasse, die uns diese Geschichte erzählt hat, ohne dass sie die jemals vorher gesehen hat. Und sie hat das auch nie geübt, auf Englisch Geschichten zu erzählen. Ich kann Ihnen nur zeigen, wie sie die ersten 5 Bilder erzählt hat. Alle 24 wären zu lang: Kinder sind sehr fantasievoll. Sie erfahren so, was die Kinder schon sagen können am Ende der 1. Grundschulklasse. Dieses Mädchen war zu dem Zeitpunkt sieben Jahre alt.

Videoausschnitt:

It is a dog. It is a boy and the boy has a dog and a frog. The frog is in the glass. And the boy want to sleep. And he sleep and the frog want to go away. And the boy waking up and look: “Hm? Where is the frog? He is not in the glass.” He look in his boots and the frog are not there. “Where are you frog?” say the boy. The dog are in the glass from the frog. And the boy open the window and say: “Frog, where are you?” And the dog are in the glass.

Nun, dieser Ausschnitt war recht kurz, aber ich hoffe, dass er trotzdem gezeigt hat, dass es für Kinder, die im Kindergarten bilingual betreut werden und dann an der Grundschule Immersionsunterricht erhalten, bereits am Ende der 1. Klasse kein größeres Problem mehr ist, eine kleine Geschichte – zwar nicht ohne Fehler, das hat man gehört – aber doch relativ flüssig in ganzen Sätzen zu erzählen. Wenn ich meinen Studierenden, die gerade aus einem Praktikum an der Schule kommen oder den Grundschullehrerinnen, mit denen ich zusammenarbeite, solche Aufnahmen zeige, dann sind die meistens sehr überrascht und sagen mir, dass Kinder, die am herkömmlichen Fremdsprachenunterricht in der Grundschule teilnehmen, diese Fähigkeit, kleine Geschichten auf Englisch zu erzählen, meistens bis zum Ende der 4. Klasse noch nicht erlangt haben. Dieses Mädchen konnte das am Ende der 1. Klasse. Sie sehen also, dass die Ausbildung einer mehrsprachigen Kompetenz bei Grundschulkindern im herkömmlichen Fremdsprachenunterricht oftmals nicht schnell zu beobachten ist. Bei Kindern, die an solchen bilingualen Programmen teilnehmen, ist die Ausbildung einer mehrsprachigen Kompetenz schon sehr, sehr früh erkennbar. Nun bedeutet mehrsprachige Kompetenz natürlich, dass Kinder in mehreren Sprachen – und nicht nur in einer Fremdsprache, wie dem Englischen, Französischen, Tschechischen, Russischen, was immer wir lernen – Fähigkeiten auf einem hohen Niveau entwickeln sollen.

Und in diesem Zusammenhang stellt sich natürlich die Frage, wie sich eigentlich die muttersprachlichen Kenntnisse von Kindern entwickeln, die im Kindergarten bilingual betreut werden und die an der Grundschule ihren Unterricht fast nur in einer Fremdsprache erhalten. Diese Fragestellung haben wir auch untersucht und dazu liegen uns Testergebnisse vor. In einem Test haben wir die Rechtschreibkenntnisse im Deutschen überprüft, die die Immersionskinder haben. Und dabei haben wir die Rechtschreibkenntnisse einer Immersionsklasse in Altenholz mit den Rechtschreibkenntnissen von drei Parallelklassen verglichen. Und diese Parallelklassen, diese Kinder waren nur auf Deutsch unterrichtet worden. Und das Hauptergebnis dieses Tests war, dass die zweisprachig unterrichteten Schülerinnen und Schüler insgesamt bessere Rechtschreibleistungen im Deutschen zeigten als die Kinder, die nur auf Deutsch unterrichtet worden waren.

In einer größeren Forschungsarbeit hat dann noch eine unserer Mitarbeiterinnen aus dem Fach Englisch und eine Mitarbeiterin aus dem Fach Psychologie die Lesefähigkeiten der Altenholzer Immersionskinder im Deutschen untersucht, und zwar bei einer vierten Altenholzer Immersionsklasse. Und diese Lesefähigkeiten im Deutschen wurden wiederum verglichen mit zwei 4. Klassen, in denen die Kinder nur auf Deutsch unterrichtet worden waren. Und auch hier war das Hauptergebnis, dass die Lesefähigkeiten der zweisprachig unterrichteten Kinder nicht nur nicht schlechter waren als die der einsprachig deutsch unterrichteten, sondern tendenziell sogar besser. Und dieses Ergebnis, dass selbst die Muttersprache vom zweisprachigen Unterricht profitiert, bestätigt die Ergebnisse sehr umfangreicher Untersuchungen aus Ländern wie Kanada, Wales und Finnland, die gezeigt haben, dass es bei zweisprachig betreuten und unterrichteten Kindern gewöhnlich nicht zur Beeinträchtigungen in der Muttersprache kommt, wenn diese Muttersprache auch außerhalb der Schule ausreichend Unterstützung erfährt.

Eine weitere Frage, die im Zusammenhang mit bilingualer Betreuung bzw. bilingualem Unterricht oft gestellt wird, ist natürlich die nach der Entwicklung der Sachfachkenntnisse in Schulfächern. Sind meine Kinder in Mathe, in Kunst denn genauso gut, wenn sie in einer Fremdsprache unterrichtet werden? Das ist eine Frage, die oft kommt. Dazu hat die internationale Forschung gezeigt, dass Kinder, die bilingual unterrichtet werden, keine Defizite in ihren Sachfachkenntnissen zeigen. In Deutschland liegen dazu noch keine genauen Ergebnisse vor. Die Lehrerinnen, mit denen ich bisher zusammengearbeitet habe, haben aber

alle gesagt, dass die Kinder, die sie unterrichtet haben, genauso gute Kenntnisse haben in den Schulfächern wie die Kinder, die in diesen Fächern in ihrer Muttersprache unterrichtet werden.

Und das möchte ich Ihnen jetzt mit Hilfe zweier ganz kurzer letzter Videomitschnitte zeigen. Sie sehen jetzt einen Jungen zu Beginn der 3. Klasse. Den haben wir in einer Heimat- und Sachkundestunde gefragt, womit sich die Klasse in der letzten Zeit beschäftigt hat. Und die haben sich mit der Vogelwelt beschäftigt. Der erklärt also kurz etwas über Vögel. Und dann zeige ich Ihnen noch mal das Mädchen, das eben die Bildergeschichte erzählt hat. Aber dieses Mal sehen Sie sie am Ende der Grundschulzeit, in der 4. Klasse, mit zehn Jahren, und sie rechnet an der Tafel im Matheunterricht eine Aufgabe vor. Das möchte ich Ihnen nur noch mal zeigen, damit Sie sehen können, wie sich die Sachfachkenntnisse entwickeln.

Videoausschnitt:

At the moment we talk about birds. We have a list, where all the names of birds are on. There we have real birds, and there we have the feet of birds. Water-animals and climbers and bird of preys. The climbers has two hind-toes and two front-toes. The water-animals has one hind-toe and three front-toes. Peacock feathers and other feathers and photos from eagle and chicken-bones. Many nests. We have an very big ostrich egg and an ostriches feather. Here we have different beaks of birds.

Gut, und jetzt sehen Sie noch einmal die Schülerin, die Sie schon am Ende der 1. Klasse gesehen haben. Das ist jetzt ein Auszug aus einer Mathestunde.

Videoausschnitt:

Fifteen plus four equal to nineteen. And now I make – ups, I forgotten this line. I make a nine and make plus. Nine plus one equals ten plus eight equals eighteen. One plus one plus one equals three. And one. And this is the total.

Okay, nun, ich hoffe, dass diese beiden Aufnahmen noch mal gezeigt haben, dass es bilingual unterrichteten Kindern überhaupt keine Schwierigkeiten bereitet, sich Fachwissen in einer Fremdsprache anzueignen und dass sie auch nicht darin überfordert sind.

Und ich hoffe, dass Ihnen diese Ausschnitte auch noch einmal gezeigt haben, welche hohe fremdsprachliche Kompetenz Kinder bereits bis zum Ende der Grundschulzeit, bis zum Alter von zehn Jahren, erlangen können, wenn ihnen eben nicht nur ermöglicht wird, ihre erste Fremdsprache schon früh zu erlernen, sondern wenn man ihnen vor allem auch die Gelegenheit bietet, die Fremdsprache so oft wie möglich, in so vielen unterschiedlichen Kontexten wie möglich, zu gebrauchen.

Kinder wie die, die ich Ihnen heute gezeigt habe, beherrschen ihre erste Fremdsprache – in diesem Fall war es Englisch – schon mit zehn Jahren so gut, dass sie ab der 5. Klasse, ab der Sekundarstufe mit elf Jahren, problemlos damit beginnen können, eine zweite Fremdsprache zu erlernen – egal, welche das ist. Und dann können sie auch wirklich eine mehrsprachige Kompetenz aufbauen und nicht nur eine zweisprachige.

Welche Schlussfolgerungen lassen sich aufgrund unserer Erfahrungen mit dem frühen Fremdsprachenlernen nun ziehen? Lassen Sie mich das ganz kurz zusammenfassen: Wenn man sich erhofft, dass auch Kindergarten- und Grundschulkindern schon wirkliche Fortschritte beim Erlernen einer Fremdsprache zeigen sollen, reicht Frühbeginn alleine nicht aus. Wichtig ist, dass im Kindergarten und in der Grundschule Lernumgebungen geschaffen werden, die den Kindern einen Kontakt zur Fremdsprache ermöglichen, der kontinuierlich, intensiv und dauerhaft ist. Und in diesem Zusammenhang ist es sehr, sehr wichtig.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist der, dass man bei Kindern, die schon im Kindergarten- oder Grundschulalter intensiven Kontakt zu einer Fremdsprache z.B. Englisch haben, sicherstellt, dass auch ihre Mutter- oder Familiensprache – und bei Kindern mit Migrationshintergrund auch die Sprache des Einwanderungslandes – ausreichend gefördert werden.

Grundsätzlich sollte man solche Programme, wie ich sie heute vorgestellt habe, meines Erachtens immer nur als Zusatzangebot einrichten und nicht etwa alle Kinder dazu zwingen, ihren Unterricht in einer Fremdsprache zu erhalten oder ständig an Aktivitäten im Kindergarten in der Fremdsprache teilzunehmen.

Grundsätzlich würde ich mir aber auch wünschen, dass viel mehr Kindertageseinrichtungen und Grundschulen in Europa als bisher solche Programme anbieten, weil in einer sehr großen Anzahl von Untersuchungen gezeigt worden ist, dass die meisten Kinder von solchen Programmen in mehrfacher Hinsicht außerordentlich profitieren – ganz unabhängig davon, welche Sprache sie lernen.

Ich danke Ihnen sehr für Ihre große Geduld und Aufmerksamkeit. Ich weiß, das war ein langer Vortrag. Und bei den Dolmetschern möchte ich mich entschuldigen, dass ich anfangs etwas schnell gesprochen habe.

Irene Bohlen

Wir danken Herrn Prof. Piske für diesen umfangreichen Vortrag. Ich glaube, wir haben sehr viel Neues erfahren und nicht alles behalten. Dazu hat uns Herr Prof. Piske ein so genanntes Handout, also eine kurze Information und Literaturangaben, gegeben.

Wir werden jetzt vor dem Imbiss eine kurze Diskussionsrunde haben.

Nur noch eine kurze Bemerkung, bevor Frau Cunningham ihre Frage stellen kann. Draußen haben wir für die Partnerschaftssuche Listen ausgelegt, in denen sich eintragen kann, wer einen Kindergartenpartner sucht. Sie können auch Wünsche und Anregungen eintragen.

Mich hat in den Beispielen besonders berührt, dass Kinder von Kindern lernen. Kinder brauchen nicht nur Lehrer. Ein Kind weiß die Lösung, die anderen Kinder greifen das auf.

Ich danke noch mal Herrn Prof. Piske und bitte Frau Cunningham, jetzt Ihre Frage oder Bemerkung zu stellen.

Kristina Cunningham

Ja, vielen Dank, Herr Prof. Piske, für Ihren sehr interessanten Vortrag. Kinder sind tatsächlich wunderbar und fantastisch und haben unbegrenzte Möglichkeiten. Das ist eine Lehre, die ich daraus ziehe.

Eine Frage habe ich ganz spontan zu Ihrem Vortrag: Wie finden Sie die Lehrkräfte, diese Tausendkünstler, die also nicht nur kompetente Englischlehrer sind, sondern auch für den Immersionsunterricht die anderen Fächer so gut beherrschen, dass sie sich völlig ungezwungen und kompetent verhalten?

Prof. Dr. phil. Thorsten Piske

Das ist gar nicht so einfach. Viele Lehrerinnen und Lehrer trauen sich das natürlich auch nicht zu. Nicht nur ein Fach zu unterrichten, sondern auch noch in einer Fremdsprache. Wir haben an allen Schulen, mit denen wir bisher zusammengearbeitet haben, das Glück gehabt, dass wir Leute hatten, die während ihres Studiums neben den Sachfächern eine Fremdsprache studiert haben. Und diese Leute haben sich in der Regel zugetraut, das zu machen. Das ist sehr viel Arbeit: Sie haben das vielleicht an dem Ausschnitt gesehen, als der kleine Junge über die Vögel gesprochen hat – dass Lehrerinnen und Lehrer diese Fachbegriffe nicht kennen. Das heißt, sie müssen die Stunden in der Fremdsprache vorbereiten. Sie brauchen Lehrkräfte, die bereit sind, sehr viel Zeit und Energie zu investieren, die aber schon gute Fremdsprachenkenntnisse haben. Sie sagen dann, wenn sie es erst einmal ausprobiert haben, dass die Kinder ihnen sehr viel zurückgeben. Die Kinder sind sehr, sehr motiviert. Die Kinder wissen auch, dass sie besondere Fähigkeiten haben. Und das motiviert die Lehrkräfte wieder sehr. Als wir das allererste Projekt begonnen haben, hatten wir das große Glück auf eine Lehrerin zu treffen, die spontan gesagt hat: Das mache ich. Sie hat in den 70er Jahren studiert, dann gab es lange Zeit in Deutschland keinen Englischunterricht an der Grundschule – ungefähr 20 Jahre lang - und dann kamen wir mit der Anfrage, ob sie es machen würde. Und sie hat spontan gesagt: Ich finde, Kinder müssen früh gefördert werden. Damit fing es an: Kinder und Lehrer lernen voneinander. Daraufhin waren dann mehrere jüngere Kolleginnen und Kollegen bereit, mitzumachen. Und so war es bisher an den meisten Schulen.

Ich glaube, was wir grundsätzlich auch bedenken müssen, ist: Wie bilden wir Erzieherinnen und Lehrerinnen aus? Für Erzieherinnen ist es ganz klar – also zumindest in Deutschland weiß ich es – sie können eine Fremdsprache nicht vermitteln. Dazu braucht man auch noch sehr gute Fremdsprachenkenntnisse. Da sollte man versuchen, Muttersprachler zu gewinnen. Für den Schulunterricht möchte ich Studierende dazu ermutigen, neben ihrem Fach eine Fremdsprache zu studieren. Dann können sie sagen: Ich verfüge über gute Fremdsprachenkenntnisse und kann deshalb auch ein Fach wie Mathematik, Kunst, Biologie, Geschichte, usw. in der Fremdsprache unterrichten. Da sind Universitäten, sind pädagogische Hochschulen gefordert. Hier ist aber auch die Politik gefordert, weil die Politik die Prüfungsordnungen für Universitäten vorgibt. Und es ist z. B. in Baden-Württemberg, wo ich gerade arbeite, so, dass die Studierenden häufig Englisch und Deutsch zusammen studieren sollen. Das bringt ihnen für solche Ansätze gar nichts. Es müsste Englisch zusammen mit Mathematik gefordert werden. Hier im Grenzgebiet sollte ein Sachfach zusammen mit z. B. Tschechisch, Polnisch, Deutsch studiert werden.

Ingrid Lottenburger

Wir standen immer vor dem Problem zu sagen: Es müssen muttersprachliche Lehrer sein. Und das auch gerade hier bei uns, in unserem Bereich Tschechien - Polen – Deutschland. Mich hat es sehr getröstet, dass ich Ihren Ausführungen entnehmen zu können glaube, dass es ausreicht, hervorragende Kenntnisse in der jeweils anderen Sprache zu haben. Aber diese Lehrerin, dieser Lehrer, darf dann ausschließlich in dieser Sprache sprechen, so dass die Kinder genau wissen: Dieses ist eine Lehrerin, mit der kann ich z.B. nur Englisch sprechen.

Eine zweite Frage: Was passiert mit den Kindern, wenn sie hinterher in eine Schule gehen, in der dieses nicht fortgeführt wird? Es wurde uns immer wieder als Argument entgegnet: In der Schule vergessen sie wieder alles. Ich behaupte, sie vergessen es nicht. Aber vielleicht könnten Sie dazu noch ein paar Takte sagen?

Eine dritte Frage noch: Gab es für diese Kinder, die also in diesem Verfahren unterrichtet wurden, ein Auswahlverfahren?

Prof. Dr. phil. Thorsten Piske

Gut, das sind drei sehr, sehr wichtige Punkte und sie sind ja auch für die Praxis relevant. Wie setzt man so etwas um?

Zu Ihrer ersten Frage: Es ist richtig, es müssen nicht unbedingt Muttersprachler sein. Aber Sie haben genau den wichtigen Punkt angesprochen. Sie müssen unglaublich diszipliniert sein. Ich habe letztes Jahr eine Kindertageseinrichtung besucht. Der Kindergartenleiter berichtete, er hatte zuerst eine Deutsche eingestellt, die 17 Jahre in Amerika war. Die musste er entlassen. Die hatte die Disziplin nicht. Die Kinder haben sehr schnell herausbekommen: Die kann ja Deutsch. Wenn die Kinder sie auf Deutsch angesprochen haben, hat sie nicht konsequent auf Englisch geantwortet. Und er hat sich dann dafür entschieden, jemand Neues zu suchen und hat Muttersprachler genommen. Also da muss man den Leuten klar machen: Niemals vor den Kindern die deutsche Sprache benutzen. Das ist sehr, sehr wichtig.

Dann die Frage des Übergangs. Natürlich ist es so, dass die Kinder immer etwas behalten werden. Wenn Sie aber wollen, dass sie eine mehrsprachige Kompetenz ausbilden und wirklich gute Fähigkeiten in der Sprache haben, dann sollte man versuchen, diese Kontinuität aufzubauen zwischen Kindergarten, Grundschule und weiterführenden Schulen. Es wird nicht vergessen.

Der dritte Punkt betraf die Auswahl. Das machen die Schulen unterschiedlich. Und ich würde immer von einem Auswahlverfahren abraten, das führt nur zu Problemen mit den Eltern. Leider machen es einige Schulen. Ich halte das nicht für gut. Wir haben immer den Lehrkräften abgeraten, sich die Schüler selbst auszusuchen. Aber Lehrerinnen und Lehrer sind da häufig sehr eigen und sagen: Nein, wir suchen uns die Schüler selbst aus, wir trauen das nicht allen zu. Das hat teilweise dazu geführt, dass Eltern, deren Kindern zurückgewiesen worden sind, weil die Lehrer gesagt haben, „Die sind nicht gut genug“, dagegen klagen wollten. Wir hatten mal das Problem hier in Altenholz, dass zwei Anmeldungen für die Grundschule fehlten, um zwei Immersionsklassen in einem Jahr einzurichten. Das heißt, es musste ausgewählt werden und die Lehrer haben das selbst gemacht. Das gab viel böses Blut. In einer solchen Situationen finde ich ein Losverfahren besser. Ein weiteres Problem kommt dazu: Wenn die Eltern aus den anderen Klassen wissen, die Kinder sind ausgewählt worden, dann gelten diese Klassen – auch die Kinder in den Kindergartengruppen – als Elitegruppen. Und dann kommt Eifersucht und Neid auf. Das ist dann ein weiteres Problem. Ich würde in jedem Fall zum Losverfahren raten – da hat jedes Kind die gleiche Chance

Irene Bohlen

Noch weitere Fragen?

Kristina Cunningham

Das ist eigentlich nur ein kurzer Kommentar: Eine Person – eine Sprache. Das ist die Situation, die zweisprachige Familien erleben. In Brüssel, wo ich lebe, gibt es viele Mischehen mit Mutter und Vater aus unterschiedlichen Nationalitäten. Und die meisten wollen heute, dass

die Kinder beide Sprachen lernen, die Sprache von Mama und die Sprache von Papa, und beide gleich gut. Es gibt sehr viel Literatur zum Thema bilinguale Familien und die Forschungsergebnisse sagen, dass die erfolgreichste Methode – es gibt ja Alternativen – gerade die Methode: Eine Person – eine Sprache, ist. Ich habe das in Brüssel mehrfach beobachten können: Die Familien, die das gut schafften, waren sehr konsequent. Es ist nicht immer einfach, das können Sie mir glauben. Aber wenn man es schafft, mit seinem Kind immer konsequent in einer Sprache zu reden, unabhängig davon, was rundum passiert, dann akzeptiert das Kind, dass ich als Mutter mich in einer anderen Sprache an eine andere Person wende. Das macht gar nichts, weil die Sprache zwischen mir und meinem Kind meine Muttersprache ist. Und es funktioniert, immer.

Prof. Dr. phil. Thorsten Piske

Und wenn Sie richtig erfolgreich sind, dann merken die Kinder nicht einmal mehr, welche Sprache sie sprechen. Ich habe ein wunderbares Erlebnis gehabt, ich durfte mit einer Klasse auf eine Klassenreise fahren und wir waren an der Ostsee am Strand. Die Kinder liefen am Strand herum und sprachen untereinander Englisch. Sie wurden von einem Engländer angesprochen warum sie denn so gut Englisch können. Die Klassenlehrerin und ich haben das so beobachtet. Dann kamen die Kinder zurück zu uns und die Lehrerin hat gefragt, wer denn der Mann gewesen sei? Das war ein Mann aus England und der wollte wissen, wo wir herkommen. Wie habt ihr mit ihm gesprochen, Deutsch oder Englisch? Sie konnten sich nicht mehr daran erinnern, dass sie die ganze Zeit mit ihm Englisch gesprochen haben. Wenn man das erreicht hat, dann ist es sehr erfolgreich. Und das war bei diesen Kindern am Ende der dritten Klasse, da waren sie neun Jahre alt, der Fall. Das ist wirklich Mehrsprachigkeit.

Irene Bohlen

Falls es keine anderen Fragen gibt, dann möchte ich mit diesem schönen Schlusswort auch den Vormittag beenden. Wir treffen uns wieder um 14.00 Uhr. Und dann erfahren wir mehr über die Aktivitäten, die es in der Euroregion Neisse schon gibt, und die wir im Begriff sind aufzubauen und zu erweitern.

Ich lade Sie herzlich ein, erst einmal an einem kleinen Imbiss teilzunehmen. Wer gerne hinausgehen möchte, findet auf dem Platz vor dem Rathaus einige Restaurants und wir sehen uns wieder um 14.00 Uhr.

Mittagspause

Irene Bohlen

Ich begrüße Sie nach der Mittagspause.

Am Anfang möchte ich mich noch bei den Dolmetschern in den Kabinen bedanken, dass sie die erste Runde gut gemeistert haben und auch bei unseren stillen Helfern, die sich im Vorraum um die Bewirtung und die ganzen Formulare sachen gekümmert haben.

Nach unserer Konferenz wird immer eine Dokumentation angefertigt. Die wird nicht heute oder morgen fertig sein, weil die Texte in alle drei Sprachen übersetzt werden müssen. Sie als Teilnehmer der Konferenz bekommen diese Dokumentation automatisch. Es sei denn, Sie haben sich nicht in die Anwesenheitslisten eingetragen.

Und nun wird uns Frau Fischer von unserem Kooperationspartner *PONTES* ihre Aktivitäten vorstellen. Sie sind bisher überwiegend auf den deutsch-polnischen Raum der Euroregion Neisse konzentriert. Ich übergebe das Wort an Frau Fischer.

Stefanie Fischer

***PONTES*-Werkstatt „Nachbarschaft und Sprache“ – Vorstellung des Projekts sowie des neuesten Unterrichtsmaterials in D/CZ/PL**

Ich möchte Ihnen kurz das *PONTES*-Bildungsnetzwerk in der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa und die *PONTES*-Werkstatt „Nachbarschaft und Sprache“ vorstellen.

Das *PONTES*-Bildungsnetzwerk

PONTES ist ein grenzüberschreitendes Bildungsnetzwerk in der Euroregion Neisse. Ziel des Netzwerkes ist es, Bildungsangebote in Tschechien, Polen und Deutschland miteinander zu verbinden. *PONTES* wird gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der „Lernenden Regionen“ und hat eine Förderung für eine Periode von vier Jahren erhalten. Diese Förderperiode wird im April 2007 auslaufen. Es wird angestrebt, dass *PONTES* sowie die einzelnen Teilprojekte weiterlaufen.

Eines dieser Teilprojekte ist die *PONTES* -Werkstatt „Nachbarschaft und Sprache“. *PONTES* will – wie es der Name sagt - Brückenbauer zwischen den verschiedenen Bildungsanbietern sein, die es in der Region gibt.

Da *PONTES* in Deutschland angesiedelt ist, ist es vor allem auf deutscher Seite gelungen, Bildungsanbieter an einen Tisch zu bringen. So zum Beispiel private Bildungsträger, die eine Berufsausbildung anbieten, Volkshochschulen, Gymnasien, Grundschulen, Kitas. Aber das Ziel ist es natürlich, Polen und Tschechien einzubinden.

Es gibt auch eine enge Zusammenarbeit mit den Regionalstellen der Euroregion, die natürlich auch immer wieder als Kontaktbörsen dienen, damit *PONTES* als Netzwerk eine möglichst umfangreiche Datei, für alle, die sich für Bildungsangebote in der Region interessieren, aufbauen kann. Dies gelingt nur gemeinsam mit Akteuren aus Bildung, Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur.

Es sollen auch innovative Bildungsprodukte für die Regionen erstellt werden, die die Regionen auf verschiedenen Ebenen fördern.

Wie erwähnt ist die *PONTES*-Werkstatt „Nachbarschaft und Sprache“ ein Teilprojekt von *PONTES*. Es gibt insgesamt noch vier weitere Werkstätten. Diese sind die Werkstätten „Lernen im bürgerschaftlichen Engagement“, „Bildungsmarkt Neisse“ und die Werkstatt „Lernen bewegt Unternehmen“.

Die *PONTES*-Werkstatt „Nachbarschaft und Sprache“

Die *PONTES*-Werkstatt „Nachbarschaft und Sprache“ befindet sich in Trägerschaft der Euroschulen Görlitz/Zittau, angesiedelt in Görlitz. Partner der Werkstatt ist das Sächsische Staatsministerium für Soziales, das vor allem die Mehrsprachigkeit in der Region fördern will. Partner ist auch die *PONTES*-Agentur als Netzwerkknoten. Eingebunden sind ebenfalls die

Hochschule Zittau/Görlitz, das EUROPE *DIRECT* Informationsbüro in Görlitz sowie die Kindertageseinrichtungen und Grundschulen der Region.

Das Ziel, der Werkstattarbeit von *PONTES* ist in erster Linie die Menschen zu motivieren, das Dreiländereck als trilingualen Bildungsraum und Lebensraum zu erkennen und auch zu nutzen. Das bedeutet, dass man die Sprachen der Nachbarn versteht oder auch spricht, damit man ein besseres, vor allem auch kulturelles Verständnis für die anderen Teile der Region entwickeln kann. *PONTES* hat den Zusatz „Lernen in und für Europa“ und fördert das lebenslange Lernen. Diesem Anspruch entspricht die Werkstatt mit der Förderung des generationsübergreifenden Lernens der Nachbarsprachen. Bisher wurde im Wesentlichen der Schwerpunkt auf Kindertageseinrichtungen und Grundschulen gesetzt. Wir haben ganz unten bei den Kleinsten begonnen und versuchen in der langfristigen Planung, auch Angebote bis hin zum Seniorenalter zu schaffen.

Der wesentliche Schwerpunkt der Werkstatt liegt bei der Entwicklung und Erprobung von Spiel- / Lern- und Lehrmaterialien. Ich habe Ihnen hier einen Tisch aufgebaut, der zeigt, was alles innerhalb der bisherigen Förderperiode entstanden ist. Es ist ein kunterbunter Tisch mit vielen Materialien, die in Zusammenarbeit mit polnischen und tschechischen Pädagogen aus Grundschule und Kita entstanden sind. Nur durch die Vernetzung von Einzelinitiativen konnten diese Materialien entstehen, denn oft stehen die Pädagogen bei der Vermittlung der Nachbarsprachen vor der Schwierigkeit: Wie fangen wir es an? Wir haben gar kein Material. Wie setzen wir das um? Welche Dinge müssen wir wissen, um zu beginnen? Viele Erzieher entwickeln dann selber Materialien, irgendwelche kleinen Handouts oder Dinge zum Ausmalen, zum Zusammenkleben. Dieses zu bündeln und zu einem Ganzen zusammenzufügen, ist auch Ziel der Werkstattarbeit. Die Verbesserung der sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen und die Stärkung einer regionalen Identität spielen natürlich eine ganz wichtige Rolle.

Zusammenfassend lassen sich folgende wesentliche Schwerpunkte und Zielgruppen der Arbeit bestimmen:

- Erzieherinnen in Kindertageseinrichtungen
- Lehrerinnen in Grundschulen
- Unterstützung mit Materialien zum Lernen der Nachbarsprachen
- Führen eines regelmäßigen Austausches durch Fortbildungen und Arbeitsgruppentreffen.
- Qualifikation und Fortbildung pädagogischer Fachkräfte durch Sprachkurse
- Projektentwicklung im Bereich der Nachbarsprachen
- Entwicklung von Sprachprodukten
- Durchführung spezieller Fachtagungen und Workshops und Schaffung eines Erfahrungsaustausches.

Das sind die Möglichkeiten, mit denen wir beabsichtigen, die Werkstattziele umzusetzen.

Nun erkläre ich, was ich hier auf dem Tisch aufgebaut habe.

- Anfang des Jahres ist das Buch „Wir spielen Tschechisch – Hrátky s češtinou“ herausgegeben worden. Es wurde entwickelt von Ludmila Kváčová und Therese Reinel. Das Buch ist eine Sammlung von typischen tschechischen Liedern, Gedichten, Reimen und Abzählreimen aufgebaut in neun Lektionen mit drei Wiederholungslektionen. Im zweiten Teil des Buches sind Malvorlagen passend zu

den einzelnen Lektionen. Gefördert wurde die Buchpublikation durch den Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds. Das Buch ist direkt bei den Euro-Schulen in Görlitz erhältlich.

- Passend dazu entwickelten wir im Sommer das Buch „Wir spielen Polnisch – Zabawy z językiem polskim“. Es folgt inhaltlich dem Buch „Wir spielen Tschechisch“ und ist ebenfalls in neun Lektionen und drei Wiederholungslektionen unterteilt, ist aber an die polnische Kultur und das was man in polnischen Kindertageseinrichtungen erlebt, lernt und erfährt angepasst. Das Buch „Wir spielen Polnisch“ wurde von drei Autorinnen erarbeitet: Magdalena Działoszyński, Joanna Rurainki und Marta Tschardtke. Dieses Buch wurde gefördert durch die Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit und ist ebenfalls bei den Euro-Schulen erhältlich.
- Gefördert durch ein Interreg IIIA Projekt/Kleinprojektfonds ist auch ein Nachbarsprachspielekoffer entstanden. Erstellt wurde er von Pädagogen aus Deutschland, Polen und Tschechien. Entstanden ist ein ganz kunterbunter Koffer mit einer grosser Spielebibliothek. Die Spielebibliothek beinhaltet 32 Spiele, die Deutsch, Polnisch und Tschechisch beschrieben sind. Mit verschiedenen Piktogrammen lässt sich erkennen, für welche Situation dieses Spiel passend ist, wie viele Personen dran teilnehmen können, für welche Altersgruppe es interessant ist, ob für Drinnen oder Draußen, wie viel Vorbereitungszeit man braucht und wie viel Zeit benötigt wird, dieses Spiel dann zu spielen. Es ist vor allem auf die Begegnungsgruppenarbeit ausgerichtet. Während eines gemeinsamen, eintägigen Workshop der Pädagogen wurden die Spiele getestet und um notwendige Vokabeln ergänzt, die in einem Vokabelordner untergebracht wurden. Insgesamt wurden drei dieser Koffer erstellt. Zwei Koffer stehen zur kostenfreien Ausleihe bei *PONTES* und den Euro-Schulen in Zittau zur Verfügung.
- Als weiteres Spiel habe ich die Schatzsuche mitgebracht. Die Schatzsuche findet in der Euroregion statt. Es wurde ebenfalls von Pädagogen aus Deutschland, Polen, Tschechien und von Sorben entwickelt. Es funktioniert nach dem System „Mensch ärgere dich nicht“. Man würfelt und bewegt sich dadurch weiter. Die Kinder suchen sich am Anfang einen Ausgangspunkt aus, mit dem sie ihre Reise durch die Euroregion beginnen möchten und einen Endpunkt. Sie würfeln dann abwechselnd und müssen auf verschiedenen Erlebnissteinen unterschiedliche Aufgaben erfüllen. Wenn man auf eine Stadt trifft, muss man in einem extra Heft nachlesen, was es zu dieser Stadt Interessantes gibt. So erhalten die Kinder die Möglichkeit über die eigenen Ländergrenzen hinweg Neues zu lernen. Wenn sie eine Stadt erreicht haben, ziehen sie eine Karte und lesen eine Frage in der Sprache vor, die sie gerade lernen – und müssen diese natürlich dann auch in dieser Sprache beantworten. Das Spiel lässt sich also in Polen, Tschechien, Deutschland und bei den Sorben gleichermaßen spielen.
- *PONTES* veranstaltet auch regelmäßig Fachtagungen, Workshops und Treffen. So gibt es seit 2004 die Arbeitsgruppe „Pädagogen der Nachbarsprachen“. Diese Arbeitsgruppe trifft sich alle zwei Monate. Die Treffen finden in verschiedenen Einrichtungen statt. Man schaut sich die Einrichtungen gemeinsam an, erfährt Einzelheiten über das Programm, nach dem die Einrichtung arbeitet, man kommt ins gemeinsame Gespräch und diskutiert: Was kann man übernehmen? Wo können wir uns vielleicht zusammentun? Die Treffen werden im Wesentlichen von deutschen Pädagogen angenommen, obwohl auch Polen und Tschechen herzlich willkommen sind.

- Innerhalb dieser Arbeitsgruppentreffen wurde im Jahr 2005 eine Tagung organisiert zum Thema „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen“. An der Tagung nahmen über 100 Pädagogen und Interessenten teil. Eingeladen waren Referenten aus dem Dreiländereck sowie Professoren aus dem Saarland und Braunschweig.
- Im September 2006 findet erneut eine Fachtagung statt. Diesmal zum Thema: „Bilingualität in Kindertageseinrichtungen und der Schuleingangsstufe – warum fördern? Eingeladen sind diesmal Referenten aus anderen Grenzregionen, um zu schauen, wie deren Erfahrungen in Bezug auf die Förderung der frühen Mehrsprachigkeit sind.

Zum Abschluss habe ich hier noch eine Broschüre vom Bildungsnetzwerk *PONTES* mit allen Teilprojekten. Sie ist von 2006 und dreisprachig aufgebaut.

Erwähnenswert ist auch noch das Zukunftsprogramm des Landkreises Löbau/Zittau. Dieses Zukunftsprogramm hat verschiedene Schirmprojekte vereint. Eines dieser Schirmprojekte nennt sich „Arbeitsforum Nachbarsprache“. Es treffen sich in diesem Schirmprojekt verschiedene Initiativen aus Soziokultur, Schule und Kindertageseinrichtungen, um gemeinsam über Sprache oder Nachbarsprache im Landkreis Löbau/Zittau zu sprechen.

Vielleicht ist es für Sie auch interessant, einfach mal mit dazuzukommen und sich zu informieren. Diese Arbeitsgruppentreffen finden einmal im Monat statt und sind auch offen für jedermann, der Interesse hat, sich daran zu beteiligen und in den gemeinsamen Diskurs über Sprachen in der Euroregion zu treten.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und stehe Ihnen für Fragen gern zur Verfügung:

Irene Bohlen

Vielen Dank, Frau Fischer, für Ihren Vortrag. Haben Sie bitte noch Fragen an Frau Fischer.

Frau Lottenburger, Sie hatten zwar keine Frage, aber vielleicht eine Ergänzung?

Ingrid Lottenburger

Ich möchte noch einmal drauf hinweisen, dass wir mit *PONTES* einen Kooperationsvertrag geschlossen haben und, dass wir bestrebt sind, mit *PONTES* zusammen ein Netzwerk im deutsch-tschechisch-polnischen Gebiet aufzubauen. Sie werden immer über den jeweils neuesten Stand der Entwicklung informiert.

Stefanie Fischer

Also ich habe es schon erwähnt, dass das Sächsische Staatsministerium für Soziales ein sehr starkes Interesse daran hat, dass die Sprachförderung oder auch Mehrsprachigkeit bereits in den Kindertageseinrichtungen in Sachsen gefördert wird. Dies ist der Grund für den Aufbau einer Fachberaterstelle, die informiert, wie die Förderung der Mehrsprachigkeit zu gestalten ist. Ziel ist es weiterhin, Transferworkshops durchzuführen. Und Ziel ist es eigentlich auch, vermehrt Muttersprachler in die Einrichtungen mit einzubeziehen. In anderthalb Wochen werden für einen Zeitraum von drei Monaten zehn Studentinnen der Universität Zielona Góra für ein Praktikum in zehn deutsche Kindertageseinrichtungen kommen und Erfahrungen

sammeln, wie es in der deutschen Kita eigentlich aussieht. Ziel ist natürlich explizit, dass sie auch polnisch mit den Kindern sprechen werden. Ich bin sehr gespannt, wie es angenommen wird von den Einrichtungen und welche Gespräche wir im Verlauf dieses Praktikums führen werden.

Wir hoffen, dass wir so einen Grundstein gelegt haben werden um sagen zu können: So und so kann es aussehen, so kann man es mal probieren.

Irene Bohlen

Dankeschön. Noch weitere Wortmeldungen?

Helena Linková

Ich möchte erwähnen, dass mit der Unterstützung der Stiftung „NADACE ŠKOLA HROU (Spielend lernen)“, auch ein Spiel, „Eine Reise durch die EU“³ entwickelt worden ist. Es ähnelt dem, was Sie hier präsentiert haben, nur, dass es anscheinend für ältere Kinder gedacht ist. Es darf z.B. gefragt werden, welches Land welche Hauptstadt hat.

Frau Vajnerová kann Ihnen wesentlich mehr berichten.

Irene Bohlen

Wir werden uns bestimmt mit dieser Stiftung wieder in Verbindung setzen, erste Kontakte sind schon da, so dass wir schon angefangen haben, unsere Kräfte zusammenzuführen. Noch eine Wortmeldung sehe ich gerade, Frau Lottenburger bitte.

Ingrid Lottenburger

Ich möchte darauf hinweisen, dass wir nicht alleine über die nächsten Schritte entscheiden wollen. Bitte beteiligen Sie sich an der Entwicklung der nächsten Vorhaben. Zum Beispiel, sollten wir uns noch einmal ganz intensiv mit dem Altenholzer Modell beschäftigen, um vielleicht Kindergärten zu inspirieren, sich damit zu beschäftigen.

Wir sind sehr erfreut, wenn Sie mitmachen. Tragen Sie sich bitte in die Liste ein.

Wir Berlinerinnen werden Anfang Oktober wieder hier sein. Und zwar findet hier vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds in Liberec die nächste Jahresversammlung statt. Ich bin im Beirat dieses Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds und weiß deshalb, dass das Thema Kindergarten auf jeden Fall Gegenstand eines Gespräches wird.

Ich bitte Sie sehr, wenn Sie Lust haben, mitzumachen und die nächsten Schritte zu entwickeln. Wir sollten eine trinationale Arbeitsgruppe auch dem Zukunftsfonds gegenüber anbieten können.

Irene Bohlen

Herr Professor Piske bitte.

³ Cestou po Evropské unii

Prof. Dr. phil. Thorsten Piske

Wie fängt man überhaupt mit solch einer Kindertageseinrichtung an? Ich habe auf das Handout, das Sie von mir bekommen haben, auch eine Internet-Adresse gesetzt. Es gibt in Kiel, weil Sie gerade vom Altenholzer Modell gesprochen haben, einen Verein für Mehrsprachigkeit an Kindertageseinrichtungen und Grundschulen. Und dort findet man zum Beispiel Übersichten über alle Grundschul- und Kindertageseinrichtungen mit bilingualem Ansatz in Deutschland. Das könnte bei der Suche nach Partnern, Kindergärten oder auch Grundschulen wichtig sein.

Es gibt dort zum Beispiel einen Leitfaden für die Einrichtung bilingualer Kindergärten. Dort finden Sie sehr viel Material und auch Aufsätze, die man herunterladen kann. Allgemeine Fragestellungen: Wie gehe ich mit Kindern mit Migrationshintergrund um, ist das geeignet oder nicht? Also auch sehr viel Praxiserfahrung. Denn die Frage ist doch immer – Sie haben es angesprochen, Frau Fischer -: Wen gewinnt man als Muttersprachler? Praktikanten sind eine Möglichkeit, was viele Kindertageseinrichtungen in Norddeutschland gemacht haben. Das ist ja auch immer eine Frage des Geldes. Wer soll das bezahlen? Die haben teilweise, wenn sie wirklich überzeugt waren davon, das machen zu wollen, gewartet, bis eine normale Stelle frei wird und haben dann eine Muttersprachlerin einer Fremdsprache auf diese Stelle gesetzt. Manchmal gehen ja auch Erzieherinnen einige Zeit lang in den Schwangerschaftsurlaub für ein, zwei Jahre. Und dann kann man das auch erst einmal mit einer Person probieren. Das sind also unterschiedliche Möglichkeiten, wie man Muttersprachler in die Kindertageseinrichtungen bekommt.

Stefanie Fischer

Vielleicht noch als Ergänzung, Herr Piske. Dieser Verein ist wirklich ein sehr guter Tipp. Die Internetadresse habe ich zufällig im Kopf. Die ist www.fmks-online.de Es lohnt sich wirklich, hineinzuschauen.

Ingrid Lottenburger

Eine ergänzende Bemerkung. Irene hat schon gesagt, dass wir eine Dokumentation machen. Sie wird aus finanziellen Gründen erst im Winter gemacht werden können. Wir werden alle Informationen festhalten, die wir heute verteilt haben. Und wenn Sie noch Wünsche haben, dann bitte geben Sie sie mir. Wir werden diese Dokumentation wie immer in den Sprachen machen, in denen wir auch die Konferenz gemacht haben. Wir werden auch diese Dokumentation in Papierformat und auf einer CD erstellen und zwar in den drei Sprachen unserer Konferenz.

Danke.

Irene Bohlen

Dankeschön, Frau Fischer noch einmal. Und da die Grenze nicht nur zwischen Frýdlant und zum Beispiel Semily liegt, sondern auch andere Regionen durchläuft, bitte ich Frau Podaná von der Organisation TANDEM in Plzeň um ihren Vortrag.

Kateřina Podaná**Das TANDEM-Programm „Von klein auf – Odmalička“**

Guten Tag. Mein Name ist Kateřina Podaná. Ich bin von dem Koordinierungszentrum des Deutsch-Tschechischen Jugendaustausches TANDEM in Plzeň (Pilsen). Ich möchte mich entschuldigen. Ich habe auch so eine wunderschöne Präsentation vorbereitet, aber es ist mir nicht gelungen, sie im Computer zu starten. Sie müssen sich mit mir ohne Technik begnügen. Ich werde Ihnen das Projekt „Von klein auf“ vorstellen. Weitere Informationen mit Kontaktangabe finden Sie auf dem gelben Flyer im Vorraum.

TANDEM ist ein Koordinierungszentrum des Deutsch-Tschechischen Jugendaustausches mit Büros in Plzeň und in Regensburg. Wir sind zuständig für den gesamten Deutsch-Tschechischen Jugendaustausch in der tschechischen und in der deutschen Republik und zwar von Kindertagesstätten bis zu den Lehrkräften.

Das Projekt „Von klein auf“ haben wir in diesem Jahr begonnen und schon 2 dokumentierte Seminare durchgeführt, an denen Lehrkräfte und Leiterinnen der Kitas teilgenommen haben. Das Projekt ist ausgerichtet auf deutsch-tschechische Begegnungen von Kindern im Grenzgebiet. Das bedeutet entlang der gesamten deutsch-tschechischen Grenze, also von Südböhmen über Plzeň, Karlsbad, Ústí nad Labem nach Liberec. Deswegen sind wir auch hier. Und es ist nicht nur ein Projekt für Kinder, sondern auch ein Projekt für Lehrkräfte. Das bedeutet, die deutschen und tschechischen Lehrkräfte können ihre Erfahrungen austauschen, feststellen, wie es auf der anderen Seite der Grenze funktioniert. Und es ist auch ein Projekt – das wurde schon mehrere Male gesagt – für Studenten, die eines Tages unsere Kinder in den Kitas erziehen werden. Sie sollen die Möglichkeit haben, Deutschland zu besuchen, um heraus zu finden, wie es dort funktioniert. Und umgekehrt: Die deutschen Studenten können nach Tschechien kommen und hier in der Rolle des native speakers wirken.

Das Projekt „Von klein auf“ konzentriert sich also auf Kitas, auf unterschiedliche Vereine, die mit den Kindern im Vorschulalter arbeiten, ist ausgerichtet auf die Elterninitiative. Wenn die Eltern ihren Kindern helfen möchten und die Kita nicht so ganz bereit ist, dann können sie sich an uns wenden. Es funktioniert so, dass wir kleine Projekte und Aktivitäten unterstützen möchten, die einen langfristigen Charakter haben. Hier gibt es die größte Chance, dass die Kinder die Sprache lernen werden, mindestens kommt ihnen die Sprache nahe. Sie überwinden so eventuelle Vorurteile. Es ist ein Impuls für das weitere Leben. Wenn sie auch nicht perfekt Deutsch lernen können, dann werden sie aber bestimmt keine Angst mehr vor der Sprache haben. Sie werden auch keine Angst vor den deutschen Nachbarn haben. Und so wird auch der Deutsche keine Angst vor den tschechischen Nachbarn haben. Und dadurch stärkt die Sprache auch den Zusammenhalt der Region. Für die Lehrkräfte gibt es die Möglichkeit des Erfahrungsaustausches. Es ist möglich, dass eine deutsche Erzieherin ein halbes Jahr in der tschechischen Kita wirken möchte. Auch das ist möglich. Und auch umgekehrt, eine tschechische Erzieherin kann in einer deutschen Kita wirken. Das Wichtigste für Studentinnen ist sicherlich, eine Auslandspraxis ermöglicht zu bekommen. Das hilft ihnen nicht nur am Arbeitsmarkt. Aber das hilft auch der Kita. Die Studentinnen können dort helfen bei der Planung einer deutsch-tschechischen Veranstaltung. Eine deutsche Studentin kann Telefonate aus Deutschland annehmen und bei der Herstellung von grenzübergreifenden Kontakten behilflich sein. Kinder und Lehrkräfte haben täglichen Kontakt zu native speakern. Das ist eigentlich das Allerwichtigste. Das Projekt „Von klein auf“ ist einerseits ein theoretisches

Projekt. Wir können Ihnen Beratung anbieten. Wir können Ihnen sagen, was Sie tun sollen, wenn Sie mit den Kindern ins Ausland fahren, welche Dokumente benötigt werden. Aber wir können Ihnen auch eine finanzielle Unterstützung, Förderung gewährleisten. Wir haben Bosch-Stiftung gewonnen, die gerade für diese kleinen deutsch-tschechischen Aktivitäten Mittel bereitstellt, z.B. für Begegnungen und für den Erfahrungsaustausch. Eine finanzielle Unterstützung zu bekommen, ist nicht kompliziert. Es reicht, sie zu beantragen. Die Antragsformulare finden Sie auf dem Info-Tisch und im Internet. Die Finanzmittel werden einmal im Vierteljahr verteilt. Die maximale Höhe ist 500 Euro pro Antragsteller und Jahr. Das sind Finanzmittel, die die Kindergärten dazu nutzen können, ihren Haushalt zu stärken. Das Geld ist nicht gebunden. Sie können das Geld für Sachen verwenden, die sie von anderen Finanzquellen nicht bezahlt bekommen, die eben nicht in die unterschiedlichen Kästchen reinpassen.

Wir helfen auch bei Problemlösungen jeder Art: Wir sind bemüht, Kontakte zwischen den Kitas zu vermitteln. Und wenn sich eine deutsche Kita meldet, tschechische Kita meldet, dann sind wir bemüht, die Kontakte zu übermitteln. Von den Seminaren und Informationsveranstaltungen entstehen Dokumentationen, entstehen Hinweise, Anmerkungen, die die Pädagoginnen einbringen, die schon eine Zusammenarbeit ausüben. Es entstehen auch unterschiedliche Unterrichtsmaterialien. Im Rahmen des letzten Seminars entstand so ein Wörterbuch der Alltagssprache im Kindergarten. Wir sind bemüht, Internetpräsentationen zu produzieren, über die die Kitas miteinander in Kontakt treten können.

Und wir geben jetzt alle zwei Monate ein Informationsblatt mit aktuellen Informationen heraus, die Kitas und Vorschuleinrichtungen interessieren. In dieser Richtung findet auch unsere Beratungstätigkeit statt. Viele Fragen sind zu beantworten, wenn eine neue Sache geplant wird. Zum Beispiel: Was soll ich tun, wenn ich im Kindergarten auch vietnamesische Kinder habe und mit diesen nach Deutschland fahren will? Also diese Probleme sind wir bemüht, mit den Kitas zu lösen und ihnen dabei zu helfen. Genauso auch veranstalten wir Seminare und Informationstage, wo die Kindergärten sich gegenseitig treffen, ihre Erfahrungen teilen, sagen wer wie welches Projekt macht oder nicht macht und können so eben neue Informationen aufnehmen.

Ich meine, dass wäre so im Großen und Ganzen das Wichtigste zu dem Projekt „Von klein auf-Odmalička“. Wenn Sie weitere Fragen haben, bin ich gerne bereit, diese zu beantworten. Ich entschuldige mich, dass ich das so ganz kurz und bündig erklärt habe. Aber ohne Präsentation ist es ein bisschen trocken.

Irene Bohlen

Dankeschön. So schnell habe ich es nicht erwartet, aber das macht ja nichts. Dafür haben wir mehr Raum für Fragen. Ich wollte dazu nur sagen, eine ihrer Bemerkungen, dass es auch Praktikantenaustausch gibt. Ihre Organisation ist an uns herangetreten, Ihnen in dieser Arbeit zu helfen. Wir sind schon zur Tat geschritten, haben die Studenten und Studentinnen der Pädagogischen Mittelschule in Liberec eingeladen zu dieser Veranstaltung zu kommen, weil wir eigentlich nicht nur dachten, sondern richtig wussten, dass es sehr wichtig für sie ist. Aber leider sehe ich keinen.

Gibt es noch Fragen zu der Arbeit von TANDEM? Irgendwelche Ergänzungen, Anmerkungen? Ja, die Dame da hinten?

Wiesława Mlynek

Guten Tag, ich vertrete hier den Kindergarten von Zawidów. Wir kooperieren seit Jahren mit einem Kindergarten in Frydlant. Ich habe eine Frage. Sie haben sehr viel von der deutsch-tschechischen Zusammenarbeit gesprochen. Sie haben erzählt, dass man sich um Hilfe an Sie wenden kann bei verschiedenen Fragen, bei verschiedenen Projekten, auch wegen der Förderung. Bezieht sich das auch auf kooperierende Kindergärten, also auf tschechische Kindergärten, die mit polnischen Kindergärten zusammenarbeiten? Wenn ja, wer soll sich an Ihre Organisation um Hilfe wenden? Ist es die polnische Seite oder eher der tschechische Kindergarten?

Kateřina Podaná

Die finanziellen Mittel, die wir eigentlich umverteilen können, beziehen sich nicht auf tschechisch-polnische Partnerschaften. Die methodischen Unterlagen und alles, was wir aufstellen, wird für einen zweisprachigen Unterricht vorbereitet. Das heißt, man kann das auch anpassen in tschechisch-polnischem Umfeld. Egal, wer sich dann um Hilfe an mich wendet, ob das jetzt ein tschechischer oder polnischer Kindergarten ist.

Ingrid Lottenburger

Reden Sie bitte darüber, dass es endlich auch eine gemeinsame Finanzierung von NGO-Projekten im deutsch-polnischen und tschechisch-polnischen Raum gibt. Wir werden unser Mögliches dazu tun.

Irene Bohlen

Gibt es weitere Fragen? Frau Posseltová?

Ivana Posseltová

Ich möchte gern die Informationen ergänzen. In diesem Jahr haben wir erneut beantragt über die Euroregion Neisse, aber unser sächsischer Partner hat bei TANDEM beantragt. Der Antrag bei TANDEM ist viel einfacher sowie das ganze Prozedere. Ich möchte TANDEM dafür gerne loben.

Kateřina Podaná

Ich bedanke mich für das Lob. Das ist auch unser Ziel, dass das so einfach wie möglich ist, dass das Geld spart und auch Zeit und Energie.

Irene Bohlen

Noch jemand vielleicht? Hat noch jemand eine Frage? Frau Podaná? Nein, sieht nicht so aus. Ich bitte Frau Professor Podrápská von der Pädagogischen Fakultät der TU Liberec um Ihren Vortrag.

PaedDr. Kamila Podrápská, Ph.D.
Zweitsprache Deutsch? In den Euroregionen ja!

Guten Tag, meine Damen und Herren. Es freut mich sehr, dass ich Sie alle begrüßen kann. Und zwar nicht nur Lehrkräfte aus den Kitas in der tschechischen Republik. Es freut mich sehr, dass wir hier auch die pädagogischen Kräfte aus Polen haben. Die Frage, ob man aus einem Tschechisch-Polnischen Fonds auch Geld beantragen kann, war sehr berechtigt. Manchmal habe ich den Eindruck, dass unsere gegenseitigen Kontakte eher über Deutschland gehen und dies schadet unseren gemeinsamen Anliegen. Unsere Sprachen sind sehr ähnlich und wir könnten uns eigentlich sehr gut verstehen. Also es freut mich wirklich, dass so viele Pädagoginnen aus Polen da sind.

Mein Thema ist „Deutsch im Kindergarten“. Ich unterrichte an der Pädagogischen Fakultät der Technischen Universität Liberec, und zwar Didaktik der Fremdsprachen. Das heißt, ich unterrichte eigentlich die künftigen Lehrer, damit sie wirklich zu Lehrern werden und, dass sie wirklich imstande sind, die fremde Sprache zu vermitteln. In den letzten 4 Jahren sehe ich ständig ein Problem und zwar: Wie soll ich überhaupt meine Studenten zum Praktikum schicken, denn Deutsch wird in den Grundschulen, sogar hier in Liberec, eigentlich erst in der 2. Stufe, das heißt in der 7., 8., 9. Klasse unterrichtet. Dann gibt es von Zeit zu Zeit vorausschauende Schulen, die ein bisschen früher anfangen, aber eindeutig ist Priorität Nummer 1: Englisch. Und heute möchte ich gerne gemeinsam mit Ihnen darüber nachdenken und überlegen, warum die Fremdsprache, die wirklich bereits in den Kitas vermittelt werden könnte, eben Deutsch sein sollte. Das betrifft Tschechien und auch Polen. Ich glaube, die Situation mit Englisch ist in Polen sehr ähnlich wie bei uns. Ich bin überzeugt, dass Sie mir das bestätigen können. Vieles, was ich hier sagen werde, haben Sie heute bereits gehört. Selbstverständlich, die Europäische Union fordert Mehrsprachigkeit. Die geografische Lage der Tschechischen Republik fordert, dass wir nicht nur unsere Muttersprache beherrschen. Aber weil wir eigentlich von einem – wie ich sage - „deutschsprachigem Meer“ umgeben sind, ist es klar, dass wir wenigstens in den Grenzregionen auch Deutsch sprechen sollten. Wenn ich das vergleiche mit den deutschen Studenten der Grenzregionen, die mit Begeisterung Tschechisch lernen, werde ich neidisch. Das Beste ist, dass die Legislative für das Schulwesen in Tschechien, bereits Bedingungen geschaffen hat, dass eine multilinguale Sprachgesellschaft auch in der Tschechischen Republik entstehen kann. Denn das Schulgesetz sagt: Ja, wir werden mehrere Fremdsprachen an den Grundschulen unterrichten. Die Hochschulen haben in einer Aktion erreicht, dass in der Grundschule zwei Fremdsprachen unterrichtet werden. Aber jetzt stellt sich die Frage, wie wir weitermachen sollen.

Heute möchte ich Sie gerne ansprechen zum Thema: Welche Voraussetzungen haben die Kinder im Vorschulalter überhaupt zur Aneignung von Fremdsprachen? Gibt es spezifische Voraussetzungen für tschechische Kinder, wenn sie Deutsch lernen? Und welche weiteren Gründe sprechen dafür, dass die Kinder Deutsch sprechen? Die Psycholinguisten, Neurologen, Psychologen sprechen von „a Critical Period“. Und ich bin überzeugt, dass Sie die Erklärung dieses Begriffs mehrmals während des Studiums gehört haben. Kritische Phase. Damit ist die Zeit gemeint, in der das Gehirn neurologisch reif wird. Niemand sieht aber in das Gehirn hinein. Da streiten sich alle. Ist das zwischen dem 6. und 7. Lebensjahr? Oder andere sind gnädiger und sagen, ist das erst zwischen 11 und 13 Jahren? Diese Phase ist entscheidend dafür, welche Sprache wir uns als Muttersprache aneignen und ob wir zweisprachig sein werden. Und zwar bilingual in dem Sinne, dass wir in der zweiten Sprache träumen. Das zweite charakteristische Merkmal für Bilingualismus ist, wenn wir emotional erregt sind, dass wir imstande sind, diese Gefühle auch in dieser zweiten Sprache zum Ausdruck zu bringen.

Das heißt, falls wir – und das ist das Problem – mit der Aneignung oder Unterrichtung, Ausbildung in der zweiten Sprache sehr früh anfangen - ich würde eher sagen Aneignung - dann haben wir die Chance, dass unsere Phonetik, Aussprache so sein wird, dass überlegt wird, aus welchem Teil des Nachbarlandes wir stammen. Und nicht, dass wir Ausländer sind. Die Phonetik verrät, inwiefern wir die Fremdsprache gut oder schlecht beherrschen. Es sind auch fließende Übergänge zwischen zwei Sprachen, möglich. Das Kind beginnt mit der einen Sprache und endet zum Beispiel mit der zweiten. Wenn das Kind einen Begriff, ein Wort nicht kennt, wird es die andere Sprache benutzen. Wir Erwachsenen, die selbstverständlich auch Fremdsprachen lernen - bis, ich glaube ans Ende unseres Lebens - vergleichen ständig: Wie ist das eigentlich in Tschechisch oder in meiner Muttersprache? Welche grammatische Regel muss ich benutzen – bei dieser Vorgehensweise entstehen Fehler. Aber das ist für die Kinder nicht wichtig: Sie haben noch keine Ahnung von irgendwelchen theoretischen Kategorien.

Meine Damen und Herren, Sie wissen, dass das Gehirn zwei Hemisphären hat. Wichtig ist, dass jede Hemisphäre für bestimmte Operationen verantwortlich ist. Die linke Hemisphäre, ist stark rational. Die rechte im Gegenteil ist verantwortlich für Kreativität, Phantasie, Farbigkeit. Wenn Sie ehrlich sind, werden Sie feststellen, dass immer eine Hemisphäre dominierend ist. Ich habe den Eindruck, dass mein Kopf ein wenig nach rechts fällt, weil ich in der linken Hälfte nicht viel drin habe. Am schnellsten können kleine Kinder lernen, wenn wir beide Hemisphären auf einmal ansprechen. Und noch besser können sie lernen, wenn sie dafür möglich viele Sinne nutzen. Verstärkend kommt hinzu, dass es uns gelingen muss, im Unterricht eine gute Atmosphäre zu schaffen. Das ist in den Kitas in der Regel der Fall. Die kleinen Kinder quält ja noch nichts. Und wenn wir die Kinder noch loben, dann werden sie sehr schnell und gern lernen. Ich bin eine begeisterte Lehrerin. Ich bemühe mich, meine Studenten wirklich so weit zu bringen, dass der Lehrerberuf der beste Job ist, den es überhaupt gibt. Aber meiner Meinung nach gibt es hier auch Risiken, derer wir uns bewusst sein müssen. Auch was die Kitas betrifft. Kinder im Vorschulalter haben ein sehr gutes mechanisches Gedächtnis. Sie können unzählige Werbespots aus dem Fernsehen wiederholen. Sie können aufsagen, was der Opa der Oma gesagt hat, als sie geheim in der Speisekammer gestritten haben. Aber das Gehörte wird schnell vergessen. Jemand, der im Kindergarten lehrt weiß, dass für das Kind jeder Tag neu beginnt. Als Lehrerinnen sagen wir uns oft: Das habe ich ja schon hundert Mal gesagt, wieso wissen die das nicht? Das ist einfach: Die Kinder haben ein mechanisches Gedächtnis, das logische kommt erst in der Pubertät. Wir – Erwachsenen - haben das mechanische Gedächtnis nicht mehr. Die Kinder sind gute Imitatoren. Sie hören auch solche Töne, die wir überhaupt nicht mehr hören. Sie haben keine Filter der Muttersprache. Das heißt, die passen das, was sie hören, nicht der Muttersprache an. Das heißt, die Muttersprache ist noch nicht so stark verankert. Aber wie lange können sie sich konzentrieren, wenn sie nur imitieren? Wenn ich Sie jetzt in Portugiesisch unterrichte und Sie jetzt 45 Minuten dazu zwingen, nur etwas zu wiederholen, wird uns das bestimmt nicht lange interessant vorkommen. Die Vorschulkinder haben vielleicht 5 bis 7 Minuten die Fähigkeit, sich auf eine Tätigkeit zu konzentrieren. Die Kinder lernen gern, sie entdecken gern. Aber wenn sie etwas nicht verstehen, können wir keine abstrakten Begriffe benutzen, um es ihnen zu erklären. Abstraktion, abstraktes Denken, das kommt erst in der Grundschule. Die Kinder wissen nicht, wie sie lernen sollen. Das heißt, das müssen wir ihnen beibringen.

Und für mich persönlich die grundsätzliche Frage: Drei Jahre ist das Kind in der Kita, drei Jahre lernt es Deutsch, Englisch, Spanisch, Italienisch, egal was. Und dann kommt das Kind in die 1. Klasse, Grundschule. Bietet die Schule dann eine Fortsetzung auf der Ebene, auf der das Kind angekommen ist? Nein. Es gibt nur einige ausgewählte Schulen, die das anbieten. Es gibt schlechte Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Ebenen des Schulsystems. Und ich glaube,

in Polen – ich habe das wenigstens so verstanden – sieht es ähnlich aus. Wenn die Kinder aus der Kita zur Grundschule, von der Grundschule zur Mittelschule gehen, kann man davon ausgehen, dass sie manchmal wieder von vorne anfangen müssen.

Und endlich zum Thema meines heutigen Beitrags „Deutsch in der Grenzregion“. Das hat Sinn, denn dank dessen, dass die Entfernungen nicht weit sind, ist es möglich, einen „native speaker“ zu finden. Es ist kein Problem, dass jemand zweimal pro Woche angereist kommt – gut für die Studenten der Pädagogischen Fakultäten. Sie müssen Auslandspraxis haben. Dies ist außerdem ein Versuchsfeld, ob der gewählte Beruf für die Studenten wirklich richtig ist. Solche Studentenmobilitäten existieren zwischen Hochschulen, zwischen Universitäten. Täglich begegnet das Kind der Sprache, der Fremdsprache – Deutsch in dem Fall – auf der Straße. Das heißt, das Kind kann jeden Tag verifizieren, ob die Kenntnisse Effekt haben, ob es auch versteht. Mir ist passiert, dass ich für meine Mutter gedolmetscht oder übersetzt habe – da war ich in der 3. Klasse. Werbung ist ebenfalls eine gute Quelle für deutsche Vokabeln. Das heißt, die Kinder bewegen sich dann eigentlich in einem bekannten Terrain. Die brauchen eigentlich keine Angst zu haben: „Kinder-Überraschung“ begegnet ihnen immer, wenn sie einen Schokoriegel kaufen wollen. Und scheinbar nicht verwandte Sprachen wie Tschechisch als slawische Sprache und Deutsch als germanische Sprache können bestimmte Gemeinsamkeiten haben. Die Sprachen sind auf dem Prinzip aufgebaut: Das, was ich nicht in meiner Muttersprache habe, kann ich von einer anderen Sprache übernehmen. Es kann zum Beispiel aus Latein oder aus zeitgenössischem Vokabular sein. Zum Beispiel „Papier“, Tschechisch „papír“. Ein anderes Beispiel: Wenn Sie Nachrichten in Portugiesisch hören und dazu laufen Bilder, dann werden Sie eigentlich sehen, dass Sie 10 Prozent verstanden haben. Und dann kommt es zur logischen Einschätzung oder Verbindung dessen, was Sie hören.

Heute ist es - auch in Tschechien - Mode, internationale Vornamen zu geben. Dieselben Namen findet man auch in dem Kindergarten auf der anderen Seite der Grenze: neben den tschechischen Vornamen gibt es Renate, Robert, Laura oder Marcel. Und viele tschechische Nachnamen sind deutschen Ursprungs – wir haben sie nur unserer Sprache angepasst. Auch dies kann ein Impuls sein, warum das Kind keine Angst mehr vor der Fremdsprache hat.

In Tschechien gibt es mehrere Gründe, die deutsche Sprache zumindest als die zweite Fremdsprache nicht abzulehnen. Bis 1995 ist es gelungen, fast 70 % Prozent der Deutschlehrer auszubilden, die es auf den Schulen gab. Und seit dieser Zeit ist diese Zahl stabil geblieben. Also voll qualifizierte Deutschlehrer gibt es ausreichend.

Damit ist die Qualität des Deutschunterrichts gesichert, jedoch es gibt eine verschwindende Anzahl von qualifizierten Englischlehrern. Ich frage Sie also: In welcher Sprache ist der Unterricht auf einer hochwertigen Ebene gesichert? Eine Kommunikation in der Region in der deutschen Sprache ist jederzeit möglich: Sie werden immer einen Deutschsprachigen auf der Straße treffen. Mit Englisch kommen Sie bei der älteren Generation nicht allzu weit.

Mein privates Hobby ist nun die Beschäftigung mit Kindern, die die Schule ohne Studienempfehlung abgeschlossen haben, aber handwerklich sehr begabt waren. Und wenn diese Kinder nicht Angst vor Deutsch hatten und sie es sich auf einer kommunikativen Ebene angeeignet haben, dann haben sie heute oft ein kleines Unternehmen. Es ist für sie einfacher, im Grenzgebiet unternehmerisch tätig zu sein als für jemanden, der die Sprache nicht beherrscht. Also ich glaube, insbesondere in der Euroregion ist die deutsche Sprache eine der Anforderungen für die Arbeitsmobilität.

Der Sprachaufbau von Tschechisch und Deutsch – das ist eine Frage der Sprachwissenschaft – ist im theoretischen Grundsatz sehr nahe. Aber Englisch ist meilenweit entfernt. Und da in unserer Bevölkerung, insbesondere die Jungen - unter Dyslexie und Dysgraphie verstärkt leiden - wird es für diese Kinder leichter sein, eine Sprache zu lernen, deren Aufbau der Muttersprache ähnelt.

Ich bedanke mich dafür, dass Sie mir zugehört haben und ich wünsche Ihnen einen wunderschönen Tag.

Irene Bohlen

Wir danken Ihnen für diese weitere Betrachtungsweise der vorschulischen Spracherziehung. Und ich denke mir, wir haben heute sehr viele positive Erfahrungen gemacht. Es geht gut, es geht praktisch, es geht wissenschaftlich. Warum hat sich diese Idee noch nicht durchgesetzt? Da komme ich wieder auf eines meiner Gespräche im Vorsaal zurück: Ja, es gibt gut ausgebildete Lehrkräfte. Wir würden sie gerne auch beschäftigen. Aber sie kommen nicht zu uns zurück, weil sie eventuell unterbezahlt werden. Also eines der Probleme kann auch ein finanzielles Problem sein.

Sie sind da anscheinend nicht so ganz einverstanden, Frau Podrápská. Das war die Aussage einer Kindergartenleiterin gewesen.

Dr. Kamila Podrápská

Ich möchte mich jetzt nicht mit der Lohnpolitik dieses Staates befassen. Aber ich meine, jemand, der Lehrer wird, macht es ja nicht, weil er sich damit auf einer exklusiven Ebene ernähren kann. Ich meine, keiner der Lehrer leidet unter Hunger. Ich glaube, keiner der Lehrer muss von seinem eigenen Portemonnaie Bücher und Hefte bezahlen. Das meine ich tatsächlich. Ich meine, wenn jemand Lehrer sein möchte und wenn dies ihm Spaß macht, dann macht er es, weil er engagiert ist und weil er es gerne tut.

Irene Bohlen

Herr Prof. Piske hat noch eine Bemerkung dazu.

Prof. Dr. phil. Thorsten Piske

Ich glaube, das ist schlicht und einfach – Sie haben es gesagt – eine politische Entscheidung. Wenn der Politik wichtig ist, dass die Kinder zur Mehrsprachigkeit erzogen werden, dann sollen die Politiker die Voraussetzungen dafür schaffen, dass die Lehrkräfte den Beruf auch gern ergreifen und auch ausüben. Ich glaube, das ist einfach auch etwas, was Politiker sehen müssen. Wir haben in Deutschland das Problem, dass Erzieherinnen zum Beispiel – ich glaube, es gibt in Europa nur noch ein zweites Land – nicht studieren müssen. Dadurch haben sie eine relativ geringe Bezahlung. Im Moment fordert man von den Erzieherinnen, dass sie sich in vielerlei Hinsicht weiter qualifizieren sollen. Davor hat die Politik sogar Angst, denn durch das Studium, das viele Erzieherinnen gerne machen würden, um sich weiterzubilden, müssten sie besser bezahlt werden. Aber da muss die Politik endlich reagieren. Es wird so häufig darüber geredet, wie wichtig Bildung ist. Dann muss man Anreize dafür schaffen, dort auch zu investieren. Also ich kann Ihnen da nur zustimmen. Das ist eine politische

Entscheidung. Und ich finde, da muss einfach dann auch Geld dafür zur Verfügung gestellt werden.

Irene Bohlen

Noch eine weitere Meldung? Jetzt von Frau Cunningham. Bitte, Frau Cunningham.

Frau Cunningham

Zum Thema: Englisch oder Deutsch? Persönlich, denke ich, kann und muss man vielleicht nicht die eine oder die andere Sprache wählen. Englisch hat nun mal eine Sonderstellung. Und das ist überall in Europa so. Und ich würde nie dafür argumentieren, dass man versuchen sollte, das zu unterdrücken. Also man kann für oder gegen eine einzige Lingua franca sicherlich lange diskutieren. Aber das ist ja gerade der Grund, warum – was Prof. Piske auch erwähnte – der Europarat und auch die Europäische Kommission politisch versuchen für Muttersprache plus zwei zu kämpfen. Ansonsten wird häufig Muttersprache plus Englisch gewählt. Aber ich glaube, es ist sehr wichtig, dass dieses Argument immer hoch gehalten wird in der Debatte: Muttersprache plus zwei. Das ist eigentlich das, wofür wir uns einsetzen.

Dr. Kamila Podrápská

Also ich danke Ihnen für diese Bemerkung. Ich denke, Muttersprache plus zwei ist eigentlich der einzig richtige Weg. Vor kurzem noch stand ich wirklich fast auf Barrikaden und habe für Muttersprache plus zwei gekämpft. Denn es bestand die Gefahr, zumindest hier in Tschechien, dass die deutsche Sprache von den Grundschulen total vertrieben wird und nur eine Frage der höheren Bildung bleibt. Das war ein Problem für mich. Also heutzutage kann ich Ihnen völlig zustimmen.

Irene Bohlen

Dankeschön. Noch weitere Wortmeldungen? Frau Lottenburger bitte.

Ingrid Lottenburger

Zum Thema: Auf Barrikaden stehen. Frage: Wie ist die Situation z.Zt. in Polen? Könnten Sie sich vielleicht erkundigen und das dann morgen berichten? Ich kann mir vorstellen, dass es in Polen im Augenblick auch kritisch ist. Nein? Gut.

Zu Frau Cunningham möchte ich – und auch vielleicht für die anderen – auf etwas hinweisen: Sie sagte, Englisch hat in ganz Europa eine Sonderstellung. Versuchen Sie nie, in Frankreich abends in einem Restaurant in Englisch etwas zu Essen zu bestellen. Dann wird es Schwierigkeiten geben. In allen anderen Sprachen ist klar, aber in Englisch wird es schwierig. Das heißt, stattdessen Sie sich wenigstens mit einigen nicht englischen Vokabeln, möglichst natürlich mit französischen Vokabeln aus, um etwas im Restaurant bestellen zu können.

Irene Bohlen

Noch einmal vielen Dank. Wenn keine Fragen mehr da sind, sind wir jetzt langsam an das Ende des heutigen Tages gekommen.

Zum Abschluss dieses Nachmittags wird Frau Lottenburger ein paar Worte sagen und unser morgiges Vorhaben erläutern.

Ingrid Lottenburger

Ja, ich möchte mich bei allen Referentinnen und Referenten für den Tag bedanken. Ich glaube, ich kann im Namen von allen sprechen, dass wir viel gelernt haben, also ich auf jeden Fall. Viel gelernt und viele Anregungen bekommen und auch gesehen haben, wie wichtig und wie notwendig die Fortführung dieses Politikums ist. Ich möchte sehr herzlich darum bitten, dass möglichst viele von Ihnen morgen kommen, um eine Diskussion zu führen, wie wir dieses Thema zu einem wichtigen Politikum in der Europäischen Union machen können. Wir können ja erst einmal hier in der Euroregion anfangen. Aber wir müssen die Erweiterung im Auge behalten. Muttersprache plus zwei ist - wenn man den Ist-Zustand betrachtet – eine riesige Anforderung, ein riesiger Stein, der gehoben werden muss. Ich denke, dass die vielen Praktiker und die engagierten Theoretiker über Spracherziehung in der früheren Zeit viel zu wenig Öffentlichkeitsarbeit gemacht haben, um die Vorteile der Spracherziehung im Vorschulalter bekannt zu machen. Ich muss Ihnen gestehen, ich bin 20 Jahre Lehrerin gewesen, aber habe von diesen Möglichkeiten noch nie etwas gehört. Ich war zwar in der Berufsschule tätig, aber immerhin, man hätte ja theoretisch im Referendariat auch etwas davon hören können. Also ich bin sehr, sehr dankbar. Und ich bin sicher, dass es auch anderen Lehrern und Lehrerinnen sowie den Eltern so geht. Sie denken: Muttersprache plus zwei, wie sollen unsere Kinder das schaffen? Wir wissen bewusst oder unbewusst, dass es möglich ist. Wir sind ja immer wieder erstaunt darüber, welche Kompetenzen Kinder, auch kleinste Kinder haben. Und es wäre doch ein Jammer, wenn wir das nicht für unsere Möglichkeiten innerhalb der Europäischen Union nutzen würden.

Wir werden unser Vorhaben weiter entwickeln. Wenige unserer Themen müssen so nachhaltig bearbeitet werden, wie dieses.

Wir bitten Sie, mit uns zusammen die Fortsetzung zu diskutieren. Wir können das Thema nicht auf die Ebene der Kindergärtnerinnen und Kindergärtner eingrenzen. Wir müssen Schulen einbeziehen. Wir müssen die Politik einbeziehen, wenn wir dieses Thema zum Politikum machen wollen. Wir haben bei der Europäischen Kommission angefangen mit unserem Wunsch, dies zum Politikum zu machen. Ich hoffe sehr, dass sehr viele von Ihnen morgen kommen, um mit Frau Cunningham zu diskutieren. Und es wäre doch toll, wenn wir das hier aus Liberec ausgehend in Zusammenarbeit mit Zittau, Görlitz, mit Jelenia Góra, mit Zawidów – ich habe mich sehr gefreut, dass Sie gekommen sind – gemeinsam auf den Weg bringen würden.

Ich danke Ihnen, kommen Sie gut nach Hause. Ich freue mich sehr, wenn Sie morgen hier sein werden.

Irene Bohlen

Dankeschön, Frau Lottenburger. Ich freue mich auch, dass das interessierte Publikum auch morgen die Zeit findet, mit uns zusammenzuarbeiten. Ich möchte auch noch einmal Dank sagen, für die vielen Informationen und Anregungen. Danke auch den Dolmetschern, sowie den guten Geistern, die vor der Tür für unser leibliches Wohl und für den Papierkram gesorgt haben. Das waren die Schüler der deutschen Abteilung des Gymnasiums „F.X. Šaldy“ in

Liberec. Ich danke Ihnen, wünsche Ihnen auch einen guten Heimweg und auf Wiedersehen morgen.

2. Tag der Konferenz

Věra Vohlídalová

Guten Morgen. Ich begrüße Sie alle sehr herzlich.

Frau Cunningham wird heute das Grundsatzreferat

„Sprachenvielfalt in Europa“

halten. Sie arbeitet in der Generaldirektion für allgemeine und berufliche Bildung, Kultur und Mehrsprachigkeit im Rahmen der Europäischen Kommission in Brüssel.

Ich bitte Frau Cunningham, das Wort zu ergreifen.

Kristina Cunningham

Vielen Dank Frau Vohlídalová.

Ich bitte schon im Voraus um Entschuldigung. Deutsch ist nicht meine Muttersprache und ich weiß sehr genau wie schwierig es für Dolmetscher ist, ein nicht so perfektes Deutsch in begreifbares Polnisch und begreifbares Tschechisch zu übersetzen. Ich hoffe, es wird gelingen. Ich bin sehr zuversichtlich - ich habe gestern zugehört.

Noch eine weitere Vorbemerkung: Wenn Sie Anmerkungen oder Fragen haben, bitte unterbrechen Sie mich. Ich würde mich freuen.

Meine Damen und Herren,

es ist eine große Freude für mich heute bei Ihnen zu sein und zu erleben, wie Sie Mehrsprachigkeit in der Europäischen Union bei unseren kleinsten Mitbürgerinnen und Mitbürgern fördern wollen. Eine Zweitsprache ist eine erstklassige Investition. Und sie zahlt sich schon in dem Moment aus, in dem Ihr Kind lediglich einige Ausdrücke in der Fremdsprache beherrscht. Der aktive Umgang mit Sprachen vermittelt Kindern neue soziale Fähigkeiten. Sie erfahren viel über andere Lebensweisen und Kulturen und finden Freunde in anderen Ländern.

Ein Friedensprojekt im Kleinen konzipiert so wie die EU ein Friedensprojekt im Großen ist.

Mehrsprachigkeit als Politik ist an für sich nichts Neues in der Europäische Union. Es ist fest in den Vertragstexten integriert. Schon das erste EU-Gesetz befasste sich mit der Sprachenregelung. Damals waren es vier Sprachen - heute, in seiner letzten Fassung, sind es zwanzig. Jede Erweiterung bringt neue Amts- und neue Arbeitssprachen als eine Verpflichtung der Europäischen Union.

Die institutionelle Mehrsprachigkeit ist nicht umstritten. Nur in den Medien wird hin und wieder moniert, dass die Kosten der Sprachenvielfalt bei weitem den Nutzen überschreiten. Gehen Sie aber bitte davon aus, dass die Mehrsprachigkeit eine Verpflichtung ist und, dass sich daran auch nichts ändern wird.

Und wie sieht es aus mit der Mehrsprachigkeit der Europäer?

Die Europäische Union macht eine Fülle von Meinungsumfragen. Die Ergebnisse werden im so genannten „Eurobarometer“ veröffentlicht.

Zu unserem Thema haben wir interessante Umfrageergebnisse vom Februar 2006 – also sehr aktuelle Informationen.

Einige Beispiele:

„Sind Sie in der Lage ein Gespräch in einer Sprache zu führen, die nicht Ihre Muttersprache ist?

56% der Bürger/Bürgerinnen der Europäischen Union antworteten mit „JA“ – also 44 % können dies nicht.

„Sind Sie in der Lage ein Gespräch in 2 Sprachen zu führen, die nicht Ihre Muttersprache sind?⁴

28% der Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union antworteten mit „JA“ – also 72% können dies nicht.

Es wurden noch folgende interessante Informationen ermittelt:

* 18 % der Bürgerinnen/Bürger sprechen Deutsch als Muttersprache

* 13 % der Bürgerinnen/Bürger sprechen Englisch als Muttersprache

* 38% der Bürgerinnen/Bürger sprachen Englisch als Zweitsprache – woraus sich ergibt, dass immerhin 51 % der Bürgerinnen/Bürger der Europäischen Union sich auf Englisch verständigen können.

Hier muss allerdings angemerkt werden, dass unbekannt ist, auf welchem sprachlichen Niveau die Verständigung erfolgt, da die Antworten immer auf der Basis der Selbstbewertung erfolgen.

Für unsere Zukunft ist wichtig, wie die Bürgerinnen/Bürger die Forderungen bewerten:

Muttersprache + 2

50 % stimmen zu.

Interessant in diesem Zusammenhang sind einige Daten aus den Ländern der Europäischen Union:

75 % der Polen sagen „ja“ – aber nur 45 % der Tschechen,
36 % der Deutschen und 27% der Schweden

Ingrid Lottenburger

Danke, dass es Ihnen recht ist, dass Zwischenbemerkungen gemacht werden können.

Ich bin erstaunt über die Möglichkeit, über das Eurobarometer die „Lage zu erkunden“. Es hätte doch möglich sein müssen, vor der Abstimmung über die Verfassung der Europäischen

⁴ Frage also nach „Muttersprache +2“

Union das Ergebnis der Wahl vorausschauend zu erkunden und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch mein Erstaunen über die schlechte Öffentlichkeitsarbeit der EU zum Ausdruck bringen. Wer sich einmal die Verfassung angesehen hat, musste erfahren, dass man als Newcomer oder als Mensch, der sich kurz über die wesentlichen Dinge informieren will, etwa eine Stunde braucht, um nur die Struktur dieses Büchleins zu verstehen. Weiter: In der Bundesrepublik Deutschland kann man die Verfassung für 2 Euro erwerben. Das weiß aber wieder niemand.

Ich habe den Eindruck: Öffentlichkeitsarbeit ist ein „Stiefkind“ in der Union.

Kristina Cunningham

Vielen Dank Frau Lottenburger. Ich kann dem nur zustimmen. Ich glaube schon, dass durch eine Befragung im Rahmen des Eurobarometers hätte man wissen können, was das Ergebnis in Frankreich sein würde. Aber es wäre nie dazu gekommen, es zu verschieben.

Es ist eine gute Sache, dass man eine Möglichkeit hat, Tendenzen zu erkennen – man sollte aber dann auch Konsequenzen daraus ziehen. Es gibt unheimlich viel zu tun in Sachen Öffentlichkeitsarbeit und es muss auf jeder Ebene passieren und nicht nur von Brüssel aus. Sie sollte auch über nationale, regionale und lokale Behörden erfolgen. Wenn die Öffentlichkeitsarbeit nur von Brüssel ausgeht, dann wird es nichts.

Ingrid Lottenburger

Noch eine kleine Ergänzung. Selbst die Struktur der Verfassung ist in den Ländern unterschiedlich. Nicht sehr stark, aber zum Teil. Das kann man sehr gut herausfinden, wenn man sich über das Internet die Verfassung in verschiedenen Sprachen besorgt. Also nicht mal das ist einheitlich.

Der letzter Punkt zu dem Thema: Verzweifeln sie nicht, wenn sie sich jemals die Verfassung und die Struktur der EU ansehen. Sie sind nicht die einzigen, die darüber stolpern, dass die Amtsbezeichnungen von Europarat und Europäischer Union manchmal nahezu deckungsgleich sind, obwohl ganz andere Strukturen dahinter stecken.

Kristina Cunningham

Es gibt ein grundsätzliches Misstrauen unter vielen Bürgerinnen und Bürgern. Es könnte ja zum Beispiel so sein, dass sie glauben, wenn sie ja zur Verfassung sagen, dann müssen wir alle obligatorisch zwei Sprachen in der Schule lernen und das wollen sie nicht. Das will nur die Hälfte. Deswegen müssen wir lernen, eine motivierende Kommunikation zu führen. Also es z.B. deutlich machen, warum es sich lohnt zwei Sprachen zu lernen anstatt nur Englisch.

Als die neue Kommission Ende 2004 ihr Amt antrat, betonten Präsident Barroso und das Europäische Parlament die Bedeutung der sprachlichen und kulturellen Vielfalt der Union. Zum ersten Mal erhielt ein Kommissar einen Aufgabenbereich, in dem die Mehrsprachigkeit ausdrücklich aufgeführt ist.

Dies war ein wichtiger Schritt. Seit dem Amtseintritt von Kommissar Figel' bemüht sich die EU-Kommission intensiv um eine aktivere Vorgehensweise in Form eines kohärenten

Aktionsprogramms, das das Engagement der Kommission für Mehrsprachigkeit als aktiven Tätigkeitsbereich unter Beweis stellt.

Mehrsprachigkeit funktioniert auf zwei Ebenen:

- Sie bringt Europa den Bürgern näher. Im rechtlichen Sinne ist die Mehrsprachigkeit eine Strategie, mit der sichergestellt werden soll, dass Bürger, Unternehmen, Vereine und andere Zusammenschlüsse sich in ihrer eigenen Sprache an die EU-Institutionen wenden und so Zugang zu Entscheidungen und Informationen über das Vorgehen der EU erhalten können.
- In einem weiteren Zusammenhang bringt die Mehrsprachigkeit die Bürger einander näher. Sie ist Ausdruck des Bestrebens, die Bürger und Völker in die Lage zu versetzen, sich untereinander besser zu verstehen, miteinander zu kommunizieren und dabei gleichzeitig ihre kulturelle Identität und sprachliche Vielfalt zu wahren.

Diese Vielfalt geht weit über die zwanzig (bald einundzwanzig) Amtssprachen der Europäischen Union hinaus: Sie umfasst die etwa sechzig in der Union gesprochenen autochthonen Sprachen, ganz zu schweigen von den zahlreichen Sprachen, die von den großen Migrantengemeinschaften in den Mitgliedstaaten gesprochen werden.

Die Kommission wendet sich gegen die Aussage, es sei ausreichend, wenn die Bürger nur eine *Lingua franca* erlernten. Ein Bürger, der sich auf das Erlernen einer einzigen *Lingua franca* beschränkt, wird nicht die interkulturellen Kenntnisse erwerben, die das Erlernen einer Fremdsprache in ihrem gesamten kulturellen Kontext ermöglicht.

Im November letzten Jahres veröffentlichte die Kommission eine Mitteilung mit dem Titel „Eine neue Rahmenstrategie für Mehrsprachigkeit“, die den Weg in die Zukunft beschreibt und neue Aktionen seitens der Kommission aber auch der Mitgliedstaaten vorschlägt. Lassen Sie mich Ihnen kurz den Kontext zu dieser Strategie beschreiben.

Zunächst geht es um die bereits erwähnte Frage der Mehrsprachigkeit der EU-Organe.

Die Europäische Union kann Rechtsvorschriften erlassen, die für die Bürger, Unternehmen und Gerichte in der EU unmittelbar bindend sind und die daher aus rechtsstaatlichen Gründen in einer ihnen verständlichen Sprache vorliegen müssen.

Alle Bürger sind zudem berechtigt und dazu aufgerufen, die EU mitzugestalten. Dabei müssen sie sich ihrer eigenen Sprache bedienen können.

Der politische Preis eines nicht mehrsprachigen Systems wäre sehr hoch. Hätten die Bürgerinnen und Bürger keinen Zugang zu Informationen und Rechtsvorschriften in einer Sprache, die sie verstehen, könnte ihr Verständnis für das, was in ihrem Namen getan wird, und damit ihr Vertrauen in die EU völlig verloren gehen. Die EU würde zu einem geschlossenen System werden, das nur Spezialisten verstehen.

Wie multilingual die Bürgerinnen und Bürger auch sein mögen, es wird immer Bedarf an eigens ausgebildeten Konferenzdolmetscherinnen und -dolmetschern sowie an Übersetzerinnen und Übersetzern geben. Daher ist die Kommission gerne bereit, eng mit

Universitäten zusammenzuarbeiten, um eine Berufsausbildung auf höchstem Niveau zu gewährleisten.

Der zweite der drei Bereiche betrifft die multilinguale Wirtschaft.

Die Bedeutung von Sprachen und Mehrsprachigkeit für die europäische Wirtschaft darf nicht unterschätzt werden. Nehmen wir Sprachenunterricht und Sprachentests als Beispiel: Der Jahreshaushalt einiger unserer Sprach- und Kulturinstitute weist mehrere Millionen Euro aus, ganz zu schweigen von allen anderen sprachbezogenen Wirtschaftszweigen wie Dolmetschen, Übersetzen, redaktionelle Bearbeitung, Schreiben von Zusammenfassungen, Terminologie, Sprachtechnologien, usw. Die Sprachenindustrien sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in der EU und spielen auf dem Arbeitsmarkt eine beachtliche Rolle.

Und natürlich benötigt in einem „grenzenlosen“ Europa ein signifikanter Teil der Erwerbstätigen praktische und anwendbare Kenntnisse anderer Sprachen und Kulturen.

Das führt uns zur Frage: Wie können wir dafür sorgen, dass bei Entscheidungen darüber, welche Sprachen in unseren Bildungs- und Ausbildungssystemen gelehrt werden, die Bedürfnisse aller Betroffenen berücksichtigt werden – nicht zuletzt jene der Beschäftigten? Sind unsere Bildungseinrichtungen in der Lage, auf die unternehmensseitige Nachfrage nach Absolventinnen und Absolventen mit praktischen, verwertbaren, fremdsprachlichen und interkulturellen Kompetenzen in den Sprachen aller unserer Handelspartner zu reagieren?

Der dritte und bei weitem größte Bereich betrifft die Schaffung einer multilingualen Gesellschaft.

Aktive „gesellschaftliche“ Mehrsprachigkeit ist für die Zukunft der Europäischen Union von entscheidender Bedeutung: Es gilt alle Bürgerinnen und Bürger zu ermutigen, ein Leben lang eine Reihe von Sprachfertigkeiten zu entwickeln und zu nutzen.

Langfristig verfolgt die Kommission das Ziel, die individuelle Mehrsprachigkeit kontinuierlich voranzutreiben, bis alle Bürgerinnen und Bürger zusätzlich zu ihrer Muttersprache über praktische Kenntnisse in mindestens zwei weiteren Sprachen verfügen.

Die neuesten verfügbaren Daten lassen jedoch bedenkliche Entwicklungen erkennen:

- Die durchschnittliche Anzahl der auf der Sekundarstufe erlernten Fremdsprachen ist nach wie vor weit von dem auf der Tagung des Europäischen Rats in Barcelona 2002 festgelegten Ziel entfernt – dem Erwerb von zwei Fremdsprachen ab dem frühen Kindesalter.
- Die Bandbreite der unterrichteten Sprachen ist häufig extrem gering.
- Die Sprachenkenntnisse sind nach wie vor sehr ungleichmäßig verteilt – es gibt große Unterschiede zwischen zentralen Regionen und Randgebieten, zwischen älteren und jüngeren Mitgliedstaaten sowie zwischen Altersgruppen und sozialen Schichten.
- In Anbetracht der Kompetenzen der z. Zt. tätigen Lehrkräfte in Europa ist auch die Frage zulässig, ob wir die Sprachenlehrkräfte nicht besser auf die vor ihnen

liegenden Herausforderungen vorbereiten sollten.

Die Europäische Kommission arbeitet in vielfältiger Weise auf die „gesellschaftliche“ Mehrsprachigkeit hin:

- Da sind zunächst die Förderprogramme;
- dann die Maßnahmen im Bereich des „Arbeitsprogramms für allgemeine und berufliche Bildung 2010“; und
- schließlich der Aktionsplan der Kommission „Förderung des Sprachenlernens und der Sprachenvielfalt“.

Die Förderprogramme:

Im Rahmen der Programme SOKRATES und LEONARDO investiert die Europäische Kommission jedes Jahr mehr als 30 Millionen Euro in Projekte, die dafür sorgen, dass die Begeisterung der Sprachenlernenden und ihrer Lehrkräfte nicht nachlässt (Austauschprogramme zwischen Schulen, Fremdsprachenassistentinnen und -assistenten, Ausbildungsprogramme für Lehrkräfte, Sensibilisierungsmaßnahmen usw.).

Erwähnen möchte ich selbstverständlich auch die enormen Investitionen in Mobilität durch die Aktion Erasmus, das Programm Jugend und die Städtepartnerschaften.

„Arbeitsprogramm für allgemeine und berufliche Bildung 2010“:

Mit Blick auf das „Arbeitsprogramm für allgemeine und berufliche Bildung 2010“ haben die Staats- und Regierungschefs erklärt, dass die Union „bis zum Jahr 2010 der wettbewerbsfähigste und dynamischste wissensbasierte Wirtschaftsraum der Welt“ werden soll. Und was noch wichtiger ist, sie möchten Europas Bildungs- und Berufsbildungssysteme bis 2010 zu einer weltweiten Qualitätsreferenz machen.

Im Rahmen des „Arbeitsprogramms für allgemeine und berufliche Bildung 2010“ wurde eine Expertengruppe für den Sprachenbereich eingesetzt.

Die Vertreter der Mitgliedstaaten in dieser Sprachenarbeitsgruppe wollen in folgenden Bereichen zusammenarbeiten:

- Vergleich der Konzepte und Maßnahmen;
- Lernen von vorbildlichen Verfahren in anderen Mitgliedstaaten.

Die Liste der zu bearbeitenden Bereiche ging aus den Bemühungen der Mitgliedstaaten hervor, ihre eigenen Systeme und Konzepte mit denen ihrer Nachbarn zu vergleichen und dabei herauszufinden, was sie voneinander lernen können und wie sich jeder einzelne dabei verbessern kann.

Dieser Ansatz steckt natürlich noch in den Kinderschuhen. Schon der Gedanke, eine Annäherung der Sprachunterrichtsmaßnahmen der Mitgliedstaaten anzustreben, ist völlig neu in der Europäischen Union. Auf jeden Fall haben sich die Mitgliedstaaten auf einen neuen

Prozess eingelassen – mit der Kommission als Moderator –, der das Potenzial hat, wirkliche Verbesserungen im Sprachenbereich herbeizuführen.

Aktionsplan „Förderung des Sprachenlernens und der Sprachenvielfalt“:

Der Aktionsplan „Förderung des Sprachenlernens und der Sprachenvielfalt“ – zusammen mit der Mitteilung zur Sprachenvielfalt – hat unsere Vorgehensweise gefestigt und die Kommission verpflichtet, auf europäischer Ebene 45 neue Aktionen im Zeitraum von 2004 bis 2006 einzuleiten.

Der Aktionsplan sieht für die Zukunft drei entscheidende große Tätigkeitsbereiche vor:

- Erstens sollen die Vorteile des Sprachenlernens allen Bürgern zugute kommen (vom jüngsten Kindesalter an über Sekundarschul- und Hochschulbildung bis hin zur Erwachsenenbildung).
- Der zweite Bereich ist die Verbesserung der Qualität des Sprachunterrichts.
- Der dritte Punkt ist die Schaffung eines sprachenfreundlichen Umfelds. Die Schlüsselthemen sind hier: ein integrativer Ansatz für die Sprachenvielfalt, Verbesserung des Bewusstseins für Sprachen durch die Medien und natürlich auch das Internet sowie Verbesserung des Sprachlernangebots und seiner Inanspruchnahme.

Im Rahmen des Aktionsplans für Sprachen hat die Kommission mehrere Studien in Auftrag gegeben und eine Reihe von Konferenzen zu Schwerpunktthemen einberufen. Die Themenpalette reicht von Regional- und Minderheitensprachen über „integriertes Lernen von Inhalten und Sprache“, Sprachenlernende mit besonderen Bedürfnissen bis hin zu Möglichkeiten, Menschen für das Erlernen von Fremdsprachen zu motivieren. Ganz neu ist ein Bericht über frühes Sprachenlernen, der Sie sicherlich interessieren wird. Die Ergebnisse werden demnächst auf unserer Internetseite veröffentlicht.

Im Jahr 2008 wird die Kommission berichten, was sie und die Mitgliedstaaten bei der Förderung des Sprachenlernens und der sprachlichen Vielfalt erreicht haben.

Schon jetzt zeichnen sich ganz klar drei Haupterfordernisse ab:

- die Notwendigkeit, nationale Pläne für Sprachenerwerb und sprachliche Vielfalt zu schaffen;
- die Notwendigkeit, wirksame Maßnahmen zu einem früheren Beginn des Sprachenlernens durchzuführen;
- die Notwendigkeit, die Ausbildung von Fremdsprachenlehrern neu zu gestalten.

Die Zukunft:

Die Durchführung des Aktionsplans für Sprachen läuft Ende 2006 aus.

Danach wird die Förderung des Sprachenlernens und der sprachlichen Vielfalt einen wichtigen

Platz in unserem neuen Programm für lebenslanges Lernen ab 2007 einnehmen.

Ein wichtiger zukünftiger Tätigkeitsbereich betrifft den europäischen Indikator der Sprachkompetenz. Es hat noch nie eine standardisierte Erfassung der sprachlichen Fähigkeiten in der Union insgesamt gegeben. Es ist von entscheidender Bedeutung, genaue und aktuelle Daten über die Wirksamkeit der Systeme des Fremdsprachenunterrichts zu erheben. Dies geschieht mithilfe eines europäischen Indikators der Sprachkompetenz, mit dem gemessen werden soll, wie rasch wir uns unserem Ziel des mehrsprachigen Bürgers nähern, indem die generellen Fremdsprachenkenntnisse in allen Mitgliedstaaten erfasst werden.

Es werden eigens entwickelte Kompetenztests an Stichproben von Schülern in Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen in allen Mitgliedstaaten durchgeführt werden müssen. Nach den Vorstellungen des Rates von Barcelona soll der Indikator für jede Person in der Testgruppe die Fähigkeiten in mindestens zwei Fremdsprachen messen.

Der Indikator wird eine intensive Aufmerksamkeit auf die Leistungen der Mitgliedstaaten im Bereich Fremdsprachenunterricht lenken und die Mitgliedstaaten dazu anregen, ihre Bemühungen um einen besseren Fremdsprachenunterricht zu verstärken.

Meine Damen und Herren,
das Europa, das wir uns für die Zukunft wünschen, ist stolz auf die Bewahrung des Wertes ihrer Sprachen und Kulturen. Diese Vielfalt ist unser größter Trumpf. Wir müssen die Botschaft vermitteln, dass die sprachliche Vielfalt der Union in Wirklichkeit ein Gewinn ist – und zwar einer, auf den wir stolz sind.

Ganz wichtig ist es, die Lehrpläne für ein größeres Sprachenangebot zu öffnen, den Schülern und ihren Eltern eine größere Auswahl zu bieten. Dabei spielt die Erfahrung mit Sprachenunterricht auf Kindergartenebene eine äusserst wichtige Rolle.

Und wir müssen aktive Maßnahmen ergreifen, um eine „Sprachenkluft“ zwischen denen zu vermeiden, die nur ihre Muttersprache sprechen, und denen, die auch andere Sprachen beherrschen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Irene Bohlen

Ich danke Ihnen sehr für die Ausführlichkeit Ihres Berichtes.

Ich gehe davon aus, dass Sie noch Fragen haben.

Vlasta Tesařová

Ich will daran anknüpfen, was sie vorher gesagt haben. Wie könnten z.B. die Praktikanten aus Deutschland unterstützt werden? Es wäre doch ein gangbarer Weg für den Beginn einer Spracherziehung, Praktikanten aus Deutschland hier arbeiten zu lassen. Wir könnten diesen Hochschulabsolventen jedoch kein Entgelt anbieten. Sie haben gesagt, es gibt ab 2007 ein Programm zur Unterstützung der Kindergärten. Meine Frage: Hätten wir eine Chance, solche Praktikanten finanziell zu unterstützen?

Kristina Cunningham

Das ist eine gute Idee. Genauso gut wäre die Möglichkeit, die gestern Herr Prof. Piske erwähnte, freie Lehrerstellen in der Primärstufe mit Muttersprachlern aus anderen Ländern besetzen zu können. Praktikanten auszutauschen ist sicherlich auch ein wichtiger und gangbarer Weg. Eine sehr konkrete Maßnahme, für die man Geld beantragen könnte. Aber es wäre auch sinnvoll, die lokalen Behörden davon zu überzeugen, dass das ein gangbarer Weg ist. Sie legen letztlich die Haushalte der KITAS fest, sie haben die Entscheidungsgewalt. Man sollte sehr großen Druck von unten ausüben. Ich halte die von Ihnen geäußerte Idee für hervorragend.

Ingrid Lottenburger

Ich möchte eine Zwischenbemerkung machen: Sie haben vorhin gesagt, dass die Strategie der EU sich in drei Teile teilt. Ein Teil davon ist das Thema bürgerschaftliche Mitgestaltung. Ich darf Sie darauf hinweisen, dass alle Mitglieder der EU unterschrieben haben, dass die politische Mitgestaltung durch Bürgerinnen und Bürger zur Pflicht geworden ist. Außerdem haben fast alle Staaten dieser Erde 1989 die Agenda 21 unterschrieben. Die Staaten sind sich einig darüber gewesen, und haben es in der Agenda 21 festgehalten, dass die Zukunft ohne Mitgestaltung von Bürgerinnen und Bürger nicht bewältigt werden kann. Insofern ist dieser Hinweis von Ihnen, Frau Cunningham, auf diesen Teil der Strategie sehr wichtig.

Irene Bohlen

Ich habe noch eine Bemerkung zu dem Ausdruck „frühes Alter“. Ich hatte in Berlin Kontakt aufgenommen mit dem Mitglied der Hochrangigen EU-Expertengruppe für Mehrsprachigkeit, Prof. Mackiewicz /FU-Berlin. Ich habe ihn darauf hingewiesen, dass in der Rahmenstrategie für Mehrsprachigkeit „das frühe Alter“ erst in der Grundschule anfängt. Er sagte mir zu, er würde diesen Punkt in seinen Abschlußbericht 2007 aufnehmen, damit dieser schwammige Begriff „frühes Alter“ präzisiert und auf die Spracherziehung im Kindergarten ausgedehnt wird.

Ingrid Lottenburger

Vielleicht noch als Ergänzung. Wir haben in unserem Brief an Herrn Kommissar Figel' betont, dass der Begriff „frühes Alter“ nicht aussagekräftig genug ist.

Kristina Cunningham

Es gibt in diesem Zusammenhang eine Menge schwammige Begriffe. Es ist sehr wichtig, dass wir einige von diesen Begriffen genauer umreißen.

Ich wollte allerdings auch erwähnen, dass die Kommission mehrere spezielle Studien in Auftrag gegeben und eine Reihe von Konferenzen zu dem Schwerpunkt einberufen hat. Es geht z.B. um integriertes Lernen von Inhalten und Sprache. Das ist eigentlich eine vereinfachte Variante vom Immersionslernen, wovon Prof. Piske gestern gesprochen hat. Integriertes Lernen von Inhalten und Sprache. Hier geht es darum, dass Sachthemen nicht nur in der Muttersprache unterrichtet werden.

Es wird einen neuen Bericht geben, über den ich natürlich noch nicht berichten kann, weil die Ergebnisse zwar vorhanden, aber noch nicht offiziell sind. Thema ist das frühe Sprachenlernen, also noch vor der Schule. Die Ergebnisse werden vor Ende des Jahres auf unserer Internetseite veröffentlicht.

Ein anderer Arbeitsbereich von uns ist die Veröffentlichung von guten Beispielen und Ideen, die eventuell in weiteren Ländern umgesetzt werden könnten. Ich hatte einige Kopien der mehrsprachigen Publikation „50 Methoden, um Lernende von Sprachen zu motivieren“ mitgebracht. Motivation ist äußerst wichtig.

Die Broschüre können Sie über unsere Webseite beziehen.

Meine Damen und Herren, ich komme zum Abschluss: Das Europa, das wir uns für die Zukunft wünschen, ist stolz auf die Bewahrung des Wertes aller ihrer Sprachen und Kulturen. Diese Vielfalt ist eigentlich unser größter Trumpf. Wir müssen, und hier meine ich wir alle zusammen, die Botschaft vermitteln, dass die sprachliche Vielfalt der Union in Wirklichkeit ein Gewinn ist, ein gewaltiger Gewinn. Ganz wichtig ist es, die Lehrpläne früher für ein Sprachenangebot zu eröffnen. Dabei spielt die Erfahrung aus dem Sprachenunterricht auf Kita-Ebene eine äußerst wichtige Rolle. Letztendlich müssen wir alles tun, um eine Sprachenkluft zwischen denen zu vermeiden, die nur ihre Muttersprache sprechen, auch wenn diese Muttersprache Englisch ist.

Vielen Dank fürs Zuhören.

Irene Bohlen

Vielen Dank Frau Cunningham für ihren Vortrag. Ich bitte um Wortmeldungen.

Prof. Dr.phil. Thorsten Piske

Vielen Dank für diese vielen, sehr interessanten Informationen. Es macht Hoffnung, dass die EU wirklich versucht, die Mehrsprachigkeit zu fördern.

Ich habe Kommentare aber auch Fragen.

Ein Kommentar: Wann beginnt die frühe Bildung. Beim Sprachen lernen beginnt das vor der Geburt. Davon kann man ausgehen. Man weiß, dass das Sprachen lernen schon vor der Geburt geprägt wird. Es gibt Untersuchungen mit Neugeborenen, die gezeigt haben, dass sie die Stimme ihrer Mutter aber auch ihre Muttersprache sofort erkennen. Also eigentlich beginnt „lebenslanges Lernen“ spätestens mit der Geburt. Darüber muss man nicht mehr diskutieren. Daher ist es sehr rückständig, dass in Deutschland so genannte Orientierungspläne für Kindertageseinrichtungen veröffentlicht werden, die ab dem Alter von 3 Jahren gelten. Das ist eigentlich zu spät. Die müssen auch mit der Geburt beginnen. Neuseeland hat da hervorragende Vorlagen gemacht, an denen man sich orientieren kann.

Sie haben gesagt, die EU hat die Mitgliedsländer aufgefordert, an der Ausbildung von Fremdsprachenlehrern zu arbeiten. Tatsache ist, dass man gerade versucht, das Studium in Europa zu vereinheitlichen. Basis ist der sog. Bologna Prozess. Ist es in diesem Kontext nicht möglich, wenigstens einige Richtlinien für die Ausbildung von Fremdsprachenlehrern herauszugeben? In dem Bundesland, in dem ich arbeite, werden die Schülerinnen und Schüler

zu 70% von Lehrkräften unterrichtet, die die Fremdsprachen selbst nicht studiert haben. Damit gibt es natürlich unglaublichen Nachholbedarf für die Qualifikation der Lehrkräfte. Ich drücke es manchmal etwas drastisch aus: Eltern würden niemals ihre Kinder zu Ärzten schicken, die nicht wissen wie der Körper funktioniert - wir schicken unsere Kinder zu Fremdsprachenlehrern, die nicht wissen, was beim Fremdsprachenlehren passieren muss. Kann die EU da irgendwie Einfluss nehmen?

Die zweite Frage: Wie sieht es aus mit der Ausbildung von Erzieherinnen? Ich bin da wenig informiert in wie weit eigentlich die Ausbildung von Erzieherinnen in Europäischen Ländern übereinstimmt. Ich hatte das gestern auch schon kurz gesagt: In den meisten Ländern studieren die Erzieherinnen - in Deutschland nicht. Gibt es Bestrebungen der EU, die Ausbildung von Erzieherinnen zu vereinheitlichen und aufeinander abzustimmen?

Kristina Cunningham

Zur letzten Frage muss ich leider sagen: Nein. Es gibt noch keine Ansätze, die Ausbildung zu vereinheitlichen.

Dieser Bologna-Prozess ist sicherlich sehr interessant. Es war vor fünf/sechs Jahren völlig undenkbar, dass die Mitgliedsländer bereit wären, sich zu vereinheitlichen. Der Prozess ist eingeleitet. Erzieher sind nicht einbezogen. Wir müssen erreichen, dass die Ausbildung der Sprachenlehrer in ähnlicher Weise vereinheitlicht wird. Der Prozess hat schon angefangen, ist noch in den Kinderschuhen, aber wie gehen in die richtige Richtung.

Ingrid Lottenburger

Ein Hinweis aus meiner langjährigen Praxis zum Thema Europäischen Union.

Wir sollten immer versuchen, zwischen Europa und Europäischer Union zu unterscheiden. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass bei Diskussionen über die EU-Mitgliedschaft der Türkei immer von Europa gesprochen wird, ohne sich klar zu machen, dass die Europäische Union und Europa zweierlei sind. Wir haben deshalb auch im Vorraum eine Karte angebracht, aus der ersichtlich ist, was Europa und was Europäische Union sind. Wenn jemand von Ihnen diese Karte haben will, dann können Sie sie haben. Ich habe von dem Verlag 200 Stück geschenkt bekommen. Warum der Verlag so großzügig war, weiß ich nicht, aber ich das Geschenk dankbar angenommen. Es hilft, wenn man Menschen, mit denen man diskutiert, klar machen kann, dass es etwas anderes ist, ob wir über Europa oder die Europäische Union sprechen. Bei der Europäischen Union fehlt das ganze riesige Russland. Ich bezweifle, dass wir zu unseren Lebenszeiten erleben werden, dass Russland Mitglied der Europäischen Union wird.

Ein zweiter Hinweis zu dem Bologna-Prozess: Es ist ja wie ein Wunder, dass wenn man heute verschiedene Abschnitte des Studiums in unterschiedlichen Ländern der Europäischen Union – nicht Europas - absolvieren kann. Und sie werden anerkannt. Ich kann also sagen, ich habe die erste Hälfte in Deutschland gemacht, die zweite Hälfte in England oder Frankreich. Das hat es zu meiner Zeit nicht gegeben. Da konnte man noch nicht mal ohne Schwierigkeiten die Universitäten wechseln. Viel weniger die Länder. Also man sollte sich das wirklich alles sehr, sehr genau ansehen, was da schon geschaffen worden ist.

Es hat zwar alles sehr lange gedauert - aber immerhin, vieles ist gelungen.

Sigrid Böhme

Ich komme von dem gemeinnützigen Handicapverein „Sonnestrahl“ e.V.

Wir beschäftigen uns hauptsächlich mit Menschen mit Behinderungen. Wie sieht es da aus – vor allem auch bei Menschen mit geistigen Behinderungen. Weiterhin: In welcher Weise findet die Gebärdensprache Berücksichtigung?

Zum Thema Gebärdensprache: Wir machen häufig die Erfahrung, dass wir für unsere Spätaussiedler etc. auf den Ämtern schnell über einen Dolmetscher verfügen können. Aber wenn wir mit hörgeschädigten Menschen irgendwo auftreten ist es ganz schwierig einen Gebärdensprachler zu bekommen. Zu Ihrer Information: Die Gebärdensprache ist eine relativ international verwendbare Sprache. Sie ist schwierig zu erlernen, für Kinder jedoch ganz leicht wie wir in einem Kindergartenprojekt bewiesen haben. Meine Frage ist: Gibt es Konzepte, zur Förderung der Gebärdensprache?

Kristina Cunningham

Das ist eine sehr interessante Frage. Ich muss zugeben, ich bin überfragt. Ich weiß nur, dass wir auch Studien in Auftrag gegeben haben für Sprachenlernen der Menschen mit Sonderschwierigkeiten oder Lernbehinderungen.

Mir ist spontan der Gedanken gekommen, dass das Jahr 2007 als das Europäische Jahr der Chancengleichheit proklamiert worden ist. Man muss schauen, ob da eventuell Möglichkeiten vorhanden sind, solche Ideen einzubeziehen.

Ingrid Lottenburger

Eine winzige Frage: Ist die Gebärdensprache in verschiedenen Ländern unterschiedlich? Also „reden“ die Engländer anders als die Deutschen?

Prof. Dr. phil. Thorsten Piske

Es gibt sogar unterschiedliche Dialekte innerhalb einer Gebärdensprache. Sie ist relativ international, aber die Verständigung ist nicht problemlos.

Frau Cunningham hatte betont, dass gerade Dolmetscher in der EU eine ganz wichtige Rolle spielen und, dass Sprache eine Art Wirtschaftsfaktor ist. Dann stellt sich für mich die Frage: Wie geht man in der EU mit der Gebärdensprache um? Gibt es Abgeordnete, die Dolmetscher für Gebärdensprache benötigen?

Kristina Cunningham

Ich habe selbst einige Seminare und Tagungen erlebt, wo in die Gebärdensprache gedolmetscht wurde. Wir haben eine sehr kompetente Organisation für das Konferenzdolmetschen. Ich glaube mit Sicherheit, dass sie auch Kontakte zu Gebärdendolmetschern haben.

Karla Kirschlägerová

Ich bin Direktorin der Grundschule in Jindřichovice pod Smrkem. Ich habe eine wichtige Frage: Unsere Schule ist sehr klein. Wir haben in einem Gebäude sowohl die Grundschule als auch den Kindergarten. Die Grundschule geht von der ersten bis zu der fünften Klasse. In der Kita sind Kinder ab 2 ½ Jahren.

Das Konferenzthema interessiert mich sehr. Wir haben mit Vorbereitungen zum Sprachunterricht angefangen. Wir versuchen, die Kinder für andere Sprachen zu sensibilisieren. Wir arbeiten zusammen mit einer polnischen Schule.

Wir sind nicht im Stande die Zusammenarbeit weiter zu entwickeln, weil wir Existenzprobleme haben. Wir haben wenig Schüler. Eine solche Einrichtung zu betreiben, kostet viel Geld und Arbeit.

Wir möchten die Spracherziehung auf den Kindergarten ausdehnen. Wie sollen wir einen muttersprachlichen Erzieher finanzieren? Wir haben auch wenig Kinder. Und meine Idee: Wäre es möglich, wenn es zu einer Kooperation kommt, die ausländischen Kinder in die Anzahl unserer Kinder einzubeziehen? Unser Ministerium weiß nicht, wie es reagieren soll.

Ingrid Lottenburger

Ihre vorgeschlagene Lösung müsste machbar sein: Man organisiert eine Kooperation zwischen Kindergärten, wodurch dann eine größere Anzahl von zu versorgenden Kindern entsteht.

* Wir schließen einen Kooperationsvertrag zwischen einem polnischen, einem tschechischen und einem deutschen Kindergarten.

* Wir beantragen gemeinsam die Gelder für die ganze Besetzung und auch natürlich für die Lehrer, die da dann unterrichten und

* teilen das unter uns auf.

Also theoretisch müsste das denkbar sein. Es wäre auf jeden Fall etwas Neues und wir müssten versuchen, es durchzusetzen. Warum nicht? Das wäre doch eine logische Entwicklung aus dem Zusammenschluss der Länder in der Europäischen Union.

Irene Bohlen

Das ist ein gutes Thema für unsere weitere Arbeit.

Wir haben schon in der Einladung gesagt, dass dies eine Konferenz der ersten Schritte zur Bildung eines Informationsnetzes in der Euroregion Neisse/Nisa/Nysa ist, wo dann jeder Hilfe bekommt, der sich auf dem Weg der Partnerschaft begibt. Wir haben uns eine Arbeitsgruppe unter dem Namen Forum Lingua vorgestellt und bieten allen Anwesenden an, entweder aktiv in dieser Gruppe mitzuarbeiten oder einfach von uns Informationsmaterial zu holen. Zu diesem Zweck bitte ich Sie, sich dann in die entsprechende Liste einzutragen.

Ingrid Lottenburger

Der Name Forum Lingua scheint uns ein schöner Titel zu sein, der auch keine sprachlichen Aversionen hervorrufen kann. Wir würden gerne als Forum Lingua für diese Euroregion

arbeiten. Uns schwebt vor, mit diesem Forum Lingua in der Europäischen Union Politik zu machen.

Karin Brunzel

Ich bin die Projektleiterin beim Demokratischen Frauenbund des Frauen- und Familienzentrums in Zittau. Ich hatte eigentlich die Frage so verstanden, dass ein trinationaler Kindergarten, in dem dreisprachig gesprochen wird, entstehen soll. Ist dies angedacht? Leerstehende Kindergärten haben wir ja reichlich in Zittau.

Irene Bohlen

Ich sage einfach Jein. Die Frage wurde auch gestellt im Rahmen einer Diskussion mit Frau Kirschlägerová in der Pause. Warum nicht, wenn sich drei Kindergärten im Grenzgebiet finden, die das entwickeln wollen. Die Kinder sind ja fähig, wie wir wissen, neben der Muttersprache noch mindestens zwei andere Sprachen zu lernen.

Ingrid Lottenburger

Ich ergänze: Nichts ist ausgeschlossen. Aber wir sollten darauf achten, dass es keine schwierigen Grenzübergänge und keine langen Transportwege gibt. Ich wollte mich vor allem bedanken, dass Sie alle hier gewesen sind.

Ich möchte noch zwei Bemerkungen machen.

Eine Bemerkung zum Thema: Zivilgesellschaftliches Engagement. Wir haben zu diesem Thema hier in der Bibliothek eine Konferenz gemacht und mussten dabei auch feststellen, dass es viele Politiker gibt, die immer noch der Meinung sind, dass Politik ohne Amt und Mandat nicht machbar ist. Sie können ganz sicher sein, dass jeder Staat, sowohl der tschechische, als auch der polnische und der deutsche unterschrieben haben, dass ohne Einbeziehung der Fähigkeiten der Bevölkerung in Zukunft keine Politik zu machen ist.

Was deutlich gemacht werden muss, ist, dass durch Einbeziehung der Bevölkerung, d.h. der Frauen und Männer, die in dem Staat leben, viel bessere und effektivere Politik gemacht werden kann als ohne Einbeziehung der Menschen dieses Landes. Ich komme aus Berlin, aber Berlin West. Ich sage es deswegen, weil wir immerhin 40 Jahre in einer eingemauerten Stadt lebten und es uns in diesen 40 Jahren gelungen ist, genau dieses Prinzip durchzusetzen. Ich kann da ein Fülle von Beispielen nennen, in denen die politischen Mandatsträger und die Amtsträger gesagt haben: „Bis hierher regeln wir - und ab da ihr“.

Die Politikerinnen und Politiker müssen zugestehen, dass die Politik ohne Amt und Mandat mindestens so wichtig ist, wie die eigene Politik und, dass es kurzsichtig ist, dies nicht einzubeziehen in die politischen Maßnahmen, die sie selber treffen. Sie als Bürgerinnen und Bürger müssen damit rechnen, dass Politik ohne Mandat machen zu wollen unmöglich zu sein scheint. Dieses können sie mit Gelassenheit überstehen. Mit großem Selbstbewusstsein sich gegenüber den Amtsträgern zu behaupten, ist manchmal schwer aber ungeheuer wichtig.

Der zweite Hinweis: Ich habe in meinem Leben eine Vielfalt von Vertreibung und Feindschaft erlebt. Ich habe es schon als Kind nicht verstanden. Ich habe nie verstanden, warum ein anderer Mensch etwas anderes bedeutet, nur weil er eine andere Sprache spricht. Ich bin der

festen Überzeugung, dass - wenn es uns gelingt, die fremdsprachliche Barriere abzubauen - wir wesentlich näher an einem friedlichen Europa sind, als ohne diese Sprachenvielfalt. Dazu ist Voraussetzung, dass man den anderen Menschen versteht und in der Lage ist, mit ihm zu kommunizieren. Meine Urgroßmutter hatte vier Kriege überlebt. Kein Ruhmesblatt für die Menschen in Mitteleuropa. Wir müssen versuchen diesen Zustand, dass wir jetzt zum ersten Mal seit Jahrhunderten friedlich miteinander leben können, zu bewahren. Voraussetzung dafür ist, dass wir uns verstehen.

Ich danke Ihnen sehr, dass Sie da gewesen sind und hoffe, dass sie gut nach Hause kommen und wünsche sehr, dass wir gemeinsam unser Ziel erreichen.

Ich freue mich auf die zukünftige Arbeit.

Irene Bohlen

Ich möchte mich dem anschließen und möchte mich bei dem sehr interessierten Publikum dafür bedanken, dass Sie mit ihren Fragen und Anregungen zum Erfolg der Konferenz beigetragen haben. Ich möchte mich bei den Rednerinnen und Rednern bedanken, bei Frau Posseltová, Herrn Prof. Piske, Frau Dr. Podrápská und auch bei den Vertreterinnen von TANDEM und *PONTES*, Frau Podaná und Frau Fischer. Ich möchte mich bei der Vertreterin der Europäischen Kommission, Frau Kristina Cunningham, bedanken, die uns an beiden Tagen begleitet hat und sich ein Bild von unserem Projekt gemacht hat. Ich möchte mich bei den Dolmetschern bedanken und bei den helfenden Händen der Gymnasiasten aus dem F.X. Šaldy in Liberec.

Ich wünsche Ihnen eine gute Heimreise und freue mich auf ein Wiedersehen.

Věra Vohlídalová

Ich möchte mich den Worten anschließen und sagen, dass wir Ihnen Anfang des nächsten Jahres die Dokumentation zukommen lassen werden. Ich hoffe, dass wir Ihnen auch Informationen mitteilen können, wie sich das Forum Lingua weiter entwickelt. Dies natürlich nur, wenn Sie nicht vergessen haben, sich in die Adressenlisten einzutragen.

Ich möchte mich von Ihnen ebenfalls verabschieden und freue mich auf unser weiteres Treffen und vielen Dank.

Věra Vohlídalová

Dobrý den, vážené dámy a pánové, ráda bych si dovolila zahájit první den naší konference. Srdečně vás zdravím jménem Česko-německého fóra žen z Liberce a z Berlína zde v knihovně, která je symbolem vzdělávání.

Vzdělávání je naše téma, a to vzdělávání od nejtělejšího věku.

Jsem přesvědčena, že tato konference bude úspěšná, stejně tak jako náš záměr, o kterém vás budeme informovat.

Osobně jsem se zasadila o to, že tato knihovna zde dnes stojí. Od narození jsem vyrůstala v trojjazyčném prostředí a vím, jak něco takového probíhá. Kdybych touto zkušeností neprošla, bylo by pro mě zajisté ještě obtížnější vybudovat tuto knihovnu. Oprášila jsem své jazykové znalosti a cestovala po celém světě, aby tady dnes tato pěkná budova mohla stát.

Předávám teď slovo paní Lottenburger z Berlína.

Přeji vám hodně úspěchů a jsem vám k dispozici pro případ organizačních problémů. Budu sedět v publiku a mé jméno je Věra Vohlídalová.

Ingrid Lottenburger

Připojuji se ke slovům Věry Vohlídalové. Sice nevím, co řekla, protože ještě nemám sluchátka, ale vycházím z toho, že to bylo správné a důležité.

Srdečně vás vítám. Jsem takřkajíc protějšek Věry Vohlídalové v Berlíně. Náš spolek jsme založily před zhruba deseti lety a desetileté jubileum oslavíme příští rok tady v Liberci. Pětiletou existenci jsme slavily v Berlíně, český velvyslanec – Dr. Lazar – nás pozval na české velvyslanectví. Naše druhé jubileum můžeme tedy s klidným svědomím oslavit zde.

Jsem přesvědčena, že projekt „Vícejazyčná výchova v mateřských školách“ pro nás bude ten nejdůležitější. Vždy jsme se snažily pracovat tak, aby výsledky naší práce měly dlouhodobý efekt. K prosazení projektu „Vícejazyčná výchova v mateřských školách“ nestačí se jen snažit. K realizaci tohoto záměru musíme využít všech nám dostupných možností a prostředků. Začínáme se zaměřením na Euroregion Neisse/Nisa/Nysa, to znamená, že chceme prosadit vícejazyčnost jak v německých, tak i v českých a polských mateřských školách v tomto regionu.

Kdyby tyto tři země dokázaly realizovat předškolní výchovu k vícejazyčnosti na tomto vybraném území, na kterém tak blízce sousedí a které je pro jejich vzájemnou spolupráci tak důležité, bylo by to něco mimořádného.

Velmi doufáme, že se nám podaří získat podporu Evropské unie pro náš záměr, ačkoliv přímo nespadá do jejich kompetence (heslo: subsidiarita). Jen malá poznámka: Před mnoha lety jsem byla v Číně a velký dojem tam na mě udělaly čínské děti. K tomu, aby si mohly přečíst noviny, se musí naučit ne 24 nebo 26 písmen, ale význam minimálně 1500 znaků. A aby toho nebylo málo, musí umět tyto znaky kombinovat a asociovat, co tím vlastně bylo míněno. Co se od těch dětí požaduje, je podle našich představ šílené. Ale – dámy a pánové – naše děti jsou stejně schopné. My jim jen musíme poskytnout příležitosti k využití jejich kapacit.

Ještě pár dalších upozornění:

* Je mi potěšením přivítat zde zástupkyni Evropské komise, paní Kristinu Cunningham. Paní Cunningham s námi zůstane zde v Liberci po oba dny a zítra dopoledne nám přednese speciální představy o tom, co by se mělo dít dál. Doufám, že nás Evropská komise, nebo snad lépe Evropská unie v našem záměru bude moci podpořit a také to učiní, neboť je to v jejím zájmu. Jak jinak docílit toho, že každý občan Evropské unie ovládá kromě své rodné řeči ještě další dva jazyky, nezačne-li proces výuky již v mateřské škole?

* Jsme přirozeně velmi rádi, že je zde s námi i pan profesor Piske. Velmi nás zaujal jeho článek s titulem „Čím dříve a čím častěji, tím lépe pro budoucnost ... V koupeli jazyků k úspěchu“, který nás inspiroval nejen tématem, připouštějícím i jiné asociace než jazykovou výchovu v předškolním věku, ale také osobou autora a v upravené verzi jako název naší konference.

* Můžeme zde přivítat také další velmi důležitou osobu, a tou je paní Posseltová z Nového Boru. Paní Posseltová nás zaujala tím, že již uvedla do života to, co právě nyní chceme navrhnout. Paní Posseltová byla první – a my jsme navštívily spoustu mateřských škol – kdo nám energicky řekl: „My jsme naše představy prosadili.“ Uváděla nám příklady chování českých dětí, které na nás udělaly dojem. Děti – povzbuzené svými znalostmi jazyka sousedů – se při cestě do Německa hned prvního německého řidiče autobusu zeptaly na jeho jméno. Německy, zcela bez ostychu, a velmi sebevědomě. Výchova sebevědomých dětí by měla být jedním z našich nejdůležitějších cílů.

Děkuji vám, že jste zde s námi. Prožijeme dva zajímavé dny.

Irene Bohlen

Protože jsme začali o trochu později, promluvím jenom krátce.

Dobrý den, guten Tag, herzlich willkommen in Liberec, srdečně vítáme, serdeczne witamy v Libercu!

Jak jste již slyšeli, paní Lottenburger představila naše řečníky a tím i krátce program dnešního dopoledne. Odpoledne uslyšíme referáty dvou organizací, které již koordinačně v pohraniční oblasti pracují. Na závěr vystoupí paní profesorka Podrápská z Pedagogické fakulty Technické univerzity v Liberci a bude referovat o významu výuky německého jazyka v Euroregionu Nisa.

Slíbila jsem, že nebudu mluvit dlouho, a tak bych ráda hned předala slovo naší první referentce paní Posseltové, ředitelce mateřské školy „Klíček“ v Novém Boru.

Ivana Posseltová

Jazykové vzdělávání předškolních dětí formou her a prožitku – spolupráce české a německé mateřské školy.

Včera jsem si připravila prezentaci naší spolupráce. To znamená, že nebudu jen mluvit, ale že vám mohu také něco předvést. Jak již bylo řečeno, jsem ředitelka mateřské školy „Klíček“ v Novém Boru. Je to mateřská škola, ve které jsou sjednocené čtyři samostatné mateřské školy. Nášim zřizovatelem je město Nový Bor. Máme 260 dětí a 35 zaměstnanců. Jen jedna z těchto

čtyř školce, a to „Klíček“, se zabývá výukou němčiny. Dlouho jsem se bránila vyučování cizích jazyků ve školce. Jsem logopedka a mým cílem je především děti naučit správnou českou výslovnost. Rodiče chtěli, aby se děti učily angličtinu. Dlouho jsem se tomu bránila. Nicméně před dvěma lety nás oslovili zástupci mateřské školy „Lauschezwerge“ z Waltersdorfu a zeptali se nás, jestli bychom s nimi chtěli spolupracovat. Neměli jsme vůbec žádné zkušenosti. Nevěděli jsme, jak by se to mělo uskutečnit a jestli naše snaha bude mít úspěch, ale souhlasili jsme a řekli si: Dobře, zkusíme to a uvidíme. Tento rok je už třetím rokem naší spolupráce, a na tom se dá rozpoznat, že nás práce těší, a že přinesla úspěchy. Koncept výuky jsme adaptovali na novou situaci, cílem naší činnosti ve školce je rozvíjet schopnosti talentovaných dětí. Dětem, které potřebují více péče, se jí také dostane. Talentované děti se učí němčinu na bázi prožitkového učení a při spontánních hrách.

Zájem vzešel z iniciativy německých rodičů. Přišli k nám, prohlédli si naši školku, porovnali jsme postupy u nás a v Německu, a zjistili jsme, že jsou podobné. Tak se ukázalo, že bude možné se navzájem podporovat. Naplánovali jsme první rok naší spolupráce: Vzájemné setkání jednou za 14 dní, střídavě v Německu a u nás. Mezitím se děti připravují na témata, která jsme vybrali. Pokoušíme se naše setkání připravovat pro děti tak, aby z nich měli mnoho zajímavých a vzrušujících zážitků, což umocňuje schopnost zapamatování. Nechceme se učit jen pojmy a slova. Žijeme v jednom regionu a děti by se měly učit, že mohou společně podnikat spoustu věcí. Chceme našim dětem přiblížit celý náš region a chceme jim ukázat, že za hranicemi žijí lidé, kteří jsou nám velmi podobní, kteří mají jen trochu jinou kulturu, tradice a jinou řeč. Chceme také do budoucna podporovat přeshraniční styky.

Nic si nenalhávejme: Ve starší generaci možná ještě stále přetrvává určitá nechuť k němčině, případně není vůle se tento jazyk učit, či dokonce vůbec spolupracovat. Svou činností se pokoušíme odstranit tento jev a ukázat, že za hranicemi žijí prima lidé s prima dětmi, se kterými máme hodně společného a se kterými můžeme prožít mnoho pěkného.

Naše spolupráce je přijímána pozitivně. Snažíme se také vytvářet pozitivní vztah k jazyku. Děti mají radost, když jsou schopné říci v cizím jazyce alespoň něco málo. Používají tyto znalosti okamžitě, jakmile překročíme hranice. Okamžitě zdraví v němčině. Vědí, že jsou někde jinde, a také se trochu jinak chovají. Mají velkou radost, že umí alespoň něco. A to je vlastně náš záměr a náš cíl.

Chceme, aby se prostřednictvím komunikace opět vytvořil pozitivní postoj k jazyku našich sousedů. Většina rodičů – to je takový trend v naší republice – dává přednost angličtině. Ale německy mluvící sousedé nás obklopují ze tří stran. Je úplně jedno, kam jedeme, ať přes Německo nebo Rakousko, vždy projíždíme územím, na kterém se mluví německy. Bylo by tedy dobré, kdybychom byli schopni rozumět řeči našich sousedů. Děti nemají žádný strach navazovat kontakty a spolupracovat. Plánujeme spoustu aktivit: děláme výlety, čteme pohádky, navštěvujeme zoologickou zahradu nebo Aquapark. Chceme, aby děti poznaly tradice a kulturu našich sousedů, a k tomu jsou vybírány děti rodičů, kteří chtějí spolupracovat, a hlavně děti, které jsou ochotny také jezdit na výlety. Ne každé dítě to zvládne citově, a ty, které to nezvládají, se potom pokoušíme začlenit jinak. Takové děti se učí jazyk pasivně.

V porovnání s tím je angličtina služba rodičům. Dvakrát týdně k nám přichází lektor a vyučuje půl hodiny angličtinu. Rodiče za tuto službu platí. V obou školkách, ve kterých výuku angličtiny nabízíme, se těchto hodin účastní pět až šest dětí. Narozdíl od toho se německého vyučování účastní všechny děti, jak u nás v „Klíčku“, tak ve Waltersdorfu. To považujeme za přípravu na život v multikulturní společnosti. Pro nás, pro členy EU, je důležité rozvíjet

schopnost přizpůsobovat se a zvládat změny. Ne každé dítě to dokáže. Občas se stane, že některé z dětí, které s námi jedou do Německa, nezvládne cestu psychicky.

Když jsme s naší spoluprací začínali, neptali jsme se: Jak se to má dělat? Jak to děláte u vás? Věřím, že to celé je trochu jako manželství: Setkají se dva lidé, kteří jsou si sympatičtí, a vznikne mezi nimi nějaký vztah, který se však musí dále vyvíjet. V tomto případě je to stejné. Pokud chcete, aby se váš vztah vyvíjel, musíte na něm pracovat. My jsme začali bez zkušeností a naslouchali jsme svému srdci. Problémy, které vyvstaly na počátku, jsme překonali a naše spolupráce se neustále zlepšuje. První rok byl problematický, komplikované bylo také spojení do Waltersdorfu. Jezdili jsme vlakem a museli jsme mnohokrát přestupovat, přes hranici jsme chodili pěšky a odtamtud nás převážela auta. Stejně složité bylo přijet z Německa k nám, jezdili linkovým autobusem a pak šli také dlouhou cestu pěšky. Bylo to všechno komplikované a finančně náročné. Kromě toho jsme měli jazykové problémy. Německé vychovatelky navštěvovaly kurzy češtiny a učily se základům jazyka. U nás to vypadalo podobně, ani my jsme neměli nikoho, kdo by mluvil plynule německy. To, že jsme se dostali tam, kde jsme dnes, hodnotíme jako velký úspěch. Na začátku jsme využívali překladatelské služby, kdy s námi výlety vždy absolvovala jedna z babiček našich dětí. Dnes mám učitelku, která pracovala v Německu jako au-pair, zlepšila se také dopravní situace a od Euroregionu Nisa jsme letos dostali finanční podporu. Tento rok proběhlo vše hladce.

Pro ilustraci několik příkladů témat setkání z prvního roku spolupráce:

- Jak pozdravit a jak se představit
- Rodina na základě vyprávění a fotografií
- Barvy a návštěva sklářské hutě s vlastním pokusem produkce barevného skla
- Návštěva v TRIXI-Parku v Großschönau

Ačkoliv jsme museli chodit pěšky dlouhou část cesty a to i v zimě, když bylo velmi chladno, nemohlo nám počasí zhatit naše plány. Měla bych dodat, že jsme byli vždy otevření vůči rodičům. Rodiče německých dětí mohli přijít kdykoliv k nám do školky a fungovalo to i naopak. Takže rodiče se mohli kdykoliv přesvědčit o tom, že jejich děti jsou spokojené a že se jim líbí co děláme.

Naše školka pořádá pravidelně Svátek národních písniček – Novoborský slavíček. Tentokrát se české děti naučily jednu německou písničku a německé děti jednu českou.

První rok naší spolupráce, který byl opravdu náročný, jsme zakončili třídním setkáním. Postupně se to stalo tradicí střídavě u nás a na druhé straně hranice. Na tom prvním třídním setkání jsme vyhodnotili výsledky naší spolupráce a učinili rozhodnutí do budoucna.

Kvůli opravdu velkým finančním problémům jsme v červenci 2005 zažádali o dotaci z Euroregionu Nisa. Vytvořili jsme projekt “Dejme křídla fantazii přeshraniční předškolní vzdělávání formou her a prožitku”. Můžete se o tom dočíst na našich internetových stránkách⁵ – máme tam i německou verzi. Náš projekt získal podporu za předpokladu, že celá spolupráce bude dobře zdokumentována. Učitelky jsou velmi kreativní, používáme různé publikace, ať již v němčině nebo v češtině. Dokonce si některé pomůcky sami vyrábíme. A tady neexistují jazykové bariéry, ve smíšených skupinkách hrajeme například Člověče nezlob se. A protože část podpory tvořil i příspěvek na stravování dětí, tak tady vidíte, jak se naše děti stravují v

německé školce. Chutnala jim i některá německá jídla, která ještě neznaly a naopak německým dětem chutnala česká jídla.

Dostali jsme také prostředky k návštěvě Muzea zábavného poznávání a Aquaparku v Centru Babylon. Vzrušující bylo třeba slavit s německými dětmi českého Mikuláše, německé děti se při tom seznámily s našimi českými tradicemi. My jsme zase byli pozváni na masopust, který se konal v jedné horské chatě, a všem se to velmi líbilo.

Jako vyvrcholení naší práce v minulém roce jsme uspořádali akademii školek. Naši partneři z Waltersodorfu nemohli vystoupit v hlavním odpoledním programu, ale to, co nám předvedli v dopoledních hodinách, mělo velký úspěch.

Úspěch slavily dokonce i naše sportovní závody v jejich tělocvičně. Společně jsme pak navštívili také zoo v Liberci a Zittau – to byl pro děti velký zážitek, dostat se k živým zvířatům.

Jak už jsem zmínila, naše spolupráce v minulém roce vyvrcholila třídním setkáním v Sasku, kde jsme bydleli v Trixi-Parku v bungalovech. Děti tam navštívily statek, kde si mohly zajezdit na koni. Připravili jsme i večer s grilováním a děti si mohly prohlédnout Jonsdorf.

Ještě bych zmínila, že mezitím na náš projekt reagují i základní školy. Jak víte, vyučuje se na našich základních školách přednostně angličtina. My jsme největší školka ve městě a naše přeshraniční činnost je školám známá. A protože školy chtějí, aby k nim naše děti šly, přebudovaly svůj koncept tak, že v první třídě navazují výukou němčiny v jazykových kroužcích nebo formou vyučovacího předmětu. To je podle nás velmi pozitivní vývoj.

Na příští rok jsme zažádali o podporu nového projektu. Jedná se o příspěvek na další vzdělávání učitelů. Velmi mě těší, že kromě těch učitelů, kteří jdou nyní do důchodu, mají všichni zájem se dále vzdělávat a učit se německy.

Nevím, jestli někde jinde postupují jinak než my, ale my jsme se shodli, že nám to tak vyhovuje. My i němečtí učitelé jsme s realizací spokojeni a chceme kvůli našim dětem rozvíjet další spolupráci také v budoucnu.

Pro děti je pozitivní, pokud jim zůstanou být jen stopy jazykové výchovy. V průběhu života se přidají další. Zrodí se celá mozaika dalšího vzdělávání a jejich jazykové znalosti se budou dále rozvíjet, stejně tak jako jejich vztah k Německu, německému národu a německému jazyku.

Irene Bohlen

Srdečně vám děkuji za vaši vynikající přednášku, paní Posseltová. Milé publikum, máte otázky, které byste rádi položili?

Vidím, že tam vzadu se nám někdo hlásí.

Zdena Linková

Dobrý den, ráda bych se zeptala, jestli jsem pochopila správně, že ty návštěvy byly vždy jen jednodenní? Jak se to dá vše stihnout?

Ivana Posseltová

Naše výlety připravujeme vždy dlouho dopředu. Děti, které nebudou do Německa, zůstanou ve školce v jiných třídách. Vyjíždíme v osm hodin ráno a děti jsou doprovázeny dvěma učitelkami. Když dorazíme na místo, máme k dispozici ještě celé dopoledne. Odpoledne potom jedeme domů. Když jsme cestovali vlakem, bylo to časově opravdu velmi náročné. Tehdy jsme vyjížděli v sedm hodin ráno a vraceli jsme se až ke čtvrté hodině. To bylo opravdu náročné. Ale pokud se jedná o děti, pro ty to bylo ohledně zážitků možná lepší, protože nejezdí vlakem tak často a prakticky samy překročily hranici. Děti věděly: Ano, teď jsem v Německu. Když dnes jezdíme autobusem, nemáme žádný časový problém, zvládáme to. Frekvence setkání jednou za 14 dní nám vyhovuje. Ale nejhezčí jsou ty poslední tři dny v roce, které trávíme společně od rána do večera.

Markéta Puzrlová

Já mám dvě otázky. Zprv mě zajímá, jak staré jsou ty děti a jestli do takového projektu mohou být zapojeny i děti například tříleté. Moje druhá otázka zní: Vy jste říkala, že jste logopedka. Jaký vliv má druhá řeč na výslovnost? Mají s tím děti problémy nebo ne? Jak vyslovují německy? Mají opravdu dobrou výslovnost, nebo jak to vypadá? Jaké s tím máte zkušenosti?

Ivana Posseltová

Naše školka je velká, a to znamená, že děti, které mají problémy s výslovností, jsou ve speciální třídě. Tyto děti potřebují zvláštní péči a neúčastní se výuky cizích jazyků. Co se věku týče, my jsme se s naší německou školkou domluvili, že do projektu zapojíme především děti předškolního věku. Také se stane, že někdy mezi těmito dětmi jsou i děti dvou nebo tříleté. Děti se dostanou do prostředí, které znají a těší se. Ty, které přijdou poprvé, ještě nevědí kde jsou, je to pro ně něco cizího, a než se se vším seznámí, trochu to trvá. Myslím si, že pro opravdu malé děti by to bylo velmi náročné, i kvůli tomu cestování. Takže ještě jednou: Především děti v předškolním věku. Jak jsem se již zmínila, nejedná se o výuku německého jazyka, ale o zážitky, prožitky, kontakty a seznámení se s jazykem našeho souseda.

Vlasta Tesařová

Ráda bych položila dvě otázky. Jak velká je skupina vašich dětí, která jede do Německa? Zjistili jste už, jaká je optimální velikost?

A má druhá otázka: Mají všechny děti – domnívám se, že ano – cestovní pas? Počítají rodiče s tím, že děti musí mít cestovní pas? Jak to vypadá s bezpečností? Zajímá mě, jestli vaše kolegyně, které jedou s dětmi, to zvládnou samy, nebo jestli potřebují nějakého asistenta/praktikanta. Pomáhají vám v německé školce nějakí praktikanti nebo asistent?

Ivana Posseltová

Omlovám se, zapoměla jsem se zmínit o těchto důležitých informacích. Máme stabilní skupiny 12 až 16 dětí, které jezdí buď do Německa, nebo naopak přijíždějí k nám. To je ideální počet. Kdybychom měli dětí více, bylo by to problematické. Skupina 20 českých a 20 německých dětí by znamenala chaos. S přihlédnutím k faktu, že děti také onemocní, se dá počítat se skupinou 12 až 14 dětí, které s námi jedou do Německa. To znamená, že typická skupina, která

se sejde, má 25 dětí. Do Německa jezdíme mikrobusem a děti doprovázejí dvě učitelky, které to zvládají bez problémů. A stejně to probíhá na druhé straně. S německými dětmi jezdí také dvě učitelky.

Druhá otázka se týkala cestovních pasů. Cestovní pas je opravdu podmínka pro to, aby děti mohly jet s námi. To znamená, že rodiče ví, že musí požádat o cestovní dokumenty pro své ratolesti, což u našich úřadů trochu trvá. V Německu je ta procedura rychlejší, takže nejdříve přjedou německé děti k nám. My jedeme do Německa až tehdy, když naše děti mají cestovní pasy. Děti jsou vždy pojištěné a naše učitelky samozřejmě také. Jedná se o klasickou služební cestu a cestu do ciziny.

Dorota Wilczyńska

Také my máme s naší německou školou už několik let dobré zkušenosti. To, co jsem zde slyšela, se velmi podobá tomu, co děláme my. Zkušenosti našich dětí jsou velmi podobné. Mám ale otázku. Chceme udělat další krok a navázat větší kontakt s rodiči, protože v příštím roce plánujeme společně s německými dětmi cestu k Baltskému moři a musíme o tom s rodiči promluvit. Nemáte s tím zkušenosti? Co byste nám poradila? Jeli s vámi také čeští rodiče do Německa?

Ivana Posseltová

My jezdíme vždy dopoledne a to je v době, kdy jsou rodiče v práci. Tím neříkám, že není možné, aby s námi pravidelně jezdili. Rodiče, kteří se chtějí podívat, jak to probíhá, jak spolupracujeme, s námi také občas jedou. Většinou se jednalo o rodiče, kteří sami mluví německy a přijeli také němečtí rodiče k nám. Protože je pochopitelně zajímavé, kam jede jejich dítě a co u nás podnikáme. Vše bylo v úplném pořádku a všichni byli spokojeni. Zapojujeme rodiče do aktivit našich třídních setkání. Tam potom vidí, co všechno se jejich děti naučily, a předávají se tam od rodičů také dárky.

Wiesława Mlynek

Dobrý den, já pracuji v jedné polské mateřské škole v Zawidově. Ráda bych k tomu, co zde zaznělo, přidala ještě jeden komentář. My spolupracujeme s jednou mateřskou školou ve Frýdlantě, ale naše setkání se neuskutečňují tak často jako u vás. U nás se jedná asi o pět nebo šest setkání za rok. Jedná se o tři setkání u nás a tři v Česku. Tato situace je samozřejmě ovlivněna finanční situací obou stran. Protože by tato setkání měla přiblížit polský, český a německý region, chtěla bych se zeptat, jestli je možné zapojit do spolupráce také nějakou německou školku? Jak by to mohlo v budoucnu vypadat?

Ivana Posseltová

S tím bohužel nemáme zkušenosti.

Ingrid Lottenburger

Ráda bych se paní Posseltové zeptala, jakou váhu přikládá ona sama setkávání dětí různých mateřských jazyků. My jsme toho názoru, že tato výměna představuje důležitou součást projektu. Skutečnost, že bydlíme na hranicích, nám umožňuje takováto setkání opravdu uskutečňovat. Proto jsme jménem Česko-německého fóra žen již před čtvrt rokem požádaly

Nadaci IKEA o sponzorování auta a řidiče na dobu jednoho roku, který by měl podle instrukcí mateřských škol v těchto třech zemích realizovat výměnu.

Organizovali bychom to ve spolupráci s Demokratickým spolkem žen z Zittau. Tento spolek nabídl k dispozici auto, které bychom chtěli spolu s řidičem financovat přes Nadaci IKEA. Na návštěvě u paní Posseltové jsme se dozvěděly, jak pro ni bylo ze začátku těžké realizovat výměnné pobyty prostřednictvím veřejných dopravních prostředků a jakou úlevu pro ni znamenal autobus, který dostala k dispozici pro přepravu dětí. To nás inspirovalo.

Ivana Posseltová

Ráda bych se jen na závěr zmínila, že nevím, jestli je náš přístup správný. Je to cesta, kterou jsme zvolili, protože nám to vyhovuje a je to jedna z možností, jak můžeme spolupracovat.

Irene Bohlen

To je hezký závěr. Možností existuje více. O tom se ještě dozvíme a abychom se mohli osvěžit... Promiňte, musíme naši přestávku ještě o krátký okamžik odložit, protože paní Cunningham z Generálního ředitelství pro vzdělávání a kulturu při Evropské komisi nám chce říci pár slov.

Kristina Cunningham

Všichni máme zajisté chuť na kávu, proto nebudu mluvit dlouho. Ráda bych paní Posseltové popřála hodně úspěchů v tomto fantastickém projektu, který uskutečňuje. Vícekrát jsem zaslechla výrazy "*bez problémů a všechno zvládneme*" ale umím si jasně představit, kolik práce a motivace a osobního angažmá za tím vězí, když dokázali v tak krátké době překonat tolik problémů a něco takového uvést do života. Určitě se dá zorganizovat do roka pár zajímavých výletů, ale pravidelně a systematicky společně něco podnikat, to na mě učinilo hluboký dojem. A já jsem ráda, že jste alespoň na komunikaci, na zveřejňování svých výsledků přes internet dostali peníze od EU, protože vaše zkušenosti mohou sloužit jiným školám a školám v jiných zemích jako inspirace a motivace.

Chci vám za to velmi poděkovat a těším se na naše další diskuse po přestávce a poté, co si vyslechneme další příspěvky. Děkuji.

Ivana Posseltová

Ráda bych na závěr ještě řekla, že kdyby za mnou nestáli učitelé, kteří se pro tento nápad nadchli, tak bych zde nikdy nemohla vystoupit. To poděkování náleží právě jim. Děkuji.

Irene Bohlen

My děkujeme také a zahajujeme tímto přestávku.

Přestávka

Irene Bohlen

Doufám, že jste se osvěžili. Vítám pana profesora Thorstena Piske. Jsem si jistá, že uslyšíme velmi zajímavý referát o možnostech jazykové výchovy v ranném věku. Prosím, pane profesore.

Prof. Dr. phil. Thorsten Piske

Čím dříve a čím častěji, tím lépe pro budoucnost ... V koupeli jazyků k úspěchu

Vážené dámy a pánové, srdečně vás vítám na své přednášce na téma *Vícejazyčnost v mateřské škole* v rámci tohoto česko-německo-polského setkání. Byl jsem požádán, abych promluvil k tématu „*Čím dříve a čím častěji, tím lépe pro budoucnost... V koupeli jazyků k úspěchu*“ a v této souvislosti vám přiblížil téma výuky cizích jazyků v ranném věku takzvanou *rannou imerzi*. Slovo imerze můžeme přeložit jako ponoření se do cizího jazyka, a tím je vysvětlen i výraz „koupele“ v jazycích z názvu mé přednášky. V některých zemích má ranná imerze několik desetiletí dlouhou a velmi úspěšnou tradici. V Evropě není kromě zemí s menšinovými jazyky, jako jsou například Wales a Skotsko, bohužel prozatím tato metoda tak dobře známá.

Než začnu mluvit o imerzi podrobněji, rád bych se vám představil, abyste vůbec měli představu, v jakém rámci jsem nasbíral a ještě dále budu sbírat zkušenosti s výukou cizích jazyků v ranném věku.

Jsem profesorem aplikované jazykovědy a didaktiky anglického jazyka na Vysoké škole pedagogické ve Schwäbisch Gmünd. Schwäbisch Gmünd leží nedaleko Stuttgartu v jižním Německu. Jedno z mých odborných zaměření je výuka cizích jazyků v ranném věku a věnuji se obzvláště dvojjazyčným přístupům k výuce cizích jazyků. Již delší dobu se zabývám vědeckým doprovodem několika projektů mateřských a základních škol. První z těchto projektů začal již před 10 lety, v létě 1996, a to v mateřské škole v Altenholzu u Kielu. Cestou, kterou si zvolili, se mezitím vydala celá řada mateřských škol. Nezabývám se však jenom dvojjazyčnými přístupy k výuce cizích jazyků, ale od počátku svého působení na Vysoké škole pedagogické ve Schwäbisch Gmünd sbírám také každý týden zkušenosti s tradiční výukou cizích jazyků, tak jak se na základních školách v Německu vyučují.

Ve spolkové zemi, ve které v Německu žiji i pracuji – to je Baden-Württemberg – byla před třemi lety zavedena výuka cizích jazyků již od 1. třídy základní školy. To znamená, že u nás absolvuje výuku cizích jazyků každý žák základní školy od věku 6 let. Současně máme v Baden-Württemberg několik mateřských škol, které nabízejí něco jako jazykové kroužky angličtiny nebo francouzštiny. Takže jsem měl možnost porovnat jazykový vývoj dětí, které se učí svému prvnímu cizímu jazyku v dvojjazyčném programu mateřské školy, s vývojem dětí, které se svou první cizí řeč učí tradičně ve školní výuce. Proto vím, čeho se dá různými přístupy dosáhnout.

A nakonec – a to bych ještě rád dodal – jsem se během dvouletého vědeckého pobytu v USA zabýval také všeobecněji významem osvojování si druhých a dalších cizích jazyků v ranném věku. V USA jsem zkoumal, jak migranti, kteří se přistěhovali buď jako děti, nebo teprve později jako mladiství nebo dospělí, se úspěšně naučí další jazyky a na čem vesměs závisí úspěch jejich učení se cizím jazykům.

Já jsem bohužel anglista. Studoval jsem sice ruský jazyk, ale neumím česky. To je mi velice líto. Budu se snažit dát své přednášce takovou podobu, aby byla co nejvíce názorná. Příklady,

kteřé vám přehraji, jsou malé vystřıřky z videa, které ukazují, jak se německé děti uı anglicky, ˇemuž se dá dobře porozumět. Ukazu vám příklady v angliˇcetine, což by v rámci tohoto ˇesko-německo-polského setkání neměl bít problém. Přístup ranne imerze, a to nám dokázala spousta analýz, je velmi vhodný k výuce prakticky kterékoliv řeˇci. Například v Kanadě existují ukrajinské programy, existují také baskitske programy a dokonce i srbské programy v Německu, které jsou uskuteˇcnovany na principu imerze.

Nejdříve bych rád promluvil k otázce, proˇc byla v Evropě v posledních letech znovu a znovu požadována výchova k vıcejazyˇcnosti. Po diskusi této otázky se budu krátce věnovat tématu, jak se v dnešních mateřskych a základních školách zpravidla vyuˇcujı cizí jazyky. Potom budu mluvit o základních předpokladech, které musí bít splněny, aby osvojování cizích jazyků mohlo bít uspesne, a to zejména jíž tehdy, když se děti zaˇcinajı cizím jazykem uıt.

Rád bych vám krátce představil základní myšlenky takzvaného Altenholzskeho modelu (Altenholzer Modell) k výuce cizích jazyků v ranném věku. Je to model spoˇcıvajıcı na imerzním přístupu, umožņujıcı dětem jíž v mateřské a základní škole zcela intenzivní kontakt s prvním cizím jazykem. Krátce vysvětlím, jak funguje bilingualita v mateřské škole v Altenholzu. Nakonec vysvětlím, jak by tato bilingualita – téma, o kterém jsme právě mluvili – měla vlastně na základní škole pokračovat. To znamená, že bychom jednoduše neměli konˇcit s touto výukou spolu s koncem docházky do mateřské školy, ale měli bychom děti podporovat i dál. Take o tom budu mluvit, neboť i to bere v uvahu Altenholzský model. Svou dnešní přednášku bych rád ukonˇcil myšlenkami o tom, co bychom měli zvažovat při výuce cizích jazyků v mateřskych a základních školách. Jak jsem řekl, budu se snažit udělat svůj referát co možņna nejvíce názorný. Chci jej také neustále prokládat doklady toho, co všechno jsou děti schopny se v relativně krátké době v cizím jazyce nauˇcit, a proto vám ukazu nejkake videozáznamy.

Nyní však k vůbec první otázce, kterou se chci ve svém dnešním referátu zabıvat.

Proˇc je vlastně v posledních letech v Evropě téma vıcejazyˇcnosti a výuky cizích jazyků v ranném věku tak silne zduraznovano? Nejpozdejı od Maastrichtské smlouvy v roce 1992 požadují evropstı politici a didaktici, aby se vyuca cizích jazyků v evropskych vzdelavacıch zařízeních stala vyrazne výkonnější, a to z více dıvodu, které jsou velmi dobře popsány v jedné z publikací Evropské rady. Jedna se o Spoleˇcny evropský referenˇcnı rámec pro jazyky: uˇcenı, vyuˇcovanı, hodnocení”. Nevím, jestli jej znáte. Mám ho s sebou jenom v německé verzi. Velmi rád ho však nechám kolovat, neboť jsou zde opravdu dobře shrnuté cíle evropské jazykové politiky: Od uˇcinnych metod vyuˇcovanı cizích jazyků si slibujeme, že přıspejı k zachování rozmanitosti jazyků stejne jako kulturní pestrosti, dokonce i ve srůstající se Evropě. Přítom se bude u dětí zarovenı vyvíjet větší tolerance vuˇci cizím jazykem a kulturám.

Jen pokud budeme děti vychovávat k vıcejazyˇcnosti, můžeme uchovat pestrost jazyků a kultur v Evropě. Další velmi dıležity dıvod, proˇc by měly bít zavedeny výkonnější metody výuky cizích jazyků, je ten, že děti, které vyrostou v EU, mají zásadní právo hledat si zaměstnání po celém jehou uzemı. Tohoto práva může mladistvý nebo mladý dospělý ˇlovek využit jedine tehdy, pokud disponuje velmi dobrými znalostmi cizího jazyka. To znamená, že Spoleˇcny evropský referenˇcnı rámec požaduje, aby dětem dnešní Evropy byla dána možņnost získat velmi vysokou kompetenci minimálně ve třech jazycích u jakéhokoliv vzdelavacıho zařízení, a totıž v mateřském jazyce a ve dvou dalších evropskych jazycích.

Vıcejazyˇcnost je tedy cíl, který urˇcila Rada Evropy.

Zajímavé v této souvislosti je to, že cíl vícejazyčnosti, který Rada Evropy tak silně prosazuje, není v některých orientačních plánech pro mateřské školy téměř vůbec obsažen. V Německu byly v posledních letech zveřejněny takzvané orientační plány pro mateřské školy, které představují něco jako učební osnovy pro školy. V Baden-Württemberg byl takovýto orientační plán zveřejněn a není v něm o vícejazyčnosti téměř ani zmínka. V popředí zájmu stojí především podpora osvojení si dobrých znalostí němčiny během doby docházky do mateřské školy, chybí tam však zmínka o současné podpoře jiných jazyků. Na tom se dá vyzorovat, že stále ještě neexistuje obzvláště dobrý soulad mezi jazykovou politikou jednotlivých zemí a jazykovou politikou Evropské unie. Státy EU často ignorují společné jazykové cíle Evropské unie.

Jeden ze způsobů dosažení cíle vícejazyčnosti, který byl vytyčen Evropskou unií, spočívá v zavedení prvního cizího jazyka již v mateřské škole, nebo nejpozději hned na začátku základní školy. Výuka druhého cizího jazyka by se měla potom uskutečňovat od druhého stupně. Druhý stupeň začíná v Německu v páté třídě, kdy je dětem asi 10 nebo 11 let. My začínáme s prvním cizím jazykem v mateřské nebo základní škole, druhý cizí jazyk přidáváme tak asi od páté třídy. Někteří z vás budou vědět, že v Německu mezitím všech 16 spolkových zemí zavedlo výuku cizích jazyků na základních školách. Na všech německých základních školách si mohou dnes děti osvojovat znalosti cizích jazyků. Možnost kontaktu s první cizí řečí mají dnes děti také v mnoha mateřských školách. Jak jsou znalosti cizích jazyků zpravidla zprostředkovávány? Jak vypadá nynější situace ve většině základních a mateřských škol? Pokud srovnáme přístupy k výuce jazyků v raném věku v Německu, tak si všimneme, že se školy především odlišují v době, od kdy nabízejí výuku první cizí řeči. V Baden-Württemberg, kde bydlím, se začíná s výukou cizích jazyků v první třídě, kdy je dětem šest let.

Většina ostatních základních škol v Německu začíná s výukou cizích jazyků až ve třetí třídě, kdy je dětem osm let. Ve stylu výuky jazyků neexistují skoro žádné rozdíly. Ve většině základních škol v Německu vypadá momentálně totiž situace tak, že se první cizí jazyk vyučuje asi dvě hodiny týdně, a to převážně hravou formou. To znamená, že děti mají týdně asi tak 90 minut kontaktu se svou první cizí řečí. Co se týče mateřských škol, vypadá situace v Evropě tak, že právě v pohraničních oblastech a v oblastech s menšinovým jazykem – v Německu by to byla fríština nebo srbština – také existují dvojjazyčné mateřské školy, o kterých dnes budu mluvit. Obzvláště mnoho dvojjazyčných mateřských škol se nachází například v německo-francouzské a v německo-dánské pohraniční oblasti. Víím o tom, že existuje i pár projektů v německo-české a německo-polské pohraniční oblasti. Kromě vašeho projektu existuje německo-česká mateřská škola Regebogen v Oberwiesenthalu s partnerskou školkou v Česku. Tyto školky přirozeně sledují především cíl vzbudit v dětech větší otevřenost a zvědavost vůči jazyku přímého evropského souseda. Jiné dvojjazyčné mateřské školky jako německo-fríské, německo-srbské, anglicko-waleské, anglicko-galské atd., slouží především k zachování ohrožených kultur a jazyků v Evropě. Daleko nejvíce mateřských škol v Evropě, které dnes umožňují dětem první kontakt s cizím jazykem, není dvojjazyčných, ale nabízí nanejvýš něco jako jazykové kroužky, které nemají týdně k dispozici více než 30 až 60 minut. Během této doby děti například zpívají písničky v cizím jazyce nebo odříkávají rýmy. Občas poslouchají jednoduché příběhy v cizím jazyce. Musím se zmínit o tom, že podle existujících poznatků z oblasti nabývání jazykových znalostí – to existuje jako samostatný vědecký směr, který se zabývá zkoumáním osvojování si jazyků – se nedá od výuky cizího jazyka mnoho očekávat, když probíhá jen dvě hodiny týdně, případně když děti v mateřské škole jen zpívají písničky a odříkávají básničky v cizím jazyce. Už vííme, že to samo o sobě nestačí. Podle poznatků výzkumu v oblasti nabývání jazykových znalostí musí být splněny určité

předpoklady, aby se děti – také děti, které se učí cizí jazyky – cizímu jazyku dlouhodobě úspěšně naučili.

O jaké předpoklady se jedná? O tom bych se teď rád krátce zmínil, abyste mohli lépe odhadnout, na co dávat pozor při výuce cizích jazyků v ranném věku v mateřské a základní škole.

- První předpoklad vedoucí k úspěšnému učení je skutečně to, že děti se svou první cizí řečí začnou co možná nejdříve, nejlépe v mateřské škole již ve druhém nebo třetím roce. Pokud začnou dříve, nic se neděje. Čím dříve, tím lépe. Rodiče, vychovatelé a učitelé by si ovšem měli být vědomi, že brzký začátek sám o sobě – a to se projevuje ve výsledcích průzkumů znovu a znovu – nevede automaticky k velkým úspěchům, přestože to lidé tvrdí. Když vám někdo řekne: “My začínáme brzy a to znamená, že se děti řeč automaticky naučí”, říká nesmysly.
- Druhý, velmi důležitý předpoklad pro úspěšné osvojení si cizí řeči, je intenzivní a soustavný kontakt s touto řečí během delšího časového období. Takový kontakt s cizím jazykem není umožněn ani dětem, které mají na základní škole týdně dvě hodiny výuky cizího jazyka, a ani dětem, které se v mateřské škole navštěvují jazykové kroužky, které mají k dispozici právě jenom 30 až 60 minut týdně.

Třetí, velmi důležitý předpoklad pro úspěch, je možnost skutečně používat cizí jazyk, a to v relevantních a podnětných kontextech. Také tento předpoklad častého (a podnětného) užívání většina základních škol nesplňuje. Na většině německých základních škol to dnes vypadá tak, že děti v hodinách angličtiny často jen poslouchají, ale nemluví. A používání cizího jazyka – jak vyplývá z výsledků výzkumů – je velmi, velmi důležité.

- Díky poznatkům výzkumu o osvojování si cizích jazyků známe ještě jeden, čtvrtý předpoklad pokroků při výuce cizích jazyků, obzvlášť u začátečníků. Je nutné, aby děti učili lidé, kteří sami tento jazyk dobře ovládají a kteří jsou dětem schopni, jak se říká, dát autentický cizojazyčný input. Právě tento předpoklad základní školy v Německu momentálně nesplňují. V Německu situace na základních školách vypadá tak, že nejvíce dětí je vyučováno osobami, které tento cizí jazyk nestudovaly. Sedmdesát procent učitelek a učitelů, kteří na základních školách vyučují angličtinu, francouzštinu, ruštinu atd., ten jazyk sami nikdy nestudovali. Takže jsou, co se toho jazyka týká, velmi nejistí. Tito učitelé přirozeně nemohou dětem poskytnout dobrý autentický input v cizím jazyce.

Zbývá nám konstatovat, že z výše uvedených čtyř předpokladů pro úspěšné osvojení si cizích jazyků je momentálně u dětí ve většině mateřských a základních škol splněn nanejvíše první předpoklad: děti mají kontakt s jazykem brzy. Všechny ostatní předpoklady nejsou ve většině mateřských a základních škol v Německu v nynější době splněny. A v jiných evropských zemích to nevypadá – podle mých informací – o mnoho lépe.

Rád bych druhou část své dnešní přednášky využil k tomu, abych vám podrobněji popsal jeden dvojjazyčný projekt výuky cizího jazyka, který se od většiny běžných konceptů v Německu a Evropě liší. Rád bych vám při tom ukázal, jaké pokroky ve znalostech cizího jazyka dělají děti již po relativně krátké době.

Rád bych využil prostor tohoto referátu a trochu načrtnul jazykový vývoj dětí. Tento dvojjazyčný koncept byl vyzkoušen nejprve v Altenholzu u Kielu, a proto je často označován jako Altenholzský model (Altenholzer Modell). Tím se dostávám k pátému bodu svého referátu, k základní myšlence Altenholzského modelu.

Podle ustanovení Společného evropského referenčního rámce pro jazyky spočívá vyšší cíl Altenholzského modelu v tom, umožnit dětem získání velmi dobrých znalostí ne v jednom, ale minimálně ve dvou jazycích, aniž by došlo k narušení vývoje mateřského jazyka a k deficitům ve vývoji znalostí ve školních předmětech. K dosažení těchto cílů stanovuje Altenholzský model tři fáze:

- První fáze se vztahuje na období mateřské školy, které trvá v Německu od zhruba tří do šesti let, a jak budu referovat vzápětí, jde cestou ranné imerze mezitím na severu Německa více mateřských škol. V těchto mateřských školách vedle vychovatelek, které mluví německy – zde se jedná o dominantní jazyk – pracují také vychovatelky, které mluví jedním cizím jazykem. Takže v každé skupince ve školce pracuje jedna vychovatelka, která mluví jen tou cizí řečí a druhá, která mluví jen německy. Tři až šestileté děti v těchto zařízeních tak mají možnost se již velmi brzy formou intenzivního kontaktu naučit cizímu jazyku.
- Druhá fáze Altenholzského modelu se vztahuje k době docházky na základní školu, během které je dále podporována první cizí řeč postupem imerzního vyučování. To znamená, že všechny předměty se vyučují v cizím jazyce. Jediný předmět, který se nevyučuje v cizím jazyce, je němčina – předmět, který se vztahuje k mateřskému jazyku.
- Třetí fáze Altenholzského modelu se potom týká druhého stupně, který v Německu začíná v páté třídě, kdy děti dosahují 11 let. Zde začínáme s druhým cizím jazykem, rovněž vyučováním imerzním přístupem. To znamená, že v předmětech jako matematika, biologie a dějepis je vyučovacím jazykem od samého počátku. První cizí jazyk by měl být i nadále imerzně podporován. Měl by být tedy i nadále vyučovacím jazykem, ale jen v malém počtu školních předmětů, protože v některých předmětech je vyučovacím jazykem druhý cizí jazyk.

Jak vidíte, Altenholzský model předpokládá pro podporu vícejazyčnosti těsné propojení mateřské školy a prvního a druhého stupně základní školy.

Přístupy k výuce cizích jazyků podobné Altenholzskému modelu jsou velmi úspěšné v zemích jako je Wales již od roku 1993 a v Kanadě od roku 1956.

Dnes se dají takovéto projekty najít například také v Elsasku ve Francii, ve Španělsku v oblastech jako Katalánie, v Baskitsku, ve Finsku a v některých dalších evropských zemích. V Německu je tento přístup velmi úspěšně uplatňován již asi 10 let v Altenholzu u Kielu a několik let teď také v Rostoku, v Heide u Baltského moře a v Hamburgu.

Rád bych nyní vysvětlil způsob práce dvojjazyčných zařízení, která pracují tímto způsobem. Příklad: dvojjazyčná mateřská škola v Altenholzu u Kielu. Co je to za mateřskou školu? Je to úplně normální veřejná mateřská škola, to znamená, že není jakkoli privátně financovaná. Nemusíte tam platit žádný extra poplatek. Jediná odlišnost spočívá v tom, že vedle skupinek, o které se starají jednojazyčné německé vychovatelky, jsou zde i dvojjazyčné německo-anglické

skupinky. Skupinky by mohly být i v jiných kombinacích: česko-německé, polsko-německé, česko-polské. To vše by bylo možné. Je velmi důležité se o tom zmínit. V této školce je to angličtina a já jsem anglista a staral jsem se proto spolu s jinými o tuto kombinaci jazyků. V těchto dvojjazyčných skupinkách, o které pečujeme, se uplatňuje princip, který je často v odborné literatuře označován jako princip *jeden jazyk – jedna osoba*. Tento princip je velmi, velmi jednoduchý. Ve skupinkách, o které se pečuje dvojjazyčně, mluví jedna z vychovatelek jenom cizím jazykem a ta druhá používá dominantní jazyk dané země, v tomto případě němčinu. Každý jazyk je tak opravdu přiřazen jen k jedné osobě. Samozřejmě musí ta osoba, která mluví cizím jazykem, rozumět řeči dané země, aby se na ni děti mohly obracet, pokud něco potřebují – odpovídá však jen svým cizím jazykem, i když na ni děti mluví v jazyce dané země.

Další velmi důležitý bod říká, že se děti z dvojjazyčných skupinek nikdy nemají nutit k účasti na aktivitách, vedených v cizím jazyce. Takže pokud německy mluvící dítě nemá chuť, může se kdykoliv zúčastnit aktivit, které vede německy mluvící vychovatelka a které probíhají v německém jazyce. Zároveň je třeba umožnit dětem z jednojazyčných skupinek v mateřské škole přidat se k dvojjazyčné skupince a účastnit se jejích aktivit. To znamená, že tyto dvojjazyčné mateřské školy mají koncept umožňující dětem se vždy rozhodnout, jestli se chtějí účastnit aktivit v cizím jazyce nebo aktivit v jazyce dané země, který je pro většinu dětí mateřským jazykem.

V této souvislosti je důležité říci, že do dvojjazyčných skupinek mohou být zařazeny také děti s migračním původem, jejichž mateřským jazykem němčina není. Tím pádem jsou do těchto skupinek zařazovány i děti, které začnou mateřskou školu navštěvovat bez znalostí němčiny. Ukažme si, jak se v dvojjazyčných skupinkách zachází s cizím jazykem – v našem případě s angličtinou. Rozhodně ne tak, jak to známe z tradičního vyučování cizího jazyka. Děti se neučí jazyku jako takovému, vychovatelé však tento jazyk používají v každodenních činnostech, při snídani, při oblékání a při zvláště naplánovaných aktivitách. Přitom vždy vychovatelé používají tento cizí jazyk ve velmi názorném kontextu, umožňujícím dětem pochopit ze situace, co je jim vysvětlováno. Přirozené kontexty se dají vytvořit nejen díky vizuálním pomůckám, ale také tím, že se děti neustále zapojují do aktivit, ve kterých mohou řeč přímo zažít. Něco dělají a přitom slyší ten jazyk. To je stejná situace, v jaké se učíme svoji mateřštinu, v těchto okamžicích nám také nikdo neříká, jak máme mluvit. Význam toho, co nám rodiče říkají, odvozujeme z dané situace. Rád bych vám teď ukázal dvou a půl minutovou pasáž z filmu, který jsme natočili ve školce v Altenholzu.

Uvidíte dvě krátká interview s lidmi, kteří ve školce pracují, jako první to bude anglický rodilý mluvčí. Referuje o tom, že právě na začátku je zapotřebí hodně trpělivosti, protože je časově náročnější vysvětlovat něco v cizím jazyce. Nejen kvůli dětem, ale také kvůli kolegům vychovatelům. Potom uvidíte ještě administrativní pracovníci školky, která vypráví o svých zkušenostech.

Stručný obsah:

Ačkoliv vychovatel Paul už dnes mluví německy, používá ve školce výhradně svůj mateřský jazyk. Martina Seidenpfad, administrativní síla, vypráví o svých dojmech ve školce.

Paul: I must only speak English. So I didn't have any German knowledge then. That was quite easy for me to stick to. And the only problem was at the very beginning, it was a lot more difficult und required a lot more patience. Not only from my side, but also from the German

colleagues, because what maybe took them ten seconds to explain obviously required a couple of minutes.

Frau Seidenpfad: *Já jsem se zapojila od začátku. Můj syn navštěvoval anglickou skupinku. Jsem pro to, aby byl ve všech skupinkách anglický vychovatel. Neustále dostávám žádosti rodičů, kteří chtějí své dítě přihlásit do anglické skupinky. Děti se před vychovatelem nestydí a nemají obavu z jazyka. Očekávala jsem, že nebudou mluvit přímo na toho anglického vychovatele, ale nestalo se to. Někteří vyslovují už celé věty, jiní mluví docela dobrou angličtinou později ve škole.*

Konec záznamu

Otázka, které se chci věnovat jako další, zní: Jak se vyvíjí znalosti cizího jazyka u dětí, o které se pečuje dvojjazyčně? Jaké znalosti cizího jazyka se dají očekávat u těchto dětí?

K tomu lze říci především to, že děti, které jsou nováčky v dvojjazyčné skupince, se v prvním týdnu chovají relativně zrdženlivě a pasivně. Tyto děti si očividně musí nejdříve zvyknout na to, že vedle jim známého jazyka existují i jiné řeči. Obvykle akceptují tuto skutečnost již od druhého týdne. A již během prvních šesti týdnů je možné pozorovat velký skok ve vývoji chápání toho cizího jazyka. Asi tak po šesti týdnech nemají problémy s chápáním pokynů anglicky mluvící vychovatelky. Čemu jsou děti schopny již po čtyřech týdnech kontaktu s cizím jazykem porozumět, vám chci nyní předvést pomocí druhého videozáznamu. Tentokrát se nejedná ani o dvojjazyčnou školku, je to školka, ve které se mluví jen německy. V loňském roce umožnili jedné mé studentce přijít denně na 20 minut a v jedné skupince provádět s dětmi aktivity v anglickém jazyce. Děti se nedozvěděly, že rozumí také německy (ona sama je Němka) a všechno probíhalo v angličtině. Probrala s dětmi barvy, části těla, zvířata. A už po čtyřech týdnech provedla s dětmi hravé testy, aby zjistila, na co budou děti schopné si vzpomenout.

Jedná se o rozhovor s pětiletou holčičkou, která měla v době natáčení za sebou pouze čtyři týdny kontaktu s angličtinou:

Ukázka z videa:

Vychovatelka: *Okay, now Laura. Where are Lucy's eyes? Yes. And her nose? Her nose? Yes. And where are Lucy's ears?*

Holčička: *Here they are.*

Vychovatelka: *And now Lucy's hair? Her hair? Yes. And can you see Lucy's fingers? Yes her fingers. And Lucy's knees? Yes. And her toes? Toes, good. And Lucy's shoulder? Shoulder. And finally Lucy's hand? Her hand? Hands, okay. Very good. Okay, let's go to the animals. Now this is a?*

Holčička: *Pig.*

Vychovatelka: *Pig. And this is a?*

Holčička: *Fish.*

Vychovatelka: *Good. And the fish is?*

Holčička: *Blue.*

Vychovatelka: *Yes, good. And this is?*

Holčička: *A cat.*

Vychovatelka: *A cat. And this is a?*

Holčička: *Dog.*

Vychovatelka: *Good. And this is a?*

Holčička: *A duck.*

Vychovatelka: *A duck. And the duck is?*

Holčička: *Yellow.*

Vychovatelka: *Yellow. And its eyes are?*

Holčička: *Blue.*

Vychovatelka: *Yes. Good. And this is a?*

Holčička: *Frog.*

Vychovatelka: *Good. And at last this?*

Holčička: *A caterpillar.*

Vychovatelka: *A caterpillar. And frog and caterpillar, they are?*

Holčička: *Green.*

Vychovatelka: *Yes. And the caterpillar's head is?*

Holčička: *Black?*

Vychovatelka: *Yes. And its eyes are?*

Holčička: *Yellow and green.*

Vychovatelka: *Yellow and green. Good.*

Jak tato krátká videosekvence znázorňuje, nemá dítě již po čtyřech týdnech kontaktu s angličtinou vůbec žádný problém chápat pokyny a odpovídat samostatnými slovy. Takže vidíte, čeho je možné dosáhnout vzhledem k chápání cizího jazyka, a to již po několika týdnech kontinuálního kontaktu dětí s jazykem. Kontinuální znamená v tomto případě každý den, a ne jen jednou týdně, jak je to běžné ve většině školek a škol. A přitom – a to je velmi důležité – by se o děti měly starat osoby, které samy disponují velmi dobrou jazykovou a odbornou kompetencí. Naše dítě z ukázky odpovídalo na dotazy mé studentky již samostatnými slovy v angličtině. Normální však je, že děti v prvních týdnech ještě většinou odpovídají na cizojazyčné výroky vychovatelů v mateřském jazyce. To, co se tam děje, probíhá opravdu dvojjazyčně.

Zjistili jsme, že asi po třech měsících děti samy začnou do výroků ve své mateřské řeči zabudovávat slova z cizího jazyka. V angličtině potom od dětí slyšíme věty jako: *Mám dog. Máš cat.* Nebo: *Ten míč je red.* Dochází zde ke smíchání obou jazyků. Během prvního roku dochází již také k tomu, že děti mluví celými větami, přičemž se jedná o formální výroky. V angličtině to jsou věty jako: *Tie my shoes, please.* Nebo: *Pass me the milk, please.* To jsou věty, které slyší každý den ve školce. Vesměs však musíme konstatovat, že reprodukce jazyka, čili schopnost cizím jazykem mluvit, se vyvíjí ve srovnání s porozuměním cizímu jazyku v době navštěvování školky relativně pomalu. Než opustí mateřskou školu, a to jsme zjistili pomocí různých testů, tak si děti vytvoří pozoruhodnou pasivní slovní zásobu, která na nás dělá opravdu velký dojem. Také se v nich probudí velká zvědavost ohledně cizích jazyků a kultur. Ale schopnost jazykem volně mluvit se u dětí ve školce nevyvíjí ve stejné míře. Zde bychom neměli mnoho očekávat. Abych vám ještě jednou umožnil udělat si představu o tom, co je v době docházky do školky možné, chci vám ukázat ještě pár dětí. Jedná se o pět krátkých scén. Všechny ty děti měly za sebou v době natáčení asi roční kontakt s anglickým jazykem. V těchto scénkách se vychovatel Paul pokoušel děti povzbudit k mluvení. Nejdříve uvidíte, jak byly dětem ukazovány obrázky, např. obrázek krávy a kluka, a děti z toho měly udělat slovo. *Cow a boy*, to je *Cowboy*. Uvidíte také scénku, ve které některé děti předvádějí pohyby a ostatní je mají pojmenovat anglicky; a uvidíte i krátký rozhovor vychovatele Paula v anglickém jazyce k tématu vlasy. Máme zde také písničku, kterou většina z vás pravděpodobně zná: *Old McDonald had a farm.* A nakonec přijde scénka, ve které se Paul pokouší zjistit, které předložky už děti chápou. Bude to sice trvat trochu déle, ale já věřím, že to docela dobře znázorňuje, co všechno se děti mohou během jednoho roku naučit.

Videonahrávka

Takže jak jste si mohli v jednotlivých scénkách všimnout a jak také znovu a znovu ukazují výsledky našich testů, dělají děti, o které se starají vychovatelky ve dvou jazycích a které měly do té doby kontakt jen s jedním jazykem, obzvláště velké pokroky v chápání jazyka. Děti pochopily všechno, o čem s nimi vychovatel mluvil. A vidíte, že děti zformulují spontánně i některé – byť jen opravdu krátké – výrazy. U těchto dětí se také rozvíjí velká zvědavost ohledně cizích jazyků. V různých školách zaznamenali, že pro děti je mnohem víc vzrušující mluvit s vychovatelkami, které mluví cizím jazykem, než s vychovatelkami, které mluví jejich mateřskou řečí. Děti jsou v tomto případě velmi, velmi zvědavé. Jak jsme viděli na videozáznamu, nevyvíjí se jazyková produkce – samostatná mluva – tak rychle jako pasivní porozumění jazyku.

K podpoře vícejazyčnosti v Evropě patří přirozeně také to, že se děti učí opravdu komunikovat ve více jazycích. Tuto schopnost získávají podle našich zkušeností velmi rychle děti, které chodily do školky se dvěma jazyky a o které pečovaly vychovatelky dvojjazyčně, a to tehdy, probíhá-li na základní škole vyučování dvojjazyčně.

Rád bych nyní přešel k druhé části Altenholzského modelu, a to k imerznímu vyučování na základních školách. Jak jsem již uvedl, vyznačuje se imerzní vyučování tím, že vyučování namísto v mateřském jazyce probíhá v cizí řeči. Pro imerzní děti na základních školách to znamená, že předměty jako matematika, umění, atd. jsou od prvního dne vyučovány v cizím jazyce. Děti, které se účastní imerzního vyučování v Altenholzu – po ukončení docházky do mateřské školy mohou přejít přímo do sousední základní školy – jsou vyučovány ze 70 % v angličtině a z 30 % v němčině, německy se vyučuje jen předmět německý jazyk. Čtení a psaní se tedy děti nejprve učí v němčině. Číst a psát v angličtině začínají od konce druhé třídy. Důležité je, že angličtina jako cizí jazyk na začátku nepředstavuje vyučovací předmět. Děti se neučí angličtinu jako předmět, ale tak, že obsah vyučování jako matematika nebo umění jsou neustále prezentovány ve velmi jasném kontextu. Navíc jsou děti při vyučování neustále zapojovány do různých aktivit. Při imerzním vyučování se vlastně podaří docílit dvou věcí. Na základní škole se děti musí tak jako tak učit matematiku, umění, atd. Zde se neučí jen něco z matematiky, umění a odbornosti, ale učí se současně také cizí jazyk. Měl bych uvést, že v imerzních třídách nevyučují bezpodmínečně rodilí mluvčí, ale často učitelé, kteří jsou schopni vyučovat v angličtině, neboť ten jazyk studovali a velmi dobře ho ovládají. Na základních školách, s kterými jsem doposud spolupracoval, představuje imerzní vyučování jen dodatečnou nabídku a není povinné pro všechny žáky. V Altenholzu zřizují každý rok novou imerzní třídu. V ostatních, paralelních třídách, se naopak vyučuje v němčině, která představuje v Německu dominantní jazyk. To znamená, že na této škole – a to shledávám jako velmi dobrý přístup – mají rodiče možnost zapsat své dítě jak do imerzní třídy, ve které se mluví především cizím jazykem, tak také do paralelní třídy, ve které se vyučuje v německém jazyce.

A nakonec bych rád upozornil na to, že do imerzních tříd jsou na všech školách přijímány nejen děti s německým mateřským jazykem, ale také děti z migrantských rodin. Ukázalo se totiž, že tento způsob vyučování je principiálně vhodný také pro ně. Musí se však potom dbát, aby se jim dostalo dostatečné podpory v jejich mateřském jazyce a v jazyce země, do které se přistěhovaly. Jak jsem již uvedl, mají imerzní přístupy k vyučování cizích jazyků v raném věku v zemích jako Wales a Kanada, stejně tak jako v jiných zemích, již dlouholetou tradici. Dnes platí přístup imerze v raném věku za celosvětově nejúspěšnější a nejdůkladněji prozkoumaný přístup k výuce cizích jazyků v raném věku.

Pokud mluvím o úspěchu tohoto přístupu, je pro mě osobně velmi důležité to, že jazyková situace dětí, které se podle výše zmíněné metody učí cizímu jazyku, by neměla být srovnávána se situací, ve které se často ve školce nebo škole ocitají děti migrantů. To bývá často zaměňováno. Jazyková situace, ve které se nacházejí děti s přistěhovaleckým původem, se v cizojazyčné literatuře často označuje jako “submerze”. Výraz submerze vyjadřuje víceméně topení se a ne koupel v jazyce. Nicméně my mluvíme o imerzi, a to je něco úplně jiného. Rozdíl mezi těmito dvěma situacemi je možné přiblížit na příkladu bazénu – a teď jsme opravdu u koupele v jazycích. Když děti z přistěhovaleckých rodin začnou docházet do školky nebo základní školy, dostane se jim tam společně s jinými dětmi péče v dominantním jazyce té země. Učitelky a vychovatelky mluví tímto jazykem. To znamená, že děti jsou hozeny do bazénu rovnou na konci plovárny, kde je voda nejhlubší, a v té hluboké vodě musí bojovat o život. Mnoho migrantských dětí se přitom bohužel utopí. Situace, ve které se nacházejí imerzní děti, je úplně jiná. Jejich učitelky a vychovatelky vědí, že nikdo z dětí ve třídě nemá skoro žádné znalosti cizího jazyka, proto se snaží vysvětlovat vše, co říkají, velmi názorně. V imerzním vyučování nebo v imerzních školkách děti vstupují do bazénu na tom konci, kde je voda mělká, a jejich vychovatelky a učitelky je doprovází do hlubší vody, než se naučí plavat. Právě proto je chybou srovnávat situaci dětí migrantů, které jsou hozeny do koupele v jazyce, s imerzní výukou.

Jak je však možné dále rozvíjet znalosti cizího jazyka u dětí, které nejdříve chodily do dvojjazyčné školky a potom se účastnily imerzního vyučování na základní škole? Již jsem řekl, že porozumění jazyku se ve školce velmi dobře vyvíjí. Jazyková produkce – schopnost mluvit anglicky nebo jiným jazykem – se však nevyvíjí ve stejné míře. Podle našich zkušeností se to změnilo okamžitě s příchodem na základní školu. Na konci prvního školního roku jsou děti schopné mluvit již relativně volně a plynule. Rád bych vám to předvedl pomocí dalšího videa. Jedná se o to, že jsme na konci každého roku požádali děti, které jsme doposud pozorovali, aby nám vypravovaly příběh podle obrázků. Ten obrázkový příběh se jmenuje *Frog, where are you?* – *Žábo, kde jsi?* Skládá se celkem z 24 obrázků bez jakéhokoliv textu.

Na obrázcích je chlapec se psem a mají žábu. Žába jedné noci uteče a chlapec se psem se jí vydají hledat. Ukážu vám holčičku na konci první třídy, která nám bude příběh z těchto obrázků vypravovat, bez toho, že by je už někdy viděla. A také se před tím nikdy neučila vypravovat příběhy v angličtině. Mohu vám ukázat jen to, jak povídala o pěti prvních obrázcích. Přehrát celé video by trvalo velmi dlouho. Děti jsou plné nápadů. Dozvíte se, co jsou schopné říci již na konci první třídy základní školy. Této holčičce bylo tehdy sedm let.

Videonahrávka:

It is a dog. It is a boy and the boy has a dog and a frog. The frog is in the glass. And the boy want to sleep. And he sleep and the frog want to go away. And the boy waking up and look: Hm? Where is the frog? He is not in the glass. He look in his boots and the frog are not there. Where are you frog? say the boy. The dog are in the glass from the frog. And the boy open the window and say: Frog, where are you? And the dog are in the glass.

Věřím, že ačkoliv byl tento záznam opravdu velmi krátký, přesto vystihuje, že děti z dvojjazyčných školek, kterým se na základní škole dostalo imerzního vyučování, nemají již na konci první třídy větší problémy s vypravováním příběhů. Sice dělají chyby, jak jsme mohli slyšet, ale přece jenom vyprávějí relativně plynule a v celých větách. Když tyto nahrávky ukazují svým studentům nebo učitelkám ze základních škol, s kterými spolupracuji, jsou velmi překvapeni a říkají, že děti, které se účastní tradiční výuky cizích jazyků na základních školách

nedokáží většinou vypravovat příběhy až do konce čtvrté třídy. Toto děvčátko toho bylo schopné na konci první třídy. Vícejazyčné kompetence se u dětí na základních školách, kde probíhá výuka tradiční metodou, nevyvíjejí tak rychle. U dětí, které absolvovaly výše popsany dvojjazyčné program, jsou jazykové kompetence patrné již velmi brzy. Vícejazyčné kompetence přirozeně znamenají, že děti mají na vysoké úrovni vyvinuté schopnosti ve více jazycích – a nejen v jazycích jako je angličtina, francouzština, čeština a ruština, které se obvykle učíme.

V této souvislosti se přirozeně nabízí otázka, jak se vyvíjí mateřský jazyk u dětí, které chodí do dvojjazyčné školky a které se na základní škole účastní vyučování především v cizím jazyce. Tuto otázku jsme prozkoumali a máme k dispozici výsledky testů. V jednom z testů jsme zkoušeli imerzní děti z německého pravopisu a srovnávali jsme jejich výsledky s výsledky dětí z paralelní třídy, které jsou vyučovány v němčině. Z testu vyplynulo, že děti z imerzní třídy celkově ovládaly německý pravopis lépe než děti, kterým se dostalo vyučování jen v němčině.

V jedné větší vědecké práci dvě naše spolupracovnice prozkoumaly - jedna v oboru angličtina a druhá v oboru psychologie - schopnosti čtení v němčině u dětí, které jsou v Altenholzu imerzně vyučovány, a to u dětí čtvrté imerzní třídy. Výsledky z imerzní třídy byly porovnány s výsledky schopností čtení v němčině ve dvou třídách, které jsou vyučovány jenom v němčině. I v tomto případě se ukázalo, že dvojjazyčně vyučované děti čtou stejně dobře jako jednojazyčně vyučované, a dokonce se projevila tendence k lepším výsledkům u imerzních dětí.

Výsledek, který potvrzuje prospěšnost dvojjazyčného vyučování dokonce i pro vývoj mateřského jazyka, koresponduje s výsledky velmi rozsáhlých průzkumů v zemích jako je Kanada, Wales a Finsko. Ty ukázaly, že u dvojjazyčně vyučovaných dětí nedochází k narušení vývoje mateřského jazyka, pokud je tento dostatečně podporován mimo školu.

Další otázka, která je často kladena v souvislosti s dvojjazyčnou výchovou ve školách, popřípadě s dvojjazyčným vyučováním, je přirozeně otázka týkající se vývoje znalostí v jednotlivých školních předmětech. Prospívají děti v matematice nebo umění stejně dobře, vyučují-li se tyto předměty v cizím jazyce? To je častá otázka. Mezinárodní výzkum ukázal, že se u dvojjazyčně vyučovaných dětí nevyvinou deficity v odborných znalostech. V Německu nemáme doposud k dispozici žádné výsledky podrobných průzkumů. Nicméně učitelky, se kterými jsem spolupracoval, mi všechny potvrdily, že děti, které vyučují, mají stejně dobré znalosti ve školních předmětech, jako děti, které jsou vyučovány ve svém mateřském jazyce.

A právě to vám chci demostrovat na dvou celkem krátkých videozáznamech. Uvidíte teď jednoho chlapce ze začátku třetí třídy, kterého jsme se ptali na jeho znalosti z vlastivědy a odborného předmětu, které byly v nedávné době probírány v jeho třídě. Jednalo se o svět ptáků, bude tedy vypravovat krátce něco o ptácích. A potom vám ještě jednou ukážu to děvče, které jsme již viděli vypravovat příběh z obrázků. Tentokrát je na konci základní školy, která trvá v Německu do konce čtvrté třídy. Chlapec počítá na tabuli příklad, a to bych vám rád ještě ukázal, abyste viděli, jak se jejich odborné znalosti vyvíjí.

Videonahrávka:

At the moment we talk about birds. We have a list, where all the names of birds are on. There we have real birds, and there we have the feet of birds. Water-animals and climbers and bird

of preys. The climbers has two hind-toes and two front-toes. The water-animals has one hind-toe and three front-toes. Peacock feathers and other feathers and photos from eagle and chicken-bones. Many nests. We have an very big ostrich egg and an ostriches feather. Here we have different beaks of birds.

Nyní uvidíte ještě jednou tu žákyni, kterou jste již viděli, když byla na konci první třídy. Následuje krátký vstup z jedné hodiny matematiky.

Videonahrávka:

Fifteen plus four equal to nineteen. And now I make – ups, I forgotten this line. I make a nine and make plus. Nine plus one equals ten plus eight equals eighteen. One plus one plus one equals three. And one. And this is the total.

Doufám, že tyto dva záznamy ještě jednou ukázaly, že děti, kterým se dostává dvojjazyčné výuky, nemají žádné problémy osvojit si odborné znalosti v cizím jazyce, a že je to nepřetěžuje. Snad jsem vám dostatečně předvedl, jak velké jsou cizojazyčné znalosti dětí na konci základní školy ve věku deseti let, když se jim nejen umožní naučit se první cizí řeč již velmi brzy, ale když se jim také poskytne možnost používat tuto cizí řeč tak často jak je to možné. A v tolika rozdílných kontextech, jak jen to jde.

Děti jako ty, které jsem vám dnes ukázal, ovládají svůj první cizí jazyk – v tomto případě to byla angličtina – již ve věku deseti let tak dobře, že se mohou od páté třídy bez problémů začít učit druhou cizí řeč. A zase je úplně jedno jakou. Tímto způsobem mohou získat opravdu vícejazyčnou kompetenci – nejenom dvojjazyčnou.

Jaké závěry lze vyvodit na základě našich zkušeností s vyučováním cizích jazyků v ranném věku? Rád bych to krátce shrnul: Pokud očekáváme, že děti budou dělat již ve školkách a na základních školách opravdové pokroky, nestačí samo o sobě začít brzy. Důležité je, aby bylo ve školce a na základní škole vytvořeno prostředí, které dětem umožní kontinuální, intenzivní a trvalý kontakt s cizím jazykem. A to je v této souvislosti velmi důležité.

Důležité je také zajistit podporu jazyka mateřského nebo jazyka používaného v rodině u dětí, které mají již ve školce nebo na základní škole intenzivní kontakt s cizím jazykem, např. angličtinou. U dětí z migrantského prostředí je třeba zajistit také podporu jazyka přistěhovalecké země.

Programy, které jsem zde prezentoval, by měly podle mého názoru představovat vždy jenom doplňkovou nabídku. V žádném případě by neměly být všechny děti nuceny k tomu, aby jejich výuka probíhala v cizím jazyce, a aby se musely neustále účastnit cizojazyčných aktivit ve školce.

Principiálně bych si přál, abychom měli v Evropě mnohem více školek a základních škol, které takovéto programy nabízí, protože ve velkém počtu průzkumů bylo prokázáno, že většina dětí má z takovýchto programů mimořádný prospěch – zcela nezávisle na tom, který jazyk se učí.

Velmi vám děkuji za vaši trpělivost a pozornost. Já vím, že to byla dlouhá přednáška. A rád bych se omluvil našim překladatelům za to, že jsem na začátku mluvil příliš rychle.

Irene Bohlen

Děkujeme panu profesorovi Piske za jeho rozsáhlou přednášku. Věřím, že jsme se dozvěděli

spoustu nového, ale možná jsme si všechno nezapamatovali. Pan profesor Piske nám ke své přednášce vytvořil takzvaný handout, což je stručný obsah s údaji o pramenech v odborné literatuře.

Následuje ještě krátké diskusní kolo a pak si dáme přestávku.

Jen krátká poznámka, než bude moci paní Cunningham položit svoji otázku. Pokud někdo z vás hledá partnera ke spolupráci, venku jsme rozložili seznamy, do kterých se můžete zapsat. Také nám touto cestou můžete sdělit svá přání a podněty.

Mě v jednom záznamu obzvlášť zaujalo to, že se děti učí od dětí. Děti nepotřebují jenom učitele. Když zná řešení jedno dítě, ostatní to od něho pochytí.

Ještě jednou děkuji panu profesorovi a prosím paní Cunningham, aby teď položila svoji otázku.

Kristina Cunningham

Ano, děkuji pane Piske za vaši zajímavou přednášku. Děti jsou skutečně báječné a fantastické a mají neomezené možnosti. To je pro mě to ponaučení, které si z vašeho referátu odnáším.

Mám zcela spontánní otázku k vašemu referátu: Kde nacházíte učitele-všeuměly, kteří nejsou jen kompetentními učiteli angličtiny, ale ovládají pro imerzní vyučování také ty ostatní předměty tak dobře, že se chovají úplně nenuceně a kompetentně.

Prof. Dr. phil. Thorsten Piske

To není zas tak jednoduché. Mnoho učitelek a učitelů si přirozeně netroufá vyučovat předmět v cizím jazyce. Na všech školách, s kterými spolupracujeme, máme to štěstí, že tam jsou lidé, kteří při svém studiu vedle odborných předmětů studovali také cizí jazyk. A tito lidé si zpravidla věřili, že to zvládnou. Znamená to pro ně velmi mnoho práce. Možná jste si toho všimli v záznamu, když ten malý hoch mluvil o ptáčích – učitelé tyto odborné názvy neznají. To znamená, že se musí na hodiny připravovat na vyučování v tom cizím jazyce. Potřebujete učitele, kteří mají hodně času a energie, které mohou investovat, ale kteří mají zároveň již velmi dobré znalosti cizího jazyka. Poté, co to poprvé zkusili, říkají, že mají od dětí obsáhlou zpětnou vazbu. Děti jsou velmi, velmi motivované. Děti také vědí, že umí něco mimořádného, a to zase velmi motivuje učitele. Když jsme rozjízďeli náš první projekt, měli jsme velké štěstí a narazili jsme na jednu učitelku, která spontánně řekla: Toho se zúčastním. Studovala v 70 letech a potom se dlouho v Německu angličtina na základních školách nevyučovala – asi tak 20 let – a pak jsme přišli my s prosbou, jestli by se toho ujala. Řekla spontánně: Myslím si, že se to musí podporovat již v raném věku. A tím to začalo, děti a učitelé se učí od sebe navzájem. Potom přibývalo mladších kolegů, odhodlaných se zapojit. A tak to proběhlo doposud na většině škol.

Myslím si, že musíme také zásadně zvážit, jak vzděláváme vychovatelky a vychovatele. Vychovatelky zcela jasně vědí – mohou mluvit přinejmenším o Německu – že nejsou schopné děti učit cizí jazyk. V tomto směru bychom se měli snažit o získání rodilých mluvčích. Studující bych chtěl povzbudit k tomu, aby vedle svých předmětů studovali také cizí jazyk. Potom jsou schopni říci: Disponuji znalostmi cizího jazyka a mohu proto také předmět jako je matematika, umění, biologie, dějiny atd. vyučovat cizojazyčně. Zde by se měly zapojit

univerzity a vysoké školy. Také političtí představitelé by se měli zapojit, neboť oni usměrňují univerzitám zkušební řády. Například v Baden-Württemberg mají studenti studovat angličtinu ve spojení s němčinou, což jim pro náš přístup imerze nepřinese vůbec nic. To by musela být podporována kombinace angličtina a matematika. Zde v pohraničních oblastech by měl být studován odborný předmět například ve spojení s češtinou, polštinou nebo němčinou.

Ingrid Lottenburger

Právě tady u nás, v oblasti Česko – Polsko – Německo, jsme vždy zastupovali mínění, že to musí být rodilý mluvčí. Velmi mě proto potěšilo, že jsem z vašeho přednesu – a věřím, že správně – pochopila, že stačí mít vynikající znalosti v té příslušné řeči. Ovšem vyučující s dětmi musí mluvit jenom v tom daném jazyce, takže děti přesně vědí: To je učitelka/učitel, se kterou/ým mohu mluvit např. jenom anglicky.

Druhá otázka: Co se stane s dětmi, které po ukončení docházky ve dvojjazyčné školce přijdou do školy, v které už nebudou jejich jazykové kompetence takto podporovány? To znovu a znovu slyšíme jako protiargument. Ve škole zase všechno zapomenou. Já tvrdím, že to nezapomenou. Ale možná byste k tomu mohl něco říci.

Třetí otázka: Byly tyto děti vybírány podle nějakých speciálních kritérií?

Prof. Dr. phil. Thorsten Piske

Dobře, to jsou tři velmi, velmi důležité body a jsou také relevantní pro praxi. Jak se něco takového uskuteční?

K vaší první otázce: Je pravda, že se nemusí jednat o rodilého mluvčího. Podmínkou je, že učitelé v mateřských školách musí být neuvěřitelně disciplinovaní. Minulý rok jsem navštívil školku, ve které ředitel nejdříve zaměstnal jednu Němku, která byla 17 let v Americe. Musel ji však propustit, protože nebyla dostatečně disciplinovaná. Děti velmi brzy zjistily, že umí také německy, protože když ji německy oslovily, neodpovídala konsekventně jenom anglicky. Ředitel té školky se pak rozhodl hledat někoho nového a vybral si rodilého mluvčího. Zaměstnancům musí být zcela jasné, že před dětmi nesmí nikdy mluvit německy. To je velmi, velmi důležité.

Potom ta otázka přechodu. Děti si vždy něco zapamatují, ale pokud chceme, aby vyvinuly vícejazyčnost a aby ten jazyk opravdu ovládaly, měli bychom se snažit, aby došlo ke kontinuálnímu vývoji od mateřské přes základní a další školy. Potom se to nezapomene.

Třetí bod dotazu se týkal výběru. Ten probíhá na různých školách různě. Osobně bych radil nedělat výběrové řízení, neboť vede k problémům s rodiči. Bohužel na některých školách výběrové řízení probíhá. Já to nepovažuji za dobré a vždy jsme učitelům rozmlouvali, aby si vybírali žáky pro tyto třídy. Jenže oni na to mají často svůj vlastní názor a říkají: Ne, žáky si vybereme sami, protože nevěříme, že to všichni zvládnou. Částečně to vedlo k tomu, že rodiče odmítnutých dětí, kterým učitelé řekli, že nejsou dost dobří, kvůli tomu chtěli jít k soudu. V Altenholzu jsme zažili situaci, kdy chyběly dvě přihlášky, aby se mohly v nastávajícím roce zřídit dvě imerzní třídy. Znamenalo to, že mohla být zřízena jenom jedna třída a že muselo dojít k výběru, který provedli sami učitelé. Byl to velký problém. V takové situaci doporučuji o místa losovat.

Další nesnáze vězí v tom, že pokud rodiče žáků jiných tříd vědí, že děti prošly výběrem, považují tyto třídy za elitu. Tak se nakonec ke všemu ještě dostaví závist a žárlivost. Já bych v každém případě radil provést losování – tam má každé dítě stejnou šanci.

Irene Bohlen

Další otázky?

Kristina Cunningham

Spíš jenom krátký komentář: jedna osoba – jeden jazyk. Takovou situaci zažívají dvojjazyčné rodiny. V Bruselu, kde žiji, je hodně smíšených rodin, ve kterých matka a otec pochází z různých zemí a většina z nich dnes chce, aby se jejich děti učili obě řeči, řeč matky a řeč otce a obě stejně dobře. K tématu dvojjazyčné rodiny existuje spousta literatury a výsledky průzkumů říkají, že nejúspěšnější metoda – existují různé alternativy – je metoda *jedna osoba – jeden jazyk*. Viděla jsem to v Bruselu mnohokrát, rodiny, které to dobře zvládají, jsou velmi konsekventní. Samozřejmě to není vždy jednoduché, to mi můžete věřit. Ale pokud se člověku podaří mluvit se svým dítětem důsledně jedním jazykem, nezávisle na tom, co se kolem děje, potom to dítě akceptuje, že musí mluvit s matkou jiným jazykem než s jinými osobami. A to funguje vždy.

Prof. Dr. phil. Thorsten Piske

A když mají opravdový úspěch, tak děti ani nezpozorují, jakou řečí mluví. Jednou jsem zažil něco krásného. Směl jsem jet s jednou školní třídou na výlet k moři. Děti běhaly po pláži a mluvily mezi sebou anglicky. Jeden Angličan se jich ptal, jak to, že mluví tak dobře anglicky. Jejich třídní učitelka a já jsme to pozorovali. Potom přišly děti zpět a třídní učitelka se jich ptala, kdo to byl? Děti odpověděly, že to byl nějaký muž z Anglie a chtěl vědět, odkud jsou. Jak jste s ním mluvily, německy nebo anglicky? A ony si nemohly vzpomenout, že s ním celou dobu mluvily anglicky. Podaří-li se vám tohoto dosáhnout, byli jste úspěšní. Byly to devítileté děti na konci třetí třídy. Takto vypadá opravdová vícejazyčnost.

Irene Bohlen

Nemáte-li další otázky, ráda bych tímto hezkým závěrečným slovem ukončila dnešní dopoledne. Setkáme se zde opět ve dvě hodiny a dozvíme se o aktivitách, které v Euroregionu Nisa již probíhají a které chceme zahájit a rozšířit.

Srdečně vás zvu k malému občerstvení. Pro ty, kteří by chtěli jít ven, jsou na náměstí různé restaurace a my se uvidíme ve dvě hodiny.

Polední pauza

Irene Bohlen

Vítám vás po polední přestávce.

Na začátku bych ráda poděkovala našim překladatelům, že tu první rundu dobře zvládli, a také našim pomocníkům v předsálí, kteří se starají o občerstvení a všechny organizační záležitosti. Naše konference bude zdokumentovaná, ale tato dokumentace nebude hotová dnes nebo zítra,

protože musíme texty přeložit do všech tří jazyků. Pokud jste se zapsali do seznamu přítomných, obdržíte jako účastníci konference tuto dokumentaci automaticky.

Naším kooperačním partnerem je *PONTES*, který v současné době pracuje převážně na německo-polské straně Euroregionu Nisa. Paní Fischer nám teď představí jejich aktivity.

Předávám slovo paní Fischer.

Stefanie Fischer

***PONTES*-Dílna „Naši sousedé a jejich jazyk“ – Představení projektu a nejnovějších učebních materiálů pro výuku češtiny, němčiny a polštiny**

Ráda bych vám krátce představila vzdělávací síť *PONTES* v Euroregionu Neisse-Nisa-Nysa a *PONTES*-Dílnu Naši sousedé a jejich řeč.

Vzdělávací síť *PONTES*

PONTES je přeshraniční vzdělávací síť v Euroregionu Nisa.

Cílem této sítě je propojit vzdělávací nabídky v Česku, Polsku a Německu. *PONTES* je podporována Spolkovým ministerstvem pro vzdělávání a výzkum v rámci projektu „Učící se regiony“ a dostala podporu na dobu čtyř let, která vyprší v dubnu 2007. Usilujeme o to, aby projekt *PONTES* jako takový, včetně všech dílčích projektů, mohl probíhat i nadále.

Jedním z jeho podprojektů je *PONTES*-Dílna Naši sousedé a jejich řeč. *PONTES*, jak již naše jméno prozrazuje, se snaží stavět mosty mezi různými nabídkami vzdělávacích programů, které se v Euroregionu Nisa uskutečňují.

Protože *PONTES* sídlí v Německu, podařilo se nám získat především německé organizace s jejich vzdělávacími nabídkami – např. privátní vzdělávací organizace, které nabízejí profesní vzdělávání, dále t.zv. Volkshochschulen – vzdělávací zařízení pro občany všeho věku, gymnázia, základní školy, mateřské školy. Cílem je však zapojit také polskou a českou stranu.

Proto, aby síť *PONTES* měla rozsáhlou databázi pro všechny, kdo se zajímají o vzdělávací nabídky v regionu, spolupracujeme také úzce s regionálními organizacemi, fungujícími jako kontaktní burzy. Vytvořit takovouto databázi se může podařit jedině ve spolupráci s aktéry z oblasti vzdělávání, politiky, administrativy, vědy, ekonomie a kultury.

Naším cílem je také vypracovávat pro tyto regiony inovativní vzdělávací produkty, které by měly být podporovány ze strany regionů na různých úrovních.

Jak jsem se již zmínila, *PONTES*-Dílna Naši sousedé a jejich řeč je podprojektem *PONTES*. Další čtyři dílny jsou: Učení a občanská angažovanost, Vzdělávací trh Nisa a Učení dává impulzy podnikům.

***PONTES*-Dílna „Naši sousedé a jejich řeč“**

Zřizovatelem *PONTES*-Dílny Naši sousedé a jejich řeč je Euroškola Görlitz/Zittau v Görlitzu. Partnerem dílny je Saské státní ministerstvo pro sociální věci, které chce v tomto regionu podporovat především vícejazyčnost. Partnerem je také *Agentura PONTES* jako spojovací

bod. Do projektu se zapojila rovněž Vysoká škola Zittau/Görlitz, informační středisko EUROPE DIRECT v Görlitzu a také školky a základní školy regionu.

Cílem práce dílen projektu *PONTES* je v první řadě motivovat obyvatele k pochopení výjimečnosti Euroregionu a jeho využití jako trojjazyčného vzdělávacího regionu. Využívat ho znamená, že lidé rozumí řeči svých sousedů nebo jí také mluví, protože jedině tak se může vyvinout lepší vzájemné kulturní porozumění těch ostatních částí regionu. *PONTES* má dodatek názvu “Učíme se v Evropě a pro Evropu” a podporuje celoživotní vzdělávání, čemuž odpovídá také dílna se svou podporou osvojování si řeči sousedů napříč generacemi. Doposud jsme se soustředili především na mateřské a základní školy. Začali jsme úplně dole u těch nejmenších a v našem dlouhodobém plánování se pokoušíme vytvořit nabídky také pro dospělé občany až po pozdního věku.

Hlavním cílem dílny je vývoj a prověřování materiálů ke hře, k učení a k vyučování. Výsledky naší dosavadní činnosti jsem pro vás vystavila zde na stole. Najdete zde pestrou nabídku materiálů, které vznikly za spolupráce s polskými a českými pedagogy ze základních a mateřských škol.

Tyto materiály mohly vzniknout jedině spojením jednotlivých iniciativ, protože pedagogové se často při vyučování jazyků sousedů ocitají před problémem: Jak začít? Nemáme vůbec žádné materiály. Jak to máme uskutečnit? Co musíme vědět, abychom mohli začít? Mnoho vychovatelů si potom samo vyvíjí materiály, jakési malé handouty nebo omalovánky nebo něco ke slepování. Cílem práce dílny je svázat již existující materiály do jednoho celku. Důležitou roli hraje přirozeně také zlepšení jazykových a interkulturních kompetencí a posilování regionální identity.

Naši práci je možno stručně shrnout do následujících bodů a cílových skupin:

- Vychovatelé v mateřských školách
- Učitelé na základních školách
- Podkladové materiály jako podpora při osvojování si jazyka sousedů
- Pravidelné sdílení zkušeností v rámci dalšího vzdělávání a setkávání pracovních skupin
- Kvalifikace a další jazykové vzdělávání odborných pedagogických pracovníků
- Vývoj projektů v oblasti *Jazyky našich sousedů*
- Vývoj materiálů pro výuku jazyků
- Uskutečňování workshopů a setkání odborníků a umožnění výměny zkušeností

To jsou body, s jejichž pomocí zamýšlíme realizovat cíle naší dílny.

Nyní vysvětlím, co jsem vystavila tady na stole.

- Na začátku roku vyšla kniha “Hrátky s češtinou – Wir spielen Tschechisch”. Knihu napsala Ludmila Kváčová a Therese Reinel. Jedná se o sbírku typických českých písniček, básniček, rýmů, která se skládá z devíti lekcí se třemi opakovacími lekcemi. V druhé části knihy jsou omalovánky k jednotlivým lekcím. Finančně publikaci podpořil Česko-německý fond budoucnosti. Kniha je k dostání přímo v Euroškolách v Goerlitzu.
- V létě vyšla také kniha “Zabawy z językiem polskim - Wir spielen Polnisch”. Obsahově odpovídá tato kniha knize Hrátky s češtinou a je stejně tak jako tato

rozdělena do devíti lekcí se třemi lekcemi opakovacími. Kniha je však přizpůsobena polské kultuře a tomu, co je možné zažít, naučit se nebo se dozvědět v polských školách. Na knize *Hrátky s polštinou* společně pracovaly tři autorky, Magdalena Działoszyńska, Joanna Rurainski a Marta Tscharntke. Finančně publikaci podpořila Nadace pro německo-polskou spolupráci a kniha je rovněž k dostání v Euroškolách.

- Fondem pro malé projekty v rámci Interreg IIIA byl podpořen “Kufř her pro sousedy”. Vytvořili jej němečtí, polští a čeští pedagogové. Díky nim vznikl rozmanitě vybavený kufř s velkou knihovnou her, obsahující 32 her popsaných německy, polsky a česky. Podle různých piktogramů se dá určit, ve kterých situacích je ta která hra vhodná, kolik osob může hrát, pro jako věkovou skupinu je ta hra zajímavá, jestli je to hra, která se hraje venku nebo uvnitř a kolik času je zapotřebí na přípravu hry, pokud ji chceme hrát. Všechno je to zaměřené především na skupinovou práci při setkání. Pedagogové otestovali tyto hry během společného jednodenního workshopu a doplnili potřebná slovíčka, která uspořádali v pořadníku slov. Celkem vznikly tři takovéto kufry. Dva z nich si je možné bezplatně vypůjčit u *PONTES* a v Euroškolách v Zittau.
- Dále jsem přinesla hru “Hledání pokladu”. Hledání pokladu probíhá v Euroregionu. Také tato hra byla vyvinuta pedagogy z Německa, Polska, Česka a Lužickými Srby. Funguje na způsob Člověče nezlob se, to znamená, že se hází kostkou a pohybuje figurkami. Děti si na začátku najdou výchozí bod, ze kterého chtějí začít svou cestu po Euroregionu, a také bod cílový. Pak střídavě házejí kostkou a musí na různých kamenech zážitků splnit různé úkoly. Když potkáte město, musíte přečíst ze speciálního sešitku, co je v tom městě zajímavého. Dětem se tak nabízí možnost dozvědět se něco nového o oblasti, která je za hranicemi. Pokud se dostanou do města, potáhnou jednu kartičku a přečtou otázku v tom jazyce, který se právě učí – a musí potom také v tomto jazyce odpovědět. Tudíž se ta hra dá hrát stejně tak v Polsku, Česku, Německu nebo u Lužických Srbů.
- *PONTES* také organizuje pravidelně schůzky odborníků, workshopy a setkání. Od roku 2004 se každé dva měsíce schází pracovní skupina Pedagogové jazyků sousedů. Schůzky se uskutečňují v různých vzdělávacích zařízeních, která si pedagogové společně prohlédnou a kde se dozví podrobnosti o programu toho kterého zařízení. Pak se diskutuje o tom, co lze převzít a ve kterém bodě by bylo možné navázat spolupráci. Setkání se většinou účastní němečtí pedagogové, ačkoliv srdečně vítáni jsou i pedagogové z Polska a Česka.
- V rámci těchto pracovních setkání bylo v roce 2005 zorganizována konference k tématu “Přeshraniční spolupráce v mateřských a základních školách”. Této konferenci se zúčastnilo přes sto pedagogů a zájemců o toto téma. Pozváni byli nejen referenti z Euroregionu, ale také profesori ze Saarlandu a Braunschweigu.
- V září 2006 se opět uskuteční schůzka odborníků, tentokrát k tématu “*Dvojjazyčnost v mateřských školách a v prvních třídách základních škol – proč ji podporovat?*” Pozváni jsou však referenti z jiných pohraničních regionů, abychom zjistili, jaké mají zkušenosti s podporováním vícejazyčnosti v ranném věku.
- Na závěr tady mám brožurku vzdělávací sítě *PONTES* s popisem všech dílčích projektů. Je z roku 2006 a je trojjazyčná.

Za zmínku stojí i program “Budoucnost okresu Löbau/Zittau”. Ten sdružuje různé projekty, které zastřešuje. Jeden z nich se nazývá “Pracovní fórum jazyk souseda”. V tomto projektu se setkávají různé iniciativy ze sociokultury, školních a předškolních zařízení, aby společně diskutovaly o svém jazyce, nebo o jazyce sousedů okresu Löbau/Zittau.

Pokud by vás to zajímalo, můžete se klidně zúčastnit a o celém projektu se informovat. Setkání pracovní skupiny se uskutečňují jednou za měsíc a jsou přístupná pro každého, kdo má zájem se účastnit a zapojit do diskuse o jazycích v Euroregionu.

Děkuji vám za pozornost a velmi ráda zodpovím vaše dotazy.

Irene Bohlen

Děkuji paní Fischer. Máme dotazy na paní Fischer?

Paní Lottenburger, vy asi nemáte otázky, možná nějaké doplnění?

Ingrid Lottenburger

Ráda bych ještě jednou upozornila na to, že jsme s *PONTES* uzavřely kooperační smlouvu a že se společně snažíme vytvořit v česko-německo-polské oblasti síť spolupráce. Budete vždy informováni o nejnovějším stavu vývoje.

Stefanie Fischer

Již jsem se zmínila, že Saské státní ministerstvo sociálních věcí má velký zájem na tom, aby byly v Sasku jazyky nebo vícejazyčnost podporovány již ve školkách. Toto je důvod k vybudování poradny, která by měla informovat, jak by podpora vícejazyčnosti měla vypadat. Cílem je i nadále provádění workshopů k transferu znalostí a zkušeností přes hranice. A cílem je vlastně také zapojit do práce v těchto zařízeních více rodilých mluvčích. Za necelé dva týdny začne deseti studentkám z univerzity Zielona Góra tříměsíční praktikum, aby si udělaly obrázek, jak vlastně fungují německé školky. Jsem velmi zvědavá, jak to ty mateřské školy přijmou a co se během praktika od školek a studentek dozvíme.

Doufáme, že jsme tím položili základní kámen a že budeme moci říci: Takto to může vypadat a takto se to dá zkusit.

Irene Bohlen

Děkuji, hlásí se někdo o slovo?

Helena Linková

Ráda bych uvedla, že za podpory NADACE ŠKOLA HROU vznikla hra *Cestou po Evropské unii*. Tato hra se podobá té hře, kterou jste tady prezentovala, liší se, jak se zdá, jen zaměřením na starší děti. Otázky, které se ve hře objevují, jsou například otázky ohledně hlavních měst různých států.

Paní Vajnerová by vám o tom mohla říci podstatně více.

Irene Bohlen

My se s touto nadací určitě opět spojíme. První kontakty už máme, takže jsme už začali naše síly spojovat. Ještě se nám hlásí o slovo, jak vidím, paní Lottenburger. Prosím.

Ingrid Lottenburger

Ráda bych jen poukázala na to, že nechceme o podobě dalších kroků rozhodovat sami. Prosíme vás o účast na vývoji dalších plánů. Například bychom se měli ještě jednou zcela intenzivně zabývat Altenholzským modelem, abychom podnítily zájem školek o tento způsob řešení.

Budeme velmi potěšeni, pokud se zapojíte. Zapište se prosím do seznamu.

My Berlínanky sem přijedeme opět v říjnu, protože se tady v Liberci uskuteční výroční schůze Česko-německého fondu budoucnosti. A protože patřím do poradního výboru *Česko-německého fondu budoucnosti*, vím, že téma mateřské školy bude každopádně předmětem rozhovorů.

Chci požádat, pokud máte chuť, zapojte se a vyvíjejte s námi další kroky. Měli bychom také *Fondu budoucnosti* ukázat, že jsme trinacionální pracovní skupina.

Irene Bohlen

Pan profesor Piske, prosím.

Prof. Dr. phil. Thorsten Piske

Jak vlastně s takovým projektem ve školce začít? Na handoutu, který jste ode mě dostali, je mimo jiné internetová adresa. Právě se zde mluvilo o Altenholzském modelu, a proto bych se rád zmínil o tom, že v Kielu existuje Spolek pro vícejazyčnost v mateřských a základních školách. A tam jsou k dostání přehledy všech německých základních škol a školek s dvojjazyčným přístupem. To by mohlo pomoci školcům nebo školám při hledání partnerů.

Mají tam například příručku, která může posloužit jako návod pro zřízení dvojjazyčné školky. Na jejich internetové stránce najdete velmi mnoho materiálů a také článků, které lze stáhnout. Odpovídají na všeobecné otázky typu: Jak zacházet s dětmi s migračním původem, je pro ně dvojjazyčnost vhodná nebo ne? Lze se tam také dočíst mnoho o zkušenostech z praxe. Jak se již paní Fischer zmínila, otázkou zůstává, koho jsme schopni získat jako rodilého mluvčího. Praktikanti představují jednu z možností, které se chopila spousta školek na severu Německa. To je vždy také otázka peněz. Kdo to má platit? Školky, pokud byly přesvědčeny, že to chtějí zkusit, to částečně řešily tak, že čekaly, až bude volné pracovní místo, a pak zaměstnaly rodilé mluvčí cizího jazyka. Někdy se to dá zkusit s jednou osobou v době, kdy jdou vychovatelky na mateřskou dovolenou – jedná se o jeden, dva roky. Jsou různé možnosti, jak přivést do školky rodilého mluvčího.

Stefanie Fischer

Jenom doplním, pane Piske. Obrátit se na zmiňovaný spolek je skutečně velmi dobrá rada. Tu

internetovou adresu si náhodou ještě pamatuji. Jedná se o www.fmks-online.de a opravdu se vyplatí tam podívat.

Ingrid Lottenburger

Ještě bych něco doplnila. Irene již říkala, že naše setkání zdokumentujeme. Z finančních důvodů to však bude hotové až v zimě. Dokumentace by měla obsahovat všechny informace, které zde dnes zazněly, pokud máte ještě nějaká jiná přání, tak mi je sdělte. Dokumentace bude jako vždy v jazycích konference, a to nejen v papírové formě, ale ve všech třech jazycích také na CD.

Děkuji.

Irene Bohlen

Ještě jednou paní Fischer děkuji.

Protože hranice neprobíhá jen mezi Frýdlantem a například Semily, ale také mezi jinými oblastmi, prosím paní Podanou z organizace TANDEM Plzeň o její příspěvek.

Kateřina Podaná

Projekt „Odmalička – Von klein auf“

Dobrý den. Moje jméno je Kateřina Podaná. Jsem z Koordinačního centra česko-německých výměn mládeže TANDEM v Plzni. Chci se omluvit. Připravila jsem si velmi hezkou prezentaci, ale bohužel se mi ji nepodařilo nastartovat. Takže se budete muset spokojit jenom se mnou, bez techniky. Představím vám projekt Odmalička. Další informace s kontaktními údaji najdete na žlutém letáku v předsálí.

TANDEM je koordinační centrum česko-německých výměn mládeže se sídlem v Plzni a v Regensburgu. Jsme zodpovědní za veškeré česko-německé mládežnické výměny v České a v Německé republice, a to od dětí předškolního věku až po vyučující.

S projektem Odmalička jsme začali tento rok a už jsme uskutečnili dva dokumentované semináře, kterých se zúčastnili učitelé a učitelky z mateřských škol. Tento projekt je zaměřen na česko-německá setkání dětí v pohraničních oblastech. To znamená podél celé česko-německé hranice, tedy od Jižních Čech přes Plzeň, Karlovy Vary, Ústí nad Labem až po Liberec. A proto jsme také tady. Nejedná se o projekt pouze pro děti, zahrnuje také učitele. To znamená, že němečtí a čeští učitelé si mohou vyměňovat své zkušenosti a zjišťovat, jak to funguje na druhé straně hranice. A jak už tady bylo několikrát řečeno – je to také projekt pro studenty, kteří budou jednoho dne ve školkách vychovávat naše děti. Měli by mít možnost navštívit Německo, aby zjistili, jak to tam funguje. A naopak němečtí studenti se mohou v Česku vžít do role rodilého mluvčího.

Projekt Odmalička, který se soustředí na školky a různé spolky pracující s dětmi v předškolním věku, je zaměřen na iniciativu rodičů. Chtějí-li rodiče pomoci svým dětem a školka není ochotna jim vyjít vstříc, mohou se obrátit na nás. Funguje to tak, že chceme podporovat malé projekty a aktivity s dlouhodobým charakterem, neboť zde existuje šance, že se děti tu řeč naučí, minimálně se s jazykem seznámí. Překonají tak případné předsudky. Je to impuls do dalšího života. I když nebudou schopné mluvit německy perfektně, tak alespoň

nebudou mít z té řeči strach. Nebudou mít strach ani ze svých německých sousedů a také Němci nebudou mít strach ze svých českých sousedů. Tím se posílí soudržnost v regionu. Pro učitele existuje možnost výměny zkušeností. Když chce německá učitelka půl roku pracovat v české školce, je to možné. A také naopak, česká učitelka může pracovat v německé školce. Pro studenty je zajisté nejdůležitější, že je jim umožněno získat zahraniční praxi. Nejen, že to pomůže na pracovním trhu jim, ale také to pomůže školce, protože studenti mohou pomoci s plánováním česko-německých akcí. Německá studentka bude třeba přijímat telefonáty z Německa a pomoci při vytváření přeshraničních kontaktů. Navíc mají děti a učitelé denodenní kontakt s rodilým mluvčím. To je vlastně to nejdůležitější. Projekt Odmalička je sice na jedné straně teoretický projekt, ale na straně druhé má také uplatnění v praxi. Jsme schopni vám nabídnout poradenství. Můžeme vám říci, co máte udělat, když jedete s dětmi do ciziny, jaké potřebujete dokumenty. Ale můžeme vám také zajistit finanční podporu. Získali jsme dotace od *Nadace Bosch*, která poskytuje finanční prostředky právě malým česko-německým aktivitám, například k uskutečnění setkání a k výměně zkušeností. Získat finanční podporu není problematické, stačí o ni požádat. Formuláře žádostí najdete na informačním stole nebo na internetu. Finanční prostředky se rozdělují jednou za čtvrt roku do maximální výše 500 Euro na žadatele za rok. To jsou finanční prostředky, které mohou školky použít k tomu, aby posílily svůj rozpočet. Peníze nejsou vázané, a to znamená, že je můžete použít k zaplacení účtů, které nemůžete zaplatit z peněz od jiných finančních zdrojů, protože prostě nemohou být přiřazeny k jejich kolonkám.

Pomáháme také při řešení problémů všeho druhu, snažíme se zprostředkovávat kontakty mezi školkami. Když se ozve nějaká německá nebo česká školka, snažíme se jim zprostředkovat kontakt. Ze seminářů a informačních akcí vznikají dokumenty, pokyny, které pochází od učitelů, kteří již spolupracují. Vznikají také nejrůznější učební materiály. V rámci posledního semináře vznikl slovník denodenní mluvy ve školce. Snažíme se vytvářet internetové prezentace, díky kterým se školky navzájem mohou kontaktovat.

V současnosti vydáváme každé dva měsíce informační věstník s aktuálními informacemi, které jsou zajímavé pro školky a předškolní zařízení. Tímto směrem jde také naše poradenská činnost. Když se plánují nové akce, musí být zodpovězeno hodně otázek. Například: Co mám dělat, když mám ve školce vietnamské děti a chci s nimi jet do Německa? V takových situacích se snažíme pomoci problém vyřešit. Stejně tak pořádáme semináře a informační dny, na kterých se školky navzájem seznamují, dělí se o zkušenosti, sdělují si kdo kdy a jaký projekt uskutečňuje nebo neuskutečňuje a mohou takto získat nové informace.

Myslím si, že to by bylo tak zhruba to nejdůležitější k projektu Odmalička. Pokud máte otázky, velmi ráda je zodpovím. Omlouvám se, že jsem to vysvětlovala tak stručně, ale bez prezentace je to trochu suché.

Irene Bohlen

Děkuji. Neočekávala jsem to tak rychlé, ale to nevádí. Alespoň máme více času na otázky. Chtěla jsem poznamenat ke zmíněné výměně praktikantů, že vaše organizace se na nás obrátila a požádala nás o podporu, a tak jsme již na tuto konferenci pozvaly studenty a studentky Střední pedagogické školy v Liberci, protože jsme si nejen myslely, ale také věděly, že je to pro ně velmi důležité. Ale bohužel tady nikoho z nich nevidím.

Jsou ještě otázky k TANDEMU? Někjaká doplnění, poznámky? Ano, ta dáma vzadu?

Wiesława Mlynek

Dobrý den, já zde zastupuji mateřskou školu ze Zawidowa. Spolupracujeme už léta se školkou ve Frydlantu. Mám otázku: Vy jste hodně hovořila o česko-německé spolupráci. Řekla jste, že se na vás můžeme obrátit o pomoc ohledně různých otázek, různých projektů a také můžeme žádat o finanční podporu. Vztahuje se to také na kooperující školky, tedy české školky, které spolupracují s polskými? Pokud ano, kdo by se měl na vaši organizaci obrátit? Je to ta polská strana, nebo ta česká?

Kateřina Podaná

Finanční prostředky, které přerozdělujeme, se česko-polských partnerství netýkají. Metodické podklady a všechno ostatní, co vypracováváme, se připravuje jako podklady k dvojjazyčnému vyučování. To znamená, že to lze přizpůsobit pro česko-polské prostředí. Pokud žádáte o pomoc, je lhostejné, jestli se na mě obrátí česká nebo polská školka.

Ingrid Lottenburger

Aby se konečně začaly společně financovat *NGO-projekty* v polsko-německé a česko-polské oblasti, je potřeba o tom co nejvíc mluvit. Mluvte o tom, prosím. My uděláme všechno, co jen bude možné.

Irene Bohlen

Jsou další otázky? Paní Posseltová?

Ivana Posseltová

Ráda bych něco doplnila. V tomto roce jsme sice znovu zažádali o finanční podporu přes Euroregion Nisa, ale náš saský partner zažádal u TANDEMU. Žádost, stejně jako celá ta procedura, je u TANDEMU jednodušší. Ráda bych proto TANDEM pochválila.

Kateřina Podaná

Děkuji za tu pochvalu. Je naším cílem tuto proceduru zjednodušit, jak to jen lze. Má to ušetřit peníze, čas a energii.

Irene Bohlen

Ještě někdo? Má ještě někdo nějakou otázku? Paní Podaná? Ne, nevypadá to tak. Tak prosím paní doktorku Podrápskou z Pedagogické fakulty Technické Univerzity Liberec o její referát.

PaedDr. Kamila Podrápská, Ph.D.

Druhý jazyk němčina? V Euroregionech ano!

Dobrý den, dámy a pánové. Velmi mě těší, že vás tady mohu všechny pozdravit a to nejen učitele z mateřských škol z České republiky. Velmi mě těší, že zde máme také pedagogické pracovníky z Polska. Otázka, jestli je možné čerpat peníze z nějakého česko-polského fondu, byla oprávněná. Někdy mám pocit, že vzájemné kontakty běží spíše přes německou stranu, a

to škodí našemu vzájemnému snažení. Naše jazyky si jsou velmi podobné a my bychom si mohli vlastně velmi dobře rozumět. Proto mě velmi těší, že je zde tolik pedagogů z Polska. Moje téma zní “Němčina v mateřských školách”. Vyučuji na Pedagogické fakultě Technické univerzity v Liberci, a to didaktiku cizích jazyků. To znamená, že vyučuji budoucí učitele, aby se opravdu stali učiteli a byli schopni vyučovat cizí jazyky.

V posledních čtyřech letech se neustále setkávám s problémem, jak posílat své studenty na praktikum, když němčina se na základních školách, a to i zde v Liberci, vyučuje až od druhého stupně, to znamená v 7., 8. a 9. třídě. Čas od času se setkáme s předvídavými školami, které začínají o trochu dříve, ale jejich prioritou je jednoznačně angličtina. Dnes bych s vámi chtěla zapřemýšlet o tom, proč by měla být němčina jazykem, který by mohl být vyučován již ve školkách. Věřím, že situace ohledně angličtiny je v Polsku stejná. Zajisté mi to můžete potvrdit a hodně z toho, co zde budu říkat, jste již určitě slyšeli. Evropská unie samozřejmě podporuje vícejazyčnost. Zeměpisná poloha České republiky vyžaduje, abychom ovládali nejenom naši rodnou řeč. Ale protože jsme obklopeni jedním – vyjádřím to takto – německy mluvícím mořem, je jasné, že bychom měli být schopni mluvit německy alespoň v pohraničí.

Když srovnávám s německými studenty z pohraničí, kteří se s velkým nadšením učí češtinu, začínám tak trochu závidět. To nejpříjemnější je, že také v Česku vytvořila legislativa podmínky pro vznik multilingvální společnosti. Neboť školský zákon říká: Ano, my budeme vyučovat cizí jazyky na základních školách. Vysoké školy vzaly na vědomí, že se na školách budou vyučovat dva jazyky, a jsou také aktivní v této záležitosti. Já se však ptám: Jak máme postupovat dál?

Ráda bych zde promluvila k tématu: Jaké předpoklady vůbec mají děti v předškolním věku k tomu, aby si osvojili cizí řeči? Existují specifické předpoklady u českých dětí, pokud se učí německy? A jaké jsou další důvody pro to, aby se děti učily německy? Psycholingvisté, neurologové a psychologové mluví o *kritické době*. Jsem přesvědčena, že jste vysvětlení tohoto pojmu slyšeli mnohokrát během studia. Tímto pojmem se myslí doba, ve které mozek neurologicky dospívá. Nikdo se však nemůže podívat dovnitř do mozku. Takže se všichni dohadují, *kdy* tato doba nastává. Je to mezi šestým a sedmým rokem života? Nebo mezi jedenácti a třinácti lety? Tato fáze je rozhodující pro to, jaký jazyk si osvojíme jako mateřský a jestli budeme dvojjazyční. Dvojjazyčnost je míněna tak, že v tom druhém jazyce sníme. Druhá charakteristická vlastnost dvojjazyčnosti je, že pokud jsme emocionálně vzrušení, dokážeme tyto pocity v tom druhém jazyce vyjádřit. To znamená, že pokud si osvojujeme cizí jazyk již od raného věku, máme šanci, že naše fonetika a výslovnost bude taková, že lidé budou přemýšlet, z jaké části sousední země pocházíme a nenapadne je, že jsme cizinci. Fonetika prozrazuje, do jaké míry ovládáme cizí jazyk. Jsou také možné plynulé přechody mezi jazyky. Dítě začne vyprávět v jedné řeči a skončí ve druhé. Pokud dítě neví, jak se daná věc jmenuje v jednom jazyce, použije označení z toho druhého. My dospělí, kteří se samozřejmě také učíme cizí jazyky – až do konce života – neustále srovnáváme, jak se to řekne česky a jak v mém mateřském jazyce. Jaká gramatická pravidla musím použít? Při tomto postupu se dopouštíme chyb. Ale pro děti to není důležité. Nemají vůbec ponětí o nějakých teoretických pravidlech.

Dámy a pánové, víme, že mozek má dvě mozkové hemisféry. Důležité je, že každá hemisféra je odpovědná za určité činnosti. Levá hemisféra je silně racionální. Pravá naopak zodpovídá za kreativitu, fantazii, barevnost. Když budeme upřímní, zjistíme, že vždy jedna hemisféra dominuje. Mám pocit, že moje hlava padá tak trochu doprava, protože toho na levé straně moc

nemám. Nejlépe se mohou malé děti něco naučit, pokud oslovíme obě hemisféry najednou. A ještě lépe se mohou učit, když k tomu používají co možná nejvíce smyslů. Musí se nám podařit vytvořit při vyučování dobrou atmosféru. To je ve školce pravidlem. Malé děti nic netrápí, a když je ještě pochválíme, učí se velmi rychle a rády. Jsem nadšená učitelka. Snažím se své studenty přesvědčit o tom, že učitelská profese je vůbec ta nejlepší profese, která existuje. Podle mého názoru zde však existují rizika, kterých si musíme být vědomi. Také v případech, že se jedná o školky. Děti v předškolním věku mají dobrou mechanickou paměť. Jsou schopny opakovat nesčetné reklamy z televize a také to, co řekl dědeček babičce, když se tajně hádali ve špajzu. To, co slyšely, ale rychle zapomenou. Kdo učí ve školce, ví, že dítě začíná každý den znovu. Jako učitelé často říkáme: To jsem už řekla stokrát, jak to, že to nevíte? To je jednoduché, děti mají mechanickou paměť, logika se přidá teprve v pubertě. My dospělí již nemáme mechanickou paměť. Děti slyší i tóny, které my dospělí neslyšíme, a jsou dobří imitátoři. Nemají žádné filtry mateřského jazyka, nepřizpůsobují to, co slyší, svému mateřskému jazyku. Mateřský jazyk u nich ještě není tak hluboce zakořeněn. Ale jak dlouho se dokáží soustředit, když imitují? Kdybych vás tady vyučovala portugalskou a 45 minut nutila jenom něco opakovat, zajisté by vám to nepřipadalo zajímavé. Děti v předškolním věku jsou schopny soustředit se na jednu činnost pět až sedm minut. Děti se rády učí a rády objevují, ale pokud něčemu nerozumí, nemůžeme použít žádné abstraktní pojmy, abychom jim to vysvětlili. Abstrakce, abstraktní myšlení, přijde teprve na základní škole. Tyto děti nevědí, jak se mají učit. To znamená, že je to musíme naučit.

A pro mě osobně tady vyvstává zásadní otázka: Tři roky chodí dítě do školky, tři roky se učí německy, anglicky, španělsky, italsky, je jedno jaký jazyk. Potom přijde do první třídy základní školy. Nabízí škola pokračování na té úrovni, na kterou se to dítě dostalo? Ne. Existuje jen několik vybraných škol, které to nabízí. Mezi jednotlivými stupni školského systému existuje velmi špatná spolupráce. Věřím, že v Polsku to vypadá podobně – alespoň jsem to tak pochopila. Když děti přechází ze školky na základní školu a ze základní školy na střední školu, lze předpokládat, že nejednou musí začínat od úplného začátku.

A konečně se dostávám k tématu svého dnešního příspěvku “Němčina v pohraničí”. To má smysl, protože díky tomu, že od sebe nejsme tak vzdáleni, je možné najít rodilého mluvčího. Není problém, aby k nám někdo dvakrát týdně dojížděl. Je to výhodné pro studenty pedagogických fakult, kteří musí mít praxi v zahraničí. Je to navíc způsob, jak zjistit, zda je zvolené povolání pro studenta opravdu to pravé. Tyto studentské mobility existují mezi vysokými školami a mezi univerzitami. Dítě se denně setkává s jazykem, s cizím jazykem, v tomto případě s němčinou, na ulici. Každý den si tak může ověřovat, jestli mají jeho znalosti úspěch a jestli to chápe. Já jsem jako dítě pro svoji matku překládala – byla jsem tehdy ve třetí třídě. Dobrý zdroj německých slovíček je rovněž reklama. Děti se potom vlastně pohybují po známém terénu. Nepotřebují mít strach, s „Kinder-Überraschung” se setkávají vždy, když si chtějí koupit čokoládovou tyčinku. Dvě zdánlivě nepříbuzné řeči, jako je čeština coby slovanský jazyk a němčina jako jazyk germánský, mohou mít určité společné znaky. Oba jazyky jsou postaveny na stejném principu, kdy to, co nemám ve své rodné řeči, mohu přebrat z jiných jazyků. Jako vzor může například posloužit latina a soudobá slovní zásoba. *Papier* se česky řekne *papír*. Jiný příklad: Posloucháte-li zprávy v portugalské a k tomu se díváte na obraz, poznáte, že jste pochopili deset procent. Dochází tedy k logickému odhadu nebo spojování toho, co jste slyšeli.

V dnešní době je – také v Česku – moderní, dávat dětem mezinárodní jména. Se stejnými jmény se setkáte ve školce na druhé straně hranice, vedle českých křestních jmen narazíte na

jméno Renata, Robert, Laura nebo Marcel. Hodně českých příjmení je německého původu – my jsme je jen přizpůsobili své řeči. Také toto může být důvod, proč už děti nemají strach z cizí řeči.

V Česku existuje více důvodů proč neodmítat němčinu alespoň jako druhou cizí řeč. Do roku 1995 se podařilo dovzdělat skoro 70 procent učitelů němčiny, kteří byli na školách. A od té doby je jejich počet stabilní, takže dnes máme plně kvalifikovaných učitelů němčiny dostatek.

Kvalita vyučování němčiny je zajištěna, snižuje se však počet kvalifikovaných učitelů angličtiny. Takže se ptám: Vyučování kterého jazyka je zajištěno na vysoké úrovni? Komunikace v němčině je v regionu kdykoliv možná, vždy potkáte na ulici někoho, kdo umí německy. V případě starší generace se s angličtinou daleko nedostanete.

Můj soukromý koníček je práce s dětmi, které školu opustily, aniž by dostaly doporučení ke studiu, ale jsou manuálně zručné. Pokud tyto děti neměly z němčiny strach a naučily se ji alespoň na komunikativní úrovni, mají dnes často malé firmy. Pro ně je podnikání v pohraničí jednodušší než pro někoho, kdo neumí německy. Proto věřím, že především v Euroregionu tvoří němčina důležitý předpoklad pro mobilitu pracovní síly.

Stavba češtiny a němčiny – to je otázka jazykovědy – si je na teoretickém základu velmi blízká. Ale angličtina je velmi vzdálená. V našem národě trpí především hoši dyslexií a dysgrafií – proto bude pro tyto děti snazší učit se jazyku, který se stavbou jazyku mateřskému podobá.

Děkuji vám za vaši pozornost a přeji hezký den.

Irene Bohlen

Děkujeme za vaše postřehy k předškolnímu jazykovému vzdělávání. Myslím si, že dnes máme za sebou již spoustu pozitivních zkušeností. Jde to dobře, jde to prakticky a jde to vědecky. Proč se tedy tato myšlenka ještě neprosadila? Vráťím se k jednomu ze svých rozhovorů v předsálí: Ano, máme vyškolené učitele. My bychom je rádi zaměstnali. Ale oni se k nám nevrací, protože nejsou dostatečně placeni. Jeden z problémů je právě problém financí.

Vy, jak vidím, s tím nesouhlasíte, paní Podrápská. To byl výrok jedné ředitelky mateřské školy.

Dr. Kamila Podrápská

Nerada bych se teď tady zabývala mzdovou politkou státu. Já si však myslím, že pokud se někdo stane učitelem, nedělá to proto, že se tím může živit na úrovni exkluzivity. Myslím si, že žádný učitel netrpí hladu. Já věřím, že žádný učitel nemusí platit knihy a sešity z vlastních zdrojů. To si opravdu myslím. Myslím si, že pokud se někdo chce stát učitelem a pokud se mu ta práce líbí, líbí se mu proto, že ho to baví a dělá to rád.

Irene Bohlen

Pan profesor Piske k tomu chce něco poznamenat.

Prof. Dr. phil. Thorsten Piske

Já si myslím, že to je prostě a jednoduše – vy jste řekla – politické rozhodnutí. Pokud je to pro politiky důležité, aby byly děti vychovávány k vícejazyčnosti, měli by tito politici vytvořit takové podmínky, aby učitelé přicházeli do škol rádi a aby svou profesi rádi vykonávali. Domnívám se, že to politici jednoduše musí vidět. V Německu máme ten problém, že vychovatelé mateřských škol například nemusí studovat. (Věřím, že v Evropě existují snad už jen dvě takové země. Jednou z nich je Německo.) Proto mají nízké platy. Momentálně se od vychovatelů chce, aby se mnoha způsoby dále kvalifikovali. Toho se političtí představitelé dokonce bojí, protože díky studiu, které by vychovatelé velmi rádi absolvovali, by museli být lépe placeni. Politika by měla konečně reagovat. Velmi často se mluví o tom, jak je důležité vzdělávání, a proto se musí vytvořit podněty a do vzdělávání investovat. Takže se k vám mohu jen přidat. Je to politické rozhodnutí a myslím si, že se prostě musí najít peníze, které by měly být dány k dispozici.

Irene Bohlen

Nějaký další názor? Nyní paní Cunningham. Prosím, paní Cunningham.

Kristina Cunningham

K tématu: Angličtina nebo němčina? Osobně si myslím, že člověk si může a nemusí vybírat mezi tou jednou nebo druhou řečí. Angličtina má mimořádné postavení a já bych neargumentovala tak, že bychom se měli pokusit to potlačit. Dá se zajisté dlouho diskutovat o argumentech pro a proti lingua franca, ale to je také důvod, proč se – jak uvedl pan profesor Piske – Rada Evropy a Evropská komise pokouší politicky bojovat za mateřský jazyk plus dvě řeči. Jinak se často volí mateřský jazyk a angličtina. Já si myslím, je to velmi důležité, že tento argument je a vždy bude na předním místě v debatě: mateřský jazyk plus dva. To je vlastně to, co se snažíme prosadit.

Dr. Kamila Podrápská

Děkuji vám za tuto poznámku. Myslím si, že mateřský jazyk plus dva další jazyky je vlastně ta jediná správná cesta. Ale není to tak dávno, kdy jsem za to bojovala téměř na barikádách. Neboť přinejmenším zde v Česku hrozilo nebezpečí, že němčina zmizí úplně ze základních škol a zůstane jenom otázkou vyššího vzdělávání. To byl pro mě problém. Takže dnes s vámi mohu plně souhlasit.

Irene Bohlen

Děkuji. Hlásí se někdo o slovo? Paní Lottenburger, prosím.

Ingrid Lottenburger

K tématu bojů na barikádách: Jak vypadá momentálně situace v Polsku? Mohli byste to zjistit a zítra o tom informovat nás? Dokázala bych si představit, že v Polsku je to momentálně také kritické. Ne? Dobře.

Paní Cunningham – a snad také ostatní – bych ráda na něco upozornila. Paní Cunningham řekla, že angličtina má v celé Evropě mimořádné postavení. Nikdy se ve Francii nepokoušejte objednávat si anglicky v restauraci něco k jídlu, protože dojde k problémům. Ve všech jiných

řečech je to jasné, ale v angličtině ne. To znamená, že je dobré vyzbrojit se minimálně pár neanglickými slovíčky, podle možností přirozeně francouzskými, abyste si mohli objednat něco k jídlu.

Irene Bohlen

Ještě jednou mnohokrát děkuji. Pokud nejsou další otázky, dostáváme se pomalu na konec dnešního dne.

Na závěr tohoto odpoledne řekne paní Lottenburger pár slov k zítřku.

Ingrid Lottenburger

Ano, ráda bych poděkovala všem referentům z dnešního dne. Věřím, že mohu mluvit jménem všech, když řeknu, že jsme se každopádně hodně naučili. Hodně jsme se naučili, dostalo se nám hodně podnětů a také jsme viděli, jak je důležité a nutné pokračovat zabývat se touto politickou otázkou. Ráda bych vás srdečně požádala, aby vás zítra co možná nejvíc přišlo na diskusi o tom, jak z našeho tématu udělat důležitou politickou otázku v Evropské unii. Můžeme začít zde v Euroregionu, ale musíme se snažit, aby se toto téma stalo tématem i v dalších oblastech. Mateřský jazyk plus dvě další řeči je – pokud posuzujeme nynější stav – obrovský požadavek, obrovský kámen, který musí být zvednut. Myslím si, že mnoho praktiků a mnoho teoretiků velmi málo mluvilo o výuce cizích jazyků na veřejnosti a proto nejsou výhody jazykové výchovy veřejnosti tak známy. Musím se přiznat, že jsem učila dvacet let, ale o těchto možnostech jsem ještě nikdy neslyšela. Sice jsem vyučovala na učilišti, ale přece jen by mělo být možné dozvědět se o tom během praktické fáze ukončení studia. Takže jsem velmi, velmi vděčná. Jsem si jistá, že ani jiní učitelé stejně tak jako rodiče neznají jiné možnosti. Myslí si: Mateřská řeč plus dva další jazyky, jak to mají naše děti zvládnout? My víme vědomě nebo nevědomě, že to je možné. Žasneme znovu a znovu co děti, a i ty nejmenší, dokáží, a byla by to velká škoda, kdybychom toho v rámci příležitostí poskytovaných Evropskou unií nevyužili.

Svůj záměr budeme i nadále rozvíjet, neboť jen málo témat musíme zpracovávat tak jako toto, pokud chceme, aby mělo trvalé účinky.

Žádáme vás, abyste s námi diskutovali o možnostech další práce. Nemůžeme téma vícejazyčnosti omezit jen na rovinu mateřských škol. Musíme do toho zapojit školy a musíme zapojit také politiky, pokud chceme, aby se toto téma stalo veřejným zájmem. Již jsme s tím začali u Evropské unie. Velmi doufám, že mnoho z vás přijde i zítra a zúčastní se diskuse s paní Cunningham. A bylo by to báječné, kdybychom to, o čem jsme zde v Liberci mluvili, společně s Zittau, Görlitz, Jelenia Gora a Zawidowem uskutečnili. Velmi mě potěšilo, že jste přišli.

Takže vám děkuji, přeji vám příjemnou cestu domů a těším se na to, že zde s námi budete i zítra.

Irene Bohlen

Děkuji, paní Lottenburger. Také se těším na to, že naše zainteresované publikum si i zítra najde čas a bude s námi spolupracovat. Ráda bych ještě jednou poděkovala za tu spoustu informací a podnětů. Děkuji našim překladatelům, stejně jako našim pomocníkům, kteří se přede dveřmi postarali o naše občerstvení a tu spoustu papírování. Byli to žáci německého

oddělení Gymnázia F. X. Šaldy v Liberci. Děkuji vám a přeji vám také příjemnou cestu domů a na shledanou zítra.

Druhý den konference

Věra Vohlídalová

Dobrý den. Srdečně vás zde vítám.

Paní Cunningham dnes přednese referát *Jazyková rozmanitost v Evropě*. Paní Cunningham pracuje na *Generálním ředitelství pro vzdělávání a kulturu* při Evropské komisi v Bruselu.

Prosím paní Cunningham, aby se ujala slova.

Kristina Cunningham

Jazyková rozmanitost v Evropě

Mnohokrát děkuji, paní Vohlídalová.

Již dopředu vás prosím, abyste mě omluvili. Němčina není můj rodný jazyk a vím, jak je pro tlumočnický problematiku překládat ne zcela perfektní němčinu. Doufám, že se vám to přesto podaří. Jsem si jistá – již včera jsem poslouchala.

Ještě jedna poznámka: pokud budete mít poznámky nebo otázky, prosím o tyto již během přednášky. Budu velmi ráda.

Dámy a pánové, velmi mě těší, že zde mohu dnes být s vámi a sledovat, jak se zapojujete do podpory vícejazyčnosti našich nejmenších občanů Evropské unie. Znalost druhého jazyka je prvotřídní investice, která se vyplatí už tehdy, když vaše dítě ovládá pouhých pár výrazů v cizí řeči. Aktivním zacházením s cizími jazyky děti získávají nové sociální schopnosti. Dozví se o nových způsobech života a kulturách a najdou si kamarády v jiných zemích.

Jedná se zde o mírový projekt v menších rozměrech, jako je EU mírový projekt ve větším.

Vícejazyčnost jako politické téma není sama o sobě v Evropské unii nic nového. Je pevně zakotvena v textech smluv. Ustanovením jazyků se zabýval již první zákon EU. Tehdy to byly čtyři řeči – dnes, v posledním znění tohoto zákona, jich je dvacet. Každé rozšíření s sebou nese i nové úřední a pracovní jazyky, ke kterým se Evropská unie zavazuje.

Instituční vícejazyčnost přináší spory. I v médiích se tu a tam objeví připomínky, že náklady spojené s jazykovou rozmanitostí dalece překračují užitek z ní. My však musíme vycházet z toho, že jazyková rozmanitost je závazek, a že se tato skutečnost nezmění.

A jak to vypadá s vícejazyčností Evropanů?

Evropská unie provádí řadu průzkumů veřejného mínění. Výsledky se uveřejňují v takzvaném Eurobarometru.

K tématu této konference jsme obdrželi zajímavé výsledky z jednoho průzkumu z února 2006 – takže jsou tyto informace velmi aktuální.

Několik příkladů dotazů a odpovědí:

Jste s to vést rozhovor v jazyce, který není vaším mateřským jazykem?

56 % občanů EU odpovědělo ano – takže 44 % občanů tohoto schopno není.

Jste s to vést rozhovor ve dvou jazycích, z nichž ani jeden není vaším rodným jazykem?

28 % občanů EU odpovědělo ano – takže 72 % občanů toho schopno není.

Byly také zjištěny další velmi zajímavé informace:

- * 18 % občanů má němčinu jako mateřský jazyk,
- * 13 % občanů má angličtinu jako mateřský jazyk,
- * 38 % občanů mluví anglicky jako druhou řečí – z čehož vyplývá, že 51 % občanů Evropské unie není schopno se domluvit anglicky.

Zde však musím podotknout, že není známo, jakou úroveň znalostí dotázaní měli, neboť odpovědi byly získány formou sebehodnocení.

Pro naši budoucnost je důležité, jak posuzují občané požadavek

**rodná řeč + 2;
50 % s tímto požadavkem souhlasí.**

Zajímavá jsou v této souvislosti data ze zemí Evropské unie:

75 % Poláků říká *ano* – ale Čechů je pro jen 45 %, Němců 36 % a Švédů 27 %.

Ingrid Lottenburger

Děkuji, že jste nám umožnila mít poznámky a dotazy již v průběhu vašeho referátu.

Žasnu nad možnostmi Eurobarometru, pomocí kterého je možné získat informace o dané situaci. Zajisté bylo možné také před hlasováním o Evropské ústavě zjistit přibližnou situaci a učinit potřebná opatření. V této souvislosti bych ráda vyjádřila svůj údiv nad špatnou prací s veřejností v EU. Kdo si jednou prohlédl ústavu, určitě zjistil, že jako člověk, který se chce informovat o tom nejdůležitějším, potřebuje přibližně hodinu na to, aby pochopil strukturu této knížečky. V Německé spolkové republice je možné zakoupit ústavu za dvě Eura. To také nikdo neví.

Mám pocit, že práce s veřejností je slabou stránkou EU.

Kristina Cunningham

Mnohokrát děkuji, paní Lottenburger. Mohu s vámi jediné souhlasit. Věřím, že by průzkum mínění pomocí Eurobarometru ukázal, jak dopadne hlasování ve Francii. Ale určitě by nedošlo k přeložení termínu referenda.

Je dobrá věc, že máme možnost rozpoznat tendence, které se vyvíjejí – měli bychom z toho však také vyvozovat důsledky. Je nesmírně mnoho věcí, které by se v rámci práce s veřejností měly dělat, ale to se musí uskutečňovat na všech úrovních, a nejen z Bruselu. Pokud se bude s veřejností pracovat pouze z Bruselu, tak z toho nic nebude.

Ingrid Lottenburger

Ještě jedna malá poznámka. Pokud mluvíme o struktuře ústavy, tak dokonce i ta je v různých zemích různá. Ne úplně, ale částečně ano. Velmi snadno se to dá zjistit, když si přes internet stáhnete ústavu v různých jazycích. Takže ani toto není jednotné.

Poslední bod k tématu: Nezoufejte, pokud se někdy podíváte na strukturu EU. Nejste sami, kteří se podivují, že označení úřadů Evropské rady a Evropské unie se téměř překrývá, ačkoliv se za nimi skrývají úplně jiné struktury.

Kristina Cunningham

Existuje zásadní nedůvěra mezi spoustou občanů. Je možné, že si například myslí, že pokud budou souhlasit s ústavou, potom se musí ve školách automaticky učit dva jazyky, a to ať chtějí nebo ne. Přeje si to však jenom polovina. Proto se musíme naučit motivovat prostřednictvím komunikace. Například abychom vysvětlili, proč se vyplatí učit se dva jazyky namísto samotné angličtiny.

Když se na konci roku 2004 ujala svého mandátu nová komise, zdůraznil prezident Barroso a Evropský parlament význam jazykové a kulturní pestrosti v unii. Poprvé obdržel komisař pracovní náplň, která mu vysloveně ukládá zabývat se vícejazyčností.

To byl důležitý krok. Od převzetí úřadu komisařem Figelem se Evropská komise intenzivně snaží o aktivnější přístup formou koherentního akčního programu, který je důkazem aktivního angažmá Komise v oblasti vícejazyčnosti.

Vícejazyčnost funguje na dvou úrovních:

- Vícejazyčnost přiblíží Evropu občanům. V právním smyslu je vícejazyčnost strategie, která má zajistit, aby se občané, firmy, spolky a jiné organizace mohli obracet na instituce EU ve svém vlastním jazyce, a tak získat přístup k rozhodnutím a informacím o dění v EU.
- Vícejazyčnost také sbližuje občany různých zemí. Je výrazem snahy občanů a národů se lépe pochopit, komunikovat mezi sebou a přitom si současně zachovat svoji kulturní identitu a jazykovou rozmanitost.

Tato rozmanitost sahá dále než těch dvacet (brzy jednadvacet) úředních jazyků Evropské unie: zahrnuje přibližně šedesát v Unii používaných autochtonních jazyků, nemluvě o četných jazycích, kterými mluví migrantské společenství v členských státech.

Komise se obrací proti výroku, že je postačující, když se občané naučí společnou lingua franca. Občanovi, který se spokojí s osvojením jedné jediné lingua franca, se nedostane interkulturních znalostí, které by mu zprostředkovalo osvojení cizího jazyka v jeho celkovém kulturním kontextu.

V listopadu minulého roku zveřejnila Komise zprávu s názvem „Rámcová strategie pro mnohojazyčnost“, která popisuje budoucí postup a navrhuje nové druhy aktivit ze strany Komise, ale také ze strany členských států. Ráda bych vám teď krátce popsala kontext této strategie.

Předně se jedná o již zmíněnou otázku vícejazyčnosti orgánů Evropské unie.

Evropská unie může vydávat právní předpisy, které jsou pro občany, firmy a soudy v EU přímo zavazující. Takové právní předpisy musí být těmito skupinám k dispozici v jim srozumitelných jazycích.

Všichni občané jsou také oprávněni a vyzváni ke spoluvytváření EU, a k tomuto účelu musí ovládat svůj vlastní jazyk.

Politická cena systému, který není vícejazyčný, by byla moc vysoká. Pokud by občané neměli přístup k informacím a právním předpisům v jim srozumitelném jazyce, mohlo by se stát, že by se zcela vytratilo jejich chápání toho, co se děje jejich jménem, a tím také jejich důvěra v Evropskou unii. EU by se tak stala uzavřeným systémem, který chápou jedině specialisté. Nezáleží na tom, jak mnohojazyční jsou občané Evropské unie, stejně bude vždy zapotřebí vyškolených konferenčních tlumočnicků a překladatelů. A proto je Komise ochotna úzce spolupracovat s univerzitami, aby bylo zajištěno odborné vzdělání na vysoké úrovni.

Druhá z těchto tří oblastí se týká mnohojazyčné ekonomiky.

Význam jazyků a vícejazyčnosti pro evropské hospodářství by neměl být podceněn. Vezměme výuku jazyků a jazykové testy jako příklad: roční rozpočet některých jazykových a kulturních institutů zahrnuje několik milionů Eur – nemluvě o všech dalších odvětvích ekonomiky, která jsou spojena s jazyky. Jedná se o tlumočnictví, překladatelství, redakční zpracování, psaní resumé, terminologii, jazykové technologie atd. Jazykový průmysl je důležitý hospodářský faktor v EU a hraje na pracovním trhu důležitou roli.

A přirozeně významná část pracujících potřebuje v Evropě „bez hranic“ praktické a použitelné znalosti jiných jazyků a kultur.

To vede k otázce: Jak docílit toho, že bude při volbě jazyků, které se budou v našem vzdělávacím systému vyučovat, přihlédnuto také k potřebám všech osob, kterých se to dotýká – v neposlední řadě pracujících? Jsou s to reagovat naše vzdělávací zařízení na požadavky firem, které hledají absolventy s prakticky použitelnými cizojazyčnými a interkulturními kompetencemi v jazycích všech našich obchodních partnerů?

Třetí, a zdaleka největší oblast, se týká vytváření mnohojazyčné společnosti.

Aktivní „společenská“ vícejazyčnost má pro Evropskou unii rozhodující význam. Musíme povzbuzovat občany, aby si celý život osvojovali jazykové schopnosti a také je využívali.

Dlouhodobě se Komise snaží pohánět kupředu individuální vícejazyčnost a docílit toho, že všichni obyvatelé na území Evropské unie budou jednoho dne disponovat kromě své mateřštiny praktickými znalostmi v minimálně dvou dalších jazycích.

Nejnovější data, která jsou nám k dispozici, nutí k zamyšlení:

Průměrný počet zvládnutých cizích jazyků je na druhém stupni školní výuky stále ještě velmi daleko od cíle výuky dvou cizích jazyků od ranného věku, určeného zasedáním Rady v Barceloně v roce 2002.

Počet jazyků, které jsou vyučovány, je často extrémě nízký.

Přetrvává velmi nerovnoměrné rozložení jazykových znalostí – existuje velký rozdíl mezi centrálními regiony a okrajovými oblastmi, mezi staršími a mladšími členskými státy, stejně jako mezi různými věkovými skupinami a sociálními vrstvami.

S ohledem na kompetence dnešních evropských učitelů se naskytá otázka, jestli by neměli být lépe připravováni na výzvy, které je čekají.

Evropská komise se různými způsoby dopracovává ke *společenské vícejazyčnosti*

- Jedná se předně o podpůrné programy;
- dále o opatření v oblasti Pracovního programu Vzdělávání a odborná příprava 2010;
- a nakonec akční plán Komise *Podpora osvojování si jazyků a jazykové rozmanitosti*.

Podpůrné programy:

V rámci programů SOKRATES a LEONARDO investuje Evropská komise každý rok více než 30 milionů Eur do projektů sloužících k tomu, aby nadšení pro osvojování si jazyků a nadšení vyučujících neklesalo. (Výměnné programy mezi školami, cizojazyční asistenti, vzdělávací programy pro vyučující, opatření k senzibilizaci atd.)

Ráda bych se samozřejmě zmínila také o enormních investicích do mobility, na tomto místě se jedná o program Erasmus, program Mládež a program Partnerská města.

Pracovní program "Vzdělávání a odborná příprava 2010":

S ohledem na tento pracovní program šéfové států a vlád prohlásili, že by se do roku 2010 měla Unie stát nejdynamičtější a nejvíce konkurenceschopnou oblastí na světě založenou na vědomostech. Chtějí zároveň, což je ještě důležitější, aby evropské vzdělávací systémy získaly do roku 2010 status referenční kvality pro celý svět. V rámci tohoto pracovního programu byla ustanovena skupina expertů z oboru jazykového bádání.

Tato pracovní skupina, která se skládá z expertů ze členských států, chce spolupracovat v následujících oblastech:

- porovnávání konceptů a opatření,
- učení se vzorovým a dobrým postupům z různých členských států.

Seznam oblastí, které mají být ošetřeny, vyšel ze snahy členských států porovnat vlastní systémy a koncepty se systémy a koncepty svých sousedů a přitom zjistit, co se od sebe navzájem mohou naučit a jak může každý z nich svůj systém vylepšit.

Tento přístup se v současné době nachází teprve na počátku svého vývoje. Myšlenka sblížení přístupů k výuce jazyků je ve členských státech něco úplně nového. V každém případě však tímto členské státy spustily nový proces, moderovaný Komisí, který má velký potenciál vést ke skutečnému zlepšení v oblasti jazyků.

Akční plán Podpora jazykového vzdělávání a jazykové rozmanitosti:

Akční plán "Podpora jazykového vzdělávání a jazykové rozmanitosti" – společně s vyhlášením podpory jazykové rozmanitosti – posílil náš způsob postupu. Komise požaduje zahájení 45 nových akcí na evropské úrovni v období od roku 2004 do roku 2006.

Akční plán stanoví do budoucna tři velké, rozhodující okruhy činnosti:

- Za prvé by se mělo všem občanům dostat výhod z výuky cizích jazyků (od nejranějšího věku přes druhý stupeň stupeň školní docházky a vysokoškolské studium až po vzdělávání dospělých).
- Druhá oblast se týká zlepšení kvality jazykové výuky.
- Třetí bod hovoří o vytvoření zázemí, které bude pro výuku jazyků příznivé. Klíčová témata jsou zde: integrativní přístup k jazykové rozmanitosti a zlepšení všeobecného povědomí k jazykům, a to díky médiím a přirozeně také internetu. Stejně tak se zde jedná o zlepšení nabídky jazykové výuky a její využití.

V rámci akčního plánu pro jazyky zadala Komise ke zpracování několik studií a uskutečnila řadu konferencí k důležitým bodům tohoto tématu. Paleta témat sahá od regionálních a menšinových jazyků přes integrované učení se obsahům a jazyku, žáky s mimořádnými potřebami až k motivaci učení se cizím jazykům. Zcela nová je zpráva týkající se výuky jazyků v raném věku, která vás zajisté bude zajímat. Výsledky budou zakrátko zveřejněny na naší internetové stránce.

V roce 2008 podá Komise zprávu o tom, čeho spolu s členskými státy dosáhla na poli jazykového vzdělávání a jazykové rozmanitosti.

Již nyní se jasně rýsují hlavní požadavky:

- nutnost vytvořit národní plány pro jazykové vzdělávání a jazykovou rozmanitost,
- nutnost provést účinná opatření pro zahájení jazykového vzdělávání v raném věku,
- nutnost vytvořit novou formu vzdělávání učitelů cizích jazyků.

Budoucnost:

Realizace akčního plánu pro jazyky probíhá do konce roku 2006. Potom, od roku 2007, zaujme požadavek jazykového vzdělávání a jazykové rozmanitosti důležité místo v našem novém "Programu pro celoživotní vzdělávání".

Důležitou oblastí působnosti bude v budoucnu evropský indikátor jazykové kompetence. Doposud se ještě nikdy neprovádělo v celé Unii standardizované zjišťování jazykových schopností. Zjistit aktuální data ohledně účinku systému vyučování cizích jazyků má velký význam. Sběr dat se uskuteční pomocí evropského indikátoru jazykové kompetence, který tím, že budou zaznamenávány všeobecné jazykové znalosti ve všech členských státech změří, jak rychle se blížíme svému cíli vícejazyčného občana.

Bude se jednat o námi vyvinuté testy kompetence, které bude muset podstoupit vybraný vzorek žáků ze vzdělávacích zařízení všech členských států. Podle představ rady z Barcelony má indikátor měřit schopnosti testovaných osob v minimálně dvou jazycích. Indikátor zaměří

pozornost členských států na služby v oblasti výuky cizích jazyků a dá členským státům podnět k tomu, aby posílily své snahy vzhledem ke zlepšení výuky cizích jazyků.

Dámy a pánové,

Evropa, kterou si do budoucna přejeme, je hrdá na zachování hodnoty svých jazyků a kultur. Tato rozmanitost je náš největší triumf. Musíme rozšířit myšlenku, že jazyková rozmanitost v Unii je skutečně výhodou – a to takovou, na kterou jsme pyšní.

Velmi důležité je otevřít osnovy škol větší jazykové nabídce, a tím poskytnout žákům a jejich rodičům větší výběr. Zkušenosti s výukou ve školkách přitom hrají nesmírně důležitou roli.

Musíme se chopit aktivních opatření, abychom zabránili tomu, aby se mezi těmi, kdo mluví pouze mateřským jazykem, a těmi, kdo mluví také jinými jazyky, vytvořila "jazyková propast".

Děkuji za vaši pozornost.

Irene Bohlen

Děkuji za podrobnost vaší zprávy.

Předpokládám, že máte dotazy.

Vlasta Tesařová

Chci navázat na to, co jste řekla předtím. Jak např. mohou být podporováni praktikanti z Německa? Nechat zde pracovat praktikanty z Německa by mohla být schůdná cesta pro začátek jazykové výchovy. My si však nemůžeme dovolit absolventy zaplatit. Vy jste říkala, že od roku 2007 bude probíhat program na podporu mateřských škol. Moje otázka tedy zní: Měli bychom šanci získat finanční podporu pro praktikanty?

Kristina Cunningham

To je dobrý nápad. Stejně dobrá by byla možnost, o které se včera zmínil pan profesor Piske, a to obsadit volná učitelská místa na prvním stupni rodilými mluvčími z jiných zemí. Výměny praktikantů představují zajisté schůdnou cestu. Je to velmi konkrétní opatření, na které by se dalo požádat o finanční prostředky. Mělo by však také smysl přesvědčit místní úřady o schůdnosti této cesty. Místní úřady jsou nakonec ti, kdo stanovují rozpočty školek a mají pravomoc rozhodnout. Tlak by měl vzejít zespoda. Nápad využít praktikanty hodnotím jako velmi dobrý.

Ingrid Lottenburger

Také bych se k tomu ráda vyjádřila. Vy jste před chvílí říkala, že strategie EU se dělí do tří částí. Jedna část se týká občanského spoluutváření Evropské unie. Chtěla bych připomenout, že podpisem všech členů EU se toto spoluutváření stalo povinností. Kromě toho podepsaly na konci roku 1989 téměř všechny státy "Agendu 21". V Agendě 21 se státy dohodly, že bez spoluúčasti občanů není možné zvládnout budoucnost. Do té míry je vaše poznámka, týkající se té strategie, velmi důležitá.

Irene Bohlen

Já mám ještě poznámku k výrazu “ranný věk”. Zkontaktovala jsem předsedu Expertní skupiny Evropské komise pro vícejazyčnost, pana profesora Mackiewiczze z FU v Berlíně, a upozornila jsem ho na to, že ve zmíněné rámcové strategii začíná ranný věk teprve na základní škole. Pan profesor Mackiewicz mi řekl, že tuto námitku zapracuje do své zprávy 2007, a že tento mlhavý výraz ranný věk bude precizován a rozšířen na jazykovou výchovu ve školkách.

Ingrid Lottenburger

Snad jako doplnění. V našem dopisu panu komisaři Figelovi jsme zdůraznily, že pojem ranný věk není dostatečně jasný.

Kristina Cunningham

V této souvislosti existuje spousta mlhavých pojmů. Je velmi důležité, abychom některé z nich přesněji definovali.

Ráda bych řekla ještě něco o tom, co Komise dělá. Komise zadala ke stěžejním tématům celou řadu speciálních studií a uspořádala řadu konferencí. Jedná se např. o “integrované učení se obsahům a jazyku”. Je to vlastně zjednodušená varianta imerzního učení, o kterém jsme slyšeli včera od pana profesora Piske. Čili při integrovaném učení se obsahům a jazyku jde o to, že se odborné předměty učíme nejen v mateřském jazyce.

Máme novou zprávu, o které nemohu prozatím nic říci, protože její výsledky ještě nejsou oficiální, ale máme je k dispozici. Tématem této zprávy je učení se cizích jazyků v ranném věku, tedy ještě před školní docházkou. Výsledky zprávy budou publikovány před koncem roku na naší internetové stránce.

Jiná oblast naší práce je zveřejňování dobrých příkladů a myšlenek, které by eventuálně mohly být realizovány v dalších zemích. Přivezla jsem publikaci “50 metod pro motivaci učení se cizím jazykům”. Motivace je nesmírně důležitá.

Tuto brožurku si můžete objednat přes naši internetovou stránku.

Dámy a pánové, dostávám se k závěru: Evropa, kterou bychom si přáli pro budoucnost, je hrdá na zachování hodnoty všech svých jazyků a kultur. Tato rozmanitost je naším největším triumfem. Musíme, a tím myslím my všichni společně, zprostředkovat poselství, že jazyková rozmanitost unie je opravdový zisk, a to ohromný. Velmi důležité je otevřít osnovy širší nabídce jazyků. Přitom hraje velmi důležitou roli zkušenost s jazykovou výukou na úrovni mateřských škol. Musíme se především snažit udělat vše pro to, abychom se vyvarovali situace, kdy vznikne “jazyková propast” mezi těmi, kdo mluví jen svou mateřskou řečí, i když to je angličtina, a těmi, kdo ovládají více jazyků.

Mnohokrát děkuji za pozornost.

Irene Bohlen

Děkuji, paní Cunningham, za váš referát. Prosím o podněty a přání.

Prof. Dr. phil. Thorsten Piske

Mnohokrát děkuji za tu spoustu zajímavých informací. Je to skutečně nadějně, když vidíme, že se Evropská unie pokouší podporovat vícejazyčnost.

Mám kometáře, ale i otázky.

Komentář: Kdy začíná vzdělávání v ranném věku? U jazyků začíná už před narozením, z toho lze vycházet. Dnes se už ví, že osvojování jazyků je ovlivňováno již před narozením. K tomu byly provedeny výzkumy s novorozenci, které ukazují, že novorozenci poznají hlas matky a také okamžitě poznají zvuk své mateřštiny. Čili v podstatě začíná celoživotní vzdělávání nejpozději narozením. O tom není zapotřebí diskutovat. Je velmi zaostalé, že jsou v Německu zveřejňovány orientační plány pro mateřské školy, které začínají věkem tří let. To je vlastně příliš pozdě. I ty by měly začínat narozením. Nový Zéland předložil špičkové věci, podle kterých bychom se mohli orientovat.

Vy jste říkala, že EU vyzvala členské země, aby pracovaly na vzdělávání učitelů cizích jazyků. Je to tak, že se v Evropě momentálně pokoušíme sjednotit studium, jedná se o takzvaný Boloňský proces. Nebylo by možné vydat alespoň nějaké směrnice pro vzdělávání učitelů cizích jazyků? Ve spolkové zemi, ve které pracuji, je na základních školách vyučováno 70 procent žáků učiteli, kteří cizí jazyk sami nestudovali. Existuje proto obrovská rezerva, která se týká nutnosti docílit kvalifikace těchto pedagogů. Řeknu to drasticky: rodiče by nikdy neposílali děti k doktorovi, který neví, jak funguje tělo, ale všichni posíláme naše děti do hodin cizích jazyků s učiteli, kteří neví, jak má vypadat vyučování. Může to Evropa nějakým způsobem ovlivnit?

Druhá otázka: Jak vypadá vzdělávání vychovatelek? Mám málo informací, jak dalece se vlastně vzdělávání vychovatelek v evropských zemích kryje. Včera jsem o tom již krátce mluvil: Ve většině zemí vychovatelky studují, v Německu ne. Snaží se EU o sjednocení vzdělávání vychovatelek?

Kristina Cunningham

Na tu poslední otázku musím bohužel odpovědět záporně. Dosud nejsou žádné sklony ke sjednocení vzdělávání vychovatelek.

Boloňský proces je velmi zajímavá záležitost. Před pěti šesti lety bylo zcela nepředstavitelné, že by byly členské země ochotny docílit v této oblasti harmonizace. Ale proces byl už spuštěn, ačkoliv vychovatelé v něm nejsou zahrnuti. Musíme docílit toho, že bude vzdělávání jazykových učitelů sjednoceno. Tento proces již začal, nachází se prozatím v plenkách, ale vydali jsme se správným směrem.

Ingrid Lottenburger

Poznámka z mé dlouholeté praxe k tématu Evropská unie.

Měli bychom se vždy pokoušet rozlišovat mezi Evropou a Evropskou unií. Mám zkušenost z diskusí ke členství Turecka v Evropské unii a vždy je řeč o Evropě, aniž by si diskutující uvědomili, že Evropská unie a Evropa jsou dvě rozdílné věci. Proto jsme v předsálí vyvěsili mapu Evropy, na které se dá rozlišit Evropa od Evropské unie. Jestliže by někdo z vás tuto mapu chtěl, můžete ji ode mě získat. Dostala jsem z nakladatelství 200 kusů darem, nevím, proč byli tak velkorysí, ale vděčně jsem přijala. Pomůže vám, když lidem, se kterými

diskutujete, vysvětlíte, že je něco zcela jiného mluvit o Evropě nebo o Evropské unii. Mluvíme-li o Evropské unii, chybí tam celé obrovské Rusko. Pochybují o tom, že my zažijeme, že by se Rusko stalo členem Evropské unie.

Druhá poznámka k Boloňskému procesu: Je to takový zázrak, že je dnes možné absolvovat různé části studia v různých zemích Evropské unie a že bude vše uznáno. Mohu pak říci: První polovinu svého studia jsem absolvovala v Německu a druhou v Anglii nebo ve Francii. Něco takového za mých časů vůbec nebylo. Tehdy nebylo ani možné bez problémů změnit univerzitu, nemluvě o změně země studia. Měli bychom se velmi důkladně podívat, co se již udělalo.

Trvalo to sice dlouho, ale povedlo se to.

Sigrid Böhme

Jsem z neziskového spolku *Handicapverein und Sonnestrahl e.V.*

Pracujeme především s lidmi se zdravotním postižením. Během přestávky jsme diskutovali o situaci v této oblasti. Čili jak je to s výukou cizích jazyků u zdravotně postižených. Jak vypadá situace – především pokud mluvíme o lidech s duševním postižením. Do jaké míry jsou při výuce cizích jazyků bráni v potaz sluchově postižení?

K tématu jazyka pro sluchově postižené: Zjistili jsme, že když jsme potřebovali tlumočníka pro naše pozdní vystěhovalce atd., tak se dal rychle sehnat. Ale když jsme potřebovali jít někam se sluchově postiženým člověkem, bylo pro nás velmi obtížné zajistit tlumočníka do znakové řeči. Pro vaši informaci, znaková řeč je vlastně mezinárodně použitelným jazykem. Dá se sice těžko naučit, ale děti se ji naučí docela rychle, jak jsme mohli prokázat v jednom našem projektu v mateřské škole. Moje otázka zní: Existují nějaké koncepce pro podporu znakové řeči?

Kristina Cunningham

To je velmi zajímavá otázka. Musím se přiznat, že to přesahuje rámec mých vědomostí. Vím jenom to, že jsme zadali určité studie, které se zabývají výzkumem výuky jazyků u lidí se zdravotním postižením nebo lidmi s problémy při učení.

Spontánně mě teď napadlo, že rok 2007 bude evropským rokem rovných příležitostí. Možná by bylo v tomto rámci eventuálně možné takovéto podněty zahrnout.

Ingrid Lottenburger

Malinkatá otázka: Znaková řeč je v různých zemích rozdílná? Takže mluví Angličané jinak než Němci?

Prof. Dr. phil. Thorsten Piske

Existují dokonce dialekty v rámci jednoho znakového jazyka. Je to relativně mezinárodní jazyk, ale dorozumění se neobejde bez problémů.

Paní Cunningham zdůraznila, že právě tlumočení hraje v Evropské unii velmi důležitou roli a že je to vlastně takový ekonomický faktor. I mě by tedy zajímalo, jakým způsobem je vůbec zacházeno se znakovou řečí v rámci Evropské unie? Máme v Evropské unii poslance, kteří využívají tlumočnický do znakové řeči?

Kristina Cunningham

Já sama jsem absolvovala některé semináře a konference, kde se tlumočilo do znakové řeči. Máme organizaci, která se zabývá zajišťováním tlumočení při konferencích a při pracovních poradách. Jsem přesvědčena, že mají kontakty také na tlumočnický do znakové řeči.

Karla Kirschlägerová

Jsem ředitelka základní školy v Jindřichovicích pod Smrkem. Mám důležitou otázku. Jsme malá škola a máme v jedné budově školku i základní školu. Základní škola představuje jen první stupeň, od prvního do pátého ročníku. Ve školce jsou děti od dvou a půl let.

Toto téma mě velice zajímá, protože jsme se už začali zabývat jazykovou propedeutikou, tedy přípravkou na výuku jazyků. Pěstujeme u dětí jakýsi jazykový cit a spolupracujeme s jednou polskou školou.

Nemůžeme však tu spolupráci nebo tu návaznost rozvinout, protože řešíme existenční problémy. Máme málo dětí a řídit takové zařízení stojí hodně peněz a práce.

Chceme jazykovou výchovu rozšířit i do školky. Jak financovat rodilého mluvčího? Máme málo dětí. A mě napadlo, bylo by to možné, dojde-li ke spolupráci, aby děti našich partnerů byly započítávány do našich výkazů? Naše ministerstvo neví, jak na to reagovat.

Ingrid Lottenburger

Vámi navržené řešení by mělo být možné uskutečnit. Dá se zorganizovat spolupráce mezi školkami, čímž vznikne větší počet dětí, o které se staráte.

- * Uzavřete kooperační smlouvu mezi poskou, českou a německou školkou,
- * zažádáte společně o finanční podporu pro všechny zaměstnance
- * a tuto rozdělíte.

Takže teoreticky by to mělo být možné. Bylo by to v každém případě něco nového a my se musíme pokusit to prosadit. Proč ne? Takový by byl logický vývoj plynoucí ze spojení zemí v Evropské unii.

Irene Bohlen

To je dobré téma pro naši další práci.

Již v pozvánce jsme informovali o tom, že tato konference je prvním krokem k vytvoření informační sítě v Euroregionu Neisse/Nisa/Nysa, kde každý, kdo hledá partnery, najde pomoc. Představujeme si to tak, že vznikne pracovní skupina "Forum Lingua". Nabízíme všem přítomným jednak aktivní účast na práci vznikající pracovní skupiny, jednak od nás můžete

získávat informace. Z tohoto důvodu bych vás poprosila, abyste se zapsali do příslušných seznamů.

Ingrid Lottenburger

Jméno Forum Lingua se nám zdá jako pěkný název, který nemůže vyvolat jazykové averze. Rádi bychom pracovali pro tento region jako Forum Lingua. Měli bychom se pokusit s pomocí tohoto Fora Lingua dělat v Evropské unii jazykovou politiku.

Karin Brunzel

Jsem vedoucí projektu “Demokratického spolku žen a rodinného centra” v Zittau. Osobně jsem tu otázku pochopila tak, že by měla vzniknout trinacionální mateřská škola, v které se bude mluvit trojjazyčně. Je to tak myšleno? Prázdných školek máme v Zittau hojně.

Irene Bohlen

Já říkám ano i ne. Tato otázka byla položena o přestávce, v rámci diskuse s paní Kirschlägerovou. Proč ne, pokud se tři školky v pohraničí dohodnou a takový koncept vyvinou. Děti jsou schopné, jak již víme, se vedle své mateřské řeči naučit ještě minimálně dvě řeči další.

Ingrid Lottenburger

Doplním: Nic není vyloučeno. Měli bychom však věnovat pozornost tomu, aby děti nemusely absolvovat dlouhou a problematickou cestu přes hranice.

Ráda bych vám poděkovala za to, že jste zde byli, a ještě bych ráda připojila dvě poznámky.

Poznámka k tématu „občanská angažovanost“. K tomuto tématu jsme zde v knihovně uspořádali konferenci a zjistili jsme, že ještě stále existuje spousta politiků zastávajících názor, že dělat politiku bez úřadu a mandátu není možné. Buďte si jisti, že každý stát – včetně českého, polského a německého – podepsal, že bez zapojení schopností obyvatelstva se politika v budoucnu dělat nedá.

Musí být zdůrazněno, že díky zapojení obyvatelstva, to znamená žen a mužů, kteří ve státě žijí, je možné uskutečňovat o mnoho lepší a efektivnější politiku než bez jejich zapojení. Jsem z Berlína, a to ze západního. Říkám to, protože jsme 40 let žili ve městě obehnaném zdí a protože se nám právě tam podařilo tento princip prosadit. Mohla bych tady uvést spoustu příkladů, kdy politici řekli: „Potud to usměřňujeme my a dál už je to vaše práce“.

Politici představitelé musí připustit, že politika bez úřadu a mandátu je minimálně stejně tak důležitá, jako vlastní politika, a že je velmi krátkozraké ji nezapojit do politických opatření, která sami činí. Vy jako občané musíte počítat s tím, že dělat politiku bez mandátu se zdá nemožné. Takový dojem vás nemusí nijak znepokojovat. Prosadit se vůči veřejným činitelům je občas těžké, ale nesmírně důležité.

Druhá poznámka: Ve svém životě jsem zažila mnoho podob vyhánění a nepřátelství. Již jako dítě jsem to nechápala. Nechápala jsem to, proč někdo jiný znamená víc jen proto, že mluví jinou řečí.

Jsem pevně přesvědčena, že podaří-li se nám odbourat jazykovou bariéru, dostaneme se mnohem blíže mírové Evropě než bez této jazykové pestrosti. Odbourání této bariéry je předpokladem, abychom jiným lidem porozuměli a abychom byli schopni s nimi komunikovat. Moje prababička zažila čtyři války, a to není slavná kapitola dějin střední Evropy. Musíme se pokusit mírový stav, který zde poprvé prožíváme, uchovat. Předpokladem proto je, abychom si navzájem rozuměli.

Ráda bych vám poděkovala, že jste zde byli, a doufám, že se dobře dostanete domů. Velmi si přeji, abychom společně dosáhli svého cíle.

Těším se na naši budoucí spolupráci.

Irene Bohlen

Ráda bych se přidala a chtěla bych poděkovat i publiku za to, že svými otázkami a podněty přispělo k úspěchu této konference. Chtěla bych poděkovat řečníkům, paní Posseltové, panu profesorovi Piske, paní doktorce Podrápské a samozřejmě i zástupkyním TANDEMu a *PONTES*, paní Podané a paní Fischer. Chtěla bych poděkovat zástupkyni Evropské komise, paní Kristině Cunningham, která tu s námi po oba dny byla a udělala si obrázek o našem projektu. Ráda bych poděkovala tlumočnickům, kteří nás po oba dny doprovázeli, a také našim pomocníkům z gymnázia F. X. Šaldy v Liberci.

Přeji vám příjemnou cestu domů a těším se na shledanou.

Věra Vohlídalová

Chci se k těmto slovům připojit a v této souvislosti také říci, že vám na začátku příštího roku zašleme dokumentaci této konference. Věřím tomu, že vám k ní připojíme informace, jak se vyvíjí Forum Lingua dál. Pokud jste se nezapomněli zapsat do prezenční listiny s adresami, dostanete dokumentaci.

Také já se s vámi loučím, děkuji a těším se na další setkání.

Věra Vohlídalová

Dzień dobry Panie i Panowie,

Pozwolę sobie otworzyć pierwszy dzień konferencji. Witam Was bardzo serdecznie w imieniu Niemiecko-Czeskiego Forum Kobiet z Liberca i Berlina w bibliotece, która jest symbolem edukacji.

Tematem naszej konferencji jest edukacja od najmłodszych lat. Jestem przekonana, że zarówno ta konferencja jak i kolejne nasze przedsięwzięcia o których Państwa poinformujemy, będą owocne.

Dwie małe uwagi: Jestem tą, dzięki której istnieje ta biblioteka oraz jestem tą, która wie jak to jest od urodzenia być dzieckiem trójjęzycznym. Gdybym nie posiadała tych umiejętności miałabym większe problemy z budową biblioteki. Żeby zbudować ten piękny gmach wykorzystałam znajomość języków i przemierzyłam cały świat.

Przekazuję teraz głos mojej koleżance z Berlina Ingrid Lottenburger.

Życzę Państwu wielu sukcesów. W momencie pojawienia się problemów organizacyjnych jestem do Państwa dyspozycji. Będę siedziała wśród publiczności. Nazywam się Věra Vohlídalová.

Ingrid Lottenburger

Dołączam się do słów Věry Vohlídalovej. Nie wiem właściwie, co powiedziała⁶, ale wychodzę z założenia, że wszystko było ważne i trafne.

A więc jeszcze raz witam wszystkich serdecznie. Jestem, można powiedzieć współtwórczynią projektu, który Państwo poznacie, pracuje w Berlinie. Utworzyliśmy nasz związek przed 10 laty. W przyszłym roku będziemy tu w Libercu świętować jubileusz. Pięciolecie powstania świętowaliśmy w Berlinie. Ambasador Czech – dr Lazar – zaprosił nas do swej siedziby. Możemy więc ze spokojnym sumieniem nasz drugi jubileusz świętować tutaj w Libercu. Zapraszam wszystkich serdecznie.

Jestem przekonana, że ten projekt "Wielojęzyczność w przedszkolu" będzie naszym najważniejszym projektem. Staraliśmy się wytrwale pracować. Do przeprowadzenia tego projektu "Wielojęzyczność w przedszkolu" nie wystarczą tylko „starania”. Aby zrealizować przedsięwzięcie musimy wdrożyć wszystkie nasze środki i możliwości. Rozpoczynamy lokalnie w głównym ośrodku "Euroregionu Neisse /Nisa/ Nysa". To znaczy chcemy, żeby wielojęzyczność zaistniała w przedszkolach zarówno po stronie niemieckiej, czeskiej i polskiej. Byłoby czymś wyjątkowym gdyby te trzy kraje, na jakimś wybranym terenie, który dla wszystkich byłby jednakowo ważny i dostępny, zrealizowały pomysł nauki wielojęzyczności w klasach tzw. zerowych. I mamy wielką nadzieję, że mimo faktu, iż Unia Europejska rzadko partycypuje w kosztach tego typu zamierzeń, pozyskamy ją do wsparcia naszego projektu.

W tym momencie chciałabym się podzielić dygresją. Byłam przed wielu laty w Chinach. Zachwyciła mnie tam percepcja tamtejszych dzieci. Żeby móc czytać gazetę, dzieci muszą tam znać nie 24 czy 26 liter, lecz 1500 znaków. To nie wszystko, by rozpoznać sens muszą one

⁶ Zapomniała słuchawek.

poszczególne znaczenia dopasowywać, asocjować i łączyć. To olbrzymi wysiłek, który jest wymagany od tych dzieci. Panie i Panowie – nasze dzieci nie są mniej uzdolnione. Musimy im tylko dać możliwości rozwoju twórczego.

Jeszcze kilka ważnych wskazówek.

° Mamy przyjemność gościć tutaj przedstawicielkę Komisji Europejskiej Panią Kristine Cunningham. Pozostanie ona dwa dni w Libercu i jutro do południa przedstawi swoją wizję tego, co mogłoby się wydarzyć w związku z naszym przedsięwzięciem. Mam nadzieję, że Komisja Europejska, a właściwie Unia Europejska wesprze nasz zamiar, gdyż jest to w jej interesie. Jak doprowadzić do tego, by każdy obywatel Unii Europejskiej oprócz języka ojczystego władał jeszcze dwoma innymi językami, jeśli nie rozpocznie się tego procesu już w przedszkolu?

° Jesteśmy radzi, że Pan profesor dr Piske również zaszczyił nas swoją obecnością. Pan Piske zaimponował nam bardzo inspirującym artykułem pod tytułem „Lepiej wcześniej niż później... w kąpielni językowej do sukcesu” Inspirującym jest nie tylko temat nauki języków obcych w wieku przedszkolnym, na uwagę zasługują również asocjacje między tymi dziedzinami, jak i osoba samego autora. Tytuł artykułu profesora dr Piske posłużył nam w zawężonej formie jako temat naszej konferencji.

° Witam również kolejnego, bardzo ważnego gościa Panią Posseltową z Nowego Boru. Zaimponowała nam ona niezwykle, ponieważ dokonała już tego, co u nas jest dopiero w sferze projektu. Odwiedziliśmy bardzo wiele przedszkoli, w których podjęto to wyzwanie. Przeprowadziliśmy szereg rozmów i tylko ona z wielką siłą i entuzjazmem powiedziała: „Przeforsowaliśmy nasze pomysły”. Pani Posseltova przedstawiła nam niesamowite przykłady zachowań dzieci czeskich, które – rozochocone swą znajomością języka sąsiadów – pojechały do Niemiec i tam pytały pierwszego napotkanego kierowcę autobusu o jego nazwisko; po niemiecku – zupełnie bez skrupowania – pewne siebie. Kształtowanie pewności siebie u dzieci jest również naszą intencją.

Dziękuję Państwu, że przybyliście do nas. Mam nadzieję, że razem przeżyjemy dwa dni pełne miłych zdarzeń.

Irene Bohlen

Ponieważ mamy już lekkie opóźnienie czasowe naszej konferencji, spróbuję mówić krótko. Dobry den, guten Tag, Dzień dobry, herzlich willkommen, srdečně vítáme, serdecznie witamy w Libercu!

Jak już Państwo słyszeliście, Pani Lottenburger poprzez przedstawienie prelegentów poinformowała o dzisiejszym programie przedpołudniowym naszej konferencji. Dzisiaj po południu będziemy mogli zapoznać się z dwiema organizacjami, które zajmują się pracami koordynacyjnymi w regionie przygranicza. Na zakończenie Pani profesor Podrápská z Wyższej Szkoły Pedagogicznej w Libercu będzie referować tekst o potrzebie nauczania języka niemieckiego w Euroregionie Nysa.

Jak już powiedziałam, nie chcę przedłużać i oddaję głos naszej pierwszej referentce pani Posseltowej, dyrektorce przedszkola „Klíček“ w Nowym Borze.

Ivana Posseltová

Języki obce w wieku przedszkolnym. Nauka poprzez zabawę oraz towarzyszące temu przeżycia. Niemiecko-czeskie partnerstwo przedszkoli.

Przygotowywałam wczoraj swoją prezentację, będę tylko mówić, ale swoją prelekcję zilustruję pokazem, dlatego pozostanę w pozycji stojącej.

Jak powiedziano jestem dyrektorem przedszkola „Klíček“ w Nowym Borze. Jest to przedszkole, które zrzesza wiele innych przedszkoli. Naszym zwierzchnikiem jest Miasto Nowy Bor. Mamy 260 dzieci oraz 35 pracowników. Tylko jedno z tych 4 przedszkoli „Klíček“ zajmuje się kształceniem w języku niemieckim. Długo broniłam się przed tym, żeby w naszym przedszkolu nauczano w języku obcym. Z wykształcenia jestem logopedą. Moim celem jest przede wszystkim nauczyć dzieci odpowiedniej wymowy w języku ojczystym, czeskim. Rodzice chcieli żeby ich dzieci uczyły się angielskiego. Długo broniłam się przed tym. Przed dwoma laty przedstawiciele przedszkola „Lauschezwerge“ z Waltersdorf zaproponowali nam współpracę. Nie mieliśmy żadnych doświadczeń w tej dziedzinie. Nie mieliśmy pojęcia jak miałyby to funkcjonować. Byliśmy sceptycznie nastawieni, nie oczekiwaliśmy sukcesów. Pomimo tego zgodziliśmy się i powiedzieliśmy sobie, że należy spróbować i zobaczyć jak to się potoczy. I chcę powiedzieć, że obecnie rozpoczyna się trzeci rok naszej współpracy, która była udana i przyniosła wiele sukcesów. Dopasowaliśmy nową koncepcję kształcenia do rzeczywistości. Celem naszej działalności w przedszkolu jest dalszy rozwój dzieci utalentowanych oraz opieka nad dziećmi, które potrzebują więcej uwagi. Dzieci utalentowane mają zajęcia w języku niemieckim na bazie zabaw oraz spontanicznych przeżyć i wrażeń.

Inicjatywa narodziła się dzięki zainteresowaniu rodziców niemieckich. Przyjechali do nas i obejrzelili nasze przedszkole. My zestawiliśmy program kształcenia u nas i w Niemczech i postanowiliśmy się wzajemnie wspierać. Zaplanowaliśmy pierwszy rok współpracy, w którym miały się odbywać spotkania, co 14 dni, na przemian w Niemczech i u nas. W międzyczasie dzieci przygotowywały wybrane przez nas tematy. Nasze spotkania próbowaliśmy organizować w taki sposób, żeby zapewnić dzieciom dużo ciekawych wrażeń oraz zwiększyć ich możliwości kreatywne. Nie chcemy uczyć tylko słów i wyrażeń. Żyjemy w jednym regionie i dzieci powinny wiedzieć, że wspólnie mogą dużo przedsięwziąć. Chcemy, aby dzieci wiedziały, że zagranicą żyją ludzie, którzy są do nas bardzo podobni, mają tylko nieco inną kulturę, inne tradycje i mówią w innym języku. Chcemy również wspierać ponadgraniczne stosunki perspektywicznie. Nie chcemy robić sobie wyrzutów, ale myślę, że wśród starszej generacji istnieją jeszcze uprzedzenia do języka niemieckiego, jego nauki oraz do wspierania pomysłu integracji językowej i współpracy. Naszą działalnością próbujemy obalić stereotypy i chcemy pokazać, że zagranicą żyją wspaniali ludzie, dzieci i że razem z nimi możemy zrobić i przeżyć dużo fajnego.

Współpraca jest pozytywnie postrzegana i przyjmowana. Chcielibyśmy kontynuować dobre stosunki w celu rozwoju nauki języka. Dzieci cieszą się bardzo, kiedy mogą nawet cokolwiek powiedzieć w języku obcym. I one wykorzystują te znajomości natychmiast, nie mając tych oporów, które mają ludzie dorośli. W momencie przekroczenia granicy, witają ludzi w języku niemieckim. One wiedza, że są gdzie indziej i zaczynają się trochę inaczej zachowywać. I są szczęśliwe, że cokolwiek umieją. Takie są nasze zamierzenia, cele i ogólne zadania.

Poprzez komunikację chcielibyśmy rozwinąć pozytywny stosunek do języka kraju sąsiedniego. Większość rodziców – taki jest trend w naszej Republice – faworyzuje naukę języka angielskiego, ale mamy przecież niemieckojęzycznych sąsiadów z dwóch stron. I

obojętnie gdzie wjeżdżamy, czy do Niemiec, czy do Austrii, jedziemy przez teren, który jest niemieckojęzyczny. Byłoby dobrze gdybyśmy mogli rozumieć język, jakim władają nasi sąsiedzi. Dzieci nie boją się nawiązywać kontaktów i współpracować. Planujemy i realizujemy wiele wspólnych imprez. Organizujemy wycieczki, czytamy bajki, chodzimy razem do ogrodu zoologicznego czy też do Aquaparku. Chcielibyśmy żeby dzieci poznały tradycje i kulturę kraju sąsiedniego. Dlatego wybieramy dzieci, których rodzice są gotowi do współpracy, a także dzieci, które są gotowe do wyjazdów. Nie każde dziecko jest w stanie pokonać opory i poradzić sobie z nową sytuacją. Pomimo przeciwności próbujemy wdroić dzieci do aktywnego życia. Nasze dzieci mają znacznie lepsze rezultaty niż te, które uczą się języka w sposób pasywny.

W porównaniu z tym zajęcia w języku angielskim są moim zdaniem „transakcją handlową” dla rodziców. Dwa razy w tygodniu przez pół godziny nauczyciel języka angielskiego prowadzi zajęcia w tym języku. Rodzice płacą za tę usługę. W dwóch przedszkolach, w których istnieje możliwość nauki języka angielskiego, uczestniczy w tych zajęciach od 5 do 6 dzieci. Nie dotyczy to zajęć z języka niemieckiego. Zarówno u nas w „Klíček” jak też w Waltersdorf w zajęciach uczestniczą wszystkie dzieci. My postrzegamy to jako przygotowanie do życia w wielokulturowym społeczeństwie. Jesteśmy członkami Unii Europejskiej. Ważny jest rozwój zdolności przystosowawczych oraz obycie ze zmianami i umiejętność odnalezienia się w nowej sytuacji. Tego nie potrafi każde dziecko w równym stopniu. Zdarza się, że na początku do Niemiec jadą wszystkie dzieci, ale wśród nich są takie, które nie są w stanie sobie z tym poradzić.

Kiedy zaczynaliśmy naszą współpracę, to nie pytaliśmy: jak i co należy robić, jak oni to robią? Myślę, że jest to podobne do małżeństwa: Spotyka się dwoje ludzi, rodzi się sympatia, powstaje związek, który musi być dalej rozwijany i pielęgnowany. I podobnie jest też w tym przypadku. Jeśli chce się rozwijać jakieś stosunki, należy nad tym pracować. My rozpoczynaliśmy bez jakichkolwiek doświadczeń, mieliśmy tylko chęci i otwarte serce. Powstałe na początku problemy pokonaliśmy. Nasza współpraca układa się coraz lepiej. Pierwszy rok był rokiem projektowania. Połączenie z Waltersdorf było skomplikowane. Jeździliśmy pociągiem, musieliśmy się kilkakrotnie przesiadać, potem iść pieszo do granicy, stamtąd odbierano nas samochodami osobowymi i dowożono na miejsce. Była to dosyć skomplikowana droga. Przyjazd z Niemiec do nas nie był prostszy. Nasi goście jechali autobusem, po czym musieli pokonać długą drogę pieszo. Było to też obciążenie finansowe. Poza tym, ze względu na brak znajomości języka istniały problemy w porozumiewaniu się. Niemieckie wychowawczynie zaczęły kursy języka czeskiego i w ten sposób poznały podstawy języka czeskiego. U nas było podobnie. Nie mieliśmy nikogo, kto by płynnie mówił po niemiecku. I bardzo cenimy to, że dziś zaszliśmy tak daleko. Na początku korzystaliśmy z usług tłumaczki. Była to starsza pani, która jeździła z nami na wycieczki. Dzisiaj wspomaga nas jedna z moich pracownic, która pracowała w Niemczech jako au-pair. Również transport znacznie się poprawił, gdyż otrzymaliśmy na ten cel środki finansowe z Euroregionu Nysa. W tym roku wszystko poszło gładko.

Dla orientacji kilka przykładów z pierwszego roku.

- a) Wzajemne przedstawienie się
- b) Przedstawienie rodziny, opowiadanie łącznie z fotografiami
- c) Poznanie kolorów, zwiedzanie szklanej chatki z próbą robienia wyrobów z kolorowego szkła
- d) Zwiedzanie Parku – Trixi w Großschönau

Złe warunki pogodowe nas nie zniechęcały, nawet wtedy, gdy byliśmy zmuszeni w zimie przemierzać pieszko długie odcinki drogi. Chciałabym zauważyć, że byliśmy zawsze otwarci w stosunku do rodziców. Rodzice dzieci niemieckich mogli w każdej chwili nas odwiedzić i odwrotnie. Mieli możliwość przekonać się, że ich dzieci są zadowolone.

Nasze przedszkole organizuje regularnie festyny pieśni ludowej - Novoborský Slaviček/Nachtigall. Tym razem dzieci czeskie uczyły się piosenki niemieckiej, a dzieci niemieckie czeskiej.

Pierwszy rok współpracy był rzeczywiście najtrudniejszy i zakończył się trzydniowym spotkaniem, które w międzyczasie stało się tradycją. Spotkania odbywają się na przemian raz po jednej i raz po drugiej stronie granicy.

Podczas naszego pierwszego spotkania omówiliśmy wyniki naszej pracy oraz podjęliśmy decyzje dotyczące współpracy w przyszłości.

Istotnie mieliśmy tak duże problemy, że w lipcu 2005 roku byliśmy zmuszeni złożyć wniosek w Euroregionie Nysa o wsparcie finansowe. Stworzyliśmy ponadgraniczny projekt "Pożyczyć skrzydła fantazji" Edukacja w przedszkolu poprzez przeżycia. Możecie Państwo to zobaczyć na naszej stronie internetowej, która funkcjonuje również w języku niemieckim (www.msklicek.cz).

Projekt został wsparty sporządzeniem dokładnej dokumentacji całej współpracy, z wyraźnie określonymi celami. Nasze wychowawczynie są bardzo kreatywne. Wykorzystują różne publikacje, zarówno w języku niemieckim, jak i czeskim. Niektóre środki pomocnicze sporządzamy sami. Dzieci bardzo chętnie bawią się razem. Zawsze ogromnie się cieszą z kolejnego spotkania, chociażby z tego powodu, że w przedszkolu mamy inne zabawki niż dzieci niemieckie. W sytuacji zabawy nie istnieją bariery językowe. Gramy również w grupach mieszanych, np. w "Chińczyka". Część wsparcia finansowego z Euroregionu Nysa przeznaczona została na odżywianie dzieci. I tak widzicie Państwo, nasze dzieci żywią się w niemieckim przedszkolu. Dzięki temu poznają kuchnie sąsiadów i odkrywają dla siebie nowe nieznanne smaki. Ten proces odbywa się również w kierunku odwrotnym.

Otrzymaliśmy również środki do odwiedzenia muzeum, a także Aquaparku w Centrum Babylon w Libercu. Z dużymi emocjami i entuzjazmem świętowaliśmy razem z niemieckimi dziećmi u nas „Mikołaja”. W ten sposób niemieckie dzieci mogły poznać nasze tradycje. Na karnawał zostaliśmy zaproszeni do Niemiec, co sprawiło wszystkim wiele radości, ponieważ impreza odbyła się w górskiej szopie.

Punktem kulminacyjnym naszej współpracy w ubiegłym roku była Akademia Przedszkoli. Nasi partnerzy z Waltersdorf nie mogli wystąpić w programie głównym, po południu, ale to, co zaprezentowali do południa, bardzo się wszystkim podobało.

Także nasze zawody sportowe w ich hali sportowej bardzo się dzieciom podobały.

Odwiedziliśmy wspólnie ogród zoologiczny w Libercu, a także ogród zoologiczny w Zittau. Było to duże przeżycie dla dzieci, szczególnie, kiedy miały możliwość bezpośredniego kontaktu z żywymi zwierzętami.

Szczytem współpracy ubiegłego roku było trzydniowe spotkanie w Saksonii, gdzie byliśmy w

Parku-Trixi i nocowaliśmy w bungalow. Dzieci zwiedziły ogromny majątek ziemski. Miały możliwość jazdy na koniach. Wieczorem zorganizowano im wspólnego grilla oraz zwiedziły Jonsdorf.

Chciałabym jeszcze wspomnieć, że w międzyczasie szkoły podstawowe zwróciły uwagę na naszą współpracę. Jak Państwo wiecie w naszych szkołach podstawowych jest faworyzowany szczególnie język angielski. Ponieważ jesteśmy największym przedszkolem w mieście i nasze ponadgraniczne działania są znane, szkoły są zainteresowane naborem do siebie naszych dzieci. Celem kontynuacji nauki przez uczniów, zmieniły swoją koncepcję nauczania i wprowadziły w klasach pierwszych naukę języka niemieckiego w grupach lub jako przedmiot dodatkowy. Dla nas jest to jednoznaczne z pozytywnym rozwojem.

W tym roku złożyliśmy wniosek na następny projekt także poprosiliśmy o możliwość udziału nauczycieli w doksztalcaniu. Jestem bardzo zadowolona, że poza nauczycielami, którzy odchodzą na rentę, wszyscy są zainteresowani doksztalcaniem i nauką języka niemieckiego.

Nie wiem, czy jeszcze gdzie indziej odbywa się to tak jak u nas, ale my jesteśmy przekonani o słuszności naszych działań. Zarówno my jak i niemieccy wychowawcy jesteśmy zadowoleni z tej formy współpracy, którą będziemy w przyszłości dalej rozwijać dla dobra dzieci.

Pozytywne dla dzieci są nawet ślady nauki języka. W życiu dojdą następne elementy kształcenia. I tak powstanie cała mozaika edukacji i rozwoju człowieka jak również jego stosunku do Niemiec, narodu niemieckiego oraz do języka niemieckiego.

Irene Bohlen

Pani Posseltová, dziękuję za tak wspaniałe przemówienie. Może nasunęło się Państwu kilka pytań, na które zechciałaby odpowiedzieć prelegentka. Mili Państwo, oddaje Wam głos. W końcu sali widzę już chętną osobę do zadania pytania.

Zdena Linková

Dzień dobry, pytam – czy dobrze zrozumiałam, że odwiedziny były zawsze jednodniowe? Jak to jest możliwe?

Ivana Posseltová

Przygotowujemy to zawsze dużo wcześniej. Dzieci, które nie jadą do Niemiec włączone są do innej grupy. Wyjeżdżamy o godzinie 8. Dzieci są pod opieką dwóch wychowawczyń. Jak przyjeżdżamy do Niemiec, to zawsze mamy jeszcze całe przedpołudnie do dyspozycji. Po południu jedziemy do domu. Na początku, kiedy jeździliśmy pociągiem było to bardzo czasochłonne. Musieliśmy wyjeżdżać już o godzinie 7 i dopiero o 16 byliśmy z powrotem. To było rzeczywiście uciążliwe. Natomiast, jeśli chodzi o przeżycia dzieci, było to ciekawsze, ponieważ w dzisiejszych czasach dzieci nie mają okazji często podróżować pociągiem. Do tego przekroczenie granicy było też dla nich bardzo interesujące, gdyż wiedziały, od jakiego momentu znajdowały się już na terenie Niemiec. Aktualnie jazda autobusem jest dużym udogodnieniem. Czternastodniowa struktura naszych spotkań bardzo nam odpowiada i jest możliwa do zrealizowania. W tym miejscu chcę jednak podkreślić, że najpiękniejszym przeżyciem były te trzy dni, które dzieci spędziły razem od rana do wieczora.

Markéta Puzrlová

Ja mam dwa pytania. Po pierwsze interesuje mnie, w jakim wieku są dzieci? Czy do tego projektu, można również włączyć dzieci trzyletnie? Moje drugie pytanie: Pani powiedziała, że jest logopedą. Jaki wpływ ma język obcy na wymowę? Czy dzieci mają z tym problemy, czy nie? Jaka jest ich wymowa w języku niemieckim, czy rzeczywiście dobra?, Jak to wygląda naprawdę? Jakie doświadczenia zebrała Pani w związku z tym?

Ivana Posseltová

Nasza Kita jest dużym przedszkolem. To znaczy, że dzieci mające problemy z wymową znajdują się w specjalnej grupie i potrzebują specjalnej opieki. W związku z powyższym nie uczestniczą one w kształceniu związanym z nauką języka polskiego. Zrobiliśmy ustalenia z naszym niemieckim kooperantem, że języka będą się uczyć przede wszystkim dzieci w wieku przedszkolnym. Takie dzieci edukują się u nas 2-3 lata i przebywają w znanym im środowisku, są zadowolone i czują się bezpiecznie. Dzieci nowe, które do nas przychodzą, nie znają tego i jest to dla nich obce. Często trwa to trochę zanim się obędą i zapoznają z nową dla nich sytuacją. Dla dzieci mniejszych, np. trzylatków, byłoby to zbyt uciążliwe. Już sama podróż byłaby mecząca. A więc reasumując, pod uwagę brane są przede wszystkim dzieci przedszkolne, te starsze. I jak już powiedziałam nie zawsze chodzi nam o lekcje języka niemieckiego lecz o przeżycia, które mają być pozytywne i umocnić dzieci w posługiwaniu się językiem sąsiadów.

Vlasta Tesařová

Ja chciałabym zadać dwa pytania. Ile dzieci liczy grupa, która jeździ do Niemiec? Czy ma Pani ustalenia, ile dzieci można zabrać na wyjazd jednorazowo? Drugie pytanie- czy wszystkie dzieci mają –myślę, że tak jest - własne paszporty? Czy rodzice liczą na to, że ich dzieci w związku z wymianą muszą otrzymać paszporty? Jak wygląda sprawa bezpieczeństwa? Czy wychowawczynie, które się opiekują dziećmi i jadą do Niemiec, radzą sobie same, czy potrzebują asystentów lub praktykantów? Czy w Niemczech mają jakieś wsparcie w postaci opieki tamtejszych asystentów lub praktykantów?

Ivana Posseltová

W tym momencie muszę przeprosić, że zapomniałam podać Państwu te ważne informacje. Mamy stałą grupę liczącą od 12 do 16 dzieci, które od nas jadą do Niemiec lub odwrotnie. Jest to ilość optymalna. Z większą ilością dzieci byłoby to problematyczne. Spotkanie z 20 dziećmi czeskimi i 20 niemieckimi byłoby trudne do przeprowadzenia i chaotyczne. Jeżeli weźmiemy pod uwagę, że dzieci mogą być chore, to i tak mamy zawsze 12-14 osobową grupę. To znaczy, że podczas spotkania powstaje klasyczna 25 osobowa klasa. Jeździmy minibusem. Z dziećmi jadą zawsze dwie wychowawczynie. Radzą sobie bezproblemowo i nie potrzebują pomocy. Podobnie odbywa się to w odwrotnym kierunku. Również tej wielkości niemiecka grupa dzieci przyjeżdża z dwiema opiekunkami. Co do drugiego pytania dotyczącego paszportów. Istotnie, warunkiem wyjazdów jest posiadanie ważnego paszportu. Rodzice wiedzą, że muszą złożyć wnioski na paszport dla swoich dzieci. Niestety w naszych urzędach ta procedura trwa dosyć długo. To znaczy, że w pierwszym rzędzie przyjeżdżają do nas dzieci z Niemiec. Myślę, że tam procedura związana z wyrobieniem paszportu trwa krócej. My jedziemy dopiero wtedy, kiedy wszystkie dzieci są w posiadaniu paszportu. Dzieci są na każdy wyjazd ubezpieczone.

Oczywiście wychowawczynie również. Jest to forma klasycznej podróży służbowej za granicę.

Dorota Wilczyńska

My mamy już kilkuletnie doświadczenia we współpracy z niemieckim przedszkolem. To, co od Pani usłyszałam jest bardzo podobne do tego, co my robimy. Myślę, że doświadczenia, jakie zdobywają dzieci są również podobne. Chcielibyśmy pójść o krok dalej. W związku z tym mam pytanie. Chcielibyśmy nawiązać większy kontakt z rodzicami, ponieważ planujemy w przyszłym roku wspólny wyjazd z niemieckimi dziećmi nad morze. Chcielibyśmy to omówić z rodzicami. W tej dziedzinie nie mamy doświadczeń. Co by Pani nam poradziła? Czy rodzice dzieci czeskich jeździli do Niemiec?

Ivana Posseltová

Nasze wyjazdy odbywają się zawsze do południa, w czasie, kiedy rodzice pracują. W związku z tym nie są w stanie brać udziału w naszych imprezach. Są jednak rodzice, wyjątkowo zainteresowani sytuacją, chcący osobiście obejrzeć warunki w Niemczech i w związku z tym sporadycznie biorący udział w wyjazdach. Muszę powiedzieć, że najczęściej są to rodzice niemieckojęzyczni. Przyjeżdżali do nas również rodzice z Niemiec. Byli zainteresowani tym, dokąd jadą ich dzieci i chcieli zobaczyć, w czym biorą udział. Te wizyty przyniosły dobry skutek. Jesteśmy obustronnie zadowoleni. Rodziców zaangażowaliśmy szczególnie do trzydniowego wspólnego pobytu, w czasie, którego mogli zobaczyć, jak i czego uczą się ich dzieci. Byli również aktywni w kupnie upominków.

Wiesława Młynek

Dzień dobry. Jestem pracownikiem w polskim przedszkolu w Zawidowie. Po wysłuchaniu Pani chciałabym dodać swój komentarz. Współpracujemy z przedszkolem w czeskim Frydlancie. Nasze spotkania nie odbywają się tak często jak to jest u Państwa. Jesteśmy w stanie zorganizować od 5-6 spotkań w roku. Po trzy spotkania po każdej stronie. Te ograniczenia są oczywiście spowodowane niekorzystną sytuacją finansową zarówno u nas jak i po stronie czeskiej. Ponieważ celem tej konferencji jest zbliżenie trzech regionów polskiego, czeskiego i niemieckiego mam w związku z tym pytanie: czy byłoby możliwe do naszych spotkań włączyć również przedszkole niemieckie? Jak mogłoby to funkcjonować w przyszłości.

Ivana Posseltová

Niestety takich doświadczeń i informacji nie posiadam.

Ingrid Lottenburger

Chciałabym zapytać Panią Posseltová, jak Pani uważa, na ile ważne są spotkania dzieci władających różnymi językami ojczystymi? My jesteśmy zdania, że ta wymiana jest bardzo ważnym przedsięwzięciem. Bardzo pomocne dla istoty rzeczy jest, że mieszkamy na granicy, co daje nam szansę na zrealizowanie naszych zamiarów, dlatego jako Niemiecko-Czeskie Forum przed około kwartałem złożyliśmy wniosek do fundacji Ikea o sfinansowanie auta wraz z kierowcą na okres roku. Auto służyłoby nam do przejazdów na trasie trzech krajów w regionie przygranicza, w celu wymiany ponadgranicznej w przedszkolach. Chcielibyśmy to

zrealizować wraz z Demokratycznym Związkiem Kobiet z Zittau, który daje nam auto do dyspozycji. Tak też zwróciliśmy się do fundacji Ikea o roczne sfinansowanie tego samochodu wraz z kierowcą. Podczas wizyty u Pani Posseltowej usłyszeliśmy o dramatycznych utrudnieniach przy poruszaniu się publicznymi środkami transportu w tej wymianie oraz o ogromnym ułatwieniu, jakim było otrzymanie minibusa. To, co usłyszeliśmy bardzo nas zainspirowało i pobudziło do działania.

Ivana Posseltová

Na koniec chciałabym powiedzieć, że nie wiem czy nasza droga jest dobra. Obraliśmy ją sami i dla nas jest odpowiednia. Jest to jedna z możliwości realizowania współpracy.

Irene Bohlen

To jest właściwe stwierdzenie kończące. Istotnie jest wiele możliwości, o których jeszcze tutaj usłyszymy. W celu odświeżenia naszych umysłów zapraszam teraz na przerwę. Przepraszam Państwa, musimy przesunąć na chwilę przerwę, ponieważ Pani Cunningham z Komisji Europejskiej, z Dyrekcji Generalnej do Spraw Edukacji i Kultury, chce skierować do nas kilka słów.

Kristina Cunningham

Teraz mamy wszyscy na pewno ochotę na kawę. Nie będę długo mówić, ale chciałam mimo wszystko przy tej okazji życzyć szczęścia Pani Posseltowej za ten fantastyczny projekt, który prowadzi. Często słyszałam słowa „bez problemu” lub „osiągniemy to”. Mogę sobie doskonale wyobrazić ile pracy, motywacji i zaangażowania osobistego trzeba w to włożyć, by w tak krótkim czasie pokonać tyle trudności i stworzyć coś tak wspaniałego. Ponieważ wymiana jest ciekawą sprawą, można zapewne łatwo parę razy w roku organizować interesujące wycieczki. Ale w tym wypadku, ta regularna wymiana, systematyczność spotkań oraz systematyczność przedsięwzięcia są zadziwiające. Jestem bardzo zadowolona, że za szerzenie komunikatywności i propagowanie swoich wyników w Internecie otrzymała Pani z Unii Europejskiej środki finansowe, żeby Pani doświadczenia mogły posłużyć innym pracownikom przedszkoli i szkół w innych krajach oraz być inspiracją i motywacją do pracy. Chciałabym Pani za to bardzo serdecznie podziękować. Cieszę się z możliwości dalszej dyskusji po przerwie i wspólnego wysłuchania innych prelekcji. Dziękuję bardzo!

Ivana Posseltová

Kończąc, chcę powiedzieć, że bez wsparcia moich współpracowników i nauczycielek nie stałabym tutaj dziś na podium. Konieczne jest również złożenie podziękowań właśnie im. Dziękuję bardzo!

Irene Bohlen

Również dziękujemy i zapraszamy na przerwę.

Przerwa

Irene Bohlen

Mam nadzieję, że się Państwo nieco odprężyli. Chciałabym powitać Pana prof. Thorstena Piske. Jestem przekonana, że usłyszymy teraz bardzo ciekawy referat o możliwościach wczesnej nauki języka obcego. Proszę bardzo, Panie profesorze.

prof. dr.phil. Thorsten Piske

Lepiej wcześniej niż później ... W kąpielni językowej do sukcesu.

Moje Panie i Panowie, serdecznie witam na mojej prelekcji w ramach czesko-niemiecko-polskiej konferencji dotyczącej wielojęzyczności w przedszkolach. Zostałem poproszony o przemówienie na temat „Lepiej wcześniej niż później”, celem, którego jest przedstawienie znaczenia nauki języka obcego w wieku bardzo wczesnym, który jest określany jako wczesna immersja, przy czym słowo immersja można w tym znaczeniu przetłumaczyć jako „nurkowanie w języku obcym”. I to wyjaśnia również wyrażenie „kąpielni językowej”, które znajduje się w tytule mojego referatu. Jest to założenie, funkcjonujące od kilkudziesięciu lat i realizowane z sukcesem w kilku krajach. W Europie niestety nie jest to jeszcze tak dobrze rozpowszechnione i znane, oprócz krajów gdzie istnieją mniejszości językowe jak np. Walia i Szkocja. Zanim dokładniej powiem o immersji, chciałbym się przedstawić. Dzięki temu będą Państwo mogli uzmysłowić sobie, w jaki sposób zebrałem i mam zamiar dalej zbierać swoje doświadczenia dotyczące nauki języków obcych we wczesnym wieku. Jestem profesorem lingwistyki stosowanej i dydaktyki. Wykładałem również język angielski w Wyższej Szkole Pedagogicznej w Schönbuch Gmünd. Ta miejscowość leży w pobliżu Stuttgartu na południu Niemiec. Jedną z dziedzin mojej pracy jest badanie wczesnej interwencji w nauce języków obcych. Szczególnie interesują mnie zasady funkcjonowania dwujęzycznej interwencji w nauce języków obcych. Od dwóch lat przewodniczę naukowo wielu programom dla przedszkoli i szkół podstawowych, z których pierwszy został wprowadzony przed 10 laty, latem roku 1996 w przedszkolu w Altenholz koło Kiel w północnych Niemczech. To, co było tam kontynuowane zostało w międzyczasie przejęte przez inne przedszkola. Ja nie zajmuję się tylko założeniami dwujęzycznego pośrednictwa w nauce języków obcych, lecz również zbieram od początku mojej działalności każdego tygodnia doświadczenia w Wyższej Szkole Pedagogicznej w Schönbuch Gmünd. Doświadczenia te dotyczą już przyjętych i utartych schematów lekcji języków obcych i ich recepcji w szkołach podstawowych w Niemczech. W landzie, w którym ja mieszkam, tzn. w Baden-Württemberg trzy lata temu do pierwszych klas szkoły podstawowej wprowadzone zostały lekcje języka obcego. To znaczy wszyscy uczniowie od szóstego roku życia uczą się języka obcego. W międzyczasie w tym landzie, w niektórych przedszkolach, stworzono możliwość nauki języka angielskiego lub francuskiego w tzn. grupach roboczych. Tak więc mam teraz możliwość porównania rozwoju językowego dzieci, które uczą się pierwszego języka obcego w dwujęzycznym przedszkolnym programie Kita z dziećmi, które uczą się pierwszego języka obcego według utartych i przyjętych zasad na zajęciach szkolnych. A więc wiem, co jest możliwe w tych dwóch założeniach do osiągnięcia.

W tym momencie chciałbym podkreślić, że podczas dwuletnich prac badawczych w Stanach Zjednoczonych zajmowałem się analizą znaczenia nauki języków obcych we wczesnym wieku. W czasie pobytu w USA badałem, w jaki sposób emigranci, którzy przybyli do Ameryki jako dzieci, młodociani czy też w wieku dorosłym, nauczyli się języków obcych i od czego zależał ich sukces.

Jestem anglistą, studiowałem język rosyjski, ale niestety nie znam czeskiego. Bardzo mi z tego powodu przykro, ale postaram się przeprowadzić mój wykład w miarę przejrzyście. Przykłady,

które Państwu przedstawię są krótkimi sekwencjami filmów video, które pokazują, jak dzieci niemieckojęzyczne uczą się języka angielskiego. To nie jest bardzo trudne do zrozumienia. W odniesieniu do niemiecko-czesko-polskiej konferencji nie jest to problem. To, że pokazuję angielskie przykłady nie ma znaczenia, ponieważ założenia wczesnej immersji, jak dowodzą badania, są odpowiednie w pośrednictwie każdego języka obcego. W Kanadzie są programy ukraińskie i baskijskie. Istnieją nawet programy serbskie w Niemczech, które realizują założenia immersji.

Na wstępie chciałbym odpowiedzieć na pytanie, dlaczego w Europie w ostatnich latach pojawia się ciągle żądanie wychowania wielojęzycznego. Po przeanalizowaniu tego problemu, przedstawię Państwu jak wygląda nauka języków obcych dzisiaj w przedszkolach i w szkołach podstawowych. Po tym omówieniu ustosunkuję się do uwarunkowań, które muszą być spełnione, ażeby z pozytywnym skutkiem uczyć się języków obcych, szczególnie w chwili, kiedy dzieci już rozpoczęły ich naukę. Następnie chciałbym krótko przekazać Państwu główne tezy tak zwanego modelu programowego Altenholzer, to znaczy sposobu na możliwość nauki języków obcych we wczesnym wieku. Jest to model programowy oparty na założeniach immersji, która umożliwi dzieciom w przedszkolach i szkołach podstawowych nawiązanie ścisłego kontaktu z pierwszym językiem obcym. Z kolei chciałbym krótko wyjaśnić jak pracuje się w dwujęzycznym przedszkolu w Altenholz. W dalszym ciągu powiem jak dwujęzyczna opieka - ten temat był już poruszany - powinna być kontynuowana w szkole podstawowej. To znaczy, nie powinniśmy poprzestawać na nauce przedszkolnej, lecz dalej wspierać dzieci w szkołach podstawowych. Będę o tym mówił, ponieważ jest to zawarte w wyżej wymienianym modelu programowym Altenholzer. Mój dzisiejszy wykład zakończę mówiąc o tym, na co powinniśmy zwrócić uwagę przy pośrednictwie w nauce języków obcych w przedszkolach i szkołach podstawowych. Dobrze mili Państwo, jak już powiedziałem spróbuję przekazać wszystko bardzo przejrzyście. Ponadto chciałbym uzmysłowić Wam, co są w stanie dzieci opanować w relatywnie krótkim czasie. Dlatego pokażę Wam kilka krótkich filmów na video.

Teraz przechodzę do pytania, którym rozpocznę mój dzisiejszy wykład.

Dlaczego sprawa wielojęzyczności i wczesnej nauki języków obcych stała się ostatnio w Europie jednym z głównych tematów? Od podpisania umowy w Maastricht w roku 1992 europejscy politycy i dydaktycy ciągle żądali, ażeby zajęcia z języków obcych w europejskich instytucjach edukacyjnych były bardziej wydajne, z powodów, które zostały doskonale zebrane oraz wyjaśnione w publikacji Rady Europejskiej. Jest to wspólny zakres językowych referencji europejskich „Uczyć się, nauczać, oceniać”. Nie wiem, czy Państwo to znacie. Posiadam tylko wersję niemiecką. Umożliwię Państwu przejrzanie tych materiałów. Warto je zobaczyć, ponieważ są tu zgromadzone główne cele europejskiej polityki językowej. Od metod pośrednictwa w nauce języków obcych oczekuje się, że efektywnie wpłyną zarówno na różnorodność językową jak i różnorodność kulturową, które utrzymają się we wspólnie rozwijającej się Europie. Przy tym, jeśli chodzi o dzieci, powinno się pozostać niezwykle tolerancyjnym w kwestii nauki języków obcych i poznawania obcych kultur. Tylko, jeśli będziemy wychowywać dzieci w wielojęzyczności możemy zachować różnorodność językową i kulturową w Europie. Kolejnym bardzo istotnym powodem ku temu by się pojawiły wydajne metody pośrednictwa w nauce języków obcych jest to, że dzieci, które dorosną w krajach członkowskich w Unii Europejskiej, będą mieli prawo do szukania pracy na jej terenie. To prawo może być wykorzystane przez młodego człowieka lub młodzież tylko wtedy, kiedy będą dysponować znajomością języków obcych. I tak wspólny zakres referencji europejskich zakłada, że w dzisiejszej Europie, dzieciom należy umożliwić otrzymanie we wszystkich

placówkach edukacyjnych wysokich kompetencji, co najmniej w trzech językach, a mianowicie w ich języku ojczystym i dwóch innych używanych w Europie językach obcych.

Wielojęzyczność jest, więc dyrektywą wyznaczoną przez Radę Europy.

W związku z tym ciekawe jest to, że cel wielojęzyczności tak mocno podkreślany przez Radę Europy w niektórych planach rozwoju przedszkoli nie jest brany pod uwagę. W ostatnich latach w Niemczech zostały opublikowane tak zwane plany orientacyjne dla przedszkoli. Można je porównać z misją dla szkół. W Baden-Württemberg został również wydany taki plan orientacyjny, ale nie ma w nim prawie mowy o wielojęzyczności. W pierwszym rządzie jest w nim poruszane kształcenie rozwoju języka niemieckiego w czasie przedszkolnym, a nie jednoczesna nauka wielu języków obcych w okresie przedszkolnym. A więc można tu zauważyć widoczny brak zgodności pomiędzy polityką językową poszczególnych landów a polityką językową Unii Europejskiej. Cele polityki językowej stawianej przez Unię Europejską są często ignorowane poprzez poszczególne landy.

Aby móc podążać drogą wielojęzyczności, jaką dyktuje Rada Europy należałoby wprowadzić pierwszy język obcy już w przedszkolu lub co najmniej zaraz na początku szkoły podstawowej, a drugi język obcy wdrożyć wraz z rozpoczęciem drugiego stopnia nauczania. W Niemczech drugi stopień rozpoczyna się w 5 klasie, a więc w wieku 10-11 lat. My rozpoczynamy naukę pierwszego języka obcego w przedszkolu lub w szkole podstawowej, a drugi dochodzi w klasie 5. I o tej drodze chciałbym dzisiaj tutaj mówić. Zapewne wielu z Państwa tutaj zgromadzonych wie, że język obcy został wprowadzony w szesnastu landach niemieckich we wszystkich szkołach podstawowych. W związku z tym dzieci mają możliwość opanowania języka obcego. Na uwagę zasługuje fakt, że już w wielu przedszkolach dzieci mają możliwość kontaktu z pierwszym językiem obcym. Jak wygląda to pośrednictwo w nauce języków obcych? Jaka jest sytuacja w większości przedszkoli i podstawówek? Jeśli porówna się realizację założeń pośrednictwa w nauce języków obcych w Niemczech, to można szybko zauważyć, że podstawowa różnica polega przede wszystkim na tym, kiedy zostaje wprowadzony pierwszy język obcy. W Baden-Württemberg, gdzie mieszkam, zajęcia z języka obcego rozpoczynają się już w klasie pierwszej, a więc w wieku sześciu lat. W większości szkół podstawowych w Niemczech pierwsze zajęcia z języka obcego są wprowadzane od trzeciej klasy, tzn. że dzieci są w wieku ośmiu lat. W sposobie nauczania nie ma większych różnic. W większości szkół podstawowych w Niemczech wygląda to tak, że lekcje pierwszego języka obcego prowadzone są dwa razy w tygodniu w formie zabaw i gier, tzn. dzieci mają około 90 minut tygodniowo kontaktu z pierwszym językiem obcym. Jeśli chodzi o sytuację w przedszkolach w Europie jest tak, że w regionach przygranicznych oraz w regionach zamieszkiwanych przez mniejszości językowe w Niemczech byłyby to fryzyjski i serbski, istnieją przedszkola dwujęzyczne, o których będę dzisiaj przede wszystkim mówić. Szczególnie dużo dwujęzycznych przedszkoli w Niemczech znajduje się w regionie granicznym niemiecko-francuskim i niemiecko-duńskim. Słyszałem, że istnieją też projekty w regionie przygranicznym niemiecko-czeskiego i niemiecko-polskiego. Poza przedstawionym dzisiaj projektem istnieje, np. niemiecko-czeski projekt przedszkola „Tęcza” w Oberwiesental, którego partnerem jest przedszkole z Czech. Celem tych współpracujących ze sobą przedszkoli jest przede wszystkim rozbudzenie w świadomości dzieci ciekawości oraz nauka otwartości w stosunku do bezpośredniego sąsiada europejskiego oraz języka, jakim włada.

Inne dwujęzyczne przedszkola, np. niemiecko-fryzyjskie, niemiecko-serbskie- istniejące w Wielkiej Brytanii angielsko-walijskie, angielsko-galijskie, służą do utrzymania zanikających kultur i języków w Europie. Większość przedszkoli w Europie, które umożliwiają dzisiaj

dzieciom pierwszy kontakt z językiem obcym, nie pracuje ciągle w systemie dwujęzycznym, lecz proponuje, co najwyżej grupy językowe, które zapewniają możliwość kontaktu z językiem obcym od 30 do 60 minut w tygodniu. W tym czasie dzieci uczą się śpiewać piosenki, rymować lub słuchają prostych historyjek w języku obcym. I tak stwierdza się, że na podstawie istniejących danych zebranych w trakcie prac Instytutu Badań Językowych, nie można zbyt wiele oczekiwać od prowadzonych zajęć z języka obcego, które trwają tylko od 30-60 minut tygodniowo i dzieci uczą się biernie piosenek lub wypowiedzenia przysłów. To potwierdza, że wczesne rozpoczęcie nauki nie wystarcza, by opanować dany język. Według rozpoznania Instytutu Badań Językowych muszą być spełnione pewne założenia, ażeby dzieci – także dzieci uczące się języka obcego – mogły się uczyć długotrwale i z pozytywnym skutkiem.

Co jest wymagane? Chciałbym teraz o tym krótko opowiedzieć, ażebyście Państwo mogli ocenić, na co należałoby zwrócić uwagę przy wczesnej interwencji w nauce języka obcego w przedszkolach oraz szkołach podstawowych.

° Pierwszym warunkiem pełnego sukcesu jest istotnie to, że dzieci pierwszego języka obcego powinny się uczyć jak najwcześniej, najlepiej już w przedszkolu od 2 lub 3 roku życia. Czym wcześniej, tym lepiej. Jeśli rozpoczną naukę wcześniej, to nie zaszkodzi w niczym. Wychowawcy i nauczyciele powinni sobie zdać sprawę z tego, że wczesne rozpoczęcie nauki – to potwierdzają badania naukowe z tej dziedziny, nie prowadzi automatycznie do oczekiwanego sukcesu w nauce języka obcego, nawet, jeśli niektórzy twierdzą, że tak jest. Jeśli ktoś Państwu powie, że zaczyna naukę bardzo wcześnie i poprzez to zostaje automatycznie przyswojony język obcy, nie wiercie, to jest to kłamstwem.

° Drugim, bardzo ważnym uwarunkowaniem efektywnej nauki języka obcego jest to, że uczący się powinni mieć trwałe i intensywne kontakty bezpośrednie z tym językiem. Zarówno dzieci uczące się w szkołach podstawowych języka obcego, jak i przedszkolaki mające zajęcia w grupach po 30 do 60 minut tygodniowo nie mają tego trwałego oraz intensywnego kontaktu z językiem obcym.

° Trzecim, bardzo ważnym warunkiem sukcesu jest to, żeby uczący się mieli istotnie możliwość rzeczywistego korzystania z tego języka, a mianowicie w kontekście konwersacyjnym i pobudzającym. Również to trzecie uwarunkowanie, częstego i absorbującego używania uczonego się języka obcego jest aktualnie w większości szkół mało realne. W szkołach podstawowych w Niemczech odbywa się to w ten sposób, że dzieci, np. podczas lekcji języka angielskiego, najczęściej słuchają, ale same nie wypowiadają się po angielsku. Jeszcze raz chcę podkreślić, że ciągłe używanie języka obcego – co dowodzą badania naukowe – jest bardzo istotne i również decyduje o sukcesie.

° I na koniec czwarty warunek odniesienia sukcesu w nauce, jaki zdaniem Instytutu Badań Językowych, jest bardzo istotny dla uczących się, a szczególnie początkujących. Otóż uczący się muszą być prowadzeni i nauczani przez osoby, które same dysponują bardzo dobrą znajomością danego języka obcego. Nauczający powinni zagwarantować dobry i autentyczny przekaz języka obcego. Właśnie ten warunek w dniu dzisiejszym w niemieckich szkołach podstawowych nie jest spełniony. Dzieci w Niemczech w większości szkół podstawowych są uczone przez osoby, które nie ukończyły studiów filologicznych danego języka obcego, 70 % nauczycieli, którzy wykładają w niemieckich szkołach podstawowych język angielski, francuski, rosyjski itd. nie studiowały tych języków, a więc nie mogą być autorytetami w tych językach. Tacy nauczający naturalnie nie są w stanie przekazać autentycznego, aktywnego oraz naturalnego języka obcego.

Ustalono, że z tych czterech uwarunkowań pozytywnej nauki języka obcego u dzieci, w większości przedszkoli i szkół podstawowych, najczęściej spełniony jest pierwszy, a

mianowicie, że dzieci mają wczesny kontakt z językiem. Wszystkie inne uwarunkowania w większości przedszkoli i szkół podstawowych w Niemczech nie są spełnione. I o ile się orientuję, sytuacja w innych krajach europejskich nie wygląda o wiele lepiej.

Drugą część mojego dzisiejszego wystąpienia chciałbym poświęcić temu, aby dokładnie przedstawić Państwu koncepcje dwujęzycznego nauczania języka obcego, która różni się znacznie od dotychczas stosowanych metod w Niemczech i w Europie. Przy tym chciałbym Państwu także pokazać, jakie postępy robią dzieci w dość krótkim czasie w odniesieniu do znajomości języka obcego.

Chciałbym również wykorzystać ten wykład do tego, ażeby pokazać państwu w zarysie rozwój językowy u dzieci. Ponieważ ta dwujęzyczna koncepcja, którą pragnę Państwu zaprezentować, została po raz pierwszy wypróbowana w Niemczech w Altenholz koło Kiel, będę często używał terminu programowy model Altenholzer. I tak zbliżam się do piątego punktu mojego wystąpienia, czyli głównego założenia programowego modelu Altenholzer.

Tak jak zakłada strategia ramowa w sprawie wielojęzyczności, celem głównym programowego modelu Altenholzer jest umożliwienie dzieciom osiągnięcia wysokich kompetencji, nie w jednym języku obcym, lecz co najmniej w dwóch, bez – ta sprawa została już gdzieś poruszona - skutków ubocznych dla języka ojczystego. Naturalnie też bez dopuszczenia deficytów rozwojowych z innych przedmiotów. Ażeby podołać tym wyznacznikom. Programowy model Altenholzer przewiduje trzy fazy:

- Pierwsza faza dotyczy okresu przedszkolnego, która trwa w Niemczech od 3 do 6 roku życia. I jak Państwu zaraz dalej przedstawię, większość przedszkoli w północnej części Niemiec podąża za techniką wczesnej immersji. To znaczy, że w tych placówkach oprócz wychowawczyń, które mówią po niemiecku, a więc językiem ojczystym, pracują także wychowawczynie władające językiem obcym. Mówiąc dokładniej, grupę przedszkolną prowadzą dwie wychowawczynie, jedna mówiąca tylko po niemiecku i druga mówiąca tylko językiem obcym. To umożliwia w tych przedszkolach dzieciom 3 - 6 letnim naukę języka obcego poprzez bezpośredni i intensywny kontakt.

- Druga faza programowego modelu Altenholzer dotyczy okresu szkoły podstawowej, w której jest kontynuowany pierwszy język obcy po przeprowadzeniu immersyjnych zajęć z języka obcego. A to znaczy konkretnie, że wszystkie przedmioty są prowadzone w języku obcym. Jedynym przedmiotem, którego to nie dotyczy, jest język niemiecki, to znaczy język ojczysty.

- Trzecia faza tego modelu dotyczy drugiego stopnia nauczania, który w Niemczech zaczyna się od 5 klasy, gdy dzieci są w wieku 11 lat. W tym momencie zostaje wprowadzony drugi język obcy, który również jest kontynuacją techniki immersji. To znaczy, że dla przedmiotów takich jak, powiedzmy, matematyka, biologia i historia, drugi język obcy jest językiem wykładowym. Pierwszy język obcy, który jest prowadzony już od przedszkola, ma być dalej wspierany immersyjnie, tzn. on jest dalej językiem wykładowym, ale w ograniczonej liczbie przedmiotów, ponieważ niektóre przedmioty są już prowadzone w drugim języku obcym.

A więc widzicie Państwo, że w celu rozwoju wielojęzyczności programowy model Altenholzer tworzy ścisły związek między przedszkolem, szkołą podstawową i nauczaniem drugiego stopnia.

Założenia pośrednictwa w nauce języków obcych, które są bardzo podobne do tego modelu Altenholzer, zostały zastosowane z pozytywnym skutkiem w krajach takich jak, Wielka

Brytania (Walia) już od roku 1993 oraz w Kanadzie od roku 1956. W międzyczasie wprowadzono takie programy również np. w Alzacji we Francji, w Hiszpanii na takich terenach jak Katalonia, czy Kraj Basków. To samo można też znaleźć w Finlandii i innych krajach europejskich. W Niemczech od 10 lat założenia te są realizowane z dobrym skutkiem w Altenholz koło Kiel i od kilku lat też w Rostocku, w Heide nad Morzem Północnym, a także w Hamburgu.

Dobrze, pozwólcie Państwo, że następnie powiem, jak się postępuje w takich placówkach dwujęzycznych, które obrały ten model programowy. Przykład: dwujęzyczne przedszkole w Altenholz koło Kiel. Co to jest za przedszkole? Jest to całkowicie normalne, przedszkole publiczne, tzn. nie jest ono finansowane prywatnie. Korzystający nie muszą uiszczać ekstra opłat. Jedynym wyjątkiem tam jest to, że oprócz jednojęzycznej grupy dzieci, która jest prowadzona w języku niemieckim, istnieje druga grupa, która jest prowadzona w dwóch językach, tzn. niemiecko-angielskim. To mogłyby być też inne języki: niemiecko-czeski, niemiecko-polski, czesko-polski. Wszystko jest możliwe. Jest bardzo ważne, by Państwu to tu powiedzieć. W tym przypadku jest to angielski i ponieważ jestem anglistą, prowadziłem tę kombinację językową. W tych grupach z dwoma różnojęzycznymi opiekunami muszą być zachowane pryncypia, które w literaturze dotyczącej nauki języków obcych są często określane jako zasada – jeden język-jedna osoba. I ta zasada jest bardzo, ponieważ nie znaczy to nic innego, jak to, że w grupach z podwójnojęzyczną opieką jeden z wychowawców mówi tylko i wyłącznie w języku obcym, a drugi tylko językiem dominującym, czyli w tym wypadku niemieckim. To znaczy, że jeden język jest przyporządkowany rzeczywiście tylko jednej osobie. Naturalnie jest też przy tym tak, że osoba mówiąca językiem obcym musi też rozumieć język obowiązujący, ażeby dzieci mogły się ze wszystkimi problemami do niej zwracać. Ta osoba mówiąca językiem obcym odpowiada w języku obcym, mimo że zostaje zapytana w języku urzędowym danego kraju. Dalszą bardzo ważną sprawą jest to, że dzieci z opieką dwujęzyczną nie są nigdy zmuszane do brania udziału w zabawach przeprowadzanych w języku obcym. Tak więc, jeżeli niemieckojęzyczne dziecko nie ma ochoty robić czegoś po angielsku, to może w każdej chwili zrezygnować i robić coś innego, co jest prowadzone przez opiekuna niemieckojęzycznego i odbywa się po niemiecku. Jednocześnie dla dzieci z grupy jednojęzycznej istnieje też możliwość przejścia do grupy dwujęzycznej i wzięcia udziału w zajęciach odbywających się po angielsku. To dowodzi o tym, że te dwujęzyczne przedszkola mają bardzo otwartą koncepcję, która ciągle umożliwia dzieciom własny wybór, czy chcą wziąć udział w zajęciach prowadzonych w języku obcym, czy prowadzonych w ich języku urzędowym, który dla nich najczęściej jest językiem ojczystym.

W związku z tym sprawą istotną jest to, że do grup dwujęzycznych mogą również być przyjmowane dzieci, które mają konotacje migracyjne i których językiem ojczystym nie jest język niemiecki. Do tych placówek często zostają również przyjmowane dzieci bez znajomości języka niemieckiego.

Dobrze, jak wygląda w tych grupach dwujęzycznych sprawa języka obcego-w tym wypadku angielskiego. W żadnym wypadku nie odbywa się to tak, jak w czasie zajęć językowych prowadzonych w sposób tradycyjny, tzn. angielski nie zostaje dzieciom przekazywany w jakiejś określonej formie, lecz dzieci uczą się języka obcego przez to, że wychowawcy używają go przy wykonywaniu rutynowych czynności w ciągu dnia, przy śniadaniu, ubieraniu się, a także w trakcie realizowania zajęć. Przy tym wychowawcy używają języka obcego w bardzo przejrzystych kontekstach, które umożliwiają dzieciom zrozumienie i przyswojenie sytuacji wyjaśnionej po angielsku. Te naturalne konteksty osiąga się przede wszystkim przez wizualne środki pomocnicze, ale również dzięki temu, że ciągle zachęca się dzieci do różnych

form aktywności, w których mają możliwość bezpośredniego przeżycia języka obcego. Dzieci wykonują polecenia i przy tym słuchają języka. To jest podobna sytuacja jak ta, w której uczymy się języka ojczystego. Tam też nikt nam nie wyjaśnia, jak mamy mówić. Odtwarzamy sobie znaczenie tego, co mówią rodzice lub z sytuacji.

Chciałbym Państwu teraz pokazać dwu i półminutowy fragment filmu video, który nakręciliśmy w przedszkolu w Altenholz.

Zobaczycie i wysłuchacie Państwo także dwóch wywiadów z ludźmi, którzy są pracownikami tej placówki. Najpierw wychowawca, którego językiem ojczystym jest angielski. Mówi on, że właśnie na początku potrzebna jest ogromna doza cierpliwości, ponieważ jest bardzo czasochłonne wyjaśnianie czegokolwiek w języku obcym, nie tylko dzieciom, lecz również i wychowawcom. Następnie zobaczycie państwo pracownika działu księgowości tego przedszkola, który dzieli się swoimi doświadczeniami.

Komentarz fragmentu video:

Pomimo, że Paul (wychowawca) mówi częściowo po niemiecku, w przedszkolu używa on tylko i wyłącznie swego języka ojczystego. Martina Seidenpfad, pracownik księgowości, opowiada o swych wrażeniach z przedszkola.

***Paul:** I must only speak English. So I didn't have any German knowledge then. That was quite easy for me to stick to. And the only problem was at the very beginning, it was a lot more difficult und required a lot more patience. Not only from my side, but also from the German colleagues, because what maybe took them ten seconds to explain obviously required a couple of minutes.*

***Frau Seidenpfad:** Od samego początku brałam w tym udział. Mój syn chodzi do grupy angielskojęzycznej. Jestem za tym, żeby we wszystkich grupach był język angielski. Rodzice dzieci ciągle pytają o możliwość dostania się do grupy angielskojęzycznej. Ale niestety mamy ograniczone możliwości, ponieważ zatrudniamy tylko trzy wychowawczynie .Dzieci nie boją się obcego języka i obcojęzycznych wychowawców. Sądziłam, że dzieci będą się krępowały rozmawiać z anglojęzycznymi wychowawcami, ale tak nie jest, niektóre śmiało próbują zagadywać całymi zdaniami, a w szkole mówią już całkiem dobrze po angielsku.
Koniec filmu.*

Następną sprawą, którą chciałbym omówić jest to, jak dzieci obchodzą się z językiem angielskim, jak rozwija się u nich znajomość tego języka w przypadku dwujęzycznej opieki w przedszkolu? Czego należy, jeśli chodzi o opanowanie języka, od nich oczekiwać?

W tym momencie należy powiedzieć, że dzieci, które są nowe w dwujęzycznej grupie, w pierwszym tygodniu pobytu są raczej bierne i powściągliwe i muszą się przyzwyczaić do tego, że oprócz im znanego języka, istnieją też inne obce języki. Od drugiego tygodnia akceptują fakt, że w ich przedszkolu mówi się w dwóch językach. W ciągu pierwszych 6 tygodni jest wyraźny wzrost rozumienia tego języka u dzieci. Po około 6 tygodniach, polecenia anglojęzycznych wychowawców są rutyną i są wykonywane bez problemu.

Teraz za pomocą następnego krótkiego fragmentu filmowego chciałbym Państwu pokazać ile dzieci są w stanie nauczyć się po czterotygodniowym kontakcie z językiem obcym. To nie jest dwujęzyczne przedszkole. Jest to przedszkole niemieckojęzyczne, które przyjęło jedną z

moich studentek na praktykę. Przychodziła ona codziennie i 20 minut przez 4 tygodnie, prowadziła z dziećmi zajęcia po angielsku. Będąc Niemką, porozumiewała się z dziećmi tylko po angielsku. Dzieci nie wiedziały, że ona mówi po niemiecku. Uczyła dzieci kolorów, Colours, części ciała, Parts of the Body oraz nazw zwierząt, Animals. Celem sprawdzenia, czego się dzieci nauczyły w ciągu 4 tygodni przeprowadziła z nimi test kontrolny.

Ta rozmowa jest prowadzona z pięcioletnią dziewczynką, która miała tylko czterotygodniowy kontakt z językiem angielskim.

Sekwencja filmu video:

Wychowawczyni: Okay, now Laura. Where are Lucy's eyes? Yes. And her nose? Her nose? Yes. And where are Lucy's ears?

Dziewczynka: Here they are.

Wychowawczyni: And now Lucy's hair? Her hair? Yes. And can you see Lucy's fingers? Yes her fingers. And Lucy's knees? Yes. And her toes? Toes, good. And Lucy's shoulder? Shoulder. And finally Lucy's hand? Her hand? Hands, okay. Very good. Okay, let's go to the animals. Now this is a?

Dziewczynka: Pig.

Wychowawczyni: Pig. And this is a?

Dziewczynka: Fish.

Wychowawczyni: Good. And the fish is?

Dziewczynka: Blue.

Wychowawczyni: Yes, good. And this is?

Dziewczynka: A cat.

Wychowawczyni: A cat. And this is a?

Dziewczynka: Dog.

Wychowawczyni: Good. And this is a?

Dziewczynka: A duck.

Wychowawczyni: A duck. And the duck is?

Dziewczynka: Yellow.

Wychowawczyni: Yellow. And its eyes are?

Dziewczynka: Blue.

Wychowawczyni: Yes. Good. And this is a?

Dziewczynka: Frog.

Wychowawczyni: Good. And at last this?

Dziewczynka: A caterpillar.

Wychowawczyni: A caterpillar. And frog and caterpillar, they are?

Dziewczynka: Green.

Wychowawczyni: Yes. And the caterpillar's head is?

Dziewczynka: Black?

Wychowawczyni: Yes. And its eyes are?

Dziewczynka: Yellow and green.

Wychowawczyni: Yellow and green. Good.

Jak pokazuje ta krótka sekwencja video, po 4 tygodniach kontaktu z językiem angielskim nie było problemem dla tego dziecka zrozumienie poleceń po angielsku, a nawet wymawianie niektórych słów. Tak więc widzicie Państwo, jakie są możliwości rozumienia języka i posługiwania się nim zaledwie po czterech tygodniach bezpośredniego i codziennego kontaktu z nim, a nie raz w tygodniu, jak to ma miejsce w większości przedszkoli i szkół. Zwróćmy

uwagę również na to, jak istotna jest opieka osoby, która sama dysponuje bardzo dobrymi kompetencjami, jeśli chodzi o znajomość nauczanego języka. W filmie mogliśmy zobaczyć, jak dziecko na pytanie, zadane przez moją studentkę, odpowiadało używając słów angielskich. Najczęściej jest tak, że w pierwszych tygodniach, dzieci na postawione pytanie w języku obcym odpowiadają w języku ojczystym. I to jest istotna dwujęzyczność.

Ustaliliśmy, że dzieci po około 3 miesiącach zaczynają do swoich wypowiedzi w języku ojczystym wprowadzać słowa w języku obcym, np. po angielsku, przez niemieckojęzyczne dzieci uczące się angielskiego. Budują zdania np. w następujący sposób: Mam dog. Ty masz cat. Lub piłka jest red. W ten sposób zostaje zmieszany język niemiecki z językiem angielskim. A w ciągu roku dochodzi do tego, że dzieci mówią całymi zdaniami. Chodzi tu o sprawy formalne, np. po angielsku jest to: *Tie my shoes, please*. Co znaczy: Zawiąż mi proszę sznurówki; lub *Pass me the milk, please*. Dasz mi mleko? To są zdania, które słyszą one codziennie w przedszkolu. Reasumując należałoby tutaj powiedzieć, że wydajność językowa, czyli prawdziwa zdolność wypowiedzi w języku obcym, w porównaniu do rozumienia w danym języku, rozwija się w okresie przedszkolnym relatywnie powoli. Do ukończenia wieku przedszkolnego, to ustaliliśmy na podstawie różnych testów, dzieci są w stanie przyswoić zadziwiająco duży zasób słów i rozwijają ciekawość obcej kultury oraz języka obcego. Jednak zdolność mówienia w tym języku nie rozwija się w tym samym stopniu. Nie wolno w tym momencie zbyt dużo oczekiwać. Ażeby ugruntować Państwa wyobrażenie o tym, co jest możliwe w okresie wieku przedszkolnego, chciałbym jeszcze raz przedstawić dzieci z tego dwujęzycznego przedszkola. Przeanalizujemy mianowicie pięć krótkich scenek. Występujące w nich dzieci miały roczny kontakt z językiem angielskim. W tych scenkach widać, w jaki sposób wychowawca Paul próbuje zmotywować dzieci do mówienia po angielsku. Najpierw zwróćcie Państwo uwagę, jak są pokazywane dzieciom obrazki, np. obrazek krowy i chłopca. I z tego dzieci powinny utworzyć jedno słowo. Cow i boy, to znaczy Cowboy. Po tym widzenie Państwo scenkę, w której jedno dziecko robią jakieś figury, a inne mają to nazwać po angielsku. Następnie usłyszycie Państwo krótką rozmowę wychowawcy Paula na temat włosów. Po tym będzie krótka piosenka, którą chyba wszyscy Państwo znacie: Old McDonald had a farm. I na koniec będzie scenka, w której Paul, próbuje ustalić, jakie przyimki dzieci już znają, a więc słowa „on top of” – „na” lub „w”. Projekcja zabierze nam trochę czasu, ale myślę, że dobrze jest zobaczyć, co dzieci są w stanie nauczyć się w ciągu roku.

Sekwencja filmu

Jak mogliście Państwo przed chwilą zobaczyć i jak dowodzą robione przez nas testy, dzieci pod opieką dwujęzyczną, po rocznym kontakcie z językiem obcym, robią znaczne postępy w rozumieniu tego języka i posługiwaniu się nim. Dzieci rozumiały wszystko, co do nich mówił wychowawca. Widzieliście Państwo również, że spontanicznie padały krótkie wyrażenia. Dzieci rozwijają przy tym ciekawość języka obcego. Mamy również doświadczenie z różnych przedszkoli, że dzieci bardziej wolą rozmawiać z wychowawcą obcojęzycznym, jak z niemieckojęzycznym. Są one przy tym bardzo ciekawe. Ale jak pokazuje film, sprawność językowa oraz mowa potoczna nie rozwija się w takim stopniu jak rozumowanie języka.

Do wspierania wielojęzyczności w Europie należy również nauczanie dzieci komunikowania się w różnych językach. Te zdolności nabywają dzieci, które już w przedszkolu są pod opieką dwujęzycznych wychowawców, a potem dalej kontynuują naukę w szkole podstawowej.

Chciałbym teraz przejść do drugiej fazy programowego modelu Altenholzer, to znaczy zajęć immersyjnych w szkołach podstawowych. Jak już mówiłem, zajęcia immersyjne mają miejsce

wtedy, gdy zamiast języka obcego w przekazywaniu rzeczowej wiedzy fachowej, zostaje wprowadzony język obcy. Dla dzieci objętych programem zajęć immersyjnych w szkołach podstawowych, znaczy to, że nauczyciele mówią od pierwszego dnia podczas nauki takich przedmiotów jak matematyka, plastyka, rzeczoznawstwo, itd. tylko w języku obcym. Dzieci biorące udział w zajęciach immersyjnych w Altenholz – mogą iść po okresie przedszkolnym do bezpośrednio sąsiadującej z przedszkolem szkoły podstawowej – to znaczy, że ich zajęcia odbywają się w 70% po angielsku i tylko 30% po niemiecku. Niemiecki jest używany tylko w czasie zajęć języka niemieckiego. Początkowo dzieci uczą się czytać i pisać po niemiecku, dopiero pod koniec 2 klasy uczą się czytać i pisać po angielsku. Ważne jest przy tym, że wstępnie nie ma języka angielskiego jako przedmiotu. Dzieci nie uczą się angielskiego jako przedmiotu, lecz zdobywają umiejętność posługiwania się tym językiem przez to, że treść zajęć takich przedmiotów jak matematyka, plastyka itd. jest prezentowana po angielsku, w bardzo przejrzystym kontekście. Również przez to, że dzieci podczas zajęć są angażowane do różnych czynności. Poprzez zajęcia immersji „zostają upieczone dwie pieczenie na jednym ogniu”. W szkole podstawowej dzieci muszą się tak czy inaczej uczyć matematyki, plastyki, czy rzeczoznawstwa. W tym wypadku poznają nie tylko zakres matematyki, plastyki, rzeczoznawstwa, lecz przy tym uczą się równocześnie języka obcego. Dalej chcę powiedzieć, że zajęcia w klasach immersyjnych nie muszą być prowadzone przez wykładowców, których językiem ojczystym jest angielski, lecz przez osoby posiadające wykształcenie kierunkowe, tzn. skończyli filologię angielską i posiadają bardzo dobre kompetencje językowe. Poza tym chciałbym zaznaczyć, że zajęcia immersji w szkołach podstawowych, z którymi dotychczas współpracowałem są dodatkową opcją, a nie obowiązującą regułą. Podczas, gdy np. w Altenholz w każdym roczniku została utworzona klasa immersyjna, w innych klasach równoległych, używa się w większości języka niemieckiego. To znaczy w tej szkole – ja uważam to za bardzo dobre rozwiązanie – rodzice mają możliwość zapisać dzieci do klasy immersyjnej, w której przeważa język obcy lub do klasy równoległej, w której używany jest w większości język niemiecki. Poza tym chciałbym powiedzieć, że do tych szkół do klas immersyjnych są przyjmowane nie tylko dzieci, których językiem ojczystym jest język niemiecki, lecz też dzieci z rodzin migracyjnych. I w międzyczasie okazało się, że ten sposób prowadzenia zajęć jest bardzo odpowiedni dla rodzin emigrantów. Przy tym należy jednak zwrócić uwagę na to, ażeby te dzieci uzyskały pomoc w języku ojczystym oraz tym, jaki jest używany w kraju, do którego przybyły.

Jak już mówiłem, założenia immersji - wczesnej interwencji w nauce języków obcych, mają długą tradycję i zostały uznane jako najbardziej skuteczna i najdokładniej zbadana metoda, dzięki której skutecznie można nauczyć się języka obcego.

Jak mówię o zaletach tych założeń, to nasuwa mi się bardzo ważna sprawa. Sytuacja językowa, w jakiej znajdują się dzieci, które uczą się języka według tych zasad, nie powinna być mylona z sytuacją dzieci emigrantów, przybywających do szkoły lub przedszkola. Jest to często mylone. Sytuacja językowa, w której znajdują się dzieci emigrantów, w literaturze fachowej jest nazywana subimmersją. To można przetłumaczyć „zanurkowanie”. Tu chodzi o immersję, ale to jest zupełnie co innego. Różnice obu sytuacji porównuje się z basenem i w tym momencie dochodzimy do „kąpieli językowej”. A dzieje się tak wtedy, kiedy dzieci z rodzin emigrantów przybywają do przedszkola lub szkoły i są pod opieką razem z dziećmi, które mówią po niemiecku. Tym językiem posługują się nie tylko rówieśnicy, ale również nauczyciele i wychowawcy. Znaczy to, że te dzieci są wrzucane od razu na głęboką wodę w basenie. I muszą walczyć o przeżycie. I niestety dużo dzieci z podłożem emigracyjnym idzie na dno.

Sytuacja, w której znajdują się dzieci immersyjne jest zupełnie inna. Ich wychowawcy i nauczyciele wiedzą, że wszystkie dzieci nie znają języka obcego, dlatego starają się, by ich wypowiedzi były bardzo przejrzyste. Podczas zajęć immersyjnych w szkole lub przedszkolu dzieci znajdują się jakby w płytkiej części basenu. Pod opieką opiekunów lub wychowawców prowadzone powoli do głębokiej części basenu, aż nauczą się pływać. To znaczy nie należy robić tego błędu i porównywać osiągnięć dzieci z podłożem emigracyjnym, które są wrzucane do głębokiej kąpieli językowej z dziećmi uczącymi się metodą immersyjną.

Jak rozwija się dalej znajomość języka obcego u dzieci, które najpierw w przedszkolu mają opiekę dwujęzyczną, a potem biorą udział w zajęciach immersji w szkole podstawowej. Powiedziałem już Państwu, że rozumowanie rozwija się w przedszkolu bardzo dobrze. Wydajność językowa, czyli zdolność mówienia po angielsku lub w innym obcym języku niestety nie rozwija się w tym samym stopniu. To, według naszych doświadczeń ulega zmianie w szkole podstawowej. Na koniec pierwszej klasy dzieci mówią już dość płynnie w języku obcym. Chciałbym to Państwu zaprezentować na podstawie fragmentu video. A mianowicie na koniec roku szkolnego poprosiliśmy prowadzone przez nas dzieci, by opowiedziały historyjkę obrazkową w języku obcym. Ta historyjka zatytułowana jest „Frog, where are you?” – „Żabo, gdzie jesteś?”. Składa się ona z 24 obrazków bez żadnych opisów.

Jak możecie Państwo zobaczyć na podstawie obrazków, chodzi w niej o to, że chłopiec i pies mają żabę. Pewnej nocy żaba ucieka i chłopiec wraz z psem zaczynają jej szukać. Pokażę Państwu zaraz dziewczynkę kończąca pierwszą klasę, która opowiada tę historyjkę po raz pierwszy, nigdy jej nie słyszała, ani nie ćwiczyła opowiadania historyjek po angielsku. Pokażę Państwu jak opisuje ona pierwsze 5 obrazków. Całość (24 sztuki) byłaby zbyt czasochłonna. Dzieci mają dużo fantazji. Poprzez ten fragment możecie Państwo zobaczyć, co potrafią dzieci pod koniec pierwszej klasy szkoły podstawowej. W tym czasie dziewczynka była w wieku siedmiu lat.

Fragment filmu:

It is a dog. It is a boy and the boy has a dog and a frog. The frog is in the glass. And the boy want to sleep. And he sleep and the frog want to go away. And the boy waking up and look: “Hm? Where is the frog? He is not in the glass.” He look in his boots and the frog are not there. “Where are you frog?” say the boy. The dog are in the glass from the frog. And the boy open the window and say: “Frog, where are you?” And the dog are in the glass.

Ta scenka filmu była krótka, ale wystarczająca, by pokazać, że dla dzieci, które w przedszkolu mają opiekę dwujęzyczną i później są uczone w systemie immersyjnym w szkołach podstawowych, nie jest dużym problemem opowiedzenie pod koniec 1 klasy malej historyjki. Co prawda, wypowiedź nie jest bezbłędna, ale płynna i przekazana całymi zdaniami.

Jak pokazałem ten film moim studentom, lub nauczycielom ze szkół podstawowych, to byli bardzo zaskoczeni i twierdzili, że dzieci uczące się języka obcego rutynowo, nie potrafią tak jeszcze opowiadać, nawet w czwartej klasie. Ta dziewczynka zrobiła to kończąc klasę 1. Tak, więc widzicie Państwo, że niestety rozwój kompetencji językowych u dzieci uczących się rutynowo, według przyjętych zasad nie jest zbyt zauważalny. Natomiast u dzieci wdrożonych w programy dwujęzyczne rozwój tych kompetencji jest widoczny. Kompetencja wielojęzyczna oznacza, że dzieci powinny rozwijać zdolności na wysokim poziomie w wielu językach obcych, a nie tylko jak my się uczyliśmy w angielskim, francuskim, czeskim, czy rosyjskim. I w związku z tym nasuwa się tutaj pytanie, jak rozwija się znajomość języka ojczystego u dzieci, które już w przedszkolu są pod opieką dwujęzyczną i dalej w szkole podstawowej mają prawie wszystkie zajęcia lekcyjne w języku obcym. Tę problematykę

również badaliśmy i mamy wyniki w postaci przeprowadzonych testów. W jednym z testów badaliśmy pisownię i gramatykę języka niemieckiego u dzieci immersyjnych. Została porównana znajomość gramatyki u dzieci z klasy immersyjnej ze szkoły w Altenholz z trzema innymi klasami równoległymi, w których dzieci miały zajęcia tylko w języku niemieckim. Wyniki badań pokazały wyraźnie, że znajomość gramatyki języka niemieckiego jest znacznie wyższa u dzieci prowadzonych dwujęzycznie, niż u dzieci prowadzonych tylko w języku niemieckim.

W innych pracach badawczych prowadzonych przez naszych pracowników została porównana umiejętność czytania z języka niemieckiego. Dzieci z czwartej klasy immersyjnej zostały porównane z dwiema innymi klasami w czytaniu z języka niemieckiego. I tutaj badania wykazały, że dzieci prowadzone dwujęzycznie nie są gorsze w czytaniu z języka niemieckiego od dzieci prowadzonych tylko w języku niemieckim. Są nawet spektakularnie o wiele lepsze. Te wyniki potwierdzają bardzo obszerne badania z takich krajów jak: Kanada, Walia i Finlandia. Pokazały one, że przy dwujęzycznym nauczaniu wspierany jest język ojczysty, a u dzieci prowadzonych dwujęzycznie nie dochodzi do poszkodowania języka ojczystego, pod warunkiem, że jest on dostatecznie rozwijany i ćwiczony poza szkołą.

Kolejnym pytaniem, jakie często się stawia w czasie opieki i zajęć dwujęzycznych u dzieci jest sprawa rozwoju wiedzy z innych przedmiotów, takich jak matematyka, plastyka, itd. Międzynarodowe badania wykazały, że dzieci, które mają zajęcia dwujęzyczne nie posiadają deficytów w przedmiotach fachowych. W Niemczech nie ma jeszcze dokładnych badań w tej dziedzinie. Jednak wszystkie nauczycielki, z którymi dotychczas współpracowałem, potwierdziły, że uczone przez nie dzieci mają taką samą wiedzę z przedmiotów fachowych, jak dzieci, które prowadzone są tylko w języku niemieckim.

I to chciałbym Państwu udowodnić dwoma, ostatnimi krótkimi fragmentami filmowymi. Zobaczycie chłopca będącego na początku trzeciej klasy. Zapytaliśmy go na przedmiocie nauki o społeczeństwie i rzeczoznawstwie, czego uczyła się jego klasa w ostatnim czasie. Zajmowali się światem ptaków. Uczeń powiedział krótko coś o ptakach. A potem pokażę Państwu tę dziewczynkę, która opowiadała historyjkę obrazkową. Tym razem zobaczycie ją Państwo pod koniec szkoły podstawowej w czwartej klasie, w wieku dziesięciu lat. Oblicza podczas lekcji matematyki zadanie na tablicy. Chciałbym Państwu to pokazać, ażeby Państwo mogli zobaczyć, jak rozwija się wiedza fachowa.

Fragment video:

At the moment we talk about birds. We have a list, where all the names of birds are on. There we have real birds, and there we have the feet of birds. Water-animals and climbers and bird of preys. The climbers has two hind-toes and two front-toes. The water-animals has one hind-toe and three front-toes. Peacock feathers and other feathers and photos from eagle and chicken-bones. Many nests. We have an very big ostrich egg and an ostriches feather. Here we have different beaks of birds.

Dobrze, a teraz zobaczycie Państwo tę uczennicę, którą widzieliście na końcu 1 klasy. Jest to scenka z lekcji matematyki.

Fragment video:

Fifteen plus four equal to nineteen. And now I make – ups, I forgotten this line. I make a nine and make plus. Nine plus one equals ten plus eight equals eighteen. One plus one plus one equals three. And one. And this is the total.

Okay, mam nadzieję, że te dwa filmy potwierdziły Państwu, że dzieci nauczone dwujęzycznie nie mają zupełnie problemów z nauką przedmiotów fachowych w języku obcym i że to ich nie przeciąża.

I mam nadzieję, że te fragmenty video jeszcze raz pokazały Państwu, jak wysokie kompetencje językowe mogą zdobyć dzieci do dziesiątego roku życia, tzn. do końca szkoły podstawowej. Jest to wykonalne, jeśli się im umożliwi nie tylko naukę języka od jak najmłodszych lat, ale również stworzy się im możliwości używania tego języka w najróżniejszych kontekstach.

Dzieci, które wam dzisiaj pokazałem opanowują swój pierwszy język obcy – w tym wypadku chodzi o język angielski – już w wieku dziesięciu lat tak dobrze, że od 5 klasy, czyli od drugiego stopnia szkoły, będąc w wieku jedenastu lat mogą bez problemu zacząć naukę drugiego języka – obojętnie jakiego. I istotnie, tylko tak mogą one nabyć kompetencje wielojęzyczne, a nie tylko dwujęzyczne.

Jakie wnioski możemy wysnuć na podstawie naszych doświadczeń związanych z wczesną nauką języka obcego? Proszę mi pozwolić to zreasumować. Jeśli liczy się na to, że dzieci w przedszkolach i szkołach podstawowych odniosą sukcesy w nauce języka obcego, tylko poprzez wczesne rozpoczęcie nauki, to jest się w błędzie. Najważniejszym jest, żeby dzieci zarówno w przedszkolach jak i szkołach podstawowych miały odpowiednie warunki ku temu, ażeby istniał stały, intensywny i trwały kontakt z językiem obcym. W tym połączeniu prowadzi to do sukcesu i osiągnięć.

Następną bardzo ważną sprawą ustalenie u dzieci, które już w wieku przedszkolnym lub szkoły podstawowej miały intensywny kontakt z językiem obcym, np. angielskim, czy ich język ojczysty, czy też używany w kraju, z którego przybyli, w przypadku emigrantów, nie jest zaniedbywany i jest odpowiednio pielęgnowany.

Moim zdaniem, takie programy jak dzisiaj Państwu przedstawiłem, należy wdrażać jako możliwość dodatkową. Nie wolno zmuszać wszystkich dzieci do zajęć w języku obcym lub już w przedszkolu do brania udziału w zabawach w tym języku.

Przede wszystkim życzyłbym sobie, żeby więcej niż dotychczas przedszkoli oraz szkół podstawowych w Europie pracowało na bazie takiego programu, ponieważ w bardzo dużej ilości badań udowodniono, że dzieci odnoszą korzyści z takiego programu pod wieloma względami – niezależnie od tego, jakiego języka się uczą.

Kończąc, chciałbym Państwu bardzo podziękować za cierpliwość i uwagę. Wiem, że mój wykład był dosyć długi. Chciałbym również przeprosić tłumaczy za to, że na początku mówiłem zbyt szybko.

Irene Bohlen

Dziękujemy Panu prof. Piske za tak obszerny wykład. Myślę, że usłyszeliśmy dużo nowych rzeczy, niemniej jednak nie zapamiętaliśmy wszystkiego. Dlatego Pan Piske przekazał nam tak zwany Handout, a więc ogólne informacje oraz bibliografię.

Przed przerwą zapraszam Państwa do krótkiej dyskusji.

Zanim Pani Cunningham zada pytanie, proszę krótko o uwagę. Na zewnątrz wyłożyliśmy listy kontaktowe. Może się tam wpisać każdy, kto szuka przedszkola partnerskiego do współpracy. Możecie Państwo też wpisać inne uwagi. Mnie na przykład poruszyło ta kwestia, że jedne dzieci uczą się od drugih. Nauczyciele im nie wystarczą. Jak jedno dziecko ma pomysł, to inne to zaraz podchwytuje.

Dziękuję jeszcze raz Panu prof. Piske i proszę Panią Cunningham o pytanie lub uwagę.

Kristina Cunningham

Tak, bardzo dziękuję Panie prof. Piske za Pański, bardzo ciekawy wykład. Istotnie dzieci są cudowne i fantastyczne oraz posiadają nieograniczone możliwości. To jest moja nauka po wysłuchaniu Pańskiego wykładu. Niemniej jednak mam jedno spontaniczne pytanie dotyczące Pana wystąpienia. Co sądzi Pan o nauczycielach, tych wszechstronnych fachowcach, którzy są nie tylko kompetentnymi nauczycielami języka angielskiego, ale również opanowują doskonale w systemie immersyjnym także inne przedmioty i czują się kompetentni.

prof. dr phil. Thorsten Piske

To nie jest takie zupełnie proste. Wielu nauczycieli nie ma odwagi tego wykonywać. Wykładać jakiś przedmiot i to na dodatek w obcym języku. Mieliśmy szczęście, że we wszystkich szkołach, z którymi dotychczas współpracowaliśmy, są nauczyciele, którzy obok konkretnego przedmiotu studiowali również język obcy. I to ci ludzie mieli odwagę podjąć się tego zadania. Nie jest to łatwe i niesie za sobą dużo dodatkowej pracy. Zauważyliście może Państwo na filmie małego chłopca, który mówił o ptakach używając fachowych i specjalistycznych wyrażen, których normalnie nauczyciel nie zna w obcym języku. To znaczy, że musi się do każdego zajęcia przygotowywać specjalnie w języku obcym. Do tego są potrzebni nauczyciele, którzy są gotowi zainwestować bardzo dużo czasu i energii, ale muszą również dysponować bardzo dobrą znajomością języka obcego. Jak już rozpoczną pracę, to mówią najczęściej, że otrzymują od dzieci bardzo wiele w zamian. Mają ogromną motywację i wiedzą także, że posiadają wyjątkowe zdolności. A to z kolei stanowi motywację dla nauczycieli. Jak tylko rozpoczęliśmy nasz projekt, mieliśmy szczęście, że spotkaliśmy nauczycielkę, która spontanicznie zgodziła się współuczestniczyć w naszym przedsięwzięciu. Studiowała w latach 70-tych, w tym okresie nie było języka angielskiego w szkołach w Niemczech – trwało to około 20 lat – i po tym czasie została przez nas zapytana, czy byłaby gotowa się tego podjąć. Odpowiedziała spontanicznie: „uważam, że dzieci muszą być odpowiednio wcześniej wspierane”. I tak to się zaczęło. Dzieci i nauczyciele uczą się od siebie wzajemnie. Po tym doszli inni młodzi koledzy i koleżanki, którzy postanowili też stanąć na wysokości zadania i robić to samo. I tak to się odbywa dotychczas w większości szkół.

Myślę, że kolejną rzeczą, o którą musimy się zatroszczyć jest sprawa kształcenia nauczycieli i wychowawców. Jeśli chodzi o wychowawców, to jest jasne, że oni nie mogą, tak jest w Niemczech, o ile mi wiadomo, uczyć języka obcego. Do tego należy pozyskiwać takie osoby na opiekunów, które przekażą dzieciom swój język macierzysty, jako dla nich obcy. Jeśli chodzi o zajęcia w szkole, chciałbym zachęcić studentów, ażeby oprócz swego kierunku studiowali również język obcy. Później mogą powiedzieć: „Posiadam bardzo dobrą znajomość języka obcego i dlatego jestem w stanie wykładać w tym języku także matematykę, plastykę, biologię, historię itd.”. W tym momencie są pożądane do kooperacji uniwersytety oraz wyższe

szkoły pedagogiczne. Pewną rolę może tu odegrać również polityka, ponieważ to ona wyznacza porządek egzaminacyjny dla uniwersytetów. I tak na przykład w Baden-Württemberg, gdzie pracuje, powinno się jednocześnie studiować język niemiecki i angielski. Takie przedsięwzięcie nie wnosi niczego pozytywnego do naszego programu. Musiałby to być np. wykładany język angielski razem z matematyką. Moim zdaniem, tutaj w regionie przygranicza powinno się studiować konkretny przedmiot razem z językiem czeskim, polskim lub niemieckim.

Ingrid Lottenburger

Dla nas był to zawsze problem, by powiedzieć, że muszą to być nauczyciele, których językiem ojczystym jest ten, którego uczą uczniów. I to szczególnie tutaj w tym regionie, Czech – Polski – Niemiec. Byłam zaskoczona słysząc od Pana, że wystarczy dysponować doskonałą znajomością języka obcego, by nauczać jakiegoś przedmiotu. Ale taki nauczyciel musi używać tylko tego języka, tak żeby dzieci dokładnie wiedziały: Ten nauczyciel to wykładowca, z którym mogę mówić tylko po angielsku.

Drugie moje pytanie: Co dzieje się z dziećmi, które trafią do szkoły, w której nie jest kontynuowany ten program? U nas jest to używane jako kontrargument, mówiący, że dzieci, bez kontynuacji w szkole podstawowej, zapomną wszystko. Ja osobiście myślę, że nie, ale mógłby Pan się na ten temat wypowiedzieć?

Mam jeszcze trzecie pytanie: Czy dla tych dzieci, kształconych w ten sposób, istnieją jakieś zasady przydziału do danej grupy, czy klasy?

prof. dr. phil. Thorsten Piske

Dobrze, to są trzy ważne pytania, które są bardzo istotne w praktyce. Jak wygląda to od strony praktycznej?

Co do Pani pierwszego pytania. Rzeczywiście, to nie muszą być zawsze nauczyciele, których językiem ojczystym jest język wykładowy. Ale Pani poruszyła bardzo ważną sprawę. Oni muszą być bardzo zdyscyplinowani. W ubiegłym roku odwiedziłem jedno z przedszkoli, w którym kierownik opowiedział mi, że miał wychowawczynię Niemkę, która była 17 lat w Ameryce i pomimo dobrej znajomości języka angielskiego, musiał ją zwolnić, ponieważ dzieci ją szybko przejrzały. Na pytania dzieci zadawane po niemiecku odpowiadała również po niemiecku, a nie konsekwentnie po angielsku. Po tym kierownik przyjął wychowawcę, którego językiem ojczystym był angielski. A więc opiekunowie muszą wiedzieć i przestrzegać tego, że przy dzieciach nie wolno im mówić po niemiecku. To jest wbrew pozorom bardzo istotne.

Następne pytanie dotyczące fazy przejściowej. Zawsze jest tak, że dzieci cośkolwiek zapamiętają. Ale jeśli celem ma być wytworzenie kompetencji wielojęzycznej i zdobycie zdolności w operowaniu językiem, to należy spróbować kontynuować naukę między przedszkolem, szkołą podstawową oraz dalszą szkołą. Nabyte wiadomości nie będą zapomniane i mogą zaowocować w przyszłości.

Trzeci punkt dotyczy doboru dzieci. To robią szkoły w bardzo różny sposób. Ja osobiście odradzałbym selekcję dzieci, ponieważ to prowadzi do problemów z rodzicami. Niestety jednak, dużo szkół tak robi, co ja osobiście bardzo krytykuję. Zawsze odradzaliśmy

nauczycielom wyszukiwania sobie uczniów. Ale nauczyciele nie zawsze dadzą się pokierować w tym względzie i sami sobie dobierają uczniów. To doprowadziło po części do tego, że rodzice, których dzieci się nie zakwalifikowały, bo nauczyciele uznali je za niezbyt dobre, chcieli oddać sprawę do sądu. Mieliśmy również taki przypadek w Altenholz, że zabrakło dwóch osób do utworzenia dwóch klas immersyjnych w jednym roku. Doszło to tego, że dzieci musiały być wybrane do jednej klasy. Nauczyciele sami dokonali wyboru, co doprowadziło do wielu problemów i nieporozumień. W takiej sytuacji jestem zdecydowanie za rozwiązaniem tego problemu drogą losową. To pociąga za sobą jeszcze inną wadliwą sprawę, otóż wybrane dzieci, które zostaną zakwalifikowane, czy to w szkole, czy w przedszkolu tworzą tak zwaną elitę. Dochodzi do nieporozumień, zazdrości oraz zawiści. Także, jak już mówiłem korzystniej jest dokonać wyboru drogą losową, dzięki czemu każde dziecko ma jednakową szansę.

Irene Bohlen

Czy są dalsze pytania?

Kristina Cunningham

To jest tylko krótki komentarz. Jedna osoba – jeden język. To jest sytuacja, która jest w rodzinach dwujęzycznych. W Brukseli, gdzie mieszkam, żyje wiele małżeństw mieszanych z matką i ojcem różnych narodowości. Większość z nich jest za tym, żeby ich dzieci uczyły się obu języków, tzn. języka mamy i języka taty i obu jednakowo dobrze. Istnieje bardzo mnóstwo publikacji na temat dwujęzycznych rodzin i wyniki badań dowodzą, że najbardziej skuteczną metodą – istnieją też alternatywy – jest właśnie metoda: jedna osoba – jeden język. Miałam możliwość obserwować często to zjawisko w Brukseli. Rodziny, które osiągnęły sukces językowy były bardzo konsekwentne. Uwierzcie mi Państwo, to nie jest takie proste i oczywiste. Ale jak się dziecko nauczy, zawsze konsekwentnie rozmawiać w jednym języku, niezależnie od sytuacji, to dziecko automatycznie zaakceptuje to i będzie wiedziało, że język, jakim rozmawia z matką jest językiem ojczystym.

prof. dr phil. Thorsten Piske

I jak będzie się wytrwałym, to po czasie dziecko nie zauważy, jakim językiem mówi. Miałem kiedyś piękne przeżycie. Mogłem pojechać z pewną klasą nad morze. Byliśmy nad brzegiem. Dzieci biegały i rozmawiały między sobą po angielsku. W pewnym momencie zaczął je Anglik pytać, skąd one znają tak dobrze angielski. My z nauczycielką obserwowaliśmy tę sytuację. Po chwili, kiedy dzieci przybiegły do nauczycielki spytała je, kim był ten człowiek? „Ten pan był z Anglii i pytał skąd my jesteśmy”. „Po jakiemu z nim rozmawialiście, po niemiecku, czy angielsku?” Nie mogły sobie przypomnieć, że cały czas rozmawiały z nim po angielsku. Jak dojdzie się to takiego poziomu, to można mówić o odniesionym sukcesie. To stało się pod koniec trzeciej klasy tych dzieci, będących w wieku dziewięciu lat. Ten przypadek jest potwierdzeniem prawdziwej wielojęzyczności.

Irene Bohlen

Jeśli nie macie Państwo więcej pytań, to chciałabym tym miłym podsumowaniem Pana profesora zakończyć przedpołudniową część naszej konferencji. Spotykamy się ponownie o godz. 14.00. Po tym usłyszycie Państwo na temat inicjatyw w Euroregionie Nysa, które mamy

zamiar rozpropagować i rozwinąć.

Zapraszam Państwa na poczęstunek przy małym bufecie. Kto z Państwa jednak chciałby wyjść na zewnątrz, znajdzie liczne restauracje na placu przed ratuszem. Jeszcze raz przypominam, że spotykamy się ponownie o godz. 14.00.

Przerwa obiadowa

Irene Bohlen

Witam wszystkich serdecznie po przerwie obiadowej.

Na wstępie chciałabym podziękować naszym, siedzącym w kabinach tłumaczom, że tak doskonale przeszli przez pierwszą rundę naszego spotkania. Dziękuję także osobom, które pomagały przy sprawach organizacyjnych, przy bufecie, a także przy wypełnianiu formularzy.

Po naszych konferencjach sporządzamy zawsze dokumentację, którą tłumaczymy w trzech językach. Jak będzie gotowa prześlemy ją uczestnikom. Ci jednak, którzy nie zapisali się mogą być pominięci, a więc przypominam o dokonaniu tej formalności.

A teraz proszę już Panią Fischer, naszego partnera w kooperacji *PONTES* o przedstawienie swej działalności, która skoncentrowana jest w Euroregionie Nysa.

Oddaję głos Pani Fischer.

Stefanie Fischer

Warsztaty-PONTES „Sąsiedztwo i język” – Przedstawienie projektu oraz najnowszych materiałów dydaktycznych w języku niemieckim, czeskim i polskim.

Chciałabym Państwu przedstawić Sieć edukacyjną -*PONTES* w Euroregionie Nysa -Nisa-Nysa oraz warsztat -*PONTES* „Sąsiedztwo i język”.

Siec edukacyjna -PONTES

PONTES jest to ponadgraniczna sieć edukacyjna w Euroregionie Nysa. Celem tej sieci jest wzajemne łączenie możliwości edukacyjnych w Czechach, Polsce i Niemczech. *PONTES* jest wspierany przez Ministerstwo Oświaty i Nauki w ramach "Regiony Kształcące - Wspieranie Tworzenia Sieci". Otrzymał dotacje na cztery lata. W kwietniu 2007 roku kończy się ten okres. Dąży się to tego, by *PONTES* oraz inne małe projekty częściowe mogły dalej funkcjonować.

Jednym z częściowych projektów jest Warsztat-*PONTES* „Sąsiedztwo i język” *PONTES* chce – jak sama nazwa wskazuje - odegrać rolę budowniczego mostów pomiędzy różnymi oferowanymi możliwościami edukacyjnymi, jakie istnieją w tym regionie.

Ponieważ *PONTES* funkcjonuje przede wszystkim w Niemczech, na tej stronie udało się zebrać przedstawicieli placówek edukacyjnych. Na przykład prywatni reprezentanci edukacji, wyższe szkoły ludowe, gimnazja, szkoły podstawowe, przedszkola. Naszym celem jest oczywiście wdrożenie również Polski i Czech.

Ażeby *PONTES* mógł zbudować jak najobszerniejszą sieć ofert edukacyjnych w regionie istnieje także ścisła współpraca z placówkami regionalnymi Euroregionu, które pełnią rolę miejsc kontaktowych. Taka inicjatywa może dojść do skutku tylko wspólnie z animatorami z dziedziny edukacji, polityki, władz, nauki, gospodarki i kultury.

Powinny również powstać innowacyjne pomysły edukacyjne, które wspierałyby region na różnych pułapach.

Jak było powiedziane Warsztat-*PONTES* „Sąsiedztwo i język” jest jednym z częściowych projektów *PONTES*. Łącznie istnieją jeszcze inne cztery inne warsztaty, takie jak: „Uczyć się w obywatelskim zaangażowaniu”, „Rynek edukacyjny Nysa”, „Nauka motorem przedsiębiorstw”.

Warsztat-*PONTES* „Sąsiedztwo i język”

Warsztat-*PONTES* „Sąsiedztwo i język” jest pod patronatem Euroszkoły Görlitz/Zittau z siedzibą w Görlitz. Partnerem warsztatu jest Saksońskie Ministerstwo Spraw Socjalnych, które chce przede wszystkim wspierać sprawę wielojęzyczności w regionie. Partnerem jest również Agentura *PONTES*. Poza tym węzeł sieci tworzą również Wyższa Szkoła Zittau/Görlitz, biuro informacyjne w Görlitz *EUROPE DIRECT*, jak też przedszkola i szkoły podstawowe regionu.

Celem pracy warsztatu *PONTES* jest w pierwszej linii zmotywowanie ludzi Euroregionu Nysa do uznania i wykorzystania tego miejsca jako trójjęzycznej przestrzeni edukacyjnej. To znaczy sąsiedzi powinni się wzajemnie rozumieć i mówić swoimi językami, ażeby rozwinąć współpracę i porozumienie kulturowe z innymi częściami regionu. *PONTES* utworzył dodatkowo projekt „Uczyć się w i dla Europy” motywujący sytuacje życiowe związane z edukacją. Tym wymogom odpowiada pomysł warsztatów wspierających ponad generacyjną naukę języków sąsiadów. Dotychczas kładziono nacisk na naukę głównie w przedszkolach i szkołach podstawowych. Zaczęliśmy od dołu, od tych najmłodszych, ale staramy się rozwinąć wachlarz możliwości dla wszystkich grup społecznych, również dla seniorów.

Znaczącym punktem warsztatu jest rozwój i wypróbowanie materiałów dydaktycznych, tzn. gier, materiałów naukowych. Przygotowałam Państwu stół, który pokazuje, co zostało dotychczas zrobione. Jest to kolorowa „mieszanka” sporządzona wraz z polskimi i czeskimi pedagogami ze szkół podstawowych oraz przedszkoli. To mogło powstać tylko dzięki współpracy i rozbudowaniu sieci pojedynczych inicjatyw, ponieważ pedagodzy uczący języków stoją często przed takimi problemami, jak np.: „jak zacząć?”, „nie mamy żadnych materiałów naukowych”, „jak to zrealizować?”, „co musimy wiedzieć, żeby to funkcjonowało?” Wielu nauczycieli próbuje we własnym zakresie sporządzić sobie pomoce naukowe. Przygotowują jakieś ręczne robótki, obrazki do pomalowania, coś do sklejenia lub złożenia. Takie prace ręczne są min. celem prac w warsztacie. Poprawa kompetencji językowych oraz interkulturalnych oraz umacnianie lokalnej tożsamości odgrywają bardzo ważną rolę.

Reasumując możemy w tej pracy wyodrębnić następujące punkty główne oraz grupy docelowe:

- Wychowawczynie w przedszkolach
- Nauczyciele w szkołach podstawowych

- Wsparcie przy zdobyciu materiałów edukacyjnych służących do nauki języka sąsiada
- Regularna wymiana poprzez szkolenia i spotkania różnych grup roboczych
- Kształcenie i poprawa kwalifikacji pedagogów poprzez kursy językowe
- Organizowanie specjalistycznych szkoleń i konferencji oraz kontynuacja wymiany

To są możliwe sposoby, mające na celu realizację celu warsztatów.

Teraz wyjaśnię Państwu, co mam na tym stole

- Na początku została wydana książka „Hrátky s češtinou – Wir spielen Tschechisch (Bawimy się po czesku)”. Została ona przygotowana przez Ludmile Kváčová und Therese Reinel. Książka ta jest zbiorem różnych, typowo czeskich historyjek, piosenek, rymów i wyliczanek. Jest podzielona na dziewięć lekcji z trzema powtórkami do każdej lekcji. Druga część zawiera malowanki pasujące do każdej z lekcji. Wydanie tej książki zostało wsparte przez Niemiecko-Czeską Fundację Przyszłość. Książka jest możliwa do kupienia bezpośrednio w Euroszkołach w Görlitz.
- Adekwatnie do tego latem przygotowaliśmy książkę „Zabawy z językiem polskim – Wir spielen Polnisch ”. Jest ona również jak książka „Bawimy się po czesku” podzielona na dziewięć lekcji z trzema powtórkami do każdej. Jej treść jest naturalnie dopasowana do kultury polskiej i zsynchronizowana z tym, czego uczą się dzieci w polskich przedszkolach. Autorami książki są: Magdalena Działoszyński, Joanna Rurainki und Marta Tscharntke. Wydanie tej książki zostało wsparte przez Fundację Współpracy Polsko-Niemieckiej. Można ją otrzymać również w Euroszkołach w Görlitz.
- Dzięki wsparciu Interreg IIIA Projekt/Fonds Małych Projektów powstała „walizka gier sąsiada”. Została sporządzona przez pedagogów z Niemiec, Czech i Polski. Jest to kolorowa walizka z „biblioteką gier” zawierająca 32 gry, które są opisane w języku niemieckim, czeskim i polskim. Za pomocą różnorodnych piktogramów można rozpoznać dla ilu osób jest przeznaczona gra, do jakiej pasuje sytuacji, dla jakiej grupy wiekowej, czy można grać na zewnątrz, czy wewnątrz oraz ile pochłania czasu. Jest to przystosowane do pracy w różnojęzycznych grupach. Podczas jednodniowych warsztatów pedagodzy przetestowali gry oraz uzupełnili brakujące słowa w sporządzonym skoroszycie ze słówkami. Dwie takie walizki do bezpłatnego wypożyczenia znajdują się w *PONTES* i w Euroszkole w Zittau.
- Kolejną grą, którą przyniosłam jest poszukiwanie skarbów. Poszukiwanie ma się odbywać w Euroregionie. Zostało to sporządzone przez pedagogów z Niemiec, Polski i Czech oraz przez Serbo-Łużyczan. Zasady gry są podobne do gry „w Chińczyka”. Dzieci wyznaczają sobie początek oraz cel drogi przez Euroregion. Należy rzucać kostką i poruszać się do przodu, wykonując po drodze różne zadania, naświetlone na „kamieniach przygód”. Jak się np. natrafi na miasto, należy w specjalnym zeszycie przeczytać o ciekawostkach znajdujących się w tym mieście. W ten sposób dzieci mają możliwość poznać ciekawostki znajdujące się za granicą. Jak np. trafiły na miasto, ciągną kartę i odczytują pytanie w języku, którego akurat się uczą – i naturalnie muszą też w tym języku odpowiedzieć na to pytanie. W tą grę można grać w Polsce, Niemczech, Czechach, ale także z Serbo-Łużyczanami.
- *PONTES* organizuje regularnie konferencje, szkolenia oraz różne spotkania. I tak od roku 2004 istnieje grupa robocza „Pedagodzy języka obcego”. Grupa ta spotyka się, co dwa miesiące. Spotkania odbywają się w różnych placówkach, które są

zwiedzane. Dyskutuje się tam o programie danej placówki, rozmawia się i wymienia spostrzeżenia oraz doświadczenia. Planuje się następne spotkania. To przedsięwzięcie jest preferowane przede wszystkim przez pedagogów niemieckich, chociaż Polacy i Czesi są również serdecznie zaproszeni.

- W myśl tych spotkań grup roboczych została w roku 2005 zorganizowana konferencja na temat „Ponadgraniczna współpraca w przedszkolach i szkołach podstawowych”, w której wzięło udział ponad 100 pedagogów oraz innych zainteresowanych. Zostali zaproszeni referenci ze styku trzech granic oraz profesorowie z Saarland i Braunschweig.
- We wrześniu 2006 roku odbędzie się kolejna konferencja, tym razem na temat „Dwujęzyczność w przedszkolach i „zerówkach”, dlaczego należy wspierać?” Zaproszeni zostali referenci z innych regionów przygranicznych, abyśmy mogli zobaczyć, jakie oni mają doświadczenia w dziedzinie wspierania wczesnej wielojęzyczności.

Na koniec mam jeszcze broszurę sieci edukacyjnej *PONTES* wraz ze wszystkimi projektami częściowymi. Jest ona z roku 2006 i wydana została w trzech językach.

Na uwagę zasługuje program przyszłościowy Powiatu Löbau/Zittau. Ten program zrzesza różne projekty patronackie. Jednym z nich jest „Forum pracownicze języka sąsiadów”. W tym projekcie patronackim spotykają się różni przedstawiciele instytucji socjalno-kulturalnych, szkół i przedszkoli, by móc razem omawiać sprawy związane z językiem regionu, czy też języki sąsiadów w Powiecie Löbau/Zittau.

Może byłoby to dla kogoś z Państwa ciekawe, by po prostu przyjść i zasięgnąć informacji. Spotkania odbywają się raz w miesiącu i są dla każdego otwarte, kto jest zainteresowany dyskusją na temat języków w Euroregionie.

Dziękuję bardzo za uwagę i jestem do Państwa dyspozycji, jeśli chodzi o pytania.

Irene Bohlen

Dziękujemy Pani Fischer za jej wykład. Czy macie Państwo pytania?

Pani Lottenburger, może Pani ma pytanie lub jakąś uwagę?

Ingrid Lottenburger

Chciałabym jeszcze raz zwrócić uwagę na to, że zawarliśmy z *PONTES* umowę o współpracy i że dążymy do tego by razem z *PONTES* zbudować sieć na terenie niemiecko-polsko-czeskim. Będziemy Państwa informować na bieżąco o rozwoju sytuacji.

Stefanie Fischer

A więc jak już mówiłam, Saksońskie Ministerstwo Spraw Socjalnych jest bardzo zainteresowane rozwojem nauki języków obcych, jak też wsparciem wielojęzyczności w przedszkolach na terenie Saksonii. Jest to też powód otwarcia poradni fachowej, w której można uzyskać informacje na temat możliwości wsparcia wielojęzyczności. Dalszym celem jest utworzenie komórki przesyłowej. Innym, kolejnym jest pomoc w zatrudnianiu nauczycieli

będących w stanie uczyć dzieci we własnym języku ojczystym. Za półtora tygodnia przyjmie się dziesięciu polskich studentów z Uniwersytetu z Zielonej Góry na praktykę, którzy będą zbierać doświadczenia w dziesięciu niemieckich przedszkolach.

Celem tego jest, ażeby z dziećmi mówili po polsku. Jestem bardzo ciekawa, jak to zostanie przyjęte przez placówki w Niemczech i jakie nasuną się w związku z tym problemy do omówienia.

Mam nadzieję, że będziemy mogli położyć kamień węgielny, by móc powiedzieć: „tak i tak ma to wyglądać, w taki sposób można spróbować”.

Irene Bohlen

Dziękuję, czy macie Państwo jeszcze uwagi?

Helena Linková

Chciałabym wspomnieć, że dzięki fundacji NADACE ŠKOLA HROU („Nauka poprzez zabawę“) została opracowana gra „Podróż przez Unię Europejską”. Jest ona podobna do już wcześniej zaprezentowanej, z tą jednak różnicą, że adresowana jest do dzieci w starszym wieku. Można w niej być zapytany, np. „jaką stolicę ma jaki kraj”?

Pani Vajnerova może udzielić Państwu więcej informacji na ten temat.

Irene Bohlen

Z fundacją tą będziemy zapewne kooperować. Pierwsze kontakty już nawiązaliśmy, łącząc nasze wspólne siły i zamiary. Jeszcze jedna osoba chce zabrać głos, proszę Pani Lottenburger.

Ingrid Lottenburger

Chciałabym Państwu uzmysłwić, że sami nie jesteśmy w stanie podejmować dalszych kroków. Proszę o udział w rozwoju naszej dalszej dyskusji. Proszę dla przykładu o zajęcie stanowiska w sprawie tego, czy powinniśmy jeszcze raz intensywnie zająć się programowym modelem Altenholzer i ewentualnie zainspirować przedszkola, aby się tym zajęły.

Będę zadowolona, jeśli zechcecie dołączyć do współpracy. Proszę nanieść swoje nazwiska na listę.

My, mieszkanki Berlina będziemy znowu tutaj od października. Spotkamy się tutaj na następnym rocznym zebraniu Niemiecko Czeskiej Fundacji Przyszłość. Jestem w zarządzie tej fundacji i wiem, że temat przedszkoli będzie na pewno tematem naszych rozmów.

Bardzo proszę, jeśli macie Państwo ochotę współpracować z nami, to rozwijajcie nowe pomysły i idee. Chcielibyśmy wyjść do Fundacji Przyszłość z ofertą współpracy, proponując jej pomoc trójnarodowościowej grupy roboczej.

Irene Bohlen

Panie profesorze Piske, proszę o zabranie głosu.

prof. dr phil. Thorsten Piske:

W jaki sposób tworzy się takie placówki dla dzieci? Na Handaut, który ode mnie Państwo otrzymali, dołączyłem też adresy internetowe. W Kiel istnieje, ponieważ właśnie mówiliśmy o programowym modelu Altenholzer, Stowarzyszenie do Spraw Wielojęzyczności w Przedszkolach i Szkołach Podstawowych. Można tam znaleźć na przykład dokładne dane dotyczące wszystkich szkół podstawowych i placówek przedszkolnych o profilu dwujęzycznym na obszarze całych Niemiec. Może to być bardzo ważne i pomocne przy poszukiwaniu partnera dla przedszkola lub szkoły.

Przedstawiony jest tam plan, na którym można się opierać, tworząc przedszkole dwujęzyczne. Znajdziecie tam Państwo też szereg innych materiałów informacyjnych.

Ogólne pytanie: Jak należy traktować dzieci z podłożem emigracyjnym, co jest dozwolone, a co nie? A więc także bardzo wiele doświadczeń zdobytych w praktyce. Jednakże zawsze pozostaje pytanie - zadała mi je Pani Fischer - kogo „pozyskuje się” jako nauczyciela języka ojczystego? Jedną z możliwości są praktykanci, z tej opcji korzystają placówki przedszkolne w północnych Niemczech. Wiąże się to jednak zawsze z pytaniem o pieniądze. Kto powinien za to zapłacić? Problem ten rozwiązywano tam w ten sposób, że czekano aż zwolni się jedno normalne miejsce pracy i to miejsce przeznaczano dla nauczyciela języka obcego, dla którego język ten jest językiem ojczystym. Często nauczycielki idą także na długie (jednoroczne lub dwuletnie) urlopy macierzyńskie. Daje to możliwość wykazania się i wypróbowania swych możliwości jakiejś innej osobie. Jak więc widać, są różne sposoby na zdobycie nauczyciela języka obcego w instytucjach przedszkolnych?

Stefanie Fischer

Może jeszcze jedna uwaga Panie Piske. To stowarzyszenie jest rzeczywiście bardzo dobrą wskazówką

Pamiętam ten adres internetowy. Brzmi on www.fmks-online.de. Opłaca się naprawdę do niego zajrzeć.

Ingrid Lottenburger

Jeszcze jedno spostrzeżenie. Irene powiedziała już, że sporządzamy dokumentację. Ze względu na stronę finansową, będzie ona dopiero zakończona w zimie. Mamy zamiar zbierać wszystkie informacje, które tutaj otrzymamy. Jeśli macie Państwo jakieś życzenia, proszę przekazać je dla mnie. Dokumentację będziemy sporządzać w językach, w których odbywała się ta konferencja. Przedstawimy ją w formie graficznej, na CD i to w trzech językach naszej konferencji.

Dziękuję.

Irene Bohlen

Jeszcze raz dziękuję Pani Fischer. I tak ginie granica nie tylko pomiędzy Frydlantem i na przykład, Semily, lecz także między innymi regionami. Proszę Panią Podana z organizacji TANDEM w Pilźnie o jej wykład.

Kateřina Podaná**TANDEM – Program Od małego: „Od malička – Von klein auf”**

Dzień dobry. Nazywam się Kateřina Podaná, reprezentuję Centrum Koordynacji Wymiany Młodzieży Niemiecko Czeskiej TANDEM w Pilźnie. Na początku pragnę się usprawiedliwić. Przygotowałam wspaniałą prezentację, niestety nie jest mi dane ją przedstawić, ze względu na problemy z komputerem. Niestety drodzy Państwo będziemy musieli obejść się bez techniki. Przedstawię Wam projekt „Od małego”. Dalsze informacje wraz z adresem kontaktowym znajdziecie Państwo w hollu, w żółtym folderze.

TANDEM jest to Centrum Koordynacji Wymiany Młodzieży Niemiecko Czeskiej z biurem w Plzeń i Regensburgu. Jesteśmy odpowiedzialni za wymianę niemiecko-czeskiej młodzieży w Czechach i Niemczech. Spektrum naszej działalności jest od przedszkoli aż do nauczycieli.

Projekt „Od małego” rozpoczęliśmy w tym roku i przeprowadziliśmy już dwa udokumentowane seminaria, w których uczestniczyli nauczyciele oraz dyrektorzy przedszkoli. Projekt nasz skierowany jest do niemiecko-czeskich centrów spotkań młodzieży w regionie przygranicznym, tzn. wzdłuż całej granicy niemiecko-czeskiej, a więc od południa Czech przez Rhein, Karlsbad, Ustí nad Labem do Liberca. Dlatego też dzisiaj tutaj jesteśmy. I nie jest to tylko projekt dla dzieci, lecz również dla nauczycieli. Znaczy to, że niemieccy i czescy nauczyciele mogą między sobą wymieniać doświadczenia, śledzić jak pracują ich koledzy po fachu i jak wygląda sytuacja po drugiej stronie granicy. Jest to także projekt, o czym już wiele razy powiedziano, dla studentów, którzy pewnego dnia będą wychowywać nasze dzieci w przedszkolu. Powinni oni mieć możliwość odwiedzania Niemiec, aby z bliska móc się przyjrzeć funkcjonowaniu projektów i realizacji ich założeń. I odwrotnie, niemieccy studenci mogą przybyć do Czech i prowadzić działalność jako „nativ speakers”.

Projekt „Od małego” koncentruje się na przedszkolach, różnych zrzeszeniach, stowarzyszeniach pracujących z dziećmi, które są na etapie przygotowywania się do szkoły. Projekt ten dotyczy też inicjatyw rodziców. Jeśli rodzice chcą pomóc swoim dzieciom, a przedszkole nie jest w stanie sprostać temu zadaniu, mogą się zwrócić z prośbą o pomoc do nas. My natomiast chętnie wspieramy aktywność i małe projekty, rozłożone w czasie. Stwarza to większą szansę na to, że dzieci będą się uczyły języków obcych, oswoją się z nimi oraz pozbędą się też ewentualnych uprzedzeń. Jest to ważny impuls na dalszą drogę życia. Jeśli nauczą się perfekcyjnie języka niemieckiego, to na pewno pozbędą się oporu i uprzedzeń przed niemieckimi sąsiadami. Ta sama problematyka dotyczy też i Niemców, którzy borykają się z podobnymi uprzedzeniami w stosunku do czeskich sąsiadów. Nauka języka stanie się też narzędziem porozumienia, zacieśnienia więzów w rejonie przygranicznym oraz spojenia go. Nauczycielom daje to możliwość wymiany doświadczeń i rozwoju kompetencji zawodowych. Wychowawcy przedszkolni w ramach wymiany mają też możliwość półrocznej pracy w przedszkolach na terenie kraju sąsiedniego. Dla studentek bardzo ważne jest zapewne umożliwienie odbywania praktyk za granicą. Pomaga im to na rynku pracy i nie tylko. Profity z tego tytułu mają także przedszkola. Studentki mogą w nich pomagać przy planowaniu niemiecko-czeskich wystaw, imprez oraz organizowaniu innych przedsięwzięć. Niemiecka studentka może przyjmować telefony z Niemiec, pomagać w prowadzeniu rozmów przez obie strony i być pomocna w nawiązywaniu kontaktów trans granicznych. Poprzez codzienny kontakt dzieci i nauczyciele mają możliwość prowadzenia rozmów. I to w zasadzie jest najważniejsze. Obcowanie, na co dzień z językiem obcym. Projekt „Od małego” oprócz praktycznej strony oferuje informacje teoretyczne. Możecie Państwo zasięgnąć u nas wielu rad oraz otrzymać wiele wskazówek. Możemy wam np. powiedzieć, co macie zrobić, gdy

wyjeździe z dzieckiem za granicę, jakie dokumenty musicie posiadać. Mamy też możliwość dla potrzebujących wsparcia finansowego. Pozyskaliśmy Fundację-Bosch, która przekazała środki dla naszych małych niemiecko-czeskich projektów, np.: na spotkania i na wymianę doświadczeń. Otrzymanie wsparcia finansowego nie jest zbyt skomplikowane, wystarczy złożyć odpowiedni wniosek. Potrzebne formularze znajdziecie Państwo na stole w hollu oraz w Internecie. Środki finansowe będą dzielone raz na kwartał. Maksymalna wysokość kwoty wynosi 500 euro na wnioskodawcę na rok. Są to środki finansowe, które mogą przyczynić się do podreperowania budżetu domowego przedszkola.

Sposób wykorzystania tych środków nie jest z góry narzucony ani kontrolowany. Można wykorzystać te pieniądze na potrzeby, których nie można pokryć poprzez inne źródła finansowe.

Pomagamy też w rozwiązywaniu różnorodnych problemów. Staramy się pośredniczyć w nawiązywaniu kontaktów między przedszkolami. Jeśli się zgłoszą do nas niemieckie i czeskie przedszkola stwarzamy im szansę do nawiązania kontaktu. Z seminariów i programów informacyjnych powstaje dokumentacja, zawierająca wiele wskazówek, uwag, którymi dzielą się nauczycielki zaangażowane już we współpracę. Opracowuje się też różne materiały do nauczania. W ramach ostatniego seminarium powstał słownik języka codziennego w przedszkolu. Staramy się także tworzyć prezentacje internetowe, rozpropagowywać je, dzięki temu ułatwia się drogę do nawiązywania nowych kontaktów.

Co dwa miesiące wydajemy blok informacyjny z aktualnymi informacjami, które są wykorzystywane przez przedszkola i placówki przygotowujące dzieci do szkoły? W tym kierunku zmierza też nasza działalność w dziedzinie poradnictwa. Jest wiele pytań czekających na odpowiedź. Jeśli planuje się coś nowego, to ma się do czynienia z nietuzinkowymi sytuacjami, np. jeśli ma się w przedszkolu dziecko wietnamskie i chce się z nim pojechać do Niemiec. Właśnie w takich sytuacjach służymy pomocą. Organizujemy także seminaria i dni informacyjne, podczas których spotykają się ze sobą przedszkola, dzielą się tam swoimi doświadczeniami, uzgadniają kwestie związane z uczestnictwem w projektach, uzyskują przy tym też wiele nowych informacji.

Moim zdaniem tak można ogólnie przedstawić najważniejsze informacje dotyczące projektu „Od małego”. Jeśli macie Państwo do mnie jakieś pytania, służę pomocą. Chce jeszcze raz wszystkich przeprosić za to, że wystąpienie moje było tak krótkie i zwięzłe. Niestety bez prezentacji jest ono trochę mniej ciekawe.

Irene Bohlen

Dziękuję bardzo. Nie oczekiwałam, że tak szybko ten temat zostanie przedstawiony, ale to nie szkodzi. Mamy za to więcej czasu na pytania. Ze swojej strony chciałabym tylko uzupełnić, że ma miejsce również wymiana praktykantów. Ich organizacja występowała do nas z prośbą o pomoc w ich pracy. Przeszliśmy już do czynu, zaprosiliśmy studentki i studentów ze średniej szkoły pedagogicznej z Liberca do przybycia na nasze spotkanie, ponieważ nie tylko myśleliśmy, lecz dokładnie wiedzieliśmy, jak bardzo jest to dla nich ważne. Niestety jestem rozczarowana, na sali nie widzę nikogo z tej szkoły.

Czy są jeszcze pytania odnośnie pracy TANDEM? Jakież uzupełnienia, uwagi, spostrzeżenia? Proszę Panią tam z tyłu.

Wiesława Mlynek

Dzień dobry, reprezentuję tutaj przedszkole z Zawidowa. Od lat już kooperujemy z przedszkolem z Frydland. Mam pytanie. Mówiła Pani dużo o niemiecko – czeskiej współpracy. Powiedziała Pani również, że można się zwracać do Pani z pytaniami, na które postara się Pani odpowiedzieć. Mam pytanie dotyczące wsparcia finansowego Czy uprawnione są do niego przedszkola kooperujące, a więc czeskie i polskie przedszkole?

Jeśli tak, to, która strona polska czy lepiej czeska powinna się zwrócić do waszej organizacji z prośbą o pomoc?

Kateřina Podaná

Środki finansowe, które faktycznie możemy rozdzielać nie mogą być rozłożone na czesko-polskie partnerstwo. Metodyczne podstawy i wszystko, co my sporządzamy, będzie przygotowane do wychowania dwujęzycznego. Tak więc można to dopasować także do czesko-polskiego przypadku. Obojętnie, kto się zwróci do mnie o pomoc, czeskie czy też polskie przedszkole.

Ingrid Lottenburger

Proszę powiedzieć o tym, że istnieje w końcu także wspólne finansowanie z projektu NGO. W niemiecko-polskim i czesko-polskim układzie. Zrobimy w tej sprawie wszystko, co możliwe.

Irene Bohlen

Są dalsze pytania? Pani Posseltová?

Ivana Posseltová

Chciałabym uzupełnić te informacje. W tym roku złożyliśmy wniosek poprzez Euroregion Nysa , a nasz saksoński partner zrobił to w TANDEM. Zarówno złożenie wniosku jak i procedura w TANDEM jest prostsza, za co należą się słowa uznania.

Kateřina Podaná

Dziękuję za pochwałę. Naszym celem jest upraszczać procedury, by oszczędzać czas, pieniądze i energię.

Irene Bohlen

Jeszcze ktoś? Ma ktoś jeszcze pytania? Wygląda na to, że nie. Proszę o zabranie głosu Panią doktor Podrąpską z Pedagogicznego Fakultetu TU Liberec

PaedDr. Kamila Podrąpská, Ph.D**Język niemiecki jako drugi język? W Euroregionie tak!**

Dzień dobry moje Panie i moi Panowie. Cieszę się bardzo, że mogę Was wszystkich powitać. Nie tylko ze względu na nauczycielki z przedszkoli z Republiki Czeskiej. Cieszę się również bardzo tym, że mamy tutaj także kadry pedagogiczne z Polski. Pytanie, czy można złożyć

wniosek o pieniądze z Czesko-Polskiego Funduszu było bardzo uzasadnione. Czasami mam wrażenie, że w naszych wspólnych kontaktach jest „za dużo Niemiec” jako pośrednika, do wielu spraw, które chcemy załatwić, zbyt często potrzebujemy strony niemieckiej, co szkodzi po części naszym wspólnym interesom. Nasze języki są bardzo podobne i możemy się w zasadzie porozumieć. A więc jeszcze raz chce wyrazić moje uczucie radości z powodu uczestnictwa tak wielu pedagogów z Polski.

Moim tematem jest „Język niemiecki w przedszkolu”. Prowadzę zajęcia na Pedagogicznym Wydziale Technicznego Uniwersytetu w Libercu, zajmuję się mianowicie dydaktyką języków obcych. Znaczący to, że uczę faktycznie przyszłych nauczycieli tego, by potrafili uczyć i przekazywać w jak najlepszy sposób języki obce. W ciągu czterech ostatnich lat zastanawiam się ciągle, jak można rozwiązać pewien problem, a mianowicie: jak mam wysyłać studentów na praktykę w przypadku, gdy niemiecki jest przedmiotem w szkole podstawowej, nawet tutaj w Libercu, właściwie na drugim stopniu, to jest w 7., 8., 9., klasie. Oczywiście od czasu do czasu słyszy się o szkołach, które wcześniej rozpoczynają naukę języków, jednak nie pozostającym wątpliwości jest fakt, że priorytetową pozycję ma język angielski. I dzisiaj chcę wspólnie z Państwem zastanowić się nad tymi kwestiami, dlaczego językiem obcym, który w zasadzie może być już wprowadzony w przedszkolu, nie może być właśnie język niemiecki. Dotyczy to zarówno Czech jak i Polski. Jestem pewna, że sytuacja z językiem angielskim jest bardzo podobna do naszej i możecie Państwo to potwierdzić. Wiele z tego, co chcę Państwu powiedzieć słyszeliście już dzisiaj. Jest oczywiste, że Unia Europejska wspiera wielojęzyczność. Położenie geograficzne Czeskiej Republiki skłania nas do opanowania właśnie języka niemieckiego, ponieważ znajdujemy się, jak to określam w „obszarze morza niemieckojęzycznego”. Jest w zasadzie dla nas jasnym, że przynajmniej właśnie w rejonie przygranicznym, powinniśmy umieć posługiwać się językiem niemieckim. Jeśli porównam to z niemieckimi studentami regionu przygranicznego, którzy tak pilnie uczą się języka czeskiego, jestem po prostu zazdrosna. Co ciekawsze, od strony legislacyjnej przygotowano dla szkolnictwa w Czechach warunki do stworzenia wielojęzycznego społeczeństwa? Ustawa szkolna mówi: jesteśmy za tym, aby w szkole uczono języków obcych. Szkołom wyższym, dzięki pewnej akcji udało się wywalczyć to, że w szkole podstawowej będą uczone dwa języki obce. Nasuwa się więc pytanie, jak mamy dalej pracować?

Dzisiaj pragnę omówić temat: Jakie wymogi muszą spełniać dzieci będące w wieku przed pierwszą klasą, do tego, aby dobrze mogły sobie przyswoić języki obce? Czy muszą być zagwarantowane specyficzne warunki dla dzieci czeskich, uczących się języka niemieckiego? Psycholingwiści, neurolodzy, psychologowie mówią o tzw. „fazie krytycznej”. I jestem pewna, że podczas studiów często słyszeliście wyjaśnienie tego określenia. Chodzi tu o czas, w którym mózg osiągnie neurologiczną dojrzałość. Nikt niestety nie ma wglądu do mózgu. Na ten temat toczą się ciągle spory. Czy jest to czas między 6 i 7 rokiem życia? Albo, jak mówią inni bardziej łaskawi, jest to dopiero czas między 11 a 13 rokiem? Ta faza jest rozstrzygająca, jaki język przyswoimy sobie jako język ojczysty i czy będziemy dwujęzyczni. Mianowicie dwujęzyczność, w sensie, że będziemy umieć śnić, marzyć w dwóch językach. Druga charakterystyczna cecha dwujęzyczności jest to, że, jeśli jesteśmy emocjonalnie podnieceni, jesteśmy w stanie przedstawić te uczucia w tym drugim języku. Znaczący to, że w przypadku, gdy- i to jest ten problem- zbyt szybko rozpoczniemy naukę, kształcenie w drugim języku, będę mówić raczej przyswajanie, doprowadzimy do sytuacji, że nasza fonetyka będzie taka, że słuchając nas, trzeba będzie się zastanawiać, z jakiej części kraju sąsiedniego pochodzimy, nie, dlatego, że jesteśmy cudzoziemcami. Fonetyka zdradza, w jakim stopniu, jak daleko i dobrze lub źle opanowaliśmy język obcy. Pokazuje też możliwość płynnego przejścia w mowie z jednego języka do drugiego.

Dziecko rozpoczyna na przykład mówić o czymś w jednym języku a kończy swoją wypowiedź w drugim. Jeśli dziecko nie zna jakiegoś wyrazu w jednym języku, to posłuży się drugim językiem. Jestem przekonana, że my dorośli, uczący się również języków obcych przez całe życie ciągle porównujemy: jak to jest właściwie w języku czeskim a jak w moim, jakimi regułami gramatycznymi muszę się posługiwać, aby nie popełnić błędów? Dla dzieci nie jest to ważne. One nie mają jeszcze żadnego pojęcia o jakichkolwiek teoretycznych kategoriach.

Moje Panie, moi Panowie wiecie zapewne, że mózg posiada dwie półkule. Ważnym jest, że każda z nich odpowiedzialna jest za określone funkcje. Lewa półkula jest odpowiedzialna za dziedzinę racjonalną. Prawa, w przeciwieństwie do tego, odpowiedzialna jest za kreatywność, fantazję, kolorystykę. Jeśli będziecie Państwo szczerzy, zgodzicie się ze mną, że zawsze jest tak, że jedna z tych półkuli jest dominująca. Mam wrażenie, że w mojej głowie prawa półkula jest ta, która ma więcej do powiedzenia, lewa-w niej- nie ma zbyt wiele. Najszybciej mogą uczyć się małe dzieci wówczas, kiedy obie półkule pracują naraz. Jeszcze lepiej radzą sobie z nauką, gdy mogą przy tym korzystać z funkcji możliwie wielu zmysłów. Bardzo ważną rolę odgrywa także stworzenie właściwej atmosfery podczas nauki w przedszkolach, jest to czymś normalnym. Malców się nie zmusza, nie dręczy. I jeśli będziemy je chwalić, będą się one szybciej i chętniej uczyć. Jestem entuzjastką, zapaloną nauczycielką. Staram się przekonać moich studentów do tego, że zawód nauczyciela jest najpiękniejszym, najlepszym zawodem, jaki w ogóle jest. Lecz moim zdaniem jest również ryzyko, którego musimy być świadomi. Również, jeśli chodzi o przedszkola. Dzieci w przedszkolach mają bardzo dobrą pamięć mechaniczną. Potrafią powtarzać niezliczoną ilość reklam telewizyjnych. Umieją powtórzyć, co mówili dziadek i babcia, gdy tajemniczo kłócili się w jadalni. Ale to, co usłyszały bardzo szybko zapominają. Ktoś, kto uczy w przedszkolu wie, że dla dziecka z każdym nowym dniem, wiele zaczyna się od nowa. Jako nauczycielki często mówimy sobie: przecież mówiło się już to ze sto razy, dlaczego one tego nie wiedza? Odpowiedź jest prosta: dzieci posiadają pamięć mechaniczną, logiczna rozwinię się dopiero u nich w wieku dojrzewania. My, dorośli zatraciliśmy już tę pamięć. Dzieci są dobrymi naśladowcami. Słyszą takie tony, których my nie jesteśmy w stanie usłyszeć. Nie mają one filtra języka ojczystego. Znaczy to, że tego, co słyszą nie porównują z językiem ojczystym. Język ojczysty nie jest w nich tak mocno zakorzeniony i zakotwiczony. Ale jak długo mogą się one koncentrować, jeśli tylko naśladować? Jeśli uczyłabym teraz Państwa języka portugalskiego i zmusiła was do powtarzania czegoś przez 45 minut, stwierdzicie zapewne że przestanie to być dla was ciekawe i interesujące. Dzieci mają być może od 5 do 7 minut zdolność do skoncentrowania się na jednej czynności. Dzieci odkrywają nowości i uczą się chętnie. Kiedy jednak czegoś nie rozumieją, my dorośli nie możemy w celu wyjaśnienia wykorzystać żadnych abstrakcyjnych określeń? Abstrakcja, abstrakcyjne myślenie, na to przyjdzie czas dopiero w wieku szkoły średniej. Dzieci nie wiedzą jak mają się uczyć. Znaczy to, że to my właśnie mamy ich tego nauczyć, przekazać im tę wiedzę, sztukę, wprowadzić w arkana nauki.

Z mojej strony jeszcze jedno, osobiste, podstawowe pytanie: Trzy lata jest dziecko w przedszkolu, trzy lata uczy się niemieckiego, angielskiego, hiszpańskiego, włoskiego, obojętnie, jakiego języka. Później rozpoczyna edukację w szkole podstawowej, w pierwszej klasie. Teraz moje pytanie. Czy szkoła jest w stanie zapewnić dziecku kontynuację nauki języka na poziomie, na jakim otrzymywało ono do tej pory? Nie. Jest niewiele wybranych szkół, które potrafią sprostać temu zadaniu. Istnieje zła współpraca pomiędzy różnymi poziomami systemu szkolnictwa. I sądzę, że w Polsce – tak przynajmniej to rozumiałam – wygląda to podobnie. Ponieważ edukacja dzieci przechodzi przez etapy-od przedszkola przez szkołę podstawową do średniej, nasuwa się przypuszczenie, że czasami następny szczebel edukacji to nowy początek. Brakuje kontynuacji.

Wróćę teraz jeszcze do tematu mojego wykładu „Język niemiecki w regionie przygranicznym”. Ze względu na niewielkie odległości w regionie przygranicznym, łatwo jest znaleźć „nativ speaker”, dając możliwość nadania roli właśnie językowi niemieckiemu. Nie ma problemu w tym, jeśli ktoś 2 razy w tygodniu przekroczy granicę i, szczególnie dobre jest to dla studentów fakultetu pedagogicznego, którzy zobowiązani są do odbywania praktyk za granicą. Praktyki te są też polem do sprawdzenia i utwierdzenia się w tym, że wybrany zawód jest dla niego tym właściwym. Takie studenckie mobilności egzystują między szkołami wyższymi, uniwersytetami. Codziennie ma się możliwość obcowania z mową w języku obcym, w każdym razie na ulicy. Znaczący to, że dziecko może każdego dnia sprawdzać, czy jego nauka daje efekty, czy pomaga w porozumiewaniu się. Zdarzało się tak, że będąc w trzeciej klasie tłumaczyłam dla mojej mamy. Reklama jest w każdym razie dobrym źródłem do poznawania niemieckich wyrazów. Dzieci poruszają się później właściwie w znanym dla siebie terytorium. Nie muszą się bać: spotykają je ciągle, nawet wtedy, gdy chcą sobie kupić czekoladkę „Kinder-Überraschung”. I pozornie niespokrewnione języki, jak czeski, należący do języków słowiańskich i niemiecki, będący przedstawicielem grupy języków germańskich, mogą mieć pewne podobieństwa. Języki zbudowane są na pewnych pryncypialnych podstawach, to, czego nie mam w moim języku ojczystym, mogę przejąć z innego języka. Może to być, np. z łaciny lub ze współczesnego słownictwa np. „papier”, po czesku „papír”. Jeszcze trochę inny przykład. Jeśli słuchacie wiadomości po portugalsku i ciągle przesuwiają się obrazy, to zobaczycie zapewne, że jesteście w stanie zrozumieć z tego 10%. Do tego dojdzie też logiczna ocena albo powiązania między tym, co słyszycie.

W dzisiejszej dobie panuje moda – również i w Czechach – na dawanie dzieciom zagranicznych imion. Te same imiona można spotkać w przedszkolach po drugiej stronie granicy. Obok czeskich imion jest i Renata, Robert, Laura albo Marcel. Wiele czeskich imion ma też niemieckie korzenie - dopasowaliśmy je tylko do naszej mowy. To też może być impulsem do pozbycia się obaw przed językami obcymi.

W Czechach jest wiele podstaw do tego, aby nie odrzucić propozycji przyjęcia jako drugiego do nauczania języka niemieckiego. Do 1995 roku udało się doksztalcić około 70% nauczycieli języka niemieckiego. I od tej pory liczba ta pozostała stabilna. Tak więc mamy wystarczającą ilość wysoko wykwalifikowanych nauczycieli języka niemieckiego.

Tym właśnie jakość nauczania języka niemieckiego w przeciwieństwie do języka angielskiego jest zagwarantowana, gdzie liczba wykształconych nauczycieli tego języka znacznie spadła. Pytam więc Państwa, w jakim języku możemy zapewnić nauczanie na wysokim poziomie? W dzisiejszych czasach w naszym regionie istnieją możliwości do komunikowania się w języku niemieckim. Sprzyja temu fakt, że na naszych ulicach spotykamy wielu obywateli niemieckich, co daje możliwość do prowadzenia konwersacji w języku niemieckim. Posługiwanie się językiem angielskim, szczególnie wśród starszej generacji nie daje szans powodzenia.

Moim prywatnym hobby jest zajmowanie się dziećmi, bardzo zdolnymi manualnie, które ukończyły szkołę bez rekomendacji na studia. I jeśli te dzieci nie bały się niemieckiego i były na poziomie spełniającym kryteria, mają dzisiaj często własne małe przedsiębiorstwa.

Jest im łatwiej działać jako przedsiębiorcom w regionie przygranicznym niż tym, którzy nie potrafią posługiwać się językiem sąsiadów po drugiej stronie granicy. Tak więc wierzę w to, że szczególnie w Euroregionie język niemiecki stanowi pożądany element mobilności w pracy.

Budowa języka czeskiego i niemieckiego –to pytanie dla językoznawców - jest w teoretycznych podstawach bardzo sobie bliska, języka angielskiego - o mile oddalona. I w przypadku, gdy nasze społeczeństwo, szczególnie młodzi borykają się z dysleksją i dysgrafią, dzieciom łatwiej będzie uczyć się języka podobnego w swej budowie do ich ojczystego.

Dziękuję Państwu za wysłuchanie i życzę wspaniałego dnia.

Irene Bohlen

Dziękuję za inne spojrzenie na problem nauczania języka niemieckiego w wieku przed szkołą podstawowa. I myślę sobie, że dzisiaj zebraliśmy bardzo wiele pozytywnych doświadczeń. Można dobrze, można praktycznie, można naukowo. Dlaczego więc ta idea nie mogła się do tej pory rozwinąć? Ponownie odwołam się do mojej wcześniejszej rozmowy, którą odbyłam w hollu i podzielę się z Państwem tym, co usłyszałam. Otóż jest wielu dobrze wykształconych nauczycieli, którzy mogliby być z powodzeniem zatrudniani. Ale oni nie będą zainteresowani powrotem, ponieważ ich praca, ze względu na niskie zarobki nie będzie zupełnie opłacalna. I tutaj dostrzega się problem natury finansowej.

Wygląda na to, że się Pani nie zgadza z tą tezą w całości, Pani Podrapska. To było stwierdzenie jednej z dyrektorek przedszkola.

PaedDr. Kamila Podrąpská, Ph.D

Nie chcę się zajmować polityką skarbową naszego kraju. Uważam jednak, że ktoś, kto jest nauczycielem, nie robi tego, ponieważ chce sobie zapewnić tą funkcją utrzymanie na ekskluzywnym poziomie. Jestem zdania, że żaden z nauczycieli nie cierpi z powodu głodu i biedy. Wierzę też, że żaden z nauczycieli nie musi płacić ze swojego własnego portfela za książki i zeszyty. Myślę tak naprawdę. Uważam, że, jeśli ktoś chce być nauczycielem i jeśli sprawia mu to przyjemność, to robi to, gdyż jest zaangażowany w tę działalność i powinien robić to chętnie.

Irene Bohlen

Pan prof. Piske ma do tego tematu uwagi.

prof. dr phil. Thorsten Piske

Wierzę, to proste i łatwe –powiedziała Pani - polityczne rozwiązanie. Jeśli polityka jest istotna w tym, aby dzieci mogły uczyć się języków obcych i dorastać w tym klimacie, to politycy powinni też stworzyć ku temu warunki, by kadra nauczycielska podejmowała z chęcią te wyzwania i wykonywała swój zawód solidnie. Jestem zdania, że to powinien wiedzieć każdy polityk. Mamy w Niemczech pewien problem, a mianowicie taki, że wychowawczynie nie muszą odbywać studiów. Dzieje się tak tylko w dwóch krajach w Europie. Poprzez to mają też bardzo niskie zarobki. W chwili obecnej, od wychowawczyń wymagane jest, aby w różnych dziedzinach pogłębiały swe kwalifikacje.

I tego w zasadzie boi się polityka, że poprzez ukończenie studiów, które wychowawcy w celu podniesienia swych kwalifikacji chętnie podejmą, będą musieli być lepiej wynagradzani. W końcu jednak polityka musi zareagować i podjąć jakieś kroki w tym kierunku. Tak często mówi o tym, jak ważne jest dokształcanie i że należy do tego zachęcać i inwestować w tę

dziedzinę. Ja ze swej strony mogę się tylko z tym zgodzić. To jest polityczne rozwiązanie. I uważam, że po prostu muszą się znaleźć środki finansowe na ten cel.

Irene Bohlen

Czy jeszcze ktoś chciałby zabrać głos? Teraz Pani Cunningham, bardzo proszę.

Kristina Cunningham

Co do tematu: angielski czy niemiecki? Osobiście uważam, że nie powinno się i być może nie musi się dokonywać wyboru, ten czy inny język. Język angielski ma owszem na ogół pozycję uprzywilejowaną. I tak jest w całej Europie. I nie będę nigdy agitować do zmiany tego. Można zapewne długo dyskutować za lub przeciw jednemu Lingua franca. Ale to jest również podstawą do tego, że, jak zaznaczył już prof. Piske –zarówno Rada Europy jak i Komisja Europejska próbują walczyć sposobami politycznymi o model: język ojczysty + dwa w Europie. W przeciwnym razie częściej będzie wybierany wariant: język ojczysty + język angielski. Ale jestem pewna, że kwestia tego modelu język ojczysty + dwa będzie często poruszana na różnych debatach dyskusyjnych. To jest naprawdę to, o co się staramy i do czego dążymy.

PaedDr. Kamila Podrápská, Ph.D

Dziękuję Pani bardzo za uwagi. Myślę, że język ojczysty + dwa jest w zasadzie jedyną właściwą drogą. Jeszcze nie tak dawno stałam na barykadach w obronie opcji język ojczysty + dwa, ponieważ istniała obawa, przynajmniej tutaj w Czechach, że od szkoły podstawowej zaprzestanie się całkowicie nauczania języka niemieckiego. Miał pozostać tylko w szkołach wyższych. I to był dla mnie problem. Tak więc, zgadzam się z Panią całkowicie.

Irene Bohlen

Dziękuję bardzo. Są jeszcze jakieś zgłoszenia? Proszę Panią Lottenburger.

Ingrid Lottenburger

Odnosnie tematu: stanąć na barykady. Pytanie jak przedstawia się sytuacja w tej dziedzinie w Polsce? Czy możecie się Państwo zorientować w tej sprawie i jutro dać mi krótką odpowiedź? Mogę sobie tylko wyobrazić, że w Polsce, w tej chwili, wygląda to również krytycznie. Nie? Dobrze.

Chciałabym jeszcze z Panią Cunningham a także z innymi podzielić się pewną dygresją. Powiedziała Pani, że angielski ma uprzywilejowaną pozycję w Europie. Proszę nigdy nie próbować we Francji w restauracji, zamawiać czegoś do jedzenia, posługując się przy tym językiem angielskim. Jeśli to zrobicie, narazicie się na trudności. Możecie się dogadać w innych językach, ale w angielskim, bardzo trudno. Lepiej nauczyć się parę zwrotów jakiegoś innego języka, np. francuskiego.

Irene Bohlen

Jeszcze raz dziękuję bardzo. Jeśli nie ma pytań, zbliżamy się powoli do końca dzisiejszego dnia.

Na zakończenie tego popołudnia Pani Lottenburger pragnie powiedzieć jeszcze parę słów i przedstawić zarys jutrzejszego dnia.

Ingrid Lottenburger

Chciałabym podziękować wszystkim referentkom i referentom za dzisiejszy dzień. Jestem pewna, że w imieniu wszystkich mogę powiedzieć, że z dzisiejszego spotkania wynieśliśmy bardzo wiele, ja w każdym razie mogę tak powiedzieć o sobie. Wiele się nauczyliśmy, otrzymaliśmy mnóstwo impulsów i zobaczyliśmy jak ważne i potrzebne jest przekazanie tego politykom. I dlatego też bardzo serdecznie proszę, by możliwie wielu z Państwa przyszło jutro, abyśmy wspólnie mogli przemyśleć, jak sprawić, by nasze intencje nabrały ważnej rangi na forum Unii Europejskiej. Możemy to rozpocząć najpierw tutaj, w Euroregionie, ale naszą propozycję rozszerzenia musimy mieć ciągle na uwadze. Język ojczysty + dwa jest wielkim zadaniem, olbrzymim głazem, który musi być podniesiony. Sądzę, że wielu praktyków zaangażowanych w sprawy nauczania języków obcych oraz teoretyków za mało uczyniło, jeśli chodzi o upowszechnianie i rozpropagowywanie społeczeństwu zalet nauczania języków obcych u małych dzieci. Muszę się przyznać, że jestem nauczycielką od 20 lat, ale o tych możliwościach jeszcze nigdy nie słyszałam. Zatrudniona byłam wszakże tylko w szkole zawodowej, ale w końcu teoretycznie powinnam coś o tym słyszeć. Tak, więc jestem bardzo, bardzo wdzięczna za to. I jestem pewna, że wielu nauczycieli a także rodziców podzieli ze mną tę wdzięczność. Myśli Pani: język ojczysty + dwa, jak mają poradzić sobie z tym nasze dzieci. Świadomie i podświadomie wiemy, że jest to możliwe. Dzieci ciągle zaskakują nas zasobem tak wielu kompetencji, nawet te najmniejsze. I byłoby wielkim błędem, gdybyśmy nie wykorzystali tych możliwości w ramach Unii Europejskiej.

Będziemy dalej realizować nasze zamiary. Jednak niektóre tematy, jak ten, wymagają jeszcze długich opracowań.

Prosimy o dalsze kontynuowanie naszej dyskusji. Nie możemy ograniczyć tematu tylko do problematyki związanej z przedszkolami. Należałoby wdrożyć do niego również szkoły. Musimy do tego zaangażować politykę, jeśli chcemy z tego tematu uczynić dziedzinę polityki. Wystąpiliśmy do Komisji Europejskiej z prośbą, aby nasz temat zajął ważne miejsce na forum politycznym. Mam nadzieję, że wielu z Państwa przybędzie jutro na drugi dzień naszej konferencji, aby skorzystać z możliwości dyskusji na ten temat z Panią Cunningham. I byłoby wspaniale, gdybyśmy rozpoczynając tu od Liberca, poprzez Zittau, Görlitz, Jelenią Górę i Zawidów, kontynuowali naszą współpracę. Tak, więc dziękuję, szczęśliwej podróży i cieszę się bardzo, że jutro znowu się spotkamy.

Irene Bohlen

Dziękuję bardzo, Pani Lottenburger. Cieszę się również ze spotkania i możliwością współpracy z Państwem w dniu jutrzejszym. Jeszcze raz chciałabym podziękować za wszelką inicjatywę oraz przekazane informacje. Dziękuję również tłumaczom, jak i też gimnazjalistom, którzy troszczyli się o nasze wspaniałe samopoczucie, sprawy formalne i organizacyjne. Byli to uczniowie niemieckiego wydziału Gimnazjum „F.X.Saldy” w Libercu. Dziękuję Państwu, życzę wam szczęśliwej podróży i do zobaczenia jutro.

Drugi dzień konferencji

Věra Vohlídalová

Dzień dobry. Witam was wszystkich bardzo serdecznie.

Pani Cunningham przedstawi nam dzisiaj swój referat podstawowy

„Wielojęzyczność w Europie”

Pani Cunningham pracuje w Dyrekcji Generalnej do Spraw Edukacji Ogólnej i Zawodowej, Kultury i Wielojęzyczności w ramach Komisji Europejskiej w Brukseli.

Proszę Panią Cunningham o zabranie głosu.

Kristina Cunningham

Dziękuję bardzo Pani Vohlídalová.

Na samym początku mojego wystąpienia chciałabym się usprawiedliwić. Język niemiecki nie jest moim językiem ojczystym i dobrze wiem, jak ciężko jest tłumaczowi przetłumaczyć niezbyt perfekcyjny tekst niemiecki na język polski i czeski oraz w zrozumiały sposób przekazać treść. Po wczorajszym wysłuchaniu nie mam wątpliwości, że dzisiejszy dzień powiedzie się również doskonale

Jeszcze jedna uwaga:, jeśli, będziecie mieli Państwo uwagi i pytania - proszę przerywać mój referat. Byłabym za to wdzięczna.

Szanowne Panie i Szanowni Panowie,

To dla mnie wielka radość móc być tutaj z Państwem i doświadczyć tego, jak chcecie wspierać wielojęzyczność w Unii Europejskiej wśród naszych najmłodszych obywateli i obywateli. Dwujęzyczność jest inwestycją o najwyższej klasie. I spłaca się ona już w tym momencie, gdy wasze dziecko opanuje choćby niektóre wyrażenia w języku obcym. Aktywne obcowanie z językiem obcym wpływa pozytywnie na rozwój nowych społecznych umiejętności u dzieci. Dzięki temu mogą się dowiedzieć dużo o innych stylach życia i kulturach, oraz nawiązać kontakty i znaleźć przyjaciół w innych krajach.

Mały projekt pokojowy planuje się pod każdym względem tak, jak w Unii Europejskiej, która jest dużym projektem pokojowym.

Wielojęzyczność jako polityka jest sama w sobie niczym nowym w Unii Europejskiej. Jest głęboko wkomponowana w teksty umowy. Już pierwsza ustawa Unii Europejskiej zajmowała się problemami sfery językowej. W ówczesnym czasie były cztery języki - dzisiaj wg ostatniej wersji jest ich dwadzieścia. Każde rozszerzenie w Unii niesie ze sobą nowy język urzędowy i roboczy jako nowe zobowiązanie dla Unii Europejskiej.

Instytucjonalna wielojęzyczność nie podlega kontrowersji. Tylko media od czasu do czasu monitują, że koszty związane z wielojęzycznością przekraczają ich użyteczność. Proszę jednak

przyjąć, że wielojęzyczność jest naszym obowiązkiem i w tej sprawie nic się nie zmienia.

Jak wygląda sytuacja Europejczyków dotycząca wielojęzyczności?

Unia Europejska przeprowadza wiele ankiet. Wyniki tych ankiet będą opublikowane w tak zwanym „Eurobarometrze”.

Do naszego tematu mamy interesujące wyniki z wypowiedzi z lutego 2006, a więc bardzo aktualne informacje.

Niektóre przykłady:

„Czy jest Pani/ Pan zdolna przeprowadzić rozmowę w jakimś języku, wyłączając własny język ojczysty?

56% obywaterek i obywateli krajów Unii Europejskiej odpowiedziało „TAK” - a, więc 44% tego nie potrafi.

„Czy jest Pani/Pan w stanie przeprowadzić rozmowę w dwóch językach, które nie są Pani/Pana językiem ojczystym?”⁷

28% obywaterek i obywateli krajów Unii Europejskiej odpowiedziało „TAK” –a więc 72% tego nie potrafi.

Poza tym przekazano jeszcze inne interesujące informacje:

°18% obywaterek/obywateli posługuje się językiem niemieckim jako językiem ojczystym

°13% obywaterek/obywateli posługuje się językiem angielskim jako językiem ojczystym

°38% obywaterek/obywateli posługuje się językiem angielskim jako drugim językiem, z czego wynika, że 51% obywaterek/obywateli Unii Europejskiej potrafi się porozumieć w języku angielskim.

Przy tym należy też podkreślić, że nie jest znane, na jakim poziomie językowym dochodzi do porozumienia, ponieważ odpowiedzi bazowały zawsze na samoocenie.

Dla oszacowania naszej przyszłości ważna jest ocena, jakie mają wymagania obywatelki/obywatele:

**Język ojczysty + 2
50% jest za**

Interesujące w tym kontekście są niektóre dane z krajów Unii Europejskiej:

75% Polaków mówi „tak”, – ale tylko 45% Czechów,

36% Niemców i 27% Szwedów.

Ingrid Lottenburger

Dziękuję, że w międzyczasie pozwoliła Pani na uwagi, chciałabym się, więc wypowiedzieć.

⁷ Pytanie o“ język ojczysty +2“

Jestem zadziwiona możliwościami Eurobarometru „Rozpoznanie stanu sytuacji”. Musiało to przecież być możliwe, przed głosowaniem o Konstytucji Unii Europejskiej, by przewidzieć wynik głosowania i podjąć odpowiednie działania

W tym kontekście chcę wyrazić moje zdumienie o tym, że przekazywanie informacji społeczeństwu w Unii Europejskiej odbywa się nieprawidłowo. Ktoś, kto choćby raz przeglądał Konstytucję jako nowicjusz lub jako zwykły śmiertelnik, który chciałby zasięgnąć krótkiej informacji o jakiejś istotnej rzeczy, przekona się, że potrzebuje aż godziny, tylko na zrozumienie samej struktury tej książeczki. Dalej chcę powiedzieć, że w Niemczech można kupić konstytucję już za 2 euro, ale o tym nikt nie wie.

Mam wrażenie, że public relations w Unii Europejskiej są traktowane ”po macoszemu”.

Kristina Cunningham

Dziękuję bardzo Pani Lottenburger. Jedyne, co mi pozostaje, to zgodzić się z Panią. Jestem przekonana, że wyniki ankiet w ramach eurobarometru powinno się było przewidzieć a nawet wiedzieć, jaka będzie odpowiedź np. ze strony Francji. Ale nie starano się nic uczynić, aby temu zapobiec.

Rzeczą pozytywną jest to, że istnieją możliwości rozpoznania tendencji, – ale powinno się też z tego wyciągnąć konsekwencje. Jest niezmiernie dużo do zrobienia w sprawie pracy środków masowego przekazu i należy się to robić na każdym poziomie, a nie tylko w Brukseli. Nic nie wyjdzie z tego i nie będzie efektów, jeśli pozostawimy działalność tej instytucji tylko Brukseli.

Ingrid Lottenburger

Jeszcze jedno małe uzupełnienie. Już sama struktura konstytucji w poszczególnych krajach jest bardzo zróżnicowana, nie są to bardzo duże różnice, ale takowe istnieją. Można się o tym przekonać, poszukując w różnych językach informacji w Internecie dotyczących konstytucji. Tak więc nawet i w tej kwestii nie ma jednoznaczności.

Przejdę do ostatniego punktu w tym temacie. Proszę nie popadać w zwątpienie, jeśli kiedykolwiek bliżej przyjrzy się konstytucji i strukturze Unii Europejskiej. Nie jesteście jedynymi, którzy przekonali się o tym, że często określenia urzędowe Rady Europejskiej i Unii Europejskiej są prawie ze sobą zgodne, niemniej jednak kryją się za tym całkowicie inne struktury.

Kristina Cunningham

W zasadzie wśród wielu obywaterek i obywateli dominuje uczucie nieufności. Można posłużyć się takim przykładem, że wierząc w to, że, jeśli opowiedzą się za konstytucją i powiedzą tak, to wszyscy będziemy musieli obligatoryjnie uczyć się w szkole dwóch języków obcych, a tego właśnie nie chce prawie połowa. Dlatego też musimy się nauczyć motywującego komunikowania się i porozumiewania się. Tak, więc należy w dobitny sposób przekonać społeczeństwo, że nauka dwóch języków, a nie tylko angielskiego jest opłacalna i przyniesie większe efekty.

Podczas objęcia urzędu przez nową komisję w końcu 2004 roku, prezydent Barosso bardzo wyraźnie zaakcentował znaczenie wielojęzyczności i szerokiego wachlarza kulturowego w Unii. Po raz pierwszy otrzymał komisarz zakres obowiązków, w którym wielojęzyczność znalazła ważne miejsce.

Było to istotnym krokiem do dalszego funkcjonowania wielojęzyczności w Unii Europejskiej. Od kiedy na ten urząd wstąpił komisarz Figel, Komisja Unii Europejskiej intensywnie stara się o aktywniejsze metody, w formie koherencyjnej akcji programowej, która zaangażowanie Komisji w sprawę wielojęzyczności stawia jako dowód działalności w tej dziedzinie.

Wielojęzyczność funkcjonuje na dwóch płaszczyznach:

* Przybliży bardziej Europę obywatelom. W sensie prawnym jest wielojęzyczność strategią, która ma zapewnić obywatelom, przedsiębiorcom i stowarzyszeniom możliwość zwracania się do instytucji Unii Europejskiej w swoim własnym języku, a dzięki temu dać możliwość otrzymania dostępu do decyzji i informacji o działaniu Unii Europejskiej.

* W dalszym kontekście wielojęzyczność sprzyja budowaniu wzajemnej spójności i przybliża do siebie obywateli. Jest ona też wyrazem dążenia obywateli i narodów do stworzenia warunków lepszego porozumiewania się między sobą, przybliżania, a jednocześnie strzeżenia swojej własnej tożsamości kulturowej, jej odrębności a także różnorodności językowej.

Mówiąc o różnorodności mamy 20 (wkrótce 21) języków urzędowych w Unii Europejskiej, obejmuje ona też około 60 języków autochtonów, którymi posługuje się Unia Europejska, nie przemilczając licznych języków, którymi mówią duże wspólnoty migracyjne w krajach członkowskich.

Komisja nie zgadza się z wypowiedzią, że obywatelowi wystarczy tylko znajomość jednego Lingua franca. Obywatel, który ograniczy się tylko do nauki jednego języka nie będzie miał takich możliwości pozyskania kompetencji intrekulturowej, jak osoba znająca więcej niż jeden język obcy. Dzięki znajomości języków obcych otwiera się szansa głębszego poznania kultury w ogólnym kontekście.

W listopadzie zeszłego roku Komisja Europejska przedstawiła opracowanie pt. "Nowa strategia ramowa w sprawie wielojęzyczności", w którym nakreśliła nie tylko swoje, ale także i państw członkowskich, plany budowania przyszłości oraz nowe metody działania. Proszę mi pozwolić pokrótce opisać kontekst tej strategii.

Na początku nasuwa się już wspomniane pytanie o wielojęzyczność w organach Unii Europejskiej.

Unia Europejska może wydawać przepisy prawne, które są bezpośrednio wiążące dla obywateli, przedsiębiorstw i sądów Unii Europejskiej i dlatego też z punktu widzenia prawnego muszą być dla wszystkich przekazane w zrozumiałym języku.

Wszyscy obywatele są poza tym upoważnieni i jednocześnie wezwani do kreowania oraz kształtowania oblicza Unii Europejskiej. Muszą się przy tym posługiwać swoim własnym językiem.

Cena polityczna systemu z brakiem wielojęzyczności może być bardzo wysoka i pociągnąć za sobą negatywne skutki. W przypadku, gdy obywatelki i obywatele nie mieliby dostępu do informacji i przepisów prawnych w ich języku ojczystym, mogliby nie rozumieć tego, co

będzie czynione w ich imieniu, a przez to i stracić zaufanie do Unii Europejskiej. W takiej sytuacji Unia Europejska stałaby się jednym zamkniętym systemem, który byłby zrozumiały tylko dla specjalistów.

W zależności od tego jak wielojęzycznymi zechcą być obywatelki i obywatele, takie będzie zapotrzebowanie na własne wykształcone tłumaczki i tłumaczy, którzy będą obsługiwać konferencje jak i też innych osób zajmujących się organizacją spotkań międzynarodowych. Dlatego też Komisja Europejska jest przygotowana do ścisłej współpracy z uniwersytetami, aby móc zagwarantować fachowców na najwyższym poziomie.

Drugą z trzech ważnych spraw związanych z tą dziedziną jest gospodarka wielojęzyczna.

Znaczenie języków obcych, a tym samym wielojęzyczności dla gospodarki europejskiej nie może być pominięte i niedoceniane. Budżet roczny naszych niektórych instytutów językowych i kulturowych wydaje wiele milionów euro, całkowicie przemilczając przede wszystkim inne mające związek z językiem gałęzie gospodarki, takie jak: tłumaczenie, opracowania redakcyjne, terminologie, technologie języka itd. Język jako gałąź gospodarki jest ważnym faktorem gospodarczym w Unii Europejskiej i odgrywa znaczącą rolę na rynku pracy.

Naturalnie określona część działalności zarobkowej w „Europie bez granic” potrzebuje praktycznych i użytecznych znajomości innych kultur oraz języków obcych.

Te rozważania nasuwają nam pytanie: jak możemy zadbać o to, aby przy podejmowaniu decyzji dotyczących tego, jakie języki zostaną wprowadzone w nasz system edukacji i dokształcania, aby uwzględnione były potrzeby wszystkich zainteresowanych, a nie jak to często bywa, intencje osób potrzebujących rozpatrywane są na samym końcu? Czy nasze placówki edukacyjne są w stanie zareagować pozytywnie na zapotrzebowanie międzynarodowych przedsiębiorców o absolwentki i absolwentów ze znajomością języków naszych partnerów handlowych oraz dysponujących praktycznymi kompetencjami obcojęzycznymi i interkulturowymi?

Trzecia najobszerniejsza dziedzina naszego zainteresowania dotyczy stworzenia społeczeństwa wielojęzycznego.

Aktywna wielojęzyczność „społeczna” ma dla przyszłości Unii Europejskiej niepodważalne znaczenie: jej zadaniem jest rozbudzenie chęci u wszystkich obywatelki i obywateli ciągłego rozwijania kompetencji językowych, a także umiejętności ich wykorzystania.

Długoterminowym celem, do którego dąży Komisja Europejska jest ciągle kontynuowanie i zachęcanie do indywidualnego nauczania języków obcych oraz osiągnięcie stanu, w którym wszystkie obywatelki i obywatele oprócz języka ojczystego będą dysponowali dodatkowo praktyczną znajomością przynajmniej dwóch języków.

Najnowsze dane, którymi dysponujemy poddają jednak to w wątpliwość:

- Przeciętna liczba nauczanych języków na drugim poziomie edukacji (szkoła średnia) odbiega jeszcze od tej, która została ustalona na Europejskiej konferencji w Barcelonie w 2002 roku. Cel priorytetowy, jakim jest nauka dwóch języków już od wczesnego dzieciństwa, jest także jeszcze bardzo odległy.

- Rozpiętość językowa zaproponowanych do nauczania języków jest bardzo wąska.
- Znajomość języków jest ciągle jeszcze na zróżnicowanym poziomie, istnieją duże różnice między regionami centralnymi i peryferiami, pomiędzy starszymi i młodszymi państwami członkowskimi, jak i również między grupami wiekowymi i warstwami społecznymi.
- Biorąc pod uwagę kompetencje pracujących obecnie nauczycieli, dopuszczalne jest też zapytanie, czy nie powinno się lepiej kształcić nauczycieli uczących języków obcych, przygotowując ich tym do sprostania stawianego im wyzwania.

Komisja Europejska prowadzi działalność na różnych płaszczyznach, popierając w ten sposób wielojęzyczność „społeczną”.

- Po pierwsze są to programy wspierające
- Następnie są to działania w dziedzinie „Programu pracy kształcenia ogólnego i zawodowego 2010” i
- Na końcu plan akcyjny Komisji Europejskiej „Wspieranie nauki języków obcych i różnorodności językowej”.

Programy wspierające:

W ramach programów SOKRATES i LEONARDO Komisja Europejska inwestuje więcej jak 30 milionów euro w projekty, które mają w swych założeniach działania nie dopuszczające do osłabienia entuzjazmu uczących się języków obcych oraz ich nauczycieli (wymiana programów między szkołami, asystentkami i asystentami języków obcych, programy nauczania dla wykładowców, działania uwrażliwiające itd.)

Pragnę oczywiście też zwrócić uwagę na gigantyczne inwestycje w mobilność poprzez akcje Socrates-Erazmus, Program Młodzieżowy oraz Miast Partnerskich.

„Program pracy kształcenia ogólnego i zawodowego 2010”.

Przyglądając się „Programowi pracy kształcenia ogólnego i zawodowego 2010” dowiadujemy się, że szefowie państw i rządów postawili sobie za cel „uczynienia z Unii Europejskiej do roku 2010 konkurencyjnego, najbardziej dynamicznego oraz bazującego na wiedzy miejsca gospodarczego świata”. Co ważniejsze- europejski system kształcenia ogólnego i zawodowego ma do 2010 roku przeobrazić się w system na bardzo wysokim poziomie, który będzie konkurować z całym światem.

W ramach „Programu pracy kształcenia ogólnego i zawodowego 2010” stworzono grupę ekspertów w dziedzinie językoznawstwa.

Reprezentanci krajów członkowskich w grupach roboczych zajmujących się sprawami językowymi chcą pracować wspólnie w różnych dziedzinach:

- * Porównanie koncepcji i działań
- * Uczenie się oparte na wzorcach innych krajów członkowskich

Lista obejmująca opracowywane dziedziny zawiera starania krajów członkowskich umożliwiające odnalezienie swoich własnych systemów i koncepcji, porównanie ich z sąsiadami oraz wybranie tego, czego mogą się kraje od siebie wzajemnie nauczyć, korzystając z najlepszych pomysłów i ciągle się doskonaląc.

To założenie tkwi naturalnie jeszcze „w powijkach”. Już sama myśl dążenia do zbliżenia działań związanych z nauczaniem języków w krajach członkowskich jest całkiem nowa w Unii Europejskiej. W jednym przypadku zgodziły się te kraje na nowość w tym procesie – z komisją, jako moderatorem, mającym potencjał do wprowadzenia modyfikacji i poprawek w kwestiach językowych.

Plan akcji „Wspieranie nauki języków obcych i wielojęzyczności”

Akcja „Wspieranie nauki języków i wielojęzyczności” wyszła z oświadczeniem o wielojęzyczności, umocniła nasze wcześniejsze działania i zobowiązała komisję, na poziomie europejskim 45 do przeprowadzenia nowej akcji, która ma być rozłożona w czasie od 2004 do 2006 roku.

Plan akcji uwzględnia trzy decydujące dziedziny działania na przyszłość:

- * Po pierwsze zalety, jakie wypływają z nauki języków obcych powinny być naświetlone wszystkim obywatelom (od najmłodszych w wieku dziecięcym poprzez szkoły średnie i wyższe aż do wieku dojrzałego).
- * Drugą dziedziną działań powinno być polepszenie jakości zajęć językowych.
- * Trzecim punktem jest stworzenie środowisk otwartych na naukę języków obcych oraz sprzyjających temu procesowi. Tematem kluczowym są założenia integracyjne, jeśli chodzi o wielojęzyczność oraz poprawa świadomości obywateli o istocie nauki języków poprzez media. Może to się odbywać, poprzez Internet jak również poprzez rozszerzenie i ulepszenie ofert nauki języków oraz możliwości ich wykorzystania.

W ramach akcji dotyczącej języków komisja zleciła wykonanie wielu studiów i odbyła szereg konferencji, których główny punkt stanowił wyżej wymieniony temat. Paleta tematów rozciąga się od języków grup regionalnych i mniejszościowych poprzez „integracyjne uczenie treści i języka” uczniów mających szczególne zapotrzebowanie aż po możliwości i sposoby motywowania ludzi do uczenia się języków obcych. Całkowicie nowym, co zapewne Państwa zainteresuje jest sprawozdanie o nauczaniu języków we wczesnym wieku. Wyniki tego sprawozdania zostaną wkrótce opublikowane w Internecie.

W 2008 roku komisja zda sprawozdanie na temat swoich osiągnięć oraz krajów członkowskich w dziedzinie wspierania nauki języków obcych i wielojęzyczności.

Już teraz zarysowują się trzy jasne potrzeby główne:

- * potrzeba stworzenia planów narodowych w celu rozpropagowania konieczności nauczania języków oraz stworzenia różnorodności językowej,

*potrzeba przeprowadzenia skutecznych działań w celu wczesnego rozpoczynania nauki języków,

*potrzeba kreowania nowych metod kształcenia dla przyszłych nauczycieli języków obcych.

Plan na przyszłość:

Termin realizacji planu akcyjnego upływa z końcem 2006 roku.

Później akcja wspierania nauczania języków i wielojęzyczności zajmie ważne miejsce w nowym programie (od 2007 roku) "nauczania przez całe życie"

Ważny na przyszłość punkt działalności dotyczy europejskiego wskaźnika kompetencji językowych. Do tej pory nie została dokonana całościowa, standaryzująca rejestracja zdolności językowych w Unii Europejskiej. Zebranie dokładnych i aktualnych danych o skuteczności nauczania języków obcych ma decydujące znaczenie. Będzie to możliwe dzięki pomocy sporządzonego europejskiego wskaźnika kompetencji językowych. Ma to na celu ustalenie możliwości językowych i zbadanie jak szybko zbliżamy się do wyznaczonego celu stworzenia społeczeństwa obywateli wielojęzycznych i zebranie ogólnych danych o znajomości języków obcych we wszystkich krajach członkowskich.

W krajach tych będą musiały być przeprowadzone drogą losową specjalnie opracowane testy kompetencyjne z uczniami w placówkach szkolenia i doksztalcania. Według planu Rady z Barcelony wskaźnik ma zmierzyć u każdej osoby w grupie objętej testem opanowanie i umiejętność posługiwania się przynajmniej dwoma językami.

Wskaźnik pozwoli intensywnie zwrócić uwagę na wyniki w sferze nauczania języków obcych wśród krajów członkowskich i zmusi te kraje do silniejszych starań o poprawę metod nauczania języków obcych.

Moje Panie i Panowie,

Europa, jakiej życzymy sobie w przyszłości jest dumna z tego, że strzeżone są w niej wartości językowe i kulturowe. Ta różnorodność jest naszym triumfem, i to wielkim triumfem. Musimy przesłać innym tę wiadomość, że wielojęzyczność Unii Europejskiej jest w rzeczywistości wygraną, którą się szczycimy.

Bardzo ważnym w planach nauczania jest otwarcie się na szerszą ofertę języków, dającą uczniom i ich rodzicom możliwość większego wyboru, jeśli chodzi o decyzję wyboru języka obcego do nauki. Przy tym niezmiernie ważną rolę odgrywają doświadczenia związane z nauczaniem języków już na poziomie przedszkola.

Aby uniknąć „Przepaści językowej” pomiędzy tymi, którzy mówią tylko w języku ojczystym, a tymi, którzy zdołali opanować także inne języki należy przedsięwziąć aktywne działania.

Dziękuję bardzo za uwagę.

Irene Bohlen

Dziękuję bardzo za wyczerpujący wykład. Zakładam, że macie Państwo pytania.

Vlasta Tesařová

Chciałabym nawiązać do tego, co było już powiedziane jaka jest możliwość wsparcia np. praktykantów z Niemiec? Czy byłaby możliwość stworzenia drogi dla naszego priorytetowego celu - rozpoczęcia rozwoju językowego, pozwalając pracować u nas praktykantom z Niemiec. Nie bylibyśmy jednak w stanie zapłacić tym absolwentom szkół wyższych. Powiedziała Pani, że od 2007 rozpoczął funkcjonowanie nowy program, który miałby wspomóc przedszkola. Moje pytanie: Czy program ten stworzyłby szansę na wsparcie finansowe tych praktykantów?

Kristina Cunningham

To jest dobra idea. Tak samo dobra byłaby możliwość, którą przedstawił wczoraj Pan. prof. Piske, by wolne etaty nauczycieli nauczania początkowego obłożyć nauczycielami innych krajów, używających swych języków ojczystych. Wymiana praktykantów jest rzeczywiście ważną i nadającą się do realizacji propozycją. Należałoby określić bardzo konkretnie działalność, na którą można zgłosić wniosek o wsparcie finansowe. Byłoby też sensownym przekonać lokalne urzędy do tego, że droga ta jest godna i możliwa do realizacji. W końcu to one ustalają budżet przedszkoli, mają w tej kwestii decydujący głos. Powinno się od dołu wywierać duży nacisk. Uważam przedstawiony przez Panią pomysł za doskonały.

Ingrid Lottenburger

Chciałabym wtrącić moje spostrzeżenia. Powiedziała Pani, że strategii Unii Europejskiej podzielone są na trzy części. Jedna z nich dotyczy kreowania i współdziałania społeczeństwa. Pozwolę sobie, zwrócić uwagę na fakt, że wszyscy członkowie Unii Europejskiej złożyli podpisy pod tym, że kreowanie i kształtowanie polityki jest obowiązkiem każdej obywatelki i każdego obywatela. Poza tym prawie wszystkie kraje świata podpisały w 1989 roku Agendę 21, w której zaakcentowały, że przyszłość jest niewyobrażalna i nie do przewyżczenia bez głosów i wsparcia obywateli. W związku z tym wskazanie tej części strategii przez Panią Cunningham jest bardzo istotne.

Irene Bohlen

Mam jeszcze jedną uwagę, co do określenia „wczesny wiek”. W Berlinie nawiązałam kontakt z prof. Mackiewicz/FU-Berlin, który jest jednym z członków grupy ekspertów Unii Europejskiej do spraw wielojęzyczności. Zwróciłam jemu uwagę na to, że w strategii ramowej dla wielojęzyczności „wczesny wiek” zaczyna się od szkoły podstawowej. Profesor potwierdził to i będzie ten punkt ujęty w jego sprawozdaniu końcowym, aby to niejasne określenie „wczesny wiek” sprecyzować i rozpocząć nauczanie już w przedszkolu.

Ingrid Lottenburger

Jeszcze jedno uzupełnienie. W naszym liście do Pana Komisarza Figiel’ zaakcentowaliśmy, że określenie „wczesny wiek” nie jest zbyt wyraziście sprecyzowane.

Kristina Cunningham

W tym kontekście można stwierdzić, że mamy do czynienia z dużą ilością niejasnych określeń. Jest bardzo ważne, aby niektórym z tych określeń przyjrzeć się dokładniej i przekazać ich prawdziwy sens.

Chciałabym przede wszystkim wspomnieć, że na zlecenie Komisji wykonano szereg specjalnych studiów i zwołano wiele konferencji, gdzie istotnym punktem rozważań i dyskusji było to zagadnienie.

Jako przykładem posłużono się integracyjnym uczeniem treści i języka obcego. Jest to właściwie złożony wariant nauki immersyjnej, o którym mówił wczoraj prof. Piske. Zintegrowana nauka treści i języka obcego. Chodzi tu o to, że określone tematy będą wykładane nie tylko w języku ojczystym. Przedstawione będzie jeszcze jedno sprawozdanie, nie mogę jeszcze zbyt dużo powiedzieć, aczkolwiek wyniki jego są już znane nieoficjalnie. Tematem tego sprawozdania jest wczesne nauczanie języków, a więc jeszcze przed rozpoczęciem edukacji w szkole podstawowej. Wyniki będą opublikowane przed końcem roku na naszej stronie internetowej.

W zakresie naszego działania znajduje się także udostępnianie i publikowanie wzorcowych przykładów i pomysłów, które mogłyby być ewentualnie przyjęte przez inne kraje. Przyniosłam niektóre kopie wielojęzycznych publikacji „Pięćdziesiąt metod motywujących do uczenia się języków”. Motywacja jest niezmiernie ważna.

Broszury te możecie Państwo ściągnąć też z naszej strony internetowej.

Moje Panie i Panowie, zbliżam się do końca mojego wykładu. Europa, jakiej życzymy sobie w przyszłości jest dumna, że są strzeżone jej wartości językowe i kulturowe. Ta różnorodność jest naszym triumfem, wielkim triumfem. Musimy przesłać innym tę wieść, że wielojęzyczność Unii jest w rzeczywistości wygraną, z której jesteśmy dumni. Bardzo ważnym w planach nauczania jest otwarcie się w nich na szerszą ofertę językową, dającą uczniom i ich rodzicom możliwość większego wyboru, jeśli chodzi o decyzję, co do języka obcego. Poza tym doświadczenia zebrane podczas nauczania języków już na poziomie przedszkola odgrywają niezmiernie ważną rolę. W końcu musimy zrobić wszystko, aby zapobiec „przepaści językowej” pomiędzy tymi, którzy mówią tylko w języku ojczystym, choćby tym językiem był język angielski.

Dziękuję bardzo za uwagę.

Irene Bohlen

Dziękuję bardzo Pani Cunningham za wykład. Proszę o pytania.

prof. dr phil. Thorsten Piske

Dziękuję serdecznie za wiele bardzo interesujących informacji. To daje nadzieję, że Unia Europejska rzeczywiście spróbuje wspierać idee wielojęzyczności.

Mam komentarz, ale też i pytania.

Komentarz, kiedy zaczyna się wczesna edukacja? Jeśli chodzi o naukę języka, rozpoczyna się ona podobno jeszcze przed narodzeniem dziecka. Wychodzimy przynajmniej z tego założenia. To zbadany i udowodniony proces, który rozpoczyna się już w łonie matki. Przeprowadzono badania na noworodkach, które to pokazały, że rozpoznają one od razu głos swojej matki a także jej język ojczysty. A więc, w zasadzie „uczenie się przez całe życie” rozpoczyna się najpóźniej z przyjściem na świat. O tym nie musimy więcej dyskutować. W Niemczech tzw. plany orientacyjne dla placówek zajmujących się dziećmi będą już wkrótce opublikowane, są jednak przeznaczone dla dzieci od trzeciego roku życia. W zasadzie już jest to za późno.

Muszą one obejmować okres już od momentu narodzin. Nowa Zelandia stworzyła wspaniałe wzory, na których można się opierać.

Powiedziała Pani, że Unia Europejska zobowiązała kraje członkowskie do pracy nad kształceniem nauczycieli języków obcych. Faktem jest, że dopiero teraz próbuje się w Europie ujednoczyć system edukacji. Bazą, na której opiera się to działanie jest tzw. Proces Boloński. Czy w tym kontekście nie jest możliwe wydanie przynajmniej własnej dyrektywy dotyczącej edukacji nauczycieli języków obcych? W landzie, w którym pracuję 70% uczących języki obce nie ukończyło filologii tych języków. Dlatego też istnieje olbrzymia potrzeba uzupełnienia przez tych nauczycieli kwalifikacji w tym kierunku. Sytuacje te przedstawiam czasami być może zbyt drastycznie - rodzice nie wysłaliby swojego dziecka do lekarza, który nie posiada wiedzy na temat funkcjonowania organizmu ludzkiego - my posyłamy nasze dzieci do nauczycieli języków obcych, którzy nie posiadają pełnej wiedzy o funkcjonowaniu języka, który wykładają i nie są przygotowani do nauczania. Czy może Unia Europejska mieć na to jakiś wpływ?

Drugie pytanie: jak wygląda sprawa wykształcenia wychowawców? Posiadam trochę informacji na temat tego jak daleko pokrywa się wykształcenie nauczycieli w poszczególnych krajach europejskich. Podzieliłem się już wczoraj tymi danymi i powiedziałem krótko: w większości krajów Europy wychowawczynie studiują, a w Niemczech - nie. Czy istnieją w Unii Europejskiej dążenia do tego, aby ujednoczyć i opracować program kształcenia wychowawców oraz go między sobą zsynchronizować?

Kristina Cunningham

Jeśli chodzi o ostatnie pytanie muszę powiedzieć - nie. Nie ma jeszcze żadnych oznak ujednoczenia kształcenia tej grupy osób.

Proces Boloński jest zapewne bardzo interesujący. Przed pięcioma, sześcioma laty było wprost nie do pomyślenia, że kraje członkowskie będą gotowe się zjednoczyć. Proces ten już się rozpoczął. Wychowawcy nie zostali jednak do niego wdrożeni. Musimy dążyć do osiągnięcia tego, aby kształcenie nauczycieli było w podobnym stopniu ujednoczone. Proces ten już się rozpoczął, jest jeszcze w powijakach, ale idziemy w dobrym kierunku.

Ingrid Lottenburger

Uwagi do tematu Unia Europejska zebrane podczas długoletniej praktyki.

Powinniśmy zawsze próbować rozróżniać określenia Europa i Unia Europejska. Doświadczyłam tego, że podczas dyskusji o przyjęciu Turcji do Unii Europejskiej mówiono zawsze o Europie, nie starając się jasno zaakcentować, że Unia Europejska i Europa to nie to samo. Dlatego też przyniosłam mapę, na podstawie której można odpowiedzieć na pytanie czym jest Europa a czym Unia Europejska? Jeśli ktoś z Państwa chciałby mieć taką mapę, może ją otrzymać. Od wydawnictwa dostałam w prezencie około 200 sztuk. Dlaczego wydawnictwo było tak hojne, tego nie wiem, prezent ten przyjął jednak z wdzięcznością. Mapy te pomogą wyjaśnić zapewne osobom, z którymi dyskutujemy, że mówiąc o Europie i o Unii Europejskiej mówimy o czymś całkiem innym. W Unii Europejskiej brakuje przecież potężnej Rosji. Wątpię czy dane mi będzie dożyć dnia, w którym Rosja stanie się członkiem

Unii Europejskiej.

Następna uwaga dotyczy Procesu Bolońskiego: to jest jak cud, że można dzisiaj studiować rozmaite kierunki studiów w różnych krajach Unii Europejskiej - nie europejskich. I będą one honorowane i uznane. Mogę, więc powiedzieć, że połowę studiów zrobiłam w Niemczech, drugą w Anglii lub we Francji. W moich czasach było to niemożliwe.

Już sama zmiana uniwersytetu wiązała się z szeregiem trudności, nie mówiąc już o zmianie kraju. Tak więc powinno się bardzo dokładnie przyjrzeć temu wszystkiemu, co do tej pory zdążono już zrobić.

Trwało to istotnie bardzo długo, ale bądź, co bądź opłaciło się.

Sigrid Böhme

Jestem ze stowarzyszenia użyteczności publicznej Handicapverein „Sonnenstrahl” e. V.

Zajmujemy się głównie ludźmi z upośledzeniami. Jak wygląda ich sytuacja, a szczególnie ludzi upośledzonych psychicznie? Następne pytanie - jak traktowana jest mowa migowa?.

Odnosnie tematu dotyczącego mowy migowej. Z doświadczenia wiemy, że dla naszych przesiedleńców bardzo szybko możemy się postarać o tłumacza, który pomoże tym ludziom w urzędzie. Jeśli chodzi zaś o osobę z uszkodzeniem słuchu, znalezienie takiej osoby, czyli „tłumacza „ języka migowego jest bardzo trudne. Do Państwa informacji: ja językiem migowym posługuję się często w relacjach międzynarodowych. Jest on językiem trudnym do nauczania, jednak w przypadku dzieci - stosunkowo łatwym do opanowania, Jako przykład może posłużyć nam przedszkole, w którym realizuje się projekt nauki języka migowego. Moje pytanie brzmi: Czy są jakieś projekty, pomysły, które służyłyby wspieraniu mowy migowej?

Kristina Cunningham

To jest bardzo interesujące pytanie. Niestety w tym przypadku muszę się poddać, na to pytanie nie potrafię odpowiedzieć. Wiem tylko, że na zlecenie opracowaliśmy studium nauki języka dla ludzi ze szczególnymi trudnościami albo niezdolnymi (upośledzonymi) do nauki.

Przyszła mi do głowy bardzo spontanicznie pewna myśl o tym, że rok 2007 został proklamowany rokiem równych szans. Trzeba się zastanowić, czy byłaby możliwość włączenia problemów, o których Pani mówiła w koncepcję równych szans.

Ingrid Lottenburger

Drobne pytanie: czy język migowy jest zróżnicowany w poszczególnych krajach? Krótko - czy Anglicy „mówią „ inaczej niż Niemcy?

prof. dr Phil. Thorsten Piske

Istnieją nawet różnorodne dialekty w obrębie mowy migowej. Jest ona wszakże mową międzynarodową, aczkolwiek porozumiewanie się nią nie jest bezproblemowe.

Pani Cunningham zaznaczyła, że szczególnie tłumacze w Unii Europejskiej pełnią bardzo ważną rolę i że język jest jedną z form gałęzi przemysłu. W tym miejscu nasuwa się pytanie, w jaki sposób traktuje się język migowy w Unii Europejskiej? Czy są posłowie, którzy potrzebują tłumaczy mowy migowej?

Kristina Cunningham

Sama miałam okazję uczestniczyć w seminariach i konferencjach, na których tłumaczono w języku migowym. Mamy bardzo kompetentną organizację tłumaczy. Wierzę, że mają oni także kontakt z tłumaczami mowy migowej.

Karla Kirschlegerova

Jestem dyrektorką szkoły podstawowej w Jindrichovicach pod Smrkem. Mam ważne pytanie. Nasza szkoła jest bardzo mała. W jednym budynku mamy zarówno szkołę jak i przedszkole. Szkoła podstawowa obejmuje nauczanie od pierwszej do piątej klasy. W przedszkolu są dzieci od dwóch i pół roku.

Temat konferencji bardzo mnie interesuje. Rozpoczęliśmy przygotowania do nauczania języków. Próbujemy uwrażliwić dzieci na inne języki. Pracujemy wspólnie z polską szkołą.

Nie jesteśmy jednak w stanie rozwijać dalej tej współpracy, gdyż borykamy się z problemami egzystencjalnymi. Mamy mało dzieci. Prowadzenie i utrzymanie takiej placówki kosztuje dużo pieniędzy i pracy.

Chcielibyśmy rozszerzyć naukę języka na przedszkole. Z czego mamy finansować pracę nauczyciela języka ojczystego. Mamy także mało dzieci. Moja idea: Czy byłoby to możliwe, żeby w ramach kooperacji, połączyć dzieci z zagranicy z naszymi dziećmi? Nasze ministerstwo nie za bardzo wie jak ma zareagować w tej sprawie.

Ingrid Lottenburger

Proponowane przez Panią rozwiązanie powinno być w zasadzie wykonalne. Organizuje się kooperacje pomiędzy przedszkolami, wskutek czego powstaje liczebnie większa grupa dzieci. Zawieramy umowę kooperacyjną pomiędzy przedszkolem polskim, czeskim i niemieckim. Składamy wspólny wniosek o pieniądze dla całego personelu, w tym także dla nauczyciela, który ma prowadzić zajęcia lekcyjne. Dzielimy to między sobą.

A więc teoretycznie musi to być wyobrażalne i możliwe do zrealizowania. Byłoby to w każdym bądź razie coś nowego, coś, co musielibyśmy spróbować przeforsować.

Dlaczego nie? Byłoby to nowym krokiem na drodze zdobywania osiągnięć, dzięki wspólnemu działaniu krajów w Unii Europejskiej.

Irene Bohlen

To jest dobry temat dla naszej wspólnej pracy.

Już w zaproszeniu powiedzieliśmy Państwu, że konferencja ta jest pierwszym krokiem do stworzenia sieci informacyjnej w Euroregionie Neisse/Nisa/Nysa, dzięki której otrzyma pomoc każdy, kto wskaże chęć budowania drogi do partnerstwa. Przedstawiamy się jako grupa robocza pod nazwą "Forum Lingua" i prosimy wszystkich obecnych do aktywnego

współdziałania w tej grupie lub przynajmniej tylko zapoznania się z naszymi materiałami informacyjnymi. W tym celu prosimy o wpisanie się na odpowiedniej liście.

Ingrid Lottenburger

Nazwa „Forum Lingua” wydaje się nam być bardzo pięknym tytułem, który to nie powinien wywoływać awersji językowych. Jako Forum Lingua będziemy chętnie pracować dla tego Euroregionu. Mamy przed oczyma wizję współuczestnictwa naszego Forum Lingua w pracach Unii Europejskiej w dziedzinie polityki.

Karin Brunzel

Jestem dyrektorem projektu przy Demokratycznym Związku Kobiet i Centrum Rodziny w Zittau. Wcześniejsze pytania zrozumiałam mianowicie tak, że ma powstać trójnarodowe przedszkole, w którym będzie się porozumiewało w trzech językach. Czy tak to było pomyślane? Zittau posiada bardzo wiele przedszkoli pusto stojących.

Irene Bohlen

Powiem zwyczajnie tak i nie. To pytanie postawiła także Pani Kirschlägerova w ramach dyskusji podczas pauzy. Dlaczego nie, jeśli w regionie przygranicznym znajdują się trzy przedszkola, które wykażą chęć współpracy i stworzenia przedszkola wielojęzycznego. Jak wiemy dzieci mają zdolności i talent do uczenia się, oprócz języka ojczystego, jeszcze dwóch innych języków.

Ingrid Lottenburger

Ograniczę się do krótkiego stwierdzenia: nic nie jest wykluczone. Ale my uznajmy, że oprócz długich i trudnych do pokonania tras, granice praktycznie nie istnieją.

Chciałabym przede wszystkim podziękować za to, że byliście tutaj.

Chciałabym jeszcze wtrącić dwie uwagi.

Pierwsza uwaga dotyczy tematu cywilnego i społecznego zaangażowania. Na ten temat zorganizowaliśmy w bibliotece konferencję i musieliśmy niestety stwierdzić, że wielu polityków jest zdania, że bez urzędu i mandatu nie można robić działań politycznych. Możecie być Państwo całkowicie pewni, że każde państwo zarówno czeskie, polskie jak i niemieckie, złożyło petycję pod stwierdzeniem, że w przyszłości żadna polityka nie ma racji bytu i funkcjonowania bez wdrożenia narodu do czynnego współuczestnictwa w jej kreowaniu i kształtowaniu.

Musi się wyraźnie podkreślić, że poprzez wdrożenie całego narodu, zarówno kobiet jak i mężczyzn, żyjących w danym kraju, polityka będzie się dużo lepiej rozwijać i funkcjonować. Niewłączanie i niedopuszczenie obywateli danego kraju w arkana polityczne może przynieść negatywne skutki. Pochodzę z Berlina, Berlina Zachodniego. Mówię to, dlatego, ponieważ przez bądź, co bądź 40 lat żyliśmy w obmurowanym mieście i właśnie w ciągu tych 40 lat udało nam się przeforsować tę zasadę. Mogę posłużyć się wieloma przykładami, w których polityczni urzędnicy i posiadacze mandatów mówili: „Dotąd ustalamy my – a odtąd wy”.

Politycy muszą wreszcie zrozumieć to, że polityka bez urzędu i mandatu jest tak samo ważna jak ich własna polityka i krótkowzrocznością jest niezrealizowanie i nierespektowanie tego w działaniach politycznych, które dotyczą również i ich samych. Oni, jako obywatele, muszą liczyć się z tym, że chęć robienia polityki bez mandatu wydaje się niemożliwa. To muszą spokojnie zaakceptować. Jest bardzo trudno, ale równocześnie jest to bardzo ważne, by móc świadomie sprzeciwić się przedstawicielom władzy i urzędów.

Druga uwaga: w moim życiu stałam nie raz w obliczu różnych wrogości i poznałam gorycz wypędzenia. Jako dziecko nie rozumiałam tego. Nie mogłam zrozumieć, dlaczego inny człowiek tylko dlatego, że mówi innym językiem, znaczy coś innego. Jestem głęboko przekonana, że - jeśli będzie nam dane przełamanie bariery językowej - jesteśmy istotnie bliżej pokojowej Europy, akceptującej wielorodność języków. To wielkie wyzwanie, aby umieć zrozumieć innych ludzi i móc się z nimi porozumieć. Moja prababcia przeżyła cztery wojny. To żaden powód do dumy dla ludzi w Europie Środkowej. Musimy próbować strzec ten stan, dzięki któremu właśnie teraz pierwszy raz od wielu wieków możemy pokojowo wspólnie żyć. Warunkiem przetrwania tego stanu jest umiejętność porozumienia się i zrozumienia.

Dziękuję Państwu bardzo za uczestnictwo i mam nadzieję ze szczęśliwie wrócić do domu. Życzę też, abyśmy wspólnie mogli osiągnąć nasz cel.

Już dzisiaj cieszę się z tego, że w przyszłości będziemy mogli wspólnie pracować.

Irene Bohlen

Na zakończenie pragnę podziękować Wam, droga publiczności. Poprzez swoje głębokie zainteresowanie, zaangażowanie i pytania przyczyniliście się do pełnej sukcesu konferencji. Chcę złożyć swoje podziękowania referentkom i referentom, Pani Posseltowej, Panu prof. Piske, Pani dr. Podrapskiej. Dziękuję również przedstawicielom TANDEM i PONTES, Pani Podanej i Pani Fischer.

Moje podziękowania składam też na ręce przedstawicielki Komisji Europejskiej Pani Kristiny Cunningham, która towarzyszyła nam przez dwa dni i wykreowała sobie obraz naszego projektu. Pragnę też podziękować tłumaczom i pomocnym gimnazjalistom z F. X. Šaldy w Libercu.

Życzę Państwu szczęśliwego powrotu do domu i cieszę się, że będę mogła was znów zobaczyć.

Věra Vohlídalová

Chcę jeszcze coś powiedzieć. Na początku przyszłego roku otrzymacie Państwo od nas dokumentację. Mam nadzieję, że będziemy mogli przekazać Państwu informacje o dalszym rozwoju Forum Lingua, oczywiście, jeśli nie zapomnicie się wpisać na listę uczestników.

Także ja pragnę się z Państwem pożegnać i cieszę się już z dalszych spotkań. Dziękuję bardzo.

Früher ist besser als später – Mehrsprachigkeit im Kindergarten
Konferenz in der Wissenschaftlichen Bibliothek in Liberec, CZ 14. – 15.09.2006

Grußwort zur Konferenzdokumentation

Die Mehrsprachigkeit ist ein Teil dessen, was die Europäische Union ausmacht. Unsere Gesellschaft ist geprägt vom friedlichen Nebeneinander der Menschen aus unterschiedlichsten Sprachgemeinschaften. Fremdsprachen machen uns offener für andere Menschen, andere Kulturen und toleranter für andere Sichtweisen. Leute, die über gute Sprachenkenntnisse verfügen, können auch die wirtschaftlichen Chancen der Union besser nutzen, sie können in einem anderen Mitgliedstaat arbeiten oder studieren.

Die Aufnahme der Mehrsprachigkeit in meinen Aufgabenbereich bei meinem Amtsantritt war ein wichtiger Schritt, um das Engagement der Kommission für dieses Ziel zu betonen. Jetzt gehen wir einen Schritt weiter: Die Politik der Sprachenvielfalt wird ab nächstem Jahr ein eigenes Ressort, und zwar unter der Leitung des neuen Kommissars aus Rumänien, Leonard Orban. Ich beglückwünsche Ihnen zu diesem neuen Aufgabenbereich.

Der frühe Fremdspracherwerb ist eine der wichtigsten Säulen unserer Sprachenvielfaltspolitik. Bereits im Jahr 2002 haben die Staats- und Regierungschefs in Barcelona anerkannt, dass die EU und die Mitgliedstaaten den Spracherwerb verbessern müssen - in mindestens zwei Fremdsprachen und vom jüngsten Kindesalter an. Der Fremdspracherwerb in Kindergärten und Grundschulen muss effektiv und attraktiv gestaltet werden, denn bereits hier bilden sich die entscheidenden Einstellungen gegenüber anderen Sprachen und Kulturen heraus. Die Fähigkeiten und die Motivation der Vorschulkinder, zunächst spielerisch und dann gezielter Fremdsprachenkenntnisse zu erwerben, ist bereits ausführlich dokumentiert. Die Europäische Kommission hat in diesem Jahr eine Studie in Auftrag gegeben, um europaweit Forschungsergebnisse, gute Beispiele und pädagogische Richtlinien für einen frühen Sprachenunterricht zu ermitteln.

Vor diesem Hintergrund ist Ihre Arbeit zur mehrsprachigen Erziehung im Vorschulalter in der Euroregion Neisse/Nisa/Nysa eine Initiative, die ich von ganzem Herzen unterstütze. Es handelt sich um eine anspruchsvolle und schwierige Aufgabe, die für die Zukunft Europas jedoch wesentliche Auswirkungen haben wird.

Ich wünsche dem Deutsch-Tschechischen Forum der Frauen Berlin/Liberec viel Erfolg mit der Weiterverfolgung dieser Ziele.

Ján Figel'

Mitglied der Europäischen Kommission, zuständig für allgemeine und berufliche Bildung, Kultur und Multilingualismus

Čím dříve tím lépe pro budoucnost – vícejazyčná výchova v mateřských školách
Konference v Krajské vědecké knihovně v Liberci, CZ
14. – 15.09.2006

Zdravice k dokumentaci z konference/zkráceno

Naše společnost se vyznačuje klidným soužitím lidí z různých jazykových skupin. Cizí jazyky (a jejich znalost) nás činí otevřenými pro druhé lidi, jiné kultury a tolerantní k jiným názorům. Lidé, kteří mají dobré znalosti cizích jazyků, mohou také lépe využít hospodářské příležitosti Evropské Unie.

Ranné nabývání znalostí cizích jazyků patří k nejdůležitějším sloupům naší politiky jazykové rozmanitosti. Již v roce 2002 v Barceloně poznali představitelé vlád a států, že Unie a jednotlivé členské státy musí zlepšit způsob nabývání cizích jazyků a požadovat minimálně dva cizí jazyky od nejtělejšího věku.

Jazyková výchova v zařízeních předškolního typu a na základních školách musí být efektivní a atraktivní, neboť již zde se budují rozhodující postoje k ostatním jazykům a kulturám.

Schopnost a motivace předškolních dětí se zprvu hravou formou a později cíleněji seznamovat s cizími jazyky, je bohatě podložena a zdokumentována. Evropská komise zadala tento rok (2006 pozn. red.) vypracování studie, která by v rámci celé Unie shromáždila výsledky výzkumu, dobré příklady a pedagogické směry ohledně časné výuky cizích jazyků.

Z tohoto důvodu je Vaše práce v oblasti vícejazyčné výchovy předškolních dětí v Euroregionu Nisa iniciativou, kterou z celého srdce podporuji. Jedná se o náročnou a těžkou práci, která má ovšem pro budoucnost Evropy zásadní význam.

Přeji Česko-německému fóru žen Berlin/Liberec mnoho úspěchů v při sledování cílů na tomto poli.

Ján Figel'

Člen Evropské komise, zodpovědný za všeobecné a profesní vzdělávání, kulturu a mnohojazyčnost

Lepiej wcześniej, niż później – Wielojęzyczność w przedszkolu
Konferencja w Bibliotece Naukowej w Libercu
14. – 15.09.2006

Słowa powitania do dokumentacji z konferencji
wersja skrócona

Nasze społeczeństwo cechuje pokojowy byt różnorodnych wspólnot językowych. Opanowanie języków obcych sprawia, że stajemy się bardziej otwarci na innych ludzi, ich kultury oraz umożliwia nam to rozwój tolerancji w stosunku do innych światopoglądów. Ludzie dysponujący dobrą znajomością języków obcych mogą wykorzystać istniejące szanse gospodarcze w Unii Europejskiej.

Proces wczesnej nauki języków obcych stanowi jeden z najważniejszych filarów naszej polityki wielojęzyczności. W roku 2002 w Barcelonie szefowie rządów państwowych uznali, że Unia Europejska wraz z państwami członkowskimi musza zwiększyć intensywność nauki języków obcych i to już od najmłodszego wieku dziecięcego.

Nauka języków obcych w przedszkolach i szkołach podstawowych musi odbywać się w sposób atrakcyjny i efektywny, ponieważ w tym wieku kształtuje się nastawienie do innych kultur oraz języków.

Zdolności oraz motywacja dzieci przedszkolnych, najpierw poprzez zabawę, potem docelowo ucząc się danego języka odgrywa istotną rolę i zostaje dokumentowana. W tym roku Komisja Europejska zleciła sporządzenie opracowania naukowego zawierającego odpowiednie dyrektywy pedagogiczne oraz wzorcowe przykłady wczesnej nauki języków obcych zebrane na terenie Europy.

W odniesieniu do tego, Państwa wkład związany z wychowaniem wielojęzycznym w wieku przedszkolnym w Euroregionie Neisse/Nisa/Nysa jest wspaniałym przedsięwzięciem, które z całego serca popieram. Chodzi tu o bardzo ambitne i ciężkie zadanie, które odniesie skutek w przyszłej Europie.

Życzę Niemiecko-Czeskiemu Forum Kobiet Berlin/Liberec wielu sukcesów w realizacji zamierzonego celu.

Ján Figel'

Członek Komisji Europejskiej, odpowiedzialny za edukację ogólną i zawodową oraz kulturę i multilingwizm.

Bündnis 90/Die Grünen · Deutscher Bundestag · 11011 Berlin



Bundestagsfraktion

Fraktionsvorsitzende

Renate Künast MdB

Platz der Republik 1
11011 Berlin

Berlin, den 13.09.2006

www.gruene-bundestag.de

Grußwort zum Kongress des Deutsch-Tschechischen Forums der Frauen *Früher ist besser als später – Mehrsprachigkeit im Kindergarten*

**Sehr geehrte Veranstalterinnen,
sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer,**

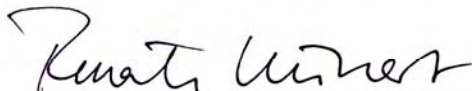
in ganz Europa wird derzeit darüber diskutiert, wie man das Zusammenleben von Menschen verschiedener Kulturen so gestalten kann, dass es dem Wohle aller dient. Zumindest in Deutschland wird dabei allzu oft vergessen, dass die Zweisprachigkeit von Kindern mit Migrationshintergrund ein Entwicklungspotential darstellt, das konsequent gefördert werden muss. Schließlich leben wir in einer Welt zusammenwachsender Wissensgesellschaften, in der das Beherrschen mehrerer Sprachen eine unverzichtbare Ressource darstellt. Die gute Beherrschung mehrerer Sprachen und die damit verbundene interkulturelle Kompetenz verbessern die Ausbildungschancen von Jugendlichen. „Doppelte Halbsprachigkeit“ von Jugendlichen dürfen wir uns dagegen nicht erlauben, da sie ihre Chancen verschlechtert und damit Integration erschwert.

Renate Künast MdB, Fraktionsvorsitzende
Tel. +49-30-227-71913; Fax +49-30-227- 76913; renate.kuenast@bundestag.de



Die Sprachförderung muss daher so früh wie möglich beginnen, am besten schon im Kindergarten. Deshalb fordert die Bundestagsfraktion von Bündnis 90/DIE GRÜNEN in ihrem aktuellen Integrationskonzept, dass die Kinderbetreuungsplätze in Deutschland entsprechend ausgebaut werden und dass die Kindertagesbetreuung stärker als bisher ihren Bildungsauftrag wahrnimmt, anstatt überwiegend als Kinderverwahr-Anstalt zu fungieren.

Ich freue mich daher sehr darüber, dass das Deutsch-Tschechische Forum der Frauen diesen Kongress veranstaltet, um die Mehrsprachigkeit im Kindergarten auch auf EU-Ebene besser als bisher zu verankern. Damit gibt das Forum der Europäischen Integration einen wichtigen Impuls. Ich wünsche der Tagung viel Aufmerksamkeit und nachhaltigen Erfolg.


Renate Künast

Paní Renate Künast
Předsedkyně frakce spolkového sněmu BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN (Zelení)

Zdravice / zkráceno

Ve světě provázaných společností představuje znalost více jazyků neodmyslitelnou dovednost.

Podpora jazykové vybavenosti musí začínat co nejdříve. Proto spolková frakce BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN požaduje, aby si zařízení pro děti předškolního věku byla ve zvýšené míře vědoma svého vzdělávacího úkolu na tomto poli.

Velice mě těší, že Forum (Česko-německé fórum žen pozn. red.) touto svojí konferencí ukotvuje vícejazyčnou výchovu v mateřských školách lépe do evropského kontextu. Tímto krokem dostává evropská integrace důležitý impuls.

Přeji zasedání hodně pozornosti a dlouhodobý úspěch.

Renate Künast

Pani Renate Künast
Przewodnicząca frakcji izby reprezentantów Przymierza 90 / ZIELONI

Słowa powitania / wersja skrócona

W świecie wspólnie wzrastających oraz kształcących się społeczeństw bardzo istotnym zasobem jest opanowanie języków obcych.

Nauka powinna się rozpocząć najszybciej, jak to możliwe. Dlatego izba reprezentantów Przymierza 90 / ZIELONI popiera kształcenie językowe już podczas opieki przedszkolnej.

Cieszę się, że to forum z kongresem wielojęzyczności w przedszkolu jest bardziej jak dotychczas zakotwiczone w działaniach UE. To stanowi bardzo ważny impuls w Integracji Europejskiej.

Życzę ogromnego zainteresowania tą konferencją oraz owocnych wyników na przyszłość.

Renate Künast

Wir haben erfahren, dass Prof Dr. Mackiewicz, Freie Universität Berlin, von EU-Kommissar Figel' in die Expertengruppe für Mehrsprachigkeit berufen wurde. Die Experten aus 11 europäischen Ländern sollen die EU-Kommission bei der Entwicklung neuer Initiativen beraten und unterstützen. Zu den behandelten Themen gehören unter anderem: Forschung zur Mehrsprachigkeit und Strategien zur Förderung des Sprachenlernens.

Prof. Mackiewicz wird den Abschlußbericht der Gruppe erstellen, der am 26. September 2007, dem Europäischen Tag der Sprachen, auf einer Pressekonferenz dann vorgestellt wird.

Wir haben uns mit Herrn Prof Dr. Mackiewicz, FU Berlin, in Verbindung gesetzt, um ihn über unser Vorhaben zu informieren.

Er antwortete mit nachfolgender Nachricht:

Absender: "Wolfgang Mackiewicz" <erasmspr@zedat.fu-berlin.de>

Empfänger: "Irene Bohlen" <bohlen.berlin@T-Online.de>

Datum: 27. Jul 2006 18:56

Betreff: Re: Mehrsprachigkeit im Kindergarten - Konferenz 14./15.09.06 -
D-T-Forum der Frauen

Sehr geehrte Frau Bohlen,

ganz herzlichen Dank für Ihr Email vom gestrigen Tage und meine aufrichtige Bewunderung für Ihre Initiative und Ihre Aktivitäten.

Ich werde mit Sicherheit in den Bericht der Gruppe die Forderung nach Fremdsprachenunterricht im Frühbeginn - und das heißt: vor Eintritt in die Schule - aufnehmen.

Ich wünsche Ihnen eine erfolgreiche Konferenz in Liberec.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Wolfgang Mackiewicz

Zjistili jsme, že Prof. Dr. Mackiewicz, Freie Universität (FU) Berlin, byl eurokomisařem Jánem Figelem povolán do skupiny expertů pro mnohojazyčnost. Odborníci z jedenácti zemí Evropy mají Evropskou komisi podporovat a poskytovat jí poradenství při vytváření nových iniciativ. Mezi témata kromě jiného patří: výzkum v oblasti mnohojazyčnosti a strategie podpory učení se cizím jazykům.

Prof. Mackiewicz má za úkol vypracovat závěrečnou zprávu pracovní skupiny expertů pro mnohojazyčnost, která bude 26. září 2007, na Evropském dni jazyků, představena na tiskové konferenci veřejnosti.

S panem Prof. Dr. Makciewiczem, FU Berlin, jsme se spojily a informovaly ho o našem záměru.

Odpověděl následujícím emailem:

Odesílatel: "Wolfgang Mackiewicz" <erasmspr@zedat.fu-berlin.de>

Příjemce: "Irene Bohlen" <bohlen.berlin@T-Online.de>

Datum: 27. Jul 2006 18:56

Předmět: Re: Vícejazyčnost v mateřských školách – konference 14./15.09.06 –
Česko-
německé fórum žen

Vážená paní Bohlen,

srdečný dík za Váš email z předešlého dne a můj upřímný obdiv k Vaší iniciativě a aktivitám.

Do zprávy pracovní skupiny v každém případě zahrnu požadavek jazykové výuky od raného věku – tzn. před nástupem školní docházky.

Přeji Vám úspěšnou konferenci v Liberci.

S přátelským pozdravem

Váš Wolfgang Mackiewicz

Dowiedzieliśmy się, że Pan prof dr. Mackiewicz z Wolnego Uniwersytetu Berlin został powołany przez Komisarza Unii Europejskiej Pana Figla na członka grupy ekspertów do spraw wielojęzyczności. Zadaniem ekspertów jest doradztwo i wsparcie przy rozwoju nowych przedsięwzięć Komisji Europejskiej. Do opracowywanych tematów należą min.: badania wielojęzyczności oraz strategię w rozwoju nauki języków obcych.

Pan Prof. Mackiewicz sporządzi sprawozdanie końcowe z pracy w/w grupy, które zostanie przedstawione podczas konferencji prasowej dnia 26 września 2007, jest to Europejski Dzień Języków.

Skontaktowaliśmy się z Panem prof dr. Mackiewiczem z Wolnego Uniwersytetu Berlin by poinformować jego o naszym zamiarze.

W odpowiedzi napisał:

Nadawca: "Wolfgang Mackiewicz" <erasmspr@zedat.fu-berlin.de>

Odbiorca: "Irene Bohlen" <bohlen.berlin@T-Online.de>

Data: 27 lipiec 2006 18:56

Dotyczy: Re: Wielojęzyczność w przedszkolu - Konferencja 14./15.09.06 - D-T-Forum Kobiet

Szanowna Pani Bohlen,

serdecznie dziękuję za e-maila w dniu wczorajszym i przesyłam Pani słowa uznania za inicjatywę i aktywność.

Z pewnością poruszę w miom sprawozdaniu temat wczesnego wspierania nauki języków obcych, tzn. od rozpoczęcia szkoły podstawowej.

Życzę wielu sukcesów na konferencji w Libercu.

Serdecznie pozdrawiam

Wolfgang Mackiewicz

Prof. Dr. Thorsten Piske

Institut für Sprache und Literatur, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd

E-Mail: thorsten.piske@ph-gmuend.de

Einige Lektürevorschläge zur Vertiefung

- Arnau, J. & Artigal, J.M. (Hrsg.). (1998). *Els programes d'immersió: una perspectiva Europea/Immersion programmes: a European perspective*. Barcelona: Publicacions de la Universitat de Barcelona.
- Bachem, J. (2004). *Lesefähigkeiten deutscher Kinder im frühen englischen Immersionsunterricht*. Unveröffentlichte Magisterarbeit. Universität Kiel.
- Baker, C. & Prys Jones, S. (1998). *Encyclopedia of bilingualism and bilingual education*. Clevedon: Multilingual Matters.
- Burmeister, P. (2006). Immersion und Sprachunterricht im Vergleich. In: Pienemann, M., Keßler, J.-U. & Roos, E. (Hrsg.). *Englischerwerb in der Grundschule*. Ein Studien- und Arbeitsbuch. Paderborn: Schöningh/UTB, 197-216.
- Burmeister, P. & Pasternak, R. (2004). Früh und intensiv: Englische Immersion in der Grundschule am Beispiel der Claus-Rixen-Grundschule in Altenholz. Fachverband Moderne Fremdsprachen fmf, Landesverband Schleswig-Holstein (Hrsg.): *Mitteilungsblatt August 2004*, 24-30.
- Burmeister, P. Piske, T. & Rohde, A. (Hrsg.). (2002). *An integrated view of language development: Papers in honor of Henning Wode*. Trier: WVT – Wissenschaftlicher Verlag Trier.
- Döpke, S. (1998). Competing language structures: The acquisition of verb placement by German-English children. *Journal of Child Language* 25, 555-584.
- Europarat (2001). *Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*. Berlin. Langenscheidt.
- Flege, J.E., Yeni-Komshian, G. & Liu, H. (1999). Age constraints on second language acquisition. *Journal of Memory & Language* 41, 78-104.
- Johnson, R.K. & Swain, M. (Hrsg.). (1997). *Immersion education: International perspectives*. New York: Cambridge University Press.
- Kersten, K., Imhoff, C. & Sauer, B. (2002). The acquisition of English verbs in an elementary school immersion program in Germany. In: Burmeister, P., Piske, T. & Rohde, A. (Hrsg.). *An integrated view of language development: Papers in honor of Henning Wode*. Trier: WVT – Wissenschaftlicher Verlag Trier, 473-497.
- Petit, J. (2002). Acquisition strategies of German in Alsatian immersion classrooms. In: Burmeister, P., Piske, T. & Rohde, A. (Hrsg.). *An integrated view of language development: Papers in honor of Henning Wode*. Trier: WVT – Wissenschaftlicher Verlag Trier, 433-448.
- Piske, T. (2006). Zur Entwicklung der Englischkenntnisse bei deutschsprachigen Immersions-schülerinnen und -schülern im Grundschulalter. In: Schlüter, N. (Hrsg.). *Fortschritte im frühen Fremdsprachenlernen – Ausgewählte Tagungsbeiträge Weingarten 2004*. Berlin: Cornelsen.
- Piske, T. (i. Dr.a). Frühbeginn allein ist nicht genug: Welchen Einfluss haben Faktoren wie Alter, sprachlicher Input, Geschlecht und Motivation auf die Ausspracheentwicklung und die grammatischen Kenntnisse von Zweitsprachenlernern? In: Werlen, E. & Behrens, H. (Hrsg.). *Praxis des Grundschulfremdsprachenunterrichts. Bildungsstandards, Kompetenzmodelle und Didaktik des frühen Fremdsprachenunterrichts*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

- Piske, T. (i. Dr.b). Phonetic awareness, phonetic sensitivity and the second language learner: In: Cenoz, J. (Hrsg.). *Encyclopedia of language and education, Vol. 6: Knowledge about language*. Heidelberg: Springer.
- Piske, T. & Burmeister, P. (2006). Erfahrungen mit früher englischer Immersion an norddeutschen Grundschulen. In: Schlemminger, G. (Hrsg.) (i.V.). *Praxis des bilingualen Unterrichts in der Grundschule und seine Erforschung*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Piske, T., MacKay, I.R.A. & Flege, J.E. (2001). Factors affecting degree of foreign accent in an L2: A review. *Journal of Phonetics* 29, 191-215.
- Rohde, A. (2005). *Lexikalische Prinzipien im Erst- und Zweitspracherwerb*. Trier: WVT – Wissenschaftlicher Verlag Trier.
- Werner, M. (2005). *The acquisition of English by German-speaking preschoolers*. Unveröffentlichte Staatsexamensarbeit. Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd.
- Wesche, M.B. (2002). Early French Immersion: How has the original Canadian model stood the test of time? In: Burmeister, P., Piske, T. & Rohde, A. (Hrsg.). *An integrated view of language development: Papers in honor of Henning Wode*. Trier: WVT – Wissenschaftlicher Verlag Trier, 357-379.
- Wode, H. (1995). *Lernen in der Fremdsprache: Grundzüge von Immersion und bilinguaem Unterricht*. Ismaning: Hueber.
- Wode, H. (2001). Mehrsprachigkeit in Kindergarten und Grundschule: Chance oder Risiko? *Nouveaux cahiers d'allemand* 19, 157-178.
- Wode, H. (2002). Fremdsprachenvermittlung in Kita, Grundschule und Sekundarbereich: Ein integrierter Ansatz. *Perspektiven Englisch* 3, 33-42.
- Wode, H. (2004). *Frühes Fremdsprachenlernen: Englisch ab Kita und Grundschule: Warum? Wie? Was bringt es?* Kiel: Verein für frühe Mehrsprachigkeit an Kindertageseinrichtungen und Schulen FMKS e.V. (Homepage: <http://www.fmks-online.de>)
- Wode, H. & Werlen, E. (2003). Was Kinder können können. Englisch als Unterrichtssprache? *Grundschulmagazin Englisch* 6, 6-9.
- Wode, H., Burmeister, P., Daniel, A. & Rohde, A. (1999). Verbundmöglichkeiten von Kindergarten, Grundschule und Sekundarstufe I im Hinblick auf den Einsatz von bilinguaem Unterricht. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* [Online], 4/2, 17 pp. (<http://www.ualberta.ca/~german/ejournal/-wode2.htm>).
- Wode, H., Fischer, U., Pasternak, R. & Franzen, V. (2003). *Frühes Englischlernen im Altenholzer Verbund von Kita und Grundschule: Erfahrungen aus Praxis und Forschung zum Ende der 4. Klasse*. Bereitgestellt vom Verein für frühe Mehrsprachigkeit an Kindertageseinrichtungen und Schulen FMKS e.V. unter <http://www.fmks-online.de>
- Wode, H., Devich-Henningsen, S., Fischer, U., Franzen, V. & Pasternak, R. (2002): Englisch durch bilinguale Kitas und Immersionsunterricht in der Grundschule: Erfahrungen aus der Praxis und Forschungsergebnisse. In: Voss, B. & Stahlheber, E. (Hrsg.). *Fremdsprachen auf dem Prüfstand: Innovation – Qualität – Evaluation*. Berlin: Pädagogischer Zeitschriftenverlag, 139-149.
- Zaunbauer, A.C.M., Bonerad, E.-M. & Möller, J. (2005). Muttersprachliches Leseverständnis immersiv unterrichteter Kinder. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie* 19, 233-235.
- Zydati, W. (2000). *Bilingualer Unterricht in der Grundschule – Entwurf eines Spracherwerbskonzeptes für zweisprachige Immersionsprogramme*. Ismaning: Hueber.

Besonders informativ sind die Internetseiten des „Vereins für frühe Mehrsprachigkeit an Kindertageseinrichtungen und Schulen e. V.“ (<http://www.fmks-online.de>)!

Dort finden Sie u. a. einen Leitfaden für die Einrichtung eines bilingualen Kindergartens sowie ständig aktualisierte Übersichten aller bilingualen Kindergärten und Schulen in Deutschland.

Seznam účastníků / Teilnehmer-/innen Liste / Spis Uczestników

Bohlen, Irene	Deutsch-Tschechisches Forum der Frauen D 14109 Berlin
Böhme, Sigrid	HandicapVerein „Sonnenstrahl“ D 02785 Olbersdorf
Braunerová, Alžběta	CZ 46005 Liberec
Brunzel, Karin	Demokrat. Frauenbund e.V. Frauen- u. Familienzentrum D 02763 Zittau
Cunningham, Kristina	Europäische Kommission GD EAC C/5 B 1049 Brüssel
Deverová, Irina	KMD Arabela – centrum volného času CZ 46001 Liberec
Fischer, Stefanie	PONTES-Werkstatt „Nachbarschaft und Sprache“ D 02826 Görlitz
Hentschel, Birgit	HandicapVerein „Sonnenstrahl“ D 02785 Olbersdorf
Jurigová, Vladimíra	MŠ „Korálek“ CZ 46015 Liberec
Kata, Antonina	Przedszkole Publiczne N 7 PL 59-916 Bogatynia
Keberlová, Marie	MŠ „Korálek“ CZ 46015 Liberec
Kirschlägerová, Karla	ZŠ a MŠ Jindřichovice p. S. CZ 46366 Jindřichovice

Kňobortová, Věra	CZ 46014 Liberec
Kubínová, Hana	MŠ „Pramínek“ CZ 46005 Liberec
Kuchtová, Věra	MŠ „Korálek“ CZ 46015 Liberec
Lenková, Zdeňka	MŠ „Pramínek“ CZ 46005 Liberec
Leonowicz, Barbara	Przedszkole Publiczne N 2 „Akademia Krasnoludków“ PL 59-400 Jawor
Lewczuk, Bogumiła	Przedszkole Publiczne N 3 z oddziałami integracyjnymi PL 59-920 Bogatynia
Linková, Helena	CZ 46312 Liberec
Lottenburger, Ingrid	Deutsch-Tschechisches Forum der Frauen D 13629 Berlin
Marszał, Wiesława	Przedszkole Publiczne N 2 PL 59-970 Zawidów
Medunová, Eva	MŠ Motýlek CZ 46006 Liberec
Mlýnek, Wiesława	Przedszkole Publiczne N 2 PL 59-970 Zawidów
Neumanová, Karin	CZ 46601 Liberec
Patková, Martina	ZŠ-MŠ Rynoltice, okr. Liberec CZ 46355 Rynoltice
Pávek, Petr	Obecní úřad CZ 46366 Jindřichovice p. S.

Piske, Thorsten	Pädagogische Hochschule Institut. f. Sprache und Literatur D 73525 Schwäbisch Gmünd
Podaná, Kateřina	TANDEM Pilsen CZ 30136 Plzeň
Podrápská, Kamila	TU Liberec, fak. pedagogická, katedra německého jazyka CZ 46117 Liberec
Polívková, Lenka	CZ 46014 Liberec
Posseltová, Ivana	MŠ „Klíček“ CZ 47301 Nový Bor
Pratsch, Elke	Landratsamt Zittau D 02763 Zittau
Puzrlová, Markéta	Česko-německé fórum žen CZ 46001 Liberec
Sitek, Danuta	Przedszkole Publiczne N 4 PL 59-400 Jawor
Sodomková, Vladimíra	Nadace Škola hrou CZ 46007 Liberec
Sonntag, Sonja	Demokrat. Frauenbund e.V. Frauen- u. Familienzentrum D 02763 Zittau
Studničková, Hana	MŠ „Lísteček“ CZ 46311 Liberec
Šelbická, Květa	MŠ „Pampeliška“ CZ 46601 Jablonec n.N.

Tesařová, Irena	ZŠ-MŠ Dlouhý Most CZ 46312 Liberec
Tesařová, Vlasta	MŠ „V zahradě“ CZ 46001 Liberec
Vajnerová, Lidie	Nadace Škola hrou CZ 46007 Liberec
Vítečková, Jana	MŠ „Liberecká“ CZ 46334 Hrádek n. N.
Vohlídalová, Věra	Česko-německé fórum žen CZ 46001 Liberec
Wilczyńska, Dorota	Przedszkole Publiczne N 6 PL 59-920 Bogatynia

**Deutsch-Tschechisches Forum der Frauen FRÜHER IST BESSER ALS SPÄTER
Konferenz Mehrsprachigkeit im Kindergarten in der Euroregion Neisse/Nisa/Nysa,
14. – 15.09.2006, Wissenschaftliche Bibliothek Liberec**

Stand 12/06

INTERNET		
CZ	D	PL
www.pontes-pontes.de ,Naši sousedé a jejich jazyk‘	www.pontes-pontes.de ,Nachbarschaft und Sprachen‘	www.pontes-pontes.de ,Sasiedstwo i język‘
www.tandem.adam.cz ,Odmalička‘ ,A je to!‘	www.tandem-org.de ,Von klein auf.‘ ,Auf geht’s!‘	
www.neisse-nisa-nysa.info Školský informační portál	www.neisse-nisa-nysa.info Bildungsportal	www.neisse-nisa-nysa.info Szkolny Portal Informacyjny
www.vuppraha.cz Rozpracované projekty - Výuka cizích jazyků v PV	www.fmks-online.de www.gifil.de frühe Mehrsprachigkeit und Immersion	www.eurokita.de Przedszkole Frankfurt/O.
www.msklicek.cz auch Deutsch česko-německé partnerství MŠ „Klíček“	www.forumbildung.de Im Fokus > Frühe Förderung www.mehrsprachig.info	
www.schkola.de	www.schkola.de freie Schulen im Dreiländereck	www.schkola.de
www.gute-nachbarschaft.org Dobré sousedství	www.gute-nachbarschaft.org	
www.ec.europa.eu http://web.socrates.cz	www.ec.europa.eu www.kmk.org http://ec.europa.eu/education/programmes/newprog/index-en.html	www.ec.europa.eu www.frse.org.pl
www.evropska-unie.cz		
http://europa.eu/languages/cs/home	http://europa.eu/languages/de/home	http://europa.eu/languages/pl/home
www.europass.cz jazykový pas I.B.	www.europass-info.de Sprachenpass	http://europass.cedefop.europa.eu/europass Paszport Językowy